Die „Abendpost" veröffentlicht heute 433 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 433 Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten) | Chicago, Samstag, den 23. November 1907. — 5 Uhr-Ausgabe. | 19. Jahrgang. — No. 279

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Die Geschäftslage.

Die Börsenpapiere steigen. — Günstige Mittheilungen aus dem Westen. — Lohnherabsetzungen für Bauhandwerker. — Ridgelys Plan einer Zentralbank. — Der brave Stahltrust.

New York, 23. Nov. Der heute Mittag veröffentlichte wöchentliche Ausweis der Klarirhausbanken zeigt, daß die Baarbestände der Banken um $54,103,600 geringer sind, als gesetzlich vorgeschrieben ist.

Es ist dies eine Abnahme von nur $36,650 gegen den letzten Ausweis. Die Darlehen wurden um $4,012,000 vermindert und die Einlagen gingen um $9,485,000 zurück.

Die Geldbörse hatte heute einen kräftigen Ton, und die Aktien stiegen infolge dessen beträchtlich, z. B. Union Pacific, St. Paul, Atchinson, Pennsylvania, Reading, Toledo, St. Louis and Western, bev., American Smelting, Consolidated Gas and Sloß-Sheffield Steel um drei Punkte und noch mehr, Great Northern, bev., Northwestern, Northern Pazifik, Atlantic Coast Line, Erie, 1. bev., Amalgamated Copper, National Lead and Tennessee Copper 2 bis 2¼ und Southern Pazifik, American Sugar, American Locomotive, United States Steel, bev., und International Paper, bev., 1½ bis 1¾, General Electric gar um 5, fiel aber wieder etwas.

Die Makler, welche für Baargeld in letzterer Zeit schließlich bis zu 2½ und 2¾ Prozent Aufschlag bezahlt haben, werden das nicht mehr thun, weil das Geschäft sich nicht mehr lohnt.

In dieser Woche wurden 263 Zahlungseinstellungen gemeldet, gegen 212 in der gleichen Vorjahrswoche.

Vorsitzer Gary vom Direktorium des Stahltrusts äußerte sich heute dahin, daß zu viele Leute zu spät gelernt hätten, daß die Freundschaft des Publikums und das Vertrauen der Mitbewerber die wünschenswerthesten Elemente im Geschäftsleben seien. Er wolle die Mitbewerber vorwärts kommen sehen, und das sei auch die Geschäftspolitik des Stahltrusts, welcher nicht, wie andere (Standard Oil Co.) Trusts versuche, die Mitbewerber durch irgend welche Methoden zu vernichten, sondern einen gesunden Mitbewerb für das allgemeine Geschäftsleben für besser halte. Würde der Stahltrust seine Mittel anwenden, um die Mitbewerber, welche 40 v. H. des Geschäfts besäßen, an die Wand zu drücken, so würde er zu Grunde gehen, trotz seiner riesigen Mittel.

Mehrere Eisenbahnpräsidenten, welche soeben aus dem Westen zurückgekehrt sind, schildern die Aussichten dort als günstig; das Geschäft lebe allmählich wieder auf.

Zwischen den Vertretern des Bauunternehmer-Verbandes und des Baugewerkschaftsrathes hat hier soeben eine Berathung über die Forderung der Bauunternehmer stattgefunden, die Löhne der Bauschreiner von Neujahr an von $5 auf $4.50 den Tag herabzusetzen, da das Baugeschäft um die Hälfte abgefallen sei. Die Frage ist einem Schiedsgericht überwiesen worden. Andere Bauhandwerker befürchten ebenfalls Lohnherabsetzungen, falls die Bauschreiner sich mit einer solchen einverstanden erklären.

Es stellt sich heraus, daß der Großspekulant Harriman $20,000,000 Aktien der Atchison-Bahn verkauft hat, ehe der Preissturz eintrat, aber noch für $10,000,000 Aktien der Bahn besitzt.

Pittsburg, 23. Nov. Heute wurden hier und in der Umgegend $15,000,000 in Löhnen ausbezahlt, zumeist in Klarirhausscheinen, die allgemein angenommen werden

Minneapolis, 23. Nov. Die Geschäftsführer der Getreidespeicher berichten heute, daß die Erntebewegung nahezu wieder ihre normale Höhe erreicht habe.

Die St. Paul-Bahn hat die Löhne ihrer Tausende von Streckenarbeitern an ihrem Pazifikbahnbau um 25 Cents den Tag herabgesetzt und plant für Neujahr eine weitere Herabsetzung der Löhne dieser schwer arbeitenden armen Teufel.

Springfield, Jll., 23. Nov. Der Komptroller der Umlaufsmittel, Ridgely, hat sich hier gestern Abend zu Gunsten der Gründung einer Zentralbank, nach dem Muster der deutschen Reichsbank, und gegen die Ausgabe von Nothstand-Umlaufsmitteln erklärt. An deren Stelle sollten die Banken stufenweise versteuerbare Noten ausstellen.

Washington, 23. Nov. Schatzamtssekretär Cortelyou hat den Plan aufgegeben, für die neue Ausgabe dreiprozentiger Schatzamtszertifikate allgemein Subskriptionen anzunehmen. Die Zertifikate sollen ausschließlich den Nationalbanken zufallen, damit diese ihre Notenausgabe um 300 Millionen Dollars vermehren können. Auch haben sie nur für ein Viertel ihrer Ankäufe an solchen Zertifikaten Zahlung zu leisten, und die eingezahlte Summe soll ihnen dann als Regierungseinlage wieder zufließen. Solche Nationalbanken, deren Notenumlauf die gesetzliche Menge die Höhe ihres Notenumlaufs erreicht, sollen keine Zertifikate erhalten. Die Nationalbanken haben für die ihnen zugetheilten Zertifikate Sicherheit zu stellen. Ein großer Theil der letzteren wird nach Chicago, St. Louis und anderen Städten im Westen und im Süden kommen, „um bei der Erntebewegung zu helfen."

J. P. Morgan und Nationalbankpräsident Baker von New York besprachen gestern spät Abends mit Präsident Roosevelt im Weißen Hause die Finanzlage und Gesetzesvorschläge zur Reform des Bankwesens, welche der Präsident dem Kongreß machen will.

St. Louis, 23. Nov. Die Aluminum Co. auf America hat den Betrieb eingestellt, und tausend Leute werden dadurch arbeitslos.

Boston, 23. Nov. Holzhändler Wood hat hier und Holzhändler Sprague in Drew, Minn., die Zahlungn eingestellt. Spragues Verbindlichkeiten sind $350,000.

Paris, 23. Nov. Die Bank von Frankreich wird höchstens $20,000,000 Gold zu 0.60 Prozent nach den Ver. Staaten versenden.

Tempel der Südsee-Insulaner.

Werthvolle Sammlungen eines deutschen Forschers für das Am. Museum für Naturgeschichte erworben.

New York, 23. Nov. Ein „Geisterhaus" vom Bismarck-Archipel in der Südsee ist vom Amerikanischen Museum für Naturgeschichte dem deutschen Forscher, Prof. Eugen Schröder, abgekauft worden. Das Haus ist ein Tempel und enthält wundervolle aus einzelnen Baumstämmen geschnitzte und mit hellrothen oder gelben Farben angestrichene Götzen. Es ist ein Pfahlbau; zwischen den Stämmen sind Ritzen, durch die jeder neugierige Mann ins Innere schauen darf, thut es aber eine Frau, so wird sie zu Tode geknüppelt. Der Tempel stand in einer abgelegenen Gegend im Innern einer der Inseln. Auch die zehn Götzen und dreißig Gehänge kleiner Muscheln, der Preis einer Frau unter den Insulanern, Waffen aus menschlichen Knochen, eine „Todestrommel", welche nicht geschlagen, sondern gerieben wird, um Trauermusik zu erzeugen, zahlreiche Geräthe und andere Gegenstände von großem ethnologischen Werthe sind durch Kauf aus dem Besitz des Naturforschers in den des Museums übergegangen.

Moderne Sklavenhalter im Süden.

Charleston, W. Va., 23. Nov. Bundesrichter Keller hat heute David Howell, Polizisten der Thacker Coal and Coke Co., zu $1000 Strafe verurtheilt, wegen Verschwörung, um Personen im Arbeitsverhältniß zu halten. Die mitangeklagten James Collins, Superintendent, und H. E. Houston, Geschäftsführer der Firma, wurden freigesprochen. Howell gestand unter der Bedingung solchen Freispruchs, und der Richter versicherte später, daß das Beweismaterial sehr schwach gewesen sei. Hunderte von armen Einwanderern sind von der Gesellschaft wie Sklaven zur Arbeit gezwungen worden.

Roosevelt und Bryan.

Washington, 23. Nov. Wm. J. Bryan und Finanzsekretär Cortelyou waren die Hauptredner heute in der Versammlung des internationalen Kongresses christlicher Jünglinge. Herr Bryan stattete heute Vormittag dem Präsidenten einen halbstündigen Besuch ab, der, wie er später sagte, keine politische Bedeutung gehabt habe.

Präsident Roosevelt hat heute an die Kabinetsmitglieder in einem Rundschreiben die Bitte gerichtet, die ihnen untergeordneten Bundesbeamten aufzufordern, sich aller politischen Thätigkeit zur Förderung einer Wiedernomination des Präsidenten zu enthalten, da es ungehörig sei.

Einwanderungs-Kommissär todtkrank.

Washington, 23. Nov. Frank P. Sargent, der Generalkommissär des Einwanderungsamtes, liegt in seiner Wohnung an einer Blutverdickung im Gehirn todtkrank darnieder. Sargents Erkrankung erfolgte kurz nach seiner Rückkehr von New York spät Donnerstag Abend. Es wird Niemand vorgelassen.

Populisten im Felde.

Joliet, Jll., 23. Nov. Der populistische Nationalausschuß wird am nächsten Dienstag im St. James-Hotel in St. Louis mit Parteigenossen über Tag und Zeit der nächsten Nationalkonvention und die Wiederaufstellung von Tom Watson als Präsidentschaftskandidaten der Partei berathen. Nationalvorsitzer Ferriß von Joliet äußerte sich heute sehr befriedigt über die Volksströmung, welche den patriotischen Geist in der Zeit der Finanzkrise widerspiegele. Die Regierung verfolge in ihrer Finanzpolitik jetzt populistische Ideen. Bryans Vorschläge seien vorzüglich.

Keine Oasen in der Wüste.

Montgomery, Ala., 23. Nov. Fast einstimmig hat der Staatssenat heute die Klubhausvorlage abgelehnt, wonach Vereinshallen nicht vom Prohibitionsgesetz betroffen werden sollten.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Kap Race, N. F.: Staatendam, von Rotterdam, und Großer Kurfürst von Bremen, heute funkentelegraphisch gemeldet; ersterer dürfte Montag, letzterer Dienstag in New York landen.

Abgegangen:

Liverpool: Carmania nach New York, mit $2,500,000 Gold an Bord.

Unfälle.

Kraftwagenfahrer zermalmt. — Abenteuer eines Mondsüchtigen. — Ehepaar durch Kohlengas erstickt.

Des Moines, Ja., 23. Nov. Hier stießen heute ein von O. R. Nattinger, einem Kraftwagenhändler, gelenkter großer Kraftwagen und ein Ausbesserungswagen der Gasgesellschaft mit solcher Wucht zusammen, daß Nattinger unter dem umstürzenden Gefährt zermalmt wurde und seine Begleiter, der Holzhändler Frank Getchell, Frau Maud Joeckel und die Schwestern Frl. Ruth und Anna Wilkinson verletzt wurden, Getchell lebensgefährlich, die drei Frauen schwer.

St. Louis, Mo., 23. Nov. Der 80 Jahre alte mondsüchtige John Dreeland wachte heute früh am Rande eines engen steinernen Vorbaues vor dem dritten Stockwerk des Hauses, in welchem er logirte, auf, verlor vor Schreck das Gleichgewicht, hielt sich aber so lange fest, bis er von der Feuerwehr gerettet werden konnte. Der Greis war völlig erschöpft.

Devil's Lake, N. D., 23. Nov. Die betagten Eheleute Chas. Erickson in Edmore wurden in der verflossenen Nacht von Kohlengas überwältigt. Die Frau ist todt, der Mann im Sterben.

Peoria, Jll., 23. Nov. In starkem Nebel stießen hier heute zwei Straßenbahnwagen zusammen. Die Motorführer Jarboe und Ives wurden schwer verletzt und mehrere Fahrgäste leicht, darunter Frau Edna McFall von Chicago.

Gompers wiedergewählt.

Norfolk, Va., 23. Nov. Samuel Gompers wurde heute einstimmig als Präsident der American Federation of Labor wiedergewählt. Der Kongreß schrieb auch eine Kopfsteuer von einem Cent aus für einen Fonds zur Unterstützung der Gewerkschaften in Los Angeles, Kal., und in anderen Städten, welche der Unterstützung bedürfen. In den Beschlüssen wurde erklärt, daß nur das Bundesobergericht die Macht haben solle, über die Verfassungsmäßigkeit von Bundesgesetzen zu entscheiden, und Staatsobergerichte eine ähnliche Macht bezüglich Staatsgesetze. Die Entscheidung müsse einstimmig erfolgen. Ein anderer Beschluß befürwortet die Wahl aller Richter im Staats- und Bundesdienst auf vier Jahre.

„Der Stein der — Weisen."

Reading, Pa., 23. Nov. Dr. Chas. B. Dotterer aus Boyerstown, Pa., hat gegen Dr. R. C. Flower von Philadelphia weitere Anklagen erhoben. Dr. Flower wollte einen Geheimprozeß, den schon vor Jahrtausenden die Perser kannten, zur Herstellung von Backsteinen auf sehr billige Weise neu entdeckt haben. Dr. Dotterer gab $3000 zur Ausbeutung der Erfindung her, und das veranlaßte viele andere Einwohner, sich ebenfalls von ihrem Mammon zu trennen. Die Erfindung soll sich später als eitel Wind erweisen haben.

Zeugen beseitigt.

Pittsburg, 23. Nov. Wegen Abwesenheit wichtiger Zeugen dürfte der frühere Richter Staatssenator Rodgers von der Anklage der Ausstellung betrügerischer Steuerquittungen in der letzten Wahl freigesprochen werden. Die Verhandlung kam heute zum Abschluß.

Um Leben und Gatten.

Wien, 23. Nov. Wanda Dobrodzieka, die Polin, welche eine Bombe nach dem Generalgouverneur von Russisch-Polen, Skalon, in Warschau warf und ihre Flucht nach hier bewerkstelligte, wird vor dem Landesgericht heute behufs der von der russischen Regierung geforderten Auslieferung prozessirt. Der sozialistische Abgeordnete Dr. Liebermann, ihr Vertheidiger, bekämpft die Auslieferung auf den Grund hin, daß die Gefangene dadurch, daß sie seither einen österreichischen Unterthan geheirathet hat, Oesterreicherin geworden sei. Wird sie ausgeliefert, so ist ihr Leben verwirkt. Die Angeklagte ist bildschön.

Die Theuerung in Deutschland.

Berlin, 23. Nov. Die Sozialisten kündigten im Reichstage heute eine Interpellation an den Reichskanzler bezüglich etwaniger Pläne zur Abstellung der hohen Preise der Lebensmittel und Kohlen an. Auch die Konservativen wollen die Regierung über die Kohlentheuerung interpelliren.

Die Diktatur in Portugal.

Madrid, 23. Nov. Postnachrichten aus Lissabon zufolge wächst die antidynastische Bewegung, und die Führer der beiden die Diktatur des Premierministers Franco bekämpfenden liberalen Gruppen werden heute Abend über ihre Stellungnahme berathen. Das Schloß, nach dem der Kronprinz nach einem heftigen Auftritt mit seinem Vater verbannt wurde, liegt 15 Meilen von jedem Verkehr, inmitten großer Waldungen und ist von einer hohen Mauer umgeben.

Das Morden in Marokko.

Madrid, 23. Nov. Depeschen aus Malilla zufolge sind die Mauren in jener Gegend bei Guebbanu in einen Hinterhalt gefallen und von den kaiserlichen Truppen niedergemetzelt worden.

Zollknüppel in Chile.

Santiago, Chile, 23. Nov. Das neue chilenische Zollgesetz tritt Neujahr in Kraft. Unter dem Gesetz wird der Präsident ermächtigt, den Zoll auf Wollwaaren, Flachs, Textilwaaren, Schuhzeug, galvanisirtes Eisen und Zucker um die Hälfte zu vermindern.

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
433
Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Die Oglesby-Bill.

Der Unterausschuß des Konferenzkomites damit fertig.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Springfield, 22. Nov., '07.

Der Unter-Ausschuß des Konferenzkomites beider Häuser der Legislatur hat sich jetzt, bis auf den noch immer streitigen Punkt in Bezug auf die Wahl von Delegaten zu nationalen Parteitagen, über sämmtliche Abänderungen geeinigt, die an der Oglesby'schen Vorlage vorgenommen werden sollen. Der Unterausschuß wird nun am Montag an das Komite berichten, und dieses am Dienstag an die Legislatur.

Die wichtigste vorgenommene Abänderung ist die, wonach Parteimitglieder an Primärwahlen auch dann sollen theilnehmen dürfen, falls sie kurz zuvor bei Ortswahlen für Kandidaten einer anderen Partei gestimmt haben, vorausgesetzt, daß ihre eigentliche Partei als solche bei der betr. Wahl keine Kandidaten im Felde hatte, und daß die „andere" Partei nur eine lokale Organisation ist.

In Bezug auf die Parteiorganisation enthält die Vorlage jetzt folgende Bestimmungen:

Die Parteimitglieder wählen bei der Primärwahl in jedem Stimmbezirk einen Vertrauensmann, der sie im County-Ausschuß und zugleich im Ausschuß für den Kongreßbezirk zu vertreten hat; sie wählen ferner für jeden Senatsbezirk drei Ausschußmitglieder und in jedem Kongreßbezirk ein Mitglied für den Staats-Ausschuß der Partei. Die erwählten Vertrauensleute der einzelnen Stimmbezirke bilden die County-, Stadt- Kongreß- und Legislatur-Konvente.

Parteimitglieder, die sich um die Kandidatur für das Amt des Vorstehers der Appellhofs-Kanzlei zu bewerben wünschen, müssen zu diesem Behufe ein von 1½ Proz. der Gesammtmitgliederschaft der Partei unterzeichnetes Gesuch einreichen. — Zurückziehen können Anwärter ihre Namen spätestens 12 Tage vor der Primärwahl, falls es sich um County- oder städtische Aemter handelt, spätestens 25 Tage vor der Wahl, falls die Anmeldung beim Staats-Sekretär hat erfolgen müssen.

Die Primärwahlen müssen am zweiten Dienstag des Monats April stattfinden, und die Konvente, wie folgt: County, am zweiten Mittwoch nach der Primärwahl; Senat, am dritten Mittwoch; Kongreß, am vierten; Staat, am fünften. Spätestens 30 Tage nach der Primärwahl muß der Staats-Ausschuß in Springfield zusammentreten und den Staatskonvent einberufen.

Bei der Primärwahl sind alle Kandidaten für Staats-, County- und Gemeinde-Aemter aufzustellen; die Pluralität der abgegebenen Stimmen entscheidet. — Die Namen der Anwärter sind auf den Stimmplätzen untereinander zu drucken, und der Stimmzettel darf nur einspaltig sein.

Ein „Baby im Walde", dem's zur Zeit recht schlecht geht.

Zur Abwehr.

Schutzverein der Wirthe gewinnt rasch an Mitgliederzahl.

Wird Sonntagszwang bekämpfen.

Speisehausbesitzer thun gleichfalls mit. — Protestbeschluß des Polnischen Wirthsvereins. — Aufruf an die deutschen Vereine der Südseite.

Wirthe, die bisher dem Schutzverbande der Getränkehändler ferngeblieben sind, fangen unter der Gefahr, die sie bedroht, einzusehen an, daß dem Gegner nur vereint mit Aussicht auf Erfolg Trotz geboten werden kann. In hellen Schaaren strömen sie nach dem Verbandshauptquartier, um ihren Beitritt anzumelden, und gestern reichten die Räumlichkeiten, welche der Verband im Schiller-Gebäude inne hat, nicht entfernt aus, daß alle Aufnahmegesuche darin hätten rechtzeitig erledigt werden können. Es mußten in einem anderen Theile des besagten Gebäudes und in dem benachbarten Sherman House in aller Eile Zweigbüros errichtet werden. Abends stellte Herr John W. Haskell, der Vizepräsident des Verbandes, fest, daß sich im Laufe des Tages 925 Kandidaten zur Aufnahme gemeldet hatten. Und heute dauert der Andrang fast unvermindert an.

Der Schutzverband der Getränkehändler ist eine über den ganzen Staat Illinois sich erstreckende Organisation, die in Chicago und den anstoßenden Landbezirken von Cook County 16 Ortsvereine zählt. Einer von diesen, die „Chicago Liquor Dealers' Protective Association", hielt gestern im Sherman House ihre Versammlung ab. Hätte Herr Arthur Burridge Farwell, der Feldzugsleiter der Sabbatharier, dieser beigewohnt, so würde er haben feststellen können, daß er mit der Versendung seiner „Warnungs-Zirkulare" — unter Strafandrohung Schließung der Schanklokale am Sonntag verlangend — einen sehr einschüchternden Eindruck nicht hervorgerufen hat. Alle anwesenden Mitglieder waren entschlossen, gegen den geplanten Sonntagszwang anzukämpfen; diejenigen Wirthe, für welche der Geschäftsbetrieb am Sonntag nicht eine Existenzfrage ist, wollen daraus eine Prinzipienfrage machen, für die sie auch Opfer zu bringen bereit sind. Die sechzehn Chicagoer Lokalverbände, hieß es, haben jeder einen ständigen Advokaten; man gebe diesen Advokaten nun etwas zu thun. Zunächst wird es sich zeigen müssen, ob sich in Chicago Geschworene finden, die ein veraltetes Gesetz, das nie hierhergepaßt hat, über Brauch und Herkommen stellen. Sollte die andere Seite doch eine Verurtheilung erzielen, so wird man vor den höheren und höchsten gerichtlichen Instanzen die Verfassungsmäßigkeit der Sonntagsgesetze beanstanden. Sollte eine derartige Beanstandung auch am Ende nichts nützen, so würde dadurch doch viel Zeit gewonnen werden, und inzwischen versteht sich die Staatslegislatur dann doch wohl dazu, die Regelung der Sonntagsfrage in Chicago in aller Form dem Stadtrath zu überlassen. Alle Mitglieder der „Protective Association" werden ihre Wirthschaften morgen offen halten.

Der Polnische Wirthsverein.

Der Polnische Wirthsverein, der vorgestern in Walsh's Halle an der Emma Straße seine regelmäßige Geschäftsversammlung abgehalten, faßte bei dieser Gelegenheit einen sehr energischen Protestbeschluß gegen den von Farwell und Konsorten geplanten Versuch, Chicago den puritanischen Sonntag aufzuzwingen. Es wird in dem Beschluß die Thatsache betont, daß die Kosten der städtischen Verwaltung großentheils durch die Besteuerung der Wirthe aufgebracht werden, und daß es der Bürgerschaft schlecht anstehen würde, es zu dulden, daß zum Entgelt für die hohen Abgaben, die sie entrichten, die Wirthe in boshafter Weise drangsalisirt werden. Der puritanische Sonntag sei für ein Gemeinwesen mit so kosmopolitischer Bevölkerung wie die Chicagos ein Unding, wie er überhaupt ein überlebtes Stück Mittelalter sei, gegen das Alle sich empören müßten, die für Recht und Billigkeit eintreten und gegen Gewissenszwang in jeder Form.

Protestversammlung geplant.

Das nachstehende Schreiben, welches der „Mozart Männerchor" an 37 deutsche Vereine der Südseite gerichtet hat, erklärt sich selbst. Voraussichtlich wird es wirken, wie die Absender es erwarten:

An die Präsidenten und Sekretäre der deutschen Vereine und Logen der Südseite!

Werthe Herren!

Trotzdem es uns gelang, den Freibrief mit überwältigender Mehrheit niederzustimmen, arbeiten die Gegner liberaler Lebensanschauungen unverdrossen weiter, dem Volke Chicagos den geschlossenen Sonntag und schließlich Prohibition aufzuzwingen. Es ist deshalb an der Zeit, diesen Fanatikern mit gleicher Münze zu zahlen.

Wer jetzt seine Freiheit nicht vertheidigt, der wird sie ganz sicher verlieren. Nur mit vereinten Kräften werden wir die „Knownothings" (Fremdenhasser) schlagen können. Sollte es dagegen diesen gelingen, uns zu überwinden, so wird deren nächster Kampf den deutschen Kirchen und Schulen gelten. Man beabsichtigt eben, deutschen Einfluß und deutsche Sitten und Gebräuche hierzulande zu vernichten mittels der Getränkefrage. Wer den geplanten Untergang des Deutschthums verhindern will, der treffe die Unterzeichneten am Sonntag, dem 24. Nov., 4 Uhr Nachmittags im Logensaale der Südseite-Turnhalle, 3143 State Str., behufs Besprechung einer am 8. Dezember abzuhaltenden Massenversammlung aller freisinnigen Bürger der Südseite. Jeder Verein ist dringend gebeten, zu diesem Zwecke Delegaten zu erwählen.

Mit Sangesgruß

Mozart Männerchor.

Fritz Hilgart, Präsident.
Chas. Fritz, Sekretär.

Pläne der Liga.

Wie Anwalt Emery S. Walker, der Vertreter der „Chicago Law and Order League", heute Mittag einem Berichterstatter der „Abendpost" mittheilte, wird der Kampf in den Gerichten kaum vor Freitag und vielleicht erst sogar in der folgenden Woche beginnen. Die Sichtung des von den Spitzeln der Liga morgen zu sammelnden Beweismaterials wird nach seiner Ansicht mehrere Tage nehmen. Aus den Aeußerungen Herrn Walkers war zu schließen, daß die Sammlung von stichhaltigen Beweisen doch nicht so leicht ist, wie die Liga sich dies vorstellt, trotzdem nur der Beweis erbracht zu werden braucht, daß eine Wirthschaft offen gewesen ist. Es ist nicht nöthig, daß auch der Verkauf von geistigen Getränken bewiesen wird. Der betr. Spitzel, der genügend Beweismaterial gesammelt hat, wird im Stadtgerichtshof des Bezirks, in dem der angeblich schuldige Schankwirth wohnt, eine eidliche Aussage, ein „Affidavit", über den Fall machen, welche dem Vertreter der Staatsanwaltschaft zur weiteren Benutzung überwiesen wird. Dieser Gehilfe Herrn Healys wird die Ausstellung eines Haftbefehls gegen den beschuldigten Schankwirth veranlassen, der gegen Stellung von Bürgschaft bis zur Verhandlung freigelassen werden wird. Jeder Angeklagte hat das Recht, die Ueberweisung seines Falls an einen anderen Richter als den, vor dem die Anklage erhoben wird, zu verlangen, so daß er nicht Gefahr läuft, vor einem Stadtrichter mit Muckerneigungen, wie Richter McKenzie Cleland, sich verantworten zu müssen. Herr Walker erklärte, daß er die Verhaftung der Wirthe entweder am Mittwoch Morgen, oder aber erst am Freitag Morgen veranlassen werde. Keinesfalls werde er die Haftbefehle am Mittwoch Nachmittag ausstellen lassen, damit die betr. Wirthe keine Schwierigkeiten haben, sich Bürgschaft zu verschaffen. Eine Verhaftung wird überhaupt nicht erfolgen. Die Wirthe werden einfach benachrichtigt werden, daß gegen sie Haftbefehle vorliegen, und aufgefordert werden, sich im Stadtgericht einzufinden und Bürgschaft zu stellen. Zur Verhandlung dürfte es dann erst am Freitag Morgen oder gar erst am folgenden Montag kommen. Der Anwalt der Liga sprach sich dahin aus, daß er versuchen werde, dem ganzen Verfahren gegen die Schankwirthe so viel als möglich den Karakter des Gehässigen zu nehmen.

Daß mit der Verhandlung in den Stadtgerichtshöfen erst die eigentlichen Schwierigkeiten der Liga beginnen, ist sich Herr Walker wohl bewußt. Er verhehlt sich die Schwierigkeiten nicht, die er haben wird, um Geschworene zu finden, welche Schankwirthe schuldig finden. Außerdem haben die Ankläger noch mit einer anderen Schwierigkeit zu kämpfen. Während der Angeklagte das Recht hat, eine Verhandlung vor einem Richter, der ihm nicht paßt, abzulehnen und Ueberweisung des Falles an einen anderen Richter zu verlangen, steht dem Staatsanwalt dieses Recht nicht zu.

Daß übrigens nach den Bestimmungen des von der Liga angerufenen Staatsgesetzes nicht nur Schankwirthe, sondern auch die eleganten Klubs, wie der „Chicago Club", der „Union League Club" u. a. m. verfolgt werden können, wenn sie am Sonntag geistige Getränke an ihre Mitglieder ausschänken, wurde von Herrn Walker zugestanden. Er erklärte, daß er vorgeschlagen habe, auch gegen diese Klubs vorzugehen, daß aber die Liga dies abgelehnt habe. Das ist leicht begreiflich, denn die Herren werden sich schwer hüten, diesen einflußreichen Vereinigungen Schwierigkeiten zu machen. Sie wissen sehr genau, daß mit großen Herren nicht gut Kirschen essen ist, und daß ihren Wühlereien bald ein Ende gemacht werden würde, wenn sie sich einfallen ließen, gegen diese Klubs vorzugehen. Von den „Klubs des kleinen Mannes", wie die Schankwirthschaft oft genannt wird, erwarten sie eine derartige Gefahr nicht.

Anwälte konferiren.

Die Anwälte des Wirthsverbandes hielten heute Mittag in den Räumen des Verbandes eine längere Konferenz ab, in der die letzten Vorkehrungen gegen den Angriff der Liga getroffen wurden. An der Konferenz nahmen unter Anderen Anwalt John J. Swenie, der ständige Rechtsbeistand des Verbandes, und Anwalt Robert Smejkal theil.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen klar; mäßig warm; frische, südliche Winde, die an Stärke zunehmen.

Illinois: Heute Abend und morgen klar; morgen, und im westlichen und mittleren Gebietstheile schon heute Abend, wärmer.

Indiana: Heute Abend und morgen im Allgemeinen klar; morgen wärmer.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 40 Grad, Nachts 12 Uhr 39 Grad, Morgens 6 Uhr 38 Grad, Mittags 12 Uhr 40 Grad.

Die menschliche Rasse von sonderbaren Leiden heimgesucht

Cooper sagt, innerliche Parasiten verursachen überall viel Leiden.

Die nachstehende merkwürdige Behauptung wurde kürzlich von L. T. Cooper gemacht. Sie bezieht sich auf das Präparat, das so allgemein im Lande während des letzten Jahres besprochen und in so riesigen Quantitäten in den großen Städten verkauft wurde:

„Es ist jetzt eine bekannte Thatsache, daß wo ich auch meine New Discovery Medizin einführte, hunderte Personen mir innerliche Perasiten oder Bandwürmer brachten. In vielen Fällen kannten diese Leute nicht die Natur dieser Perasiten und waren deshalb äußerst nervös, bis ich ihnen die Sache erklärte. In manchen Städten machten so viele diese Erfahrung, daß das Publikum im Allgemeinen beunruhigt wurde.

„Ich benutze diese Gelegenheit auseinander zu setzen, was dies für Würmer sind und was ich in der Vergangenheit über sie gelernt habe.

Bandwürmer sind viel häufiger, als wie man im allgemeinen annimmt. Ich wage zu behaupten, daß 10 Prozent aller chronischen Magenleiden, was man mit Erschlaffung bezeichnet, durch sie verursacht wird. Eine Person mag jahrelang von einem dieser Würmer leiden ohne es zu wissen.

„Entgegen allgemeiner Annahme wird der Appetit nicht besonders größer — sondern nur sprungartig. Es ist jedoch ein allgemeines Gefühl von Schwäche vorhanden und ein gewisses Nagen in der Magenhöhle.

Leute, die mit einem dieser Parasiten behaftet sind, werden nervös und niedergeschlagen. Ihr Gefühl ist das der Mattigkeit und sie ermüden sehr leicht. Mangel an Energie und Ehrgeiz beeinflußt den Körper, und der Geist wird stumpf und blöde. Das Gedächtniß wird schlechter und die Sehkraft ebenfalls schwächer.

„Die New Discovery befreit Magen und Eingeweide von allen Unreinlichkeiten und das scheint diese großen Würmer zu beseitigen, denn beinahe gleichzeitig werden sie ausgeschieden. Ich möchte Jedem, der die Erfahrung mit meiner Medizin macht, hier versichern, daß kein Grund zur Beunruhigung vorhanden ist, und daß in der Regel eine schnelle Gesundung und Wohlbefinden folgt."

Die Cooper Medizinen sind ein Segen für Magen-Leidende. Wir verkaufen sie. — The Public Drug Co., 150 State Str.

Der große Pan.

Roman von Marianne Mewis.

(18. Fortsetzung.)

XI. Kapitel.

Swantewitt stellte für die Mädchen und jüngeren Knaben einen Hauslehrer an, wozu auch Frau Wenjerska dringend rieth: Die kleinen Rangen bedürften einer männlichen Hand. Sie blieb nun einstweilen Alleinherrscherin in den Trutzberger weiblichen Angelegenheiten, soweit in Swantewitts Hause von einer Herrschaft neben der seinen die Rede sein konnte, bemühte sich trotz seiner Vorschriften über sparsame Wirthschaftsführung für gute Küche und ließ den Kindern viel Freiheit. Nur allzugroße Dreistigkeit ahndete sie mit ein paar flink ausgetheilten Klapsen, die von ihrer kleinen weichen Hand nicht wehe thaten. Die wilde Schaar duckte nur in des Vaters Gegenwart. Uebrigens hieß es, je mehr Swantewitts Nachwuchs kerngesund aufschoß, immer öfter: „Hoppla, Vater sieht's ja nicht!" Der Vater aber hatte auf den verschiedenen Altersstufen seiner Sprößlinge oft genug „selber hinter'm Ofen gesteckt" und suchte nun auch seine Buben und Mädchen in verbotenen Schlupfwinkeln und gelangte zu einer wahren Geheimpolizistenfindigkeit in der Entdeckung verborgener Unthaten. Und die Kinder argwöhnten schließlich, daß Vater in seinem Arbeitszimmer oder dem Thurmgemach verstehen könnte, was sie in der entlegensten Kammer des Hauses sprächen. Natürlich wuchs ihre Verschlagenheit durch die erschwerenden Umstände nur. „Meine jungen Füchse!" pflegte sie Swantewitt zu nennen und schärfte ihre Hellhörigkeit und Scharfsinnigkeit nach Kräften. Sie mußten stets ganz genau angeben können, wann, wo, wie sich ein Vorfall ereignet hatte, von dem sie erzählten. Wer einen Gang über Feld oder durch den Wald übernahm, wurde nach allen möglichen Dingen gefragt. Denn Swantewitt wußte, was auf jedem Fleckchen seines Besitzes zu der oder jener bestimmten Zeit zu sehen war. Eine neue Beobachtung wurde belobt, wenn sie sich als richtig bestätigte. Andernfalls durfte der phantasievolle Entdecker für Spott nicht sorgen. Jedes fremde Wort wurde erklärt, jeder geographische, geschichtliche, naturwissenschaftliche Begriff, dessen Jemand obenhin Erwähnung that, sofort festgestellt. Swantewitt schaffte die besten Nachschlagebücher an. Nur von Belletristik wollte er, soweit es sich um die Kinder handelte, immer noch nichts wissen. Sie erhielten die hergebrachten „Weihnachtsbücher", meist geschichtliche Erzählungen für die Jugend, wenn's hoch kam einen Band Polko, Julius Wolff, Scheffel oder Storm. Dazu den „Daheimkalender." Weiter nichts. Die Literatur der Gegenwart und die Zeitungen kamen ihnen nicht in die Hände. Frau v. Wenjerska las den Roman im Rotteburger Kreisblatt und die Geschäftsannoncen....

Ging oder fuhr Swantewitt am Sonntag mit der Familie durch den Wald, über Feld und Wiese, so knüpfte sich stets eine Besichtigung an den Ausflug. Ein bloßes „Spazieren" kannte Swantewitt nicht. Er beobachtete unausgesetzt und machte sich in seinem Kopf Notizen. Die Knaben bekamen zu hören, warum dieser Acker gedrillt würde, weshalb jener Abflußgraben so und nicht anders verlaufe, warum hier Birken, dort Eschen und anderwärts Buchen gepflanzt seien. Fiel etwa im Walde ein Schuß, so wurde die Gesellschaft in mehrere Patrouillen getheilt, die nach schnell entworfenem Plan das Revier abstreiften und Attentäter und Anlaß gewöhnlich feststellten. Um die Mädchen kümmerte sich Swantewitt übrigens nicht viel. Die brauchten nicht durch „dreizöllige Eichenbohlen" zu sehen. Das konnte unter Umständen fatal werden.

Frau Wenjerska durfte auch in der Hinsicht als bequemste Hausgenossin gelten. Sie erlebte in dieser Zeit eine zweite Blüthe. Wenig jünger als Swantewitt, sah sie in ihrer weichen Ueppigkeit und dem Kontrast der schwarzen Augen und Haare zur weißen Haut noch vorzüglich aus und wurde bei dem sorglosen Leben immer runder und frischer. Wegen der Zukunft ließ sie sich keine grauen Haare wachsen. Sie nahm als sicher an, daß sie, die mütterliche Pflegerin der Trutzberger Kinder, im Hause bleiben würde, bis man sie oder Swantewitt zu dem Haidefriedhof trüge. Den letzten Gedanken hielt sie sich übrigens fern.

Swantewitt bestärkte sie in ihrem Glauben. Er ließ sie als Hausfrau schalten. Und bald war sie es der Bedeutung nach in jeder Hinsicht. Eine sehr nachsichtige und nicht besonders hochgestellte Frau, die gelegentlich ungerecht gescholten, stark vernachlässigt, verspottet, zurückgesetzt wird und nie Anspruch auf den ihr zukommenden Namen erhebt. Bei solch bösem Wetter wußte Frau von Wenjerska geschickt zu laviren. Sie nahm nichts übel, behielt stets ihre gute Laune und lächelte, wenn eine andere in Zorn und Thränen dem Hause den Rücken gekehrt hätte. Es schlug in ihr eine Ader jener gefälligen Frauen, die keinen Stolz kennen. Sie ertrug auch kleine Eskapaden Swantewitts mit philosophischem Gleichmuth. An schönen Sommertagen zog auch der große Trutzberger gern einmal heimlich „zu Holze" oder der anstellige Johann spielte den Gelegenheitsmacher. Und es passirte sechs oder sieben Jahre nach Mariens Tode, daß bei der allgemeinen Weihnachtsfeier für die Kinder des Dorfes und Vorwerks im geräumigen Flur des Herrenhauses, wozu auch die Beamten mit ihren Familien erschienen, ein kleiner Nocniker Bube, von seiner boshaften Mama angelernt, auf Frau Wenjerskas freundliche Frage nach seinem Namen ein helles „Swantewitt" in die theils bestürzte, theils erheiterte Versammlung hineinkrähte.

Die Kinder lernten früh, über heimliche Extrasprünge von „Vater" hinwegzusehen und ließen sich nichts merken.

„Seid froh, daß Ihr keine Stiefmutter bekommt!" sagte ihnen Bernhard, der Welterfahrene, jedesmal, wenn unter den Herangewachsenen solche Dinge angedeutet wurden. „Ihr müßt doppelt liebevoll gegen Vater sein, sobald er sich Euch wieder ganz zuwendet, sonst fühlt er sich vereinsamt und sieht sich nach Gesellschaft um."

Der junge Herr erhielt in den Ferien beim Hauslehrer Nachhilfeunterricht. Swantewitt konnte sich der Einsicht nicht verschließen, daß sein Aeltester ein Erzfaulpelz sei. Die Mutter hatte den Erstgeborenen wohl etwas stark verwöhnt.

Seit dem Ausfluge mit Jobst Detlef schien er auch noch auf gefährlichere Abwege zu gerathen. Aber einstweilen hatte Swantewitt keine schlagenden Beweise dafür. Er hoffte, ihn mit Hilfe des Herrn Pfiffholder wieder auf die richtige Bahn zu lenken.

Der Hauslehrer, Joseph Pfiffholder, ein nicht mehr ganz junger Mann, dem seine beschränkten Mittel nicht erlaubt hatten, das Studium zu vollenden, war ein in der Knospe stehen gebliebener Philologe. Nachdem er eine Weile in reichen Häusern unterrichtet und sich an das gemächliche, sorglose Wohlleben gewöhnt hatte, fand er den Muth nicht mehr, sich wieder in den Kampf um's Dasein, in Aufregung und unsichere Verhältnisse zu stürzen. Hauslehrer sind gesucht. Und in seinen alten Tagen dachte er als Bibliothekar, Archivar, akademisch gebildeter Verwalter irgend einer Art zu landen. Er begann schon allerhand Schrullen in sich aufzuziehen, hatte sich als Spezialgebiet wissenschaftlicher Forschungen E. T. A. Hoffmanns Werke erlesen, aus denen er allerlei Tiefsymbolisches herausklügelte, spielte Billard und Skat zu Swantewitts Aerger nach eigenen Systemen und war ein ebenso leidenschaftlicher als unglücklicher Jäger. Swantewitt verbot ihm, nachdem er einer Beerenfrau eine Ladung Vogeldunst in's Gesäß gejagt hatte, alles Wild, das sich auf oder nahe der Erde betreffen läßt. Hoch in den Lüften ging seine Bahn. Und zuweilen brachte er mit der Schrotflinte auch wirklich eine Krähe zur Strecke. Bernhard verstand es ausgezeichnet, ihn während des lateinischen Nachhilfeunterrichts in ein waidmännisches Gespräch zu verwickeln, wenn sich der Jüngling, wie gewöhnlich, nicht für die Lektion präparirt hatte.

Uebrigens erklärte er den Lehrer für einen anständigen Kerl, der nicht petzte, und weihte ihn in die harmlosesten Zeitvertreibe seiner verbotenen Schülerverbindung ein. „Klub der Nüchternen" nannte sie sich sehr spaßhaft. Denn natürlich bezog sich der Titel nicht auf die Mäßigkeitsliebe der Mitglieder, wenn sie sich auch bei etwaiger Entdeckung hinter den Namen flüchten wollten. Der Hauptparagraph ihrer Satzungen lautete sehr bescheiden: „Wir vereinigen uns in dem Bestreben, allen albernen alten Märchen der Menschheit, mögen sie sich nun das hundertfach zusammengeflickte Karnevalsmäntelchen der Religion, der Moral, der Ethik oder Aesthetik um die Schultern hängen, in streng modernem Geiste rücksichtslos zu Leibe zu gehen." Dieser Paragraph berechtigte die Mitglieder zu der streng „modernsten" Lüderlichkeit.

Die Verbindung, ältere und jüngere Schüler der Oberklassen, Deutsche und Polen, aber meist auswärtige und Söhne wohlhabender Eltern, miethete sich in einer obskuren, ganz am Rande des Städtchens gelegenen Kneipe ein Klublokal. Es bestand aus einer für sich abgeschlossenen großen Hinterstube mit einer kleineren als Vorraum. Aus dieser führte eine Thür nach einem dunklen einsamen Heckenwege, während der Haupteingang des Hauses an einer schmutzigen Gasse lag, wo sich zwischen die verwitterten Lattenzäune von unordentlichen Garten- und Hofplätzen hin und wieder eine schlechte Kate, selten einmal ein besseres Häuschen, schob.

Die Kneipe gehörte dem jüdischen Wirth Löb Veilchenstein. Ihm wurde vom Klubvorstande nachdrücklich anbefohlen, die nöthigen Getränke für die „Nüchternen" herbeizuschaffen und sich im Uebrigen weder um die Mitglieder noch um das Treiben des Klubs im mindesten zu kümmern.

Es war um die Zeit des Passahfestes. Löb, der arme Jude, hatte, um keine Einbuße zu erleiden, sein Lädchen über das Fest an einen Nachbarn, einen polnisch-katholischen Käthner, „verkauft." Er blieb nur als „Miether" mit seiner Familie in der Stube und Küche wohnen, wo auch sonst die sechs Personen hausten.

Da verschwand am Vorabend des Passahfestes die fünfzehn Jahre alte hübsche, aber wilde Tochter eines kleinen Handwerkers, eines Sargtischlers, und kehrte am nächsten Tage nicht zurück. Um Mittag verbreitete sich in dem Städtchen das Gerücht von einem Ritualmorde. Es rottete sich vor der Synagoge, wo die Männer der jüdischen Gemeinde versammelt waren, eine aufgeregte, schimpfende und drohende Menge zusammen und versuchte, das starke, alte Schloß der eisenbeschlagenen Tempelthür zu sprengen.

Der Bürgermeister Schmidt, ein beherzter Mann, von dem Jeder wußte, daß er die Juden durchaus nicht begünstigte und ihnen streng auf die Finger paßte, ob sie die Gräber am „Guten Ort" auch tief genug machten, — nun, dieser gerechte Regent vertheidigte mit seinen drei Polizeidienern und dem Nachtwächter höchstselber den Eingang zur Synagoge. Da er einen Revolver in der Hand hielt, die Polizisten blank zogen und der Nachtwächter den Knüttel schwang, zerstreuten sich die Aufrührer, erbrachen aber in einer Seitengasse ein jüdisches Branntweinlädchen. Und die „Nächsten dazu" tranken sich einen Kanonenrausch an.

Darüber wurde es Abend. Und im Lichte der spärlichen Straßenlampen klingelte der Polizeidiener Nebenkopf aus: „Bekanntmachung! — Des Schreiners Lademann Tochter Else hat man, auf Hobelspähnen in einen Sarg gebettet, schlafend in der heut leeren Werkstatt gefunden, da Eltern, Geschwister, Gesell und Lehrbursche auf der Suche nach ihr aus waren. Zu weiterer Beunruhigung fehlt jeder Anlaß. Und werden sich Ruhestörer wegen Landfriedensbruchs zu verantworten haben. Der Bürgermeister und Polizeianwalt Schmidt."

Es verlautete über die geheimnißvolle Geschichte nicht viel mehr, als daß der Arzt bei dem Kinde eine schwere Alkoholvergiftung festgestellt haben sollte. Die Eltern wiesen alle Ausfrager grob aus dem Hause.

Der Eigenthümer des geplünderten Lädchens schwieg merkwürdigerweise ebenfalls. Es hieß, seine Glaubensgenossen hätten ihm den Schaden ersetzt! Darüber wurde viel hin und her geredet. Aber die meisten Leute glaubten nicht daran.

(Fortsetzung folgt.)

— Rabiat. — Dame: Ich glaube, Ihre Gattin muß regelmäßig das letzte Wort haben, Baron! — Baron: Ja, aber ich denke mir immer noch 'was dazu!

Eine fünf Minuten lange Unterhaltung mit Hand-Sapolio erzielt bessere Resultate, als stundenlange sogenannte Gesundheits-Uebungen, in der Oeffnung der Poren und der Förderung gesunder Zirkulation. Sein Gebrauch ist eine schöne Gewohnheit — die Kosten sind gering.

Feines neues Buch Frei!

Robert Sproule, M. D., B. A.

Ein feines neues Buch ist soeben gedruckt worden. Wollt Ihr es nicht haben? Das Buch enthält von der ersten bis zur letzten Seite werthvolle ärztliche Auskunft. Es erklärt die Ursachen und Gründe von vielen Sachen, die Ihr immer wissen wolltet. Ihr werdet sicherlich darüber erfreut sein.

Der Mann, dessen Bild Ihr hier seht, schrieb das Buch. Katarrh-Spezialist Sproule ist ein angesehener Arzt. Sein von ihm erwähltes Fach ist nicht nur seine Lebensaufgabe, sondern auch eine Gewissenssache. All sein Studium zeigte Spezialist Sproule, daß Katarrh die Wurzel von mehr Krankheiten im menschlichen Körper ist als die meisten Leute denken.

5,000 frei.

Wenn Ihr dieses neue Buch haben wollt, schreibt darum. Wenn Ihr schreibt ehe diese erste 5000 Auflage vergriffen ist, erhaltet Ihr eines kostenfrei.

Das Buch enthält viele interessante Bilder und der Text ist nicht langweilig. Katarrh-Spezialist Sproule beschloß ein Buch zu schreiben, welches den Leuten genau das sagt was sie wissen wollen — wie diese gefährliche Krankheit verhindert und geheilt werden kann.

Er gibt dieses Buch frei, weil es ihn freut sein Wissen mit anderen zu theilen, so lange er dazu im Stande ist. Selbstverständlich werdet Ihr einsehen, daß diese Offerte nicht lange vorhalten kann. Die anderen Schriften von Spezialist Sproule waren sehr erfolgreich, und es sind bereits viele Anfragen nach diesem Buche eingetroffen von denen, die von seiner Absicht wußten das Buch zu schreiben.

Wenn Ihr dieses feine neue Buch wünscht, füllt den nachstehenden Koupon aus, schneidet i'n aus, schließt ihn in ein Kouvert und schickt ihn sofort ab. Ihr erhaltet das Buch umgehend per Post kostenfrei. Schreibt deutsch oder englisch. Adressirt

Katarrh-Spezialist Sproule,

2 Trade Building, Boston

Freier Buch-Koupon.

Name...

Adresse...

....

Für den Juryvienst.

Großgeschworenen-Kandidaten haben gestern Vorladungen erhalten.

Für den Dienst als Großgeschworene im Dezember sind vorgeladen worden behufs Auswahl der erforderlichen 23 „guten und braven" Männer:

James T. Smith, 10236 Lowe Ave.; Charles P. Van Horn, 4902 Wabash Ave.; Aaron Oppenheim, 114 Edgemont Ave.; Henry C. Miller, 435 Washington Blvd.; Archibald J. Stinsen, 3824 Ridge Ave.; William P. Steinbrecher, 446 Belden Michigan Ave.; Willard T. Orr, 5403 Ave.; Charles D. Gasaway, 1423 Prairie Ave.; William G. Edens, 6156 Greenwood Ave.; Benjamin L. Jacobs, 1702 Buckingham Place; John Broadbent, 7121 Greenwood Ave.; Alfred N. Knudson, 712 North Halsted Str.; John E. McCrea, 5706 Peoria Str.; Christian Hansen, 596 Evergreen Ave.; Morris S. McCumber, 167 74. Str.; Charles P. Wise, 1526 W. Madison Str.; Wm. T. Waterstraat, 1167 W. Byron Str.; Charles Hynous, 1184 Spaulding Ave.; William C. Blumenthal, 536 Fletcher Str.; George W. Schirmer, 2329 Wilcox Ave.; William E. Blei, 5241 Green Str.; Charles C. Morrison, 3117 Lowe Ave.; James A. Rankin, 5659 Woodlawn Ave.; John P. Reynolds, 504 W. 15. Str.; Samuel Meyer, Niles Center; James F. Marshall, 3246 Prairie Ave.; Henry Andreß, 3805 Lake Ave.; Peter Bauer, 206 Washburne Ave.; Benjamin K. Smith, 5707 Monroe Ave.; David M. Joslyn, 1610 West Garfield Boul.; Thomas T. Clare, 5348 Bishop Str.; Fred. A. Colgren, 6505 Yale Ave.; Fred. L. Comstock, 796 West Van Buren Str.; John W. McRobie, 6439 Drexel Ave.; James J. Parker, 4234 Drexel Bvld.; Charles Cromwell, 3025 Prairie Ave.; William F. Pike, 604 32. Str.; Leo Kabell, 962 North Clark Str.; James R. Walker, 1726 Prairie Ave.; Ralph W. Iverson, 19 Bryant Ave.; Edward P. Cockrell, 208 47. Str.; Fred. M. Feeney, Chicago Heights; George Flick, Worth, Jll.; George Abhan, 3549 Western Ave.; Jacob Anderson, 951 Spaulding Ave.; Daniel J. Hartnett, 336 Center Ave.; Charles Barnes, 642 Seeley Ave.; Fred. Altendorf, 8920 Exchange Ave.; Alonzo C. Curry, 1230 West Jackson Bvld.

Deutsch-am. Nationalbund.

Generalversammlung des Zweiges Chicago am nächsten Montag.

Die vierteljährliche Generalversammlung der Delegaten und Mitglieder des Zweigvereins Chicago vom Deutsch-Amerikanischen Nationalbund findet am kommenden Montag Abend 8 Uhr, in dem Saale 301 Schiller-Gebäude, 103 Ost Randolph Str., dritter Stock, statt. Da wichtige Geschäfte der Erledigung harren, sollte jeder zum Verband gehörige Verein vertreten sein. U. a. liegen Berichte vom Nationalkonvent in New York und über die Feier des Deutschen Tages vor, auch sind Nominationen für die im Febr. stattfindende Wahl zu machen.

Forderungen bewilligt.

Die Handlungsgehilfen der an Milwaukee Ave. gelegenen Läden haben ihre Forderung durchgesetzt und 2 freie Abende in der Woche zugebilligt erhalten.

Der Zentralrath des Miethskasernen-Hausmeister-Verbandes wird eine Lohnaufbesserung beantragen in Höhe von 10 Prozent für diejenigen seiner Mitglieder, die weniger als $40 den Monat, und 5 Prozent für diejenigen, die mehr als diese Summe verdienen.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark....	$23.70
Oesterreich: 100 Franken....	20.27
Schweiz: 100 Franken........	19.32
Holland: 100 Gulden..........	40.12
Dänemark: 100 Kronen......	26.64
Rußland: 100 Rubel..........	51.40

Mängel im Schulunterricht.

Leistungen im Rechnen, Schreiben und Rechtschreiben sind ungenügend.

Dr. White verlangt Abhilfe.

Erklärt, daß weniger Lehrfächer und gründlichere Behandlung der Hauptfächer erwünscht seien. — Entscheidung über Einführung der Bibel verschoben.

Weniger vom Idealismus des modernen Erziehers und mehr gesunden Menschenverstand, weniger Lehrfächer, aber eine gründlichere Behandlung der Hauptfächer, wie Rechtschreibung, Rechnen und Schreiben, verlangte Schulkommissär Dr. Rufus A. White in der gestrigen Sitzung des schulräthlichen Unterrichtsausschusses bei einer Besprechung der Frage, wie am besten festgestellt werden könne, ob die Zöglinge unserer öffentlichen Schulen in diesen Fächern genügende Leistungen aufzuweisen haben. Sowohl Dr. White als auch Kommissär Cameron verneinten dies, und sogar der Schulsuperintendent Cooley gab zu, daß die Leistungen in Arithmetik zu wünschen übrig ließen. Völlig verschieden waren dagegen ihre Ansichten über den Zweck des Schulunterrichts in diesen Fächern. Während Dr. White, der ungewöhnlich scharf ins Zeug ging, der Ansicht war, daß die Schule dem Knaben eine Erziehung geben solle, die ihn für jedes Geschäft geeignet mache, da die Mehrheit der Knaben sich kommerziellen Berufen zuwende, daß sie ihn in den Stand setzen solle, sofort sich sein Brot zu verdienen, und daß zu viel auf Handfertigkeits-Unterricht verwandt würde, erklärte der Schulsuperintendent, daß es nicht der Zweck der Schule sei, Knaben für alle möglichen kommerziellen Berufe vorzubilden. Die größere Mehrzahl unserer Schüler finde Beschäftigung in der Industrie, wo ihr etwas Zeichnen mehr helfe als Rechtschreibung. Damit befriedigte er freilich Dr. White nicht, der dabei blieb, daß die männlichen Zöglinge unserer Schulen nur unbefriedigende Leistungen in den genannten drei Fächern aufzuweisen hätten, und daß eine Aenderung eintreten müsse. Die Mädchen hätten bedeutend bessere Leistungen als die Knaben aufzuweisen. Der Ausschuß neigte sich der Ansicht des Superintendenten zu und nahm dessen Empfehlungen an, doch kündigte Dr. White an, daß er die Sache nicht auf sich beruhen lassen werde. Lebhafte Erörterungen der Frage stehen bevor, und Pastor White wird sicherlich viele Anhänger im Schulrathe finden.

Leistungen sind mangelhaft.

Die Sache wurde durch Dr. White zur Sprache gebracht, der vor mehreren Wochen verlangt hatte, daß der Schulsuperintendent einen Bericht darüber abstatte, wie die Leistungen der Zöglinge der achten Klasse im Rechnen, Rechtschreiben und Schönschreiben am besten festgestellt werden könnten. Herr Cooley schlug vor, eine Methode anzuwenden, die bereits in früheren Jahren mit Erfolg angewandt worden sei. Dr. White war nicht zufrieden mit dem Vorschlag, da die Methode nicht die wahren Zustände ans Licht bringe. Er habe eine praktischere Methode in mehreren Schulen versuchen lassen, welche nicht die glänzenden Resultate ergeben habe, welche frühere Versuche nach Herrn Cooleys Methode gezeitigt hätten. Freilich seien die Leistungen besser gewesen, als er erwartet habe. Herr Cooley war von diesem Vorschlag nicht sonderlich entzückt und verrieth dies deutlich genug. Gleichzeitig fand er in Frau Blaine eine Bundesgenossin, während Kommissär Cameron sich Dr. White anschloß und erklärte, daß die Leistungen der Knaben, welche die Schule verließen, im Rechnen und Schreiben sehr mangelhaft seien. Der Superintendent entgegnete, daß die Schule Knaben nicht für alle möglichen kommerziellen Berufe vorbilden solle. Sie solle seine Erziehung nicht beendigen. Seine Erziehung solle eine ganz allgemeine sein. Herr Cooley gab selbst zu, daß die Leistungen in Arithmetik zu wünschen übrig ließen. Wenn wir kleinere Klassen, mehr Lehrbücher und mehr Lehrkräfte und weniger Lehrfächer hätten, könnten bessere Resultate erzielt werden. Die von Dr. White vorgeschlagene Prüfungsmethode sei eine Gefahr für die Schulen, widerspreche allen erzieherischen Grundsätzen.

Mehr gesunder Menschenverstand nöthig.

Dies brachte Dr. White auf die Beine, der sich in streitbarer Stimmung befand. „Die Zeit ist gekommen", erklärte er, „wann gesunder Menschenverstand an die Stelle des Idealismus des modernen Erziehers und des modernen Erziehungswesens treten sollte. Knaben sollten nach achtjährigem Schulbesuch befähigt sein, in jedes Geschäft einzutreten. Die Haltung unserer Schulen gegenüber unseren Knaben kommt einem Verbrechen verzweifelt nahe. Es ist der Zweck der Schule, den Knaben fürs Leben zu erziehen, nicht für eine ideale Welt. Die Mehrheit unserer Knaben, welche die Schule verlassen, muß ihr Brot verdienen. Wenn der Knabe nicht in einem Kramladen oder Kohlengeschäft zu brauchen ist, weil er nicht rechnen und schreiben kann, so ist's der Fehler der Schule. Die Zeit wird schwerlich kommen, wann wir kleinere Klassen haben. Wir können das Geld dafür nicht aufbringen. Ich kenne einen Knaben von nahezu 14 Jahren, dessen Leistungen in Rechtschreibung und Rechnen sehr ungenügend sind. Er macht ein und eine halbe Stunde die Woche Pappschachteln in der Schule. Damit kann er sein Brot kaum verdienen, kann es nie weiter als bis zum Handarbeiter bringen. Man nehme diese Zeit und bringe ihm Rechnen und Schreiben bei, und er ist besser vorbereitet für den Kampf ums Dasein. Die Lehrerschaft freilich läßt diese Einwände, die auch von Geschäftsleuten erhoben werden, nicht gelten. Sie sagt, wir verständen nichts davon. So denkt wohl auch der Superintendent."

Superintendent Cooley entgegnete ihm, daß es nicht der Zweck der Schule sei, Knaben für eine kommerzielle Laufbahn irgendwelcher Art vorzubereiten, sondern ihm eine allgemeine Erziehung zu geben. Die Mehrzahl der Kinder finde in industriellen Unternehmungen Unterkommen, wo ihnen etwas Handfertigkeitsunterricht und Zeichnen gute Dienste thue. Frau Blaine unterstützte ihn und erklärte, daß es der Zweck der Schule sei, den Karakter zu bilden und die Kinder zum Denken anzuleiten, nicht aber in erster Linie ihnen Rechnen und Schreiben beizubringen. Dr. White unterlag, und Herrn Cooleys Bericht wurde angenommen.

Kitzliche Frage verschoben.

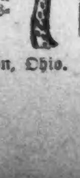
Die Frage der Einführung der Bibel oder einer biblischen Geschichte in die Schulen wurde bis zur nächsten Sitzung verschoben, da der damit betraute Unterausschuß nicht mit seinem Berichte fertig war. Kommissär Morron erklärte sich dahin, daß es richtiger wäre, erst die Frage zu entscheiden, ob man den Schritt überhaupt wagen solle, ehe man sich für ein bestimmtes Buch entscheide. Als Mitglied des Schulraths sei er der Einführung der Bibel oder einer biblischen Geschichte abgeneigt, als Privatmann aber billige er sie.

Ernennung eines Examinators, dem alle Prüfungen von Anwärtern auf Lehrerstellen unterstellt sein sollen, empfahl ein mit dieser Frage betrauter Unterausschuß. Das Gehalt, das mit der Stelle verknüpft ist, soll $3000 das Jahr betragen. Der Superintendent soll mit der Ernennung betraut werden. Die Empfehlung wurde angenommen. Gleichzeitig setzte der Ausschuß das Gehalt für die drei Mitglieder der bisher bestehenden Prüfungsbehörde fest. H. D. Loomis wird $600, Frau Ella F. Young und C. D. Lowry je $150 erhalten.

Die schwierige Frage, wie oft die beim Kochunterricht benutzten Küchen gescheuert werden sollten, wurde dahin entschieden, daß die täglich benutzten Küchen zweimal, der Rest aber nur einmal die Woche gescheuert werden sollen.

Vorsicht bei wundem Hals.

Kein Familien-Medizinschrank ist gut ausgestattet ohne eine Flasche von Tonsiline, denn Ihr wißt nicht wie bald Ihr es gebraucht, um einen plötzlich eingetretenen Fall von wundem Hals zu heilen. Lauft nicht unnöthige Gefahr, weil wunder Hals als ein unbedeutendes Leiden scheint. Es mag morgen Tonsilitis, Bräune, Croup oder Diphtherie sein. Heilt den wunden Hals mit Tonsiline, das einzige ausschließliche Halsmittel, und Ihr beugt diesen gefährlichen Krankheiten vor.



Eine Dosis von Tonsiline bringt Linderung, und einige wenige Dosen heilen. Es ist Vorsicht — die Mutter der Weisheit.

25c und 50c bei allen Apothekern.

The Tonsiline Co. Canton, Ohio.

FLEISHER'S THE WORSTED BEST YARNS

Kleidungsstücke aus Fleisher Garnen sind warm, bequem und dauerhaft. Sie werden die Haut nicht reizen und jeder Bewegung des Körpers leicht nachgeben. Ihre entzückende Zartheit und Elastizität werden den äußersten Anforderungen des Tragens und des Waschens Stand halten.

Achten Sie darauf, daß die Fleisher Handelsmarke auf jedem Strang Garn ist, den Sie kaufen. Sie wird zu Ihrem Schutze darauf angebracht. Sie ist eine persönliche Bürgschaft für die Qualität. Ein Substitut mag als Fehlschlag sich erweisen. Bestehen Sie darauf, die Fleisher Handelsmarke zu sehen, und gehen Sie sicher.

Zehn Sorten von jeder Farbe — ein Garn für jeden Bedarf.

Knitting Worsted	Germantown Zephyr
Dresden Saxony	Spanish Worsted
Shetland Floß	Ice Wool
Cashmere Yarn	Shetland Zephyr
Pamela Shetland	Spiral Yarn

Falls Ihr Händler die Fleisher Garne nicht führt, bestehen Sie darauf, daß er dieselben für Sie bezieht. Es ist seine Pflicht, seine Kunden zufrieden zu stellen.

"Fleisher's Knitting and Crocheting Manual" ist ein unschätzbarer Rathgeber für den Anfänger und den Experten. Es enthält viele Illustrationen neuer und moderner Kleidungsstücke mit Anweisungen zur Herstellung derselben. Es wird gegen Einsendung von 24 Handelsmarke-Tickets und von 5 Cents für Porto zugesandt.

S. B. & B. W. Fleisher,
Dept. 41, Philadelphia.

Nur ein „Bromo Quinine"

Das ist „Laxative Bromo Quinine". Seht nach der Unterschrift „E. W. Grove". In der ganzen Welt gebraucht, Erkältung in einen Tag zu heilen. 25c. 16nvsa26t

Ein Jubiläum.

Die evang. Johannes-Gemeinde begeht es am morgigen Sonntag.

Die evangelische Johannes-Gemeinde, deren stattliches Gotteshaus an der Mohawk und Garfield Ave. steht, hat für morgen eine große Festlichkeit geplant. Sie gedenkt ihr zwanzigjähriges Bestehen durch einen Festgottesdienst zu begehen. Pastor H. Gundert aus Mt. Clemens, Mich., ist als Festredner eingeladen. Die Kirche hat ein Festgewand angelegt, und der geübte Kirchenchor wird seine schönsten Lieder vortragen. Die Gemeinde wurde im Jahre 1887 vom verstorbenen Pastor Dr. G. A. Zimmermann gegründet und ist inzwischen zu einer der stattlichsten evangelischen Gemeinden herangewachsen. An ihr Kircheneigenthum hat sie in der Zeit etwa $50,000 gewandt und steht heute schuldenfrei da. Gegenwärtig wird die Gemeinde durch Pastor C. Mueller bedient. Außer der kirchlichen findet am Montag Abend eine gesellige Feier in Form eines Banketts in dem Vereinssaal des Kirchengebäudes statt. Herr Geo. Kühl ist Toastmeister. In verschiedenen Tischreden wird der Kinderzeit, des Wachsthums der Gemeinde, der verschiedenen Vereine gedacht, sowie ein Zukunftsbild der Gemeinde den Gästen vor Augen geführt werden. Die Jugend begeht den Gedächtnißtag am Dienstag Abend in ähnlicher Weise und ladet dazu alle in den zwanzig Jahren in der Kirche Konfirmirten freundlich ein.

— Depeschenfehler. — Soeben Onkel und Tante besucht; Gesundheit leider ausgezeichnet.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Montgomery Ward legt Kapital in einem Außendistrikt an.

Von dem Vertrauen, das hervorragende Chicagoer Geschäftsleute in die Zukunft der Außendistrikte Chicagos setzen, legt der Ankauf des Grundeigenthums an der Südostecke von Ellis Avenue und 75. Straße durch Montgomery Ward Zeugniß ab. Herr Ward hat es von Richard C. Heddon von Cashton, Wis., für $75,000 gekauft. Es ist mit $41,000 belastet. Das Grundstück hat 207 Fuß Nordfront, 125 Fuß Tiefe, und ist mit einem dreistöckigen Backsteingebäude bebaut, welches Läden, Wohnungen und Versammlungsräume enthält.

Lucian M. Williams hat von Robert Anderson und Anderen das 60 Fuß nördlich von Lawrence Ave. in Kenmore Ave. gelegene Apartmenthaus 50 bei 150 Fuß Grund, Westfront, für $25,000 gekauft. Einen Theil des Kaufpreises zahlte der Käufer in Form von Grundeigenthum in Pine Grove Ave., 203 Fuß südlich von Diversey Blvd., 20 bei 169 Fuß, Westfront, mit Backsteingebäude, im Werthe von $12,500.

Charles W. Rothe hat von Caroline W. Schwab 200 bei 109 Fuß Nordfront, in Ontario Str., 546 Fuß westlich vom Lake Shore Drive, für $13,000 gekauft.

Vernon Ogden verkaufte 200 bei 109 Fuß, Südfront, in Ontario Str., 603 Fuß westlich vom Lake Shore Drive, für $13,000 an Claude Seymour.

John Hewitt hat auf das Eigenthum 1545 Michigan Ave., 10 und 14 Ost 16. Str., 22½ Acres an der Nordostecke von Rockwell und Wellington Str., 154 bei 181½ Fuß an der Südostecke von Sheridan Road und Glenlake Ave. und 85 bei 130 Fuß in Sheridan Road, 200 Fuß südlich von Thorndale Ave., $100,000 auf ein Jahr zu 6 Prozent von Gail Dray geliehen.

Horace A. Goodrich hat Virginia und Thomas S. Creighton auf ihren Antheil an dem Eigenthum 191—193 State Str., 40 bei 147 Fuß, $34,800 auf fünf Jahre zu 5 Prozent geliehen. Die Steuerbehörde hat das Eigenthum auf $722,105 bewerthet.

Zwei Qt. Kronsbeeren zu 25c machen mehr schöne Sauce od. Gelee als ein Peck Aepfel zum dopp. Preis; sind Würze zu jed. Fleisch. Eine reiche Ernte wird jetzt eingeheimst. anz

Wüthende Italiener.

Sie wollten einem Agenten zu Leibe, der sie geprellt hatte.

Als der, wie an dieser Stelle berichtet, wegen Erlangens von Geldern unter falschen Vorspiegelungen verhaftete Arbeitsvermittelungsagent Wm. Hall gestern vom Stadtrichter Newcomer auf Grund einer der 5 gegen ihn vorliegenden Anklagen zu neun Monaten Arbeitshaus verurtheilt worden war und abgeführt werden sollte, nahmen 50 im Gerichtssaal anwesende Italiener eine so drohende Haltung gegen ihn an, daß die Detektives für sein Leben fürchteten. Die Beamten mußten den Verurtheilten in ihre Mitte nehmen und sich mit ihren Knüppeln einen Weg durch die empörte Menge nach dem Zellenraume bahnen.

Die vier nicht erledigten Anklagen wurden gestrichen unter dem Vorbehalt, sie später wieder anhängig machen zu dürfen.

Ein vermißter Check.

Stadtrichter Petit ertheilte gestern dem Anwalt J. W. Folz, 79 Dearborn Str., einen Tadel bei der Verhandlung gegen Folz' Klienten Arthur Hartwick, 1348 Osgood Straße. Hartwick ist angeklagt, dem Fleischhändler Mr J. Kunde, 1324 Grace Str., einen werthlosen Check aufgehängt zu haben. Der Richter gab seinen Unwillen kund, als Folz sowohl wie Hartwick und Kunde erklärten, nicht zu wissen, wo der Check geblieben sei. Folz sagte, er habe ihn überhaupt nicht gesehen.

Erlangte einen Aufschub.

Der 40jährige Thomas S. Ahern, in Nr. 5726 Madison Ave., wurde gestern auf Veranlassung eines Frl. Esther Powers, Nr. 3944 Indiana Ave., dem Stadtrichter Maxwell unter schwerer Anklage vorgeführt. Sie kam mit ihrem sechs Monate alten Sohn aus Los Angeles, Kal., nach Chicago, um den Angeklagten gerichtlich zu belangen. Sie behauptet, daß Ahern sie veranlaßte, mit ihm durchzubrennen. Sie sei ihm im Jahre 1906 in Los Angeles scheinbar angetraut worden. Später habe sie erfahren, daß nur eine von ihm in Szene gesetzte Scheintrauung vorgenommen wurde.

Der Angeklagte erwirkte vor dem Stadtrichter Maxwell einen Aufschub der Verhandlung auf den 25. November.

Die Zeit zum Handeln

Wartet nicht auf die gefährlichen Stadien von Nieren-Krankheit. Zieht Nutzen aus der Erfahrung von Chicagoer.

Häufige Anfälle von Kreuzschmerzen, unregelmäßiges Uriniren, Kopfschmerzen und Schwindelanfälle sind gewöhnlich die ersten Symptome von Nierenbeschwerden. Es ist thöricht, diese Leiden zu vernachlässigen. Die Anfälle mögen eine Zeit lang ausbleiben, aber sie werden, wenn sie sich einstellen, immer heftiger. Wenn Ihr Symptome von Wassersucht habt, Schwellungen unter den Augen, Schwellungen der Glieder und Knöchel oder irgend eines Theils des Körpers, dann wartet nicht länger. Nehmt Doan's Nieren-Pillen und setzt die Behandlung fort, bis die Nieren gesund sind, bis Eure frühere Gesundheit und Kraft wiedergekehrt ist. Heilungen in Chicago beweisen die Wirksamkeit dieses großen Nierenmittels.

Frau Henry Müller, 294 Mohawk Straße, Chicago, Jll., sagt: „Seit ich Doan's Nieren-Pillen kennen lernte, habe ich sie immer warm empfohlen. Ich lernte sie vor drei Jahren kennen und nachdem sie mich heilten, empfahl ich sie öffentlich. Seit 1894 hatte ich Anfälle von Nierenleiden. Im August 1902 war ich drei Wochen bettlägerisch und außer den akuten Kreuz- und Seitenschmerzen waren die Nieren-Absonderungen mit Blut vermischt und oft waren sie zu häufig und auch sehr schmerzhaft. Selbstverständlich wurde ich über meinen Zustand besorgt und versuchte alle möglichen Mittel, aber hatte keinen Erfolg, bis ich Doan's Nieren-Pillen versuchte. Zwei Schachteln heilten mich von den schrecklichen Kreuz- und Seitenschmerzen, sie regulirten die Nieren-Absonderungen und stellten sie in ihren natürlichen Zustand wieder her. Seither hatte ich leichte Anfälle von Kreuzschmerzen, aber da ich Doan's Nieren-Pillen immer im Hause habe, nehme ich etliche Dosen und sie bringen immer die gewünschte Linderung. Doan's Nieren-Pillen sind das beste Mittel, welches ich je gebrauchte, und ich empfehle sie anderen Leidenden auf's Wärmste."

Verkauft von allen Händlern. Preis 50 Cents. Foster-Milburn Co., Buffalo, New York, alleinige Agenten für die Vereinigten Staaten.

Beachtet den Namen — Doan's — und nehmt nichts anderes.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Bedeutsame Meldung.

Präsident Roosevelt dürfte wieder Kandidat werden. — Neue Angriffe.

Washington, 23. Nov. Aus dem Weißen Hause nahestehenden Kreisen ist soeben die Mittheilung an die Roosevelt-freundliche Presse gelangt, daß der Präsident keineswegs die Absicht hat, müßig zuzusehen, wie die von ihm begonnenen Reformen von einem unsympathischen rückschrittlerischen Nachfolger wieder vernichtet werden. Sollte daher ein Standpatter oder ein Pseudo-Reformer Aussichten haben, die republikanische Präsidentschafts-Nomination zu erlangen, so werde er selbst wieder als Bewerber auftreten. Die neuerdings von so vielen Seiten auf ihn gemachten Angriffe haben ihn in dem Entschluß wankend gemacht, nicht wieder zu kandidiren. Man erblickt in dieser Mittheilung den Vorläufer seiner Ankündigung, daß er sich um die Nomination bewerben werde, und bringt damit die beschleunigte Rückkehr des Kriegssekretärs Taft in Zusammenhang.

New York, 23. Nov. Präsident Schwerin von der Harriman gehörigen Pacific Mail Steamship Co. hat hier gestern Abend bei einem Essen des Vereins der Schiffsbaumeister und Schiffsingenieure der gegenwärtigen Administration den Vorwurf gemacht, daß sie die amerikanische Flagge vom Stillen Ozean treibe, denn die Reeder müßten Ratenveränderungen der Zwischenstaatlichen Handelskommission 30 Tage vorher anzeigen und seien dadurch den fremden Reedern gegenüber im Nachtheil. Die Rede lief auf die Forderung von Schiffssubsidien hinaus.

Der Staatsoberrichter Clark von Nord-Karolina, Bryans Präsidentschaftskandidat zur Zeit, als Alton B. Parker nominirt wurde, versicherte in der Cooper Union vor zahlreichen Zuhörern, daß das Bundesobergericht der eigentliche Herr des Landes sei, denn es habe sich die Veränderung der vom Kongreß erlassenen Gesetze angemaßt. Der Redner befürwortete die Einberufung einer Verfassungsversammlung durch den Kongreß, auf Ersuchen von zwei Dritteln aller Legislaturen, um die Bundesverfassung im modernen Sinne umzuarbeiten. Präsident Roosevelt habe die Nothwendigkeit hierfür erkannt und in Erkenntniß der Thatsache, daß eine Neubearbeitung der Verfassung unmöglich sei, falls der angehäufte Reichthum das nicht wolle, das Bundesobergericht direkt aufgefordert, die Verfassung dermaßen auszulegen, daß er die von ihm gewünschte Macht erhalte.

Prof. Jenks, ein Gelehrter der Nationalökonomie, befürwortete in einem Vortrage, im Kabinet den verschiedenen Klassen und Nationalitäten des Landes Vertretung einzuräumen. Präsident Roosevelt habe sich hinter einer bombensicheren Schutzwehr von Allgemeinheiten verschanzt und von dort aus knattere er beständig mit Sprengstoffen, die trotz ihres harmlosen Aussehens direkt ihr Ziel erreichten und Unheil anrichteten. Der Präsident hasche nach der Gunst der Massen; in seiner Vollstreckung der Gesetze hatte er eine günstige Gelegenheit, sie so auszulegen, daß er sie beinahe umgeändert habe.

Im Wahnsinn?

Kraftwagenfabrikant erschießt die schlafende Gattin, ordnet seine Papiere, steckt's Haus in Brand und erschießt sich.

New York, 23. Nov. Nur der schleunigen Hilfe der Feuerwehr ist es zu verdanken, daß in New Rochelle heute früh ein Drama nicht vier, sondern nur zwei Menschenleben gefordert hat. Augenscheinlich in einem Anfall von Wahnsinn hat der dort wohnende Kraftwagenfabrikant Nicholas Smith seine schlafende Frau durch einen Schuß in die Brust getödtet, dann hat er sein Testament gemacht, einen Brief an „liebe Minnie", vermuthlich eine Verwandte, geschrieben und darin erklärt, er werde seine Frau umbringen, das Haus in Brand stecken, um die That zu vertuschen, und Selbstmord begehen. Er hatte Testament und Brief auffällig auf einen Tisch gelegt, das Haus angezündet und sich in den Kopf geschossen. Bald darauf kam die Feuerwehr und rettete die halb erstickt in ihrem Schlafzimmer liegenden beiden Dienstmädchen. Diese versichern, daß zwei Schüsse gefallen seien, der zweite anderthalb Stunden nach dem ersten.

Später stellte es sich heraus, daß das Schreiben an „Minnie" von der Frau geschrieben worden ist. Das Ehepaar soll gestern Abend Streit gehabt haben. Aus einem Oelfaß, welches Smith vor zwei Tagen aus dem Stall in den Hauskeller hatte schaffen lassen, war der Pfropfen entfernt und Holz und Papiere waren mit Oel getränkt worden. Smith war Mitglied der Tuchstofffabrikanten Frederick Victor & Achelis. Seine Frau war früher im Irrenhause.

St. Louis, 23. Nov. Die 28 Jahre alte Frau Margarethe Peters, Gattin eines Apothekergehilfen, band heute früh ihre drei ältesten Kinder mit einem Strick an ihrem Körper fest, nahm den Säugling auf den Arm und watete in der Nähe der Adams und Catalpa Straße in den River des Peres. Das kalte Wasser veranlaßte die Kinder, zu schreien, wodurch Polizist Reynolds angelockt wurde. Dieser übergab die Kinder dem Vater und ließ die Frau behufs Beobachtung ihres Geisteszustandes ins Detentionshospital bringen. Die Frau sagte, sie habe die Kinder und sich ertränken wollen. Ihr Mann versicherte, daß sie seit dem Tode einer Tante, Frau Margarethe Ostermann in Cincinnati, vor sieben Monaten Spuren von Geisteskrankheit zeige.

Vor den Augen von 3000 Arbeitern der American Car Co. erschoß heute Ernst Hraziel den Aufseher Wm. Schrauck, weil dieser ihn entlassen hatte, und vertheidigte sich dann anderthalb Stunden lang, zwei Revolver in den Händen, gegen eine Mauer gelehnt, gegen seine Festnahme, die schließlich durch einen Kniff gelang. Der Mörder versichert, Schrauck habe ihn chikanirt und ohne Grund schließlich entlassen.

Chetak, Wis., 23. Nov. Kassirer J. W. Gray von der Ersten Staatsbank in New Auburn, acht Meilen von hier, ist auf der Reise nach Marquette, Mich., wo er Gelder einziehen wollte, verschwunden und, wie man befürchtet, das Opfer von Raubmördern geworden.

Kansas City, Mo., 23. Nov. Richard C. Herne, ein Leitartikelschreiber der Kansas City Post, wurde heute von seiner Entlassung in Kenntniß gesetzt; er schoß darauf den Präsidenten der Verlagsgesellschaft, den Theaterbesitzer Woodward, und den Redakteur Grove nieder. Woodward liegt im Sterben. Das Blatt hatte in den letzten Tagen mehrere Mitglieder der Redaktion entlassen.

Wilmington, Jll., 23. Nov. Wm. Moore von Kennett Square, Pa., wurde heute früh erstochen aufgefunden und bald darauf schwerbetrunken John Sullivan, aus dessen Reden hervorging, daß sie von zwei Negern und einer Negerin überfallen worden seien.

Verbindet drei Religionen.

New York, 23. Nov. In der „Supreme Court" ließ sich die „Erste Babaigesellschaft in New York" inkorporiren, mit etwa 300 Mitgliedern. Sie sucht, gleichzeitig die Grundprinzipien des Christenthums, des Judenthums und des Mohamedanismus zu lehren. Die Sekte, 65 Jahre alt, hat auch in Chicago eine Anhängerschaft, sogar die stärkste in diesem Lande; auch der russische Botschafter in Washington, Baron Rosen, gehört zu ihr. Obige Organisation ist aber die erste inkorporirte ihrer Art in den Ver. Staaten.

Ausland.

Der deutsche Reichshaushalt.

Wieder ein Fehlbetrag von hundert Millionen Mark erwartet. — An Abzahlung der Reichsschuld nicht zu denken. — Das Befinden des Kaisers. — Der sog. Preußentag. — Der Ausgleich. — Von russischen Geheimagenten verfolgt.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 23. Nov. Der Bundesrath hat die Berathungen des Reichs-Haushalts beendigt, und die nunmehr offiziell veröffentlichten Daten und Ziffern bieten ein nicht gerade rosiges Bild. Die gesammte Schuld des Deutschen Reichs beläuft sich auf 4003.5 Millionen Mark. Das diesmalige Defizit wird sich auf einhundert Millionen Mark beziffern. Die Denkschrift, welche mit dem Haushalts-Entwurf heute dem Reichstag unterbreitet wurde, führt aus, daß eine entsprechende Entlastung durch weitere Erschließung erhöhter eigener Einnahmen des Reichs vorbehalten bleibt. Die Tilgung der Reichsschuld für das Jahr 1908 wird anderweitig geregelt werden, obgleich mit dieser Tilgung auf Grund des § 4 des Reichsfinanzreform-Gesetzes vom 6. Juni 1906 nunmehr hätte begonnen werden sollen. Es geht aber nicht an, die Tilgung durch Erhöhung der direkten Steuern oder Aufnahme von Anleihen in den Bundesstaaten zu bewirken. Die Hinausschiebung des Beginns der Schuldentilgung wird zwar als unerfreulich, aber angesichts der unerschwinglichen Belastung der einzelnen Bundesstaaten als geboten bezeichnet, bis die vorbehaltene Entlastung eingetreten ist.

Der neue deutsche Botschafter in Wien, v. Tschirschky, der ehemalige Staatssekretär des Aeußeren, hat sein Amt angetreten. Sein Vorgänger, Graf v. Wedel, wird den Posten des Statthalters von Elsaß-Lothringen als Nachfolger des kürzlich ausgeschiedenen Fürsten zu Hohenlohe-Langenburg antreten.

Das Allgemeinbefinden des Kaisers bessert sich, das Einzige, was er vermißt, ist Sonnenschein, wird heute von der Insel Wight gemeldet. Der Kaiser hat einen eigenen Vorrath von seinen Lieblingszigarren und von Pilsener Bier, seine sonstigen Bedürfnisse werden aus den Vorräthen des Schlosses bestritten.

Der zweite sozialistische Parteitag, Preußens, welcher hier in den Räumen des Gewerkschaftshauses tagt, hat die Behandlung der Polenfrage abgelehnt. Des Längeren wurden die Voranschläge erörtert, welche auf die Gründung einer sozialdemokratischen Landesorganisation für Preußen abzielen. Nach dem Statuten-Entwurf soll alle zwei Jahre ein solcher Preußentag einberufen worden. Zur Theilnahme an der Landeskonferenz sollen berechtigt sein: die Vertreter der einzelnen Kreiswahlvereine mit der Maßgabe, daß die Vereine bis 1000 Mitglieder einen, bis 3000 zwei, bis 5000 drei, bis 10,000 vier und darüber fünf Vertreter zu wählen befugt sind; die Vertreter der sozialdemokratischen FrauenPreußens; die sozialdemokratischen Reichstags-Abgeordneten Preußens und die Landeskommission.

In Köln ist Pater Schmidt, Direktor des Deutschen Hospitals in Jerusalem, von einem Straßenbahnwagen überfahren und sehr schwer verletzt worden.

Budapest, 23. Nov. Die Regierung ist entschlossen, eventuell ein Nothgesetz einzubringen, welches dem Ministerium die Ermächtigung gibt, den Ausgleich im Januar in's Leben treten zu lassen. Das Nothgesetz berührt die Bestimmung der Quote nicht. Seine Durchführung wird sich als höchst schwierig erweisen. Weitere Spaltungen in den Reihen der Unabhängigkeits-Partei gelten als unvermeidlich.

In bestunterrichteten Kreisen wird es als sicher erachtet, daß der gegenwärtigen politischen Gährung eine Ministerkrise folgen wird.

Henrik Borgstrom, der gestern in einem Gewehrladen in London Selbstmord beging, ist als ein sehr reicher hochgebildeter finischer Edelmann identifizirt worden. Er war 36 Jahre alt und beherrschte nahezu jede Sprache Europas. Seinerzeit hatte er sich an den politischen Ereignissen in seinem Vaterland aktiv betheiligt, hatte aber in den letzten Jahren in London gelebt. Wie verlautet, schwebte er in beständiger Angst vor den Mitgliedern des russischen Geheimdienstes, die er auf seiner Spur wähnte. Vor einigen Jahren hatte er von seinem Großvater enormen Land- und anderen Besitz in Finland geerbt, hatte aber alles wegen der Verfolgung seitens russischer Agenten verkaufen müssen.

Allgemeiner Achtstundentag

Norfolk, Va., 22. Nov. Der Konvent der Amerikanischen Arbeitsföderation nahm eine Resolution an, welche erklärt, daß ein allgemeiner 8stündiger Arbeitstag vor allen anderen Fragen gehe, selbst vor der Frage der Lohnerhöhung.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Präsident Wright vom Staatsverbande der Federation of Labor untersucht die Zuchthausarbeit in Joliet.

— Die National Bank of North America hat zur Deckung einer Forderung von $50,000 die Villa von R. R. Thomas, einem der Löwen der Newporter Millionärs-Kolonie, zum Zwangsverkauf angezeigt.

— Einen Negermord büßte der 18jährige Schwarze John Taylor gestern in Bowling Green, Va., am Galgen.

— Das Blatttabakgeschäft von Downard & Boking, Ost 2. Straße, Cincinnati, ist ausgebrannt. Schaden $70,000.

— Leutnant Crawford, Admiral Dewey's Sekretär, ist aus Washington verschwunden. Er soll Selbstmord begangen haben.

— Edward P. Weston ist auf seiner Wanderung von den Neuenglandstaaten nach Chicago in Toledo, O., völlig erschöpft und magenleidend eingetroffen.

— Reiche Münzsammler verlegen sich auf die äußerst kostspielige Sammlung von Klarirhauszertifikaten der verschiedenen Städte und der Schatzamtsnoten.

— Das Gould'sche Bahnsyndikat hat sich mit Stuyvesant Fish gegen Harriman in Fish's Kampf um die Wiedererlangung der Verwaltung der Illinois Zentralbahn vereinigt.

— Die Sands-Richey'sche Kaugummifabrik und das Hipwell'sche Kandelabergeschäft in Allegheny, Pa., sind heute früh niedergebrannt. Schaden $50,000; 150 Mädchen arbeitslos.

— Walter Treubenbach, ein früherer deutscher Seemann und Mitglied des christlichen Jünglingsvereins in Portsmouth, O., ist heute bei San Jose, Kal., von einem Zuge getödtet worden.

— Der Staatssenat von Alabama hat einen Entwurf angenommen, wonach vor letztem Neujahr gegründete Klubs nicht unter die Prohibitionsfuchtel fallen, also Oasen in der Wüste sind.

— Die Brüder Nelson und Ben Healy sind in Carmen, Jll., unter der Anklage verhaftet worden, am 2. d. Mts. dort Herbert Spence ermordet zu haben. Nach der Blutthat waren sie verschwunden.

— Der Trans-Mississippi-Handelskongreß hat sich für Postsparkassen und für den Bartholdt'schen Plan der Verwilligung von 500 Millionen Dollars für den Ausbau der Wasserstraßen des Landes erklärt.

— Die jüdischen Gemeinden in Cincinnati haben den dortigen Schulsuperintendenten aufgefordert, die Gesangbücher aus den Schulen zu verbannen, welche religiöse oder halbreligiöse Lieder enthalten.

— J. P. Morgan, Benj. Altman, P. A. B. Widener und der Huntington'sche Nachlaß haben heute die werthvollsten Theile der Kant'schen Kunstsammlung, darunter mehrere Gemälde von Rembrandt, erworben.

— Der St. Louiser Stadtrath hat sich endlich für den Bau der lange geplanten Freibrücke über den Mississippi und zwar am Fuß der Chauteau Ave. (Frenchtown) erklärt, in einer altdeutschen, aber sehr zurückgegangenen Gegend.

— Hunderte von armen Ausländern, welche von Niagara Falls auf der vergeblichen Suche nach Arbeit nach Kanada gegangen waren, können nicht zurück, weil sie nicht noch einmal das Einwanderer-Kopfgeld von $4 zu bezahlen vermögen.

— Zollbeamten haben einen elektrischen Apparat entdeckt, durch den die sechs Waagen am Landungsplatze in Williamsburg nach Belieben verändert werden konnten, auf denen behufs Verzollung der Rohzucker der Havemeyer & Elder Sugar Refinery Co. gewogen wurde. Supt. Oliver Spitzer der Firma ist verhaftet worden.

— Der frühere Shakespeare-Darsteller Ludlam, Leiter einer Schule der Schauspielkunst in Philadelphia, hat die Kostüme und Bühnenausstattung des verstorbenen Richard Mansfield um $30,000 gekauft und will zur Bühne zurückkehren.

— Der Chicagoer Gesundheitskommissär Evans hat auf dem Kongreß der Stadtverwaltungen in Philadelphia empfohlen, in dichtbesiedelten Stadttheilen kleine Hospitäler für Schwindsüchtige, mit Raum für zehn oder zwölf, zu errichten.

— Distriktsanwalt Jerome wird von Harry Thaw's Anwalt die Verschleppung von Thaws zweitem Prozeß zum Vorwurf gemacht. Jerome habe selbst versichert, Thaw sei unzurechnungsfähig gewesen, als er den Bildhauer Stanford White erschoß.

— Die Verhandlung im Prozeß von Steve Adams, einem der angeblichen Mörder des früheren Gouverneurs Steunenberg von Idaho, ist heute in Rathdrum, Idaho, abgeschlossen worden. Ob die Geschworenen sich bald einigen werden, ist zweifelhaft.

— Die „Mauretania" ist gestern Abend um elf Uhr auf ihrer Jungfernreise von Queenstown in New York eingetroffen. Das Schiff hatte fast beständig mit stürmischem Wetter zu kämpfen, legte trotzdem an einem Tage 671 Meilen zurück. Die Fahrt dauerte 5 Tage, 5 Stunden und zehn Minuten.

— Beim Abbruch des alten Gebäudes der Getreidebörse in New York wurde in einem Eckstein ein Kästchen mit einer Rippe von Christoph Columbus gefunden. Der Knochen stammte aus der Kathedrale in San Domingo und war bei Bloßlegung des Sarges von einem kubanischen Ingenieur gestohlen worden.

— Henry Kleinschmidt, Student in der Bergbau-Abtheilung der Staatsuniversität in Berkeley, Kal., ist unter dem Verdacht verhaftet worden, am 27. Juli den jungen Chicagoer Frank Bellows, dessen Angehörige 1437 Galt Ave. wohnen, ermordet zu haben. Bellows wurde in einem Parkwege gefunden, und daneben eine leere Blausäureflasche. B. und Kleinschmidt bewarben sich um dasselbe Mädchen. Der Verhaftete bestreitet seine Schuld.

— Weil sie einen Befehl des Gouv. Cummins, einen Preiskampf in Davenport, Ia., zu verhindern, nicht befolgt hatten, sind Kapt. Kulp und die Leutnants Mason und Evans von der Davenporter Milizabtheilung in Militärgewahrsam gekommen und sollen kriegsgerichtlich prozessirt, auch der Sheriff und Staatsanwalt angeklagt werden.

— Auf der Höhe von Point Lookout ist auf dem Huronsee heute früh der Dampfer Lizzie Madden, auf der Fahrt von Bay City nach Little Current, Ont., bis auf den Wasserspiegel niedergebrannt. Die Mannschaft rettete sich in die Boote und wurde vom Dampfer Langell Boys aufgefischt. Das zerstörte Schiff hatte einen Werth von $20,000.

— Präsident Gompers, Nationalpräsident der „Federation of Labor", hat bekanntlich auf dem Kongreß der Federation erklärt, der nationale Fabrikantenverband habe ihm durch seinen Sekretär Brandenburg Bestechung angeboten. Die Geschichte wird von dem früheren Präsidenten des Fabrikantenverbandes, Parry, für unwahr erklärt, darauf berechnet, Gompers in seiner erschütterten Stellung zu stärken.

Ausland.

— Das Volkshaus des russischen Parlaments hat eine Ergebenheits-Adresse an den Zaren gerichtet.

— Der Verband der Aerzte in Ost-Preußen will eine Liste von faulen Kunden an die Verbandsmitglieder vertheilen lassen.

— Prinz Georg von Griechenland wurde auf dem Bürgermeisteramt zu Passy mit der Prinzessin Marie Bonaparte zivil getraut.

— Ein zwei Stunden dauerndes Erdbeben in 5600 Meilen Entfernung zeigte gestern der Seismograph der Hamburger Wetterwarte an.

— Erfolgreich sind von der Akademie der Wissenschaften in Wien veranstaltete Versuche zur Verbilligung des Radiums gewesen.

— Am 12. Dezember wird das päpstliche Konsistorium zusammentreten. Ueber die Erwählung von neuen Kardinälen ist noch keine Entscheidung getroffen worden.

— In Udine, Italien, hat die Stroili-Bank mit mehreren Millionen Lire Verbindlichkeiten die Zahlungen eingestellt, infolge der Geldknappheit in den Ver. Staaten.

— Kronprinz Louis Philipp von Portugal ist von seinem Vater nach der Villa Vicosa verbannt worden zur Strafe für seinen Einspruch gegen die diktatorische Verwaltung.

— Redakteur Harden von der „Zukunft" soll jetzt wegen strafbarer Beleidigung des Grafen Kuno von Moltke, früheren Militärkommandanten von Berlin, prozessirt werden.

— „Die Zeit" in Wien meldet, daß die Prinzessin Elisabeth ihren Gatten, den belgischen Thronfolger, Prinzen Albert, verlassen hat und zu den Eltern nach München zurückgekehrt ist.

— Rußland hat Japan heute den Rest der Schuld für die Gefangenenbeköstigung mit einer Anweisung über $24,302,200 bezahlt. Die Zahlung erfolgte durch die Botschaften in London.

— Staatssekretär Herbert Gladstone wurde in einer Frauenrechtlerinnen-Versammlung in Leeds, England, niedergeschrieen und entfernte sich, worauf eine allgemeine Prügelei entstand.

— J. F. C. Möller, Chef der Wachsraffinerie-Firma gleichen Namens in Altona, welche am Donnerstag fallirte, ist heute unter der Anklage betrügerischen Bankerotts verhaftet worden.

— Wieder einmal verlautet aus englischer Quelle, daß der Kaiser sich wegen seines alten Ohrleidens einer leichten Operation unterziehen werde, und daß er deshalb auf der Insel Wight geblieben sei.

— Unter der Anklage der Einschüchterung von Arbeitern und Aufreizung zum Aufruhr wurden in Havana 250 Theilnehmer an einer Versammlung des Gewerkschaftsverbandes von der Polizei verhaftet.

— Zu $2000 Schadenersatz und einem Monat Gefängniß wurde Chas. P. Baird von Philadelphia verurtheilt, weil er mit seinem Kraftwagen in Neuilly, Frankreich, vor sechs Wochen einen Knaben überfahren und getödtet hatte.

— Die Feuertänzerin Papinta, eine Kalifornierin, stürzte während eines Tanzes auf der Bühne des Apollo-Theaters in Düsseldorf infolge eines Schlaganfalls todt hin. Sie war in der alten und neuen Welt als Tänzerin berühmt.

— Ingenieur Otto Schlick in Hamburg hat ein Räderwerk, Gyrator, erfunden, aus zwei in entgegengesetzter Richtung auf vertikaler Achse laufenden Rädern bestehend, welches das Rollen von Schiffen verbinden soll. „Hapag" läßt die Erfindung auf dem neuen Nordseedampfer „Silvana" probeweise verwerthen.

— Prof. Farel und andere Mäßigkeitsapostel in Deutschland haben den preußischen Eisenbahnminister ersucht, an Samstagen und Sonntagen den Personenzügen Sonderwagen für Bezechte oder aber für Enthaltsamkeitsfreunde anzuhängen. Justizminister Schonestedt leitet die Bewegung gegen den Trinkzwang in den Studentenverbindungen.

— Den wegen Millionengaunereien angeklagten früheren Unterrichtsminister Nasi, welcher zur Zeit prozessirt wird, preisen die Zeitungen in seiner sizilianischen Heimath als „Moses", „Christus" und „Perle der Demokratie", und vor den Bildern des Angeklagten in den Schaufenstern der Läden brennen Lichter wie vor Heiligenbildern.

Mehr als je

Erweiterte Befähigung geistige Arbeit zu verrichten, seit das Kaffeetrinken aufgegeben wurde.

Viele frühere Kaffeetrinker, die tagein, tagaus geistige Arbeit zu verrichten haben, finden, daß ihre Befähigung dazu erweitert nach dem Gebrauch von Postum Food Kaffee an Stelle des gewöhnlichen Kaffee. Eine Illinoiser Frau schreibt:

„Ich hatte seit ungefähr zwanzig Jahren Kaffee getrunken und litt schließlich, wie der Doktor sagte, an „Kaffee-Herz". Ich war nervös und äußerst entmuthigt, besaß wenig geistige oder körperliche Kraft, hatte Nierenleiden und Verstopfung.

„Die erste bemerkbare Besserung durch den Wechsel von Kaffee auf Postum war die natürliche Thätigkeit der Nieren und Eingeweide. In zwei Wochen hatte sich meine Herzthätigkeit bedeutend gebessert und meine Nerven waren ruhig.

„Dann fühlte ich mich weniger muthlos und hatte den Wunsch, wieder aktiv einzugreifen, Anzeichen von erneuter körperlicher und geistiger Kraft.

„Ich nehme jetzt stetig an körperlicher wie geistiger Kraft zu. Früher machte ich Kopfarbeiten und mußte es wegen des Kaffeetrinkens aufgeben, aber seit ich Postum trinke, verrichte ich meine geistige Arbeit mit weniger Beschwerden als je zuvor."

Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich. Leset das kleine Buch, „Der Weg nach Wohlstadt", in Packeten. „Es hat seinen Grund."

ELECTRIC SIGNS

Eure Aufmerksamkeit erregt

durch den Glanz und das Aufleuchten eines

Elektrischen Schildes

beweist dessen Macht, Kunden zu ziehen. Versucht selbst ein solches.

Commonwealth Edison Co.,
139 Adams Str.

Wm. D. McJunkin Advertising Agency.

Lokalbericht.

Ihres Werthes bewußt.

Schulvorsteher verlangen eine Gehaltsaufbesserung.

Pachtkontrakt der „Tribune".

Zivildienst-Kommission legt gegen das in Sachen Lavins abgegebene richterliche Erkenntniß Berufung ein. — Auf der Jagd nach Milchhändlern.

Der Verein der Schulvorsteher hat heute einhellig beschlossen, beim Schulrath um Gehaltserhöhung einzukommen. Die Angelegenheit war von dem Verein bereits früher erörtert worden, und man hatte sie einem Ausschuß übergeben. Dieser hat nun seinen Bericht abgestattet, und der Bericht wurde unter lautem Beifall gutgeheißen. Es heißt darin, daß die Schulvorsteher als so ziemlich die wichtigsten Personen im Gemeinwesen anzusehen seien, und daß sie deshalb auch in Bezug auf ihr Einkommen dieser Bedeutung gemäß gestellt werden sollten. Arbeitslöhne und Gehälter seien im Laufe der letzten zehn bis fünfzehn Jahre allgemein gestiegen. Die Erziehungsbehörde habe dem Superintendenten und den Hilfs-Superintendenten, sowie den Büroangestellten Zulagen bewilligt, auch die Lehrergehälter aufgebessert, aber das Höchstgehalt für Schulvorsteher betrage heute noch ebenso wie vor 15 Jahren nur $2500 das Jahr. Darunter leide die Achtung, welche die Bürgerschaft und besonders die Schülerschaar vor dem Schulvorsteher hegen müsse, solle dieser ersprießlich wirken können. Ferner möge man gefälligst berücksichtigen, um wie viel kostspieliger der Lebensunterhalt heute sei im Vergleich zu den Preisen, die vor fünfzehn Jahren für Miethe, Kleidung und Nahrung gezahlt werden mußten.

Des Schulraths Pachtkontrakte.

Richter Windes hat heute in dem Prozeß, welchen der Schulrath in seiner früheren Zusammensetzung gegen die Tribune Co. angestrengt hat, um womöglich zu bewirken, daß deren Pachtkontrakt auf das Schulgrundstück an der Südostecke von Dearborn und Madison Straße für ungiltig erklärt werde, eine der streitigen Rechtsfragen zu Gunsten der Tribune Co. entschieden. Der Pachtkontrakt lautet auf 99 Jahre. In der Klageschrift war behauptet worden, daß der Eeziehungsbehörde nicht die Befugniß zustehe, Schulgrundstücke für länger als 30 Jahre zu verpachten. Die Tribune Co. hatte in ihrer Klagebeanstandung diese Behauptung bestritten, und der Richter gibt ihr Recht. Die Erziehungsbehörde habe unumschränktes Verfügungsrecht über die Schulländereien. Noch nicht erledigt ist aber der zweite, in der Klageschrift enthaltene Punkt, die Behauptung nämlich, daß die Tribune Co. sich den Pachtkontrakt auf unlautere Weise verschafft habe. Die verklagte Partei hat auch diese Behauptung bestritten und hinzugesetzt, daß es an ihrem Rechte nichts ändern würde, selbst wenn die Behauptung begründet sein sollte. Dazu erklärt nun der Richter, es sei hier mit dem bloßen Leugnen nicht gethan; die klägerische Partei müsse Gelegenheit erhalten, ihre Behauptung auch zu beweisen, falls sie auf Wahrheit beruhe.

Lavins Gehalt.

Wie berichtet, hat Richter Windes in Sachen des Polizeiinspektors Lavin entschieden, daß die Zivildienstkommission nicht befugt sei, die Auszahlung von dessen Gehalt zu verhindern. Lavin sei zur Einreichung seines Entlassungsgesuches gezwungen worden, folglich hätte ihm gestattet werden müssen, es zurückzuziehen und seinen Posten wieder einzunehmen, als ob nichts geschehen wäre. Die Zivildienst-Kommission will sich wider Erwarten mit diesem Spruch nicht zufrieden geben, sondern hat die Berufung angemeldet.

Die Milchfrage.

Hinter den Milchhändlern ist man jetzt ganz gewaltig her. Der städtische Hilfs-Klageanwalt Zeman hat gegen etwa hundert Händler Strafanträge vorbereitet, weil die Betreffenden angeblich Milch oder Rahm verkauft, die nicht den vorgeschriebenen Fettgehalt haben. Die Vorschrift lautet: für Milch 3 Prozent, für Rahm 15 Prozent Fettgehalt. — Aichmeister Kjellander läßt ein halbes Dutzend von seinen Leuten untersuchen, ob die Milchflaschen der Händler das darauf angegebene Maß enthalten. Gegen Parteien, die viele zu kleine Flaschen im Gebrauch haben, will er gerichtlich vorgehen. — Hilfs-Staatsanwalt Barbour ist, wie an anderer Stelle mitgetheilt, eifrig bemüht, dem angeblichen Milchtrust auf die Sprünge zu kommen. Es sind ihm unter der Hand von Molkereibesitzern Lieferungskontrakte zugegangen, aus denen sich für die Trustmagnaten sehr belastende Momente ergeben sollen.

Pfosten- und Drahtsteuer.

Die Stadtrathskommission „für Vergütungen" hat zu empfehlen beschlossen, daß den Telegraphen-Gesellschaften eine Pfosten- und Drahtsteuer abverlangt werde. Die Steuer soll für jeden Pfosten $1 das Jahr betragen, für jeden eine Gasse, oder eine Straße kreuzenden Draht 1 Cent und für jedes eine Straße oder Gasse kreuzende Leitungskabel 2½ Cent das Jahr.

*** Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 869.**

Im Banne seiner Augen.

Joseph Leslie unter $3000 Bürgschaft der Grandjury überwiesen.

Der 53jährige Joseph Leslie wurde heute vom Stadtrichter Maxwell unter der Anklage, sich der Doppelehe schuldig gemacht zu haben, den Großgeschworenen überwiesen. Er steht unter $3000 Bürgschaft.

Als erste Belastungszeugin gegen ihn trat auf seine Frau Nr. 2 Minna Wright Leslie. „Ich bin 21 Jahre alt," sagte sie, kam aus Kincordie, Schottland, nach den Ver. Staaten und machte die Bekanntschaft des Angeklagten in Toronto, Kanada. Mit seinem dämonischen Blick hypnotisirte er mich. Er lähmte meine Willenskraft und veranlaßte mich im Juli, ihn in St. Louis zu heirathen. Wir kamen dann nach Chicago."

Frau Edwin Kestner, Nr. 6311 Kimbark Ave., die nächste Zeugin, gab an, daß der Angeklagte vor 20 Jahren ihre Schwester Bertha Kinkaid geheirathet habe und von ihr nicht geschieden sei.

„Er wohnte mit meiner Schwester in Toronto," sagte sie. „Der Ehe sind mehrere Kinder entsprossen."

Leslie, der angeblich Schauspieler ist, wurde ursprünglich wegen unordentlichen Betragens verhaftet, nachdem er auf Frau Nr. 2, die von Frau Kestner sein Vorleben erfahren, das Messer gezückt hatte. Als er damals dem Richter vorgeführt wurde, bestand er darauf, selbst seine Vertheidigung zu führen. Er sah die Frau Nr. 2 so starr an, daß diese Einspruch erhob und erklärte, seinen Blick nicht ertragen zu können.

Heute stand sie hinter Frau Kestner, als sie ihre Aussagen machte. Sie verhinderte dadurch den Angeklagten, sie anzusehen.

Verschwundene Zeugen.

Die Fortsetzung der Glücksspiel-Untersuchung in Frage gestellt.

Ob die Großgeschworenen am nächsten Montag in der Lage sein werden, die Untersuchung des Glücksspiels in Chicago mit Erfolg fortzusetzen, ist sehr die Frage, denn viele dazu nothwendige Zeugen sind spurlos von der Bildfläche verschwunden. Mehr als vierzig Vorladungen haben wegen Unauffindbarkeit der Betreffenden nicht zugestellt werden können, viele der bekannten Spieler halten sich außerhalb der Stadt auf, und viele weniger hervorragende Mitglieder des angeblichen Trusts sind dem Beispiele der Großen gefolgt und haben sich gleichfalls anderen Gefilden zugewendet.

Heute Morgen wurden drei Zeugen vernommen, und ihre Aussagen waren nicht wichtig. Die Zeugen waren der Schankwirth George Dahlen, Nr. 10019 Erving Ave.; der Schneider W. S. McLean, Ely Bldg., Nr. 34 Monroe Str., und Joseph Dongan, Besitzer eines elektrischen Theaters an Milwaukee Ave. Die Großgeschworenen werden sich von Montag an vielleicht mit anderen Fällen beschäftigen, bis mehr Zeugen gefunden sind.

Später wurde noch Polizeichef Shippy vernommen, eine Thatsache, die überraschend kam und für bedeutsam gehalten wird, angesichts der Erklärung der September-Grandjury, daß unter Polizeischutz gespielt wurde.

In verzweifelter Lage.

Der 39jährige Olaf Olson, Nr. 6620 State Straße, ein Wageninspektor der Lake Shore & Michigan Southern-Bahn, befand sich heute in einer nichts weniger als beneidenswerthen Lage. Er lag in Ausübung seines Berufes auf dem Rücken unter einem auf den Rangirhöfen an 65. Str. und Prairie Avenue stehenden Güterwagen, als dieser von einer gegen ihn prallenden Lokomotive in's Rollen versetzt wurde. Olson erlitt schwere Quetschungen und innerlich Verletzungen. Er ringt im St. Bernhards-Hospital mit dem Tode.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“ = Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost.....2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.....$3.00
Mit Sonntagpost.....$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Bubelei und Tugend.

Da die Gerechtsame der „Chicago Edison Company“ nächstens ablaufen, und sie weder das Geschäft aufgeben, noch ihre Gewinnste mit der Stadtkasse theilen will, so hat sie sich mit der „Commonwealth Electric Company“ verschmolzen. Letztere hat nämlich einen Freibrief, der noch viele Jahre läuft und braucht für ihr Vorrecht nur eine Lumperei zu bezahlen. Nun hat aber seinerzeit der Stadtrath an den der Edison Company verliehenen Freibrief die Bedingung geknüpft, daß sie und ihre Rechtsnachfolger niemals auch nur einen einzigen Draht, geschweige denn ihre ganze Anlage, an eine andere Gesellschaft sollten verkaufen oder verpachten dürfen. Deshalb meinte sogar derselbe Stadtrathsausschuß, dessen Mehrheit kürzlich die berüchtigte Telephonordinanz empfohlen und durchgesetzt hat, daß die Verschmelzung der Edison mit der Commonwealth nicht statthaft wäre. Er legte die Frage dem Korporationsanwalte vor, der sie wiederum durch seinen rechtskundigen Gehilfen George W. Miller prüfen ließ. Und dieser Gelehrte „entschied“ ohne Zögern, daß eine Verschmelzung kein Verkauf und keine Verpachtung ist, die Edison Company also auch nicht verhindert werden kann, sich mit der Commonwealth zu vereinigen.

Dem Laien wird das als Haarspalterei erscheinen. Denn es ist doch ganz sicher, daß die Edison Company ihre großartigen und überaus werthvollen Licht- und Kraftanlagen und Leitungen nicht ohne jede Entschädigung an die bisherige Wettbewerberin abgetreten hat. Erhält sie ihre Bezahlung nicht in baarem Gelde, so wird sie ganz bestimmt mit Antheilscheinen abgefunden werden. Sie hat somit ohne Zweifel „ausverkauft“ und folglich gerade das gethan, was der Stadtrath ihr nicht erlauben wollte. Dennoch mögen die Gerichtshöfe der Ansicht des Herrn Miller beitreten. Es ist aber immerhin seltsam, daß dieser, der doch von der Stadt angestellt ist, seiner Auftraggeberin schon von jedem Versuche zur Wahrung ihrer Rechte abrathen zu müssen glaubt. Allerdings meint sein Vorgesetzter, der Korporationsanwalt Brundage, die Stadt dürfe sich nicht in „nutzlose“ Prozesse stürzen, doch kann weder er noch sonst Jemand mit Bestimmtheit voraussagen, wie der am letzten Ende zuständige Gerichtshof einen „konkreten“ Fall entscheiden wird. Die Straßenbahngesellschaften und ihre Anwälte waren z. B. ebenso fest von der Rechtsgiltigkeit ihrer 99-jährigen Gerechtsame überzeugt, wie die Edison Co. von der Rechtsgiltigkeit ihrer „Verschmelzung“, und sie wurden schließlich doch abgewiesen. Es ist somit mindestens möglich, daß das Staats- oder das Bundesobergericht anderer Meinung sein mag, als die Anwälte der Edison Company. So hoffnungslos liegt die Sache für die Stadt nicht, daß sie es nicht einmal auf einen Prozeß ankommen lassen kann. Verliert sie, so wird sie nur die vergleichsweise unerheblichen Kosten zu tragen haben, gewinnt sie aber, so wird sie auf eine lange Reihe von Jahren hinaus sehr bedeutende Einnahmen erzielen. Jedem Privatmanne, der sich in ähnlicher Lage befände, würde von seinem Rechtsbeistande gerathen werden, „sein Glück zu versuchen“.

Da indessen die Bürger alle „Gasaldermen“ wiedergewählt haben, und die öffentliche Meinung sich auch mit der Telephon-Bubelordinanz abgefunden zu haben scheint, so hält es der Korporationsanwalt für unnöthig oder nutzlos, die Rechte der Stadt wahrzunehmen. Was liegt an dem „moralischen“ Betruge, dessen die Edison Company sich schuldig gemacht hat? Oder warum soll sie angehalten werden, die Steuerzahler entlasten zu helfen und ihre Kunden gleichmäßig zu behandeln? Das Publikum wird ja durch den Kampf für den amerikanischen Sabbath bald so sehr in Anspruch genommen sein, daß es weder Zeit noch Luft haben wird, sich um die Diebereien der großen Korporationen und die Bubeleien der Reformaldermen zu kümmern. Was schon Macciavelli den Fürsten empfohlen hat, nämlich die öffentliche Aufmerksamkeit von sich selbst abzulenken und das Volk zu beschäftigen, das wird von den geriebenen amerikanischen Politikern mit großem Erfolge betrieben. Droht ihnen eine Gefahr, so rufen sie eine „sittliche Bewegung“ hervor und lassen sich von den Reverends und den Weibern retten. Voriges Jahr war es die $1000 Lizenz, heute ist es die Sabbathschändung. Unter dem Deckmantel der Tugend ist leicht stehlen.

Wo liegt die Schuld?

Im Verlaufe einer Konferenz zwischen Lehrern und Eltern von Hochschulzöglingen, die gestern in der „Chicago Normal School“ stattfand, wurde von mehreren Lehrern gegen die als Fraternities bekannten „geheimen“ Schülerverbindungen in einer Art und Weise losgezogen, die dem „Schimpfen“ bedenklich nahe kam und den Uneingeweihten im ersten Augenblick wohl hätte auf den Gedanken bringen können, daß die Feine der „Frats“ im Unrecht seien. Denn „wer schimpft, hat Unrecht“. Der Eingeweihte freilich weiß und jeder Andere wird es schnell genug gemerkt haben, daß nicht das Bewußtsein des Unrechts, oder die Unfähigkeit, ihre Stellungnahme begründen zu können, sondern ohnmächtiger Grimm oder Grimm ob ihrer Ohnmacht, dem erkannten Uebel ein Ende zu machen, die betreffenden Herren so heftig reden ließ.

Herr Charles W. French, der Vize-Prinzipal der Normal-Schule, der als langjähriger Vorsteher der Hyde Park-Hochschule auf große Erfahrung zurückblicken kann und eingehende Bekanntschaft mit der „Fraternity“ machte, nannte das „Frat“- oder Klubhaus der geheimen Schülerverbindung, ein „Werkzeug des Teufels“ und eine „Pestbeule“ und beschuldigte die Verbindung selbst, ihre Mitglieder in geistiger, sittlicher und körperlicher Hinsicht schwer zu schädigen. „Wenn es irgend etwas gibt, das unsere Schulen hochhalten und pflegen sollten, so ist das gewiß,“ sagte Herr French, „der männliche und weibliche Charakter, der rein und selbstopfernd sein und dem Höchsten zustreben soll. Wer aber, der das „Frat“-Haus Tag und Nacht offen gesehen hat, mit seinem Tabak und häßlichem Gerede und, oft genug Orgien, die bis in die frühen Morgenstunden dauern — wer von denen, die das „Frat“-Haus kennen, kann so blind sein, daß er nicht den bösartigen Einfluß sähe, der zum Ruin der Theilnehmer führt und sich wie ein schlimmes Gift durch die ganze Schule verbreiten muß? Der sittliche Rückgang ist unvermeidbar, wo solche Pestbeulen bestehen. Nicht alle sind so verwerflich, aber manche sind noch viel schlimmer, und von allen zusammen kommt so wenig Gutes und so viel Schlimmes, daß keine der Verurtheilung entgehen kann.

„Schlimm wie ihr Einfluß auf die Schule als Ganzes ist — ihr Einfluß auf ihre einzelnen Mitglieder ist doch schärfer ausgedrückt und tritt schneller in die Erscheinung in Form von sittlichem und geistigem Rückgang. Ich habe reingesinnte, ernsthafte und strebsame Jungen sich verwandeln sehen in seichte verächtliche Bummler (loafers), deren Aussichten schon am Lebensmorgen hoffnungslos zerstört waren. Ich habe es nicht einmal, sondern viele Male mit ansehen müssen, wie sanfte bescheidene Mädchen mit ernsten Zielen und hohen Hoffnungen sich in gedankenlose und unaufrichtige Flirts verwandelten. Ich habe nichts gegen die Knaben und Mädchen zu sagen, die diese Gesellschaften bilden, denn es liegt mir nur ihr Wohl am Herzen, aber gegen dieses Werkzeug des Teufels, das sie korrumpirt und ihre Lebensaussichten zerstört, will mit all' meiner Kraft ankämpfen. — Ich könnte von dem verminderten Einfluß des Lehrers, der zunehmenden Vertraulichkeit der Jungen und Mädchen mit Dingen, von denen sie nichts wissen sollten und die von ihnen fern gehalten werden sollten, von dem vorlauten Gerede und den schlechten Manieren in öffentlichen Plätzen, die die Schuljugend einer früheren Zeit hätte erröthen lassen, von der zunehmenden Gemeinheit im Denken und Reden, von dem Erstarken der Tabakgewohnheit neben und vielem Anderen, aber die traurige Liste scheint endlos und ich sehe davon ab.“

Es mag wohl sein, daß man Herrn French von dem Vorwurf, etwas zu übertreiben, allzu starke Ausdrücke zu benützen, nicht ganz freisprechen kann, — daß er Unrecht habe, wird kein vernünftiger Mensch behaupten wollen, denn er steht nicht allein, sondern wird in seiner Verurtheilung der geheimen Schülerverbindungen an den Hochschulen von allen Fachleuten unterstützt und — der gesunde Menschenverstand muß ihm beipflichten. Das Hochschulalter reicht vom 14. bis zum 18. Jahre, wenn auch manche Schüler und viele Schülerinnen bis zum 20. Jahre und darüber hinaus brauchen, durchzukommen, oder die Freuden der Hochschule gründlich auszukosten. Gerade in diesen Jahren aber bildet sich der Charakter, ist der junge Mensch äußeren Einflüssen besonders zugänglich und zur Nachahmung besonders geneigt; und gerade in diesen Jahren sollte Knaben und Mädchen stetiges Zusammensein ohne jede Aufsicht **nicht** gestattet sein. Gerade in diesen Jahren haben sie Aufsicht, und wenn's nur die Aufsicht ist, die die Oeffentlichkeit gewährt, unbedingt nöthig.

Herr French und die anderen Lehrer, die so heftig gegen die Hochschul-„Fraternities“ losziehen, haben durchaus Recht und erfüllen damit nur ihre Pflicht als Jugenderzieher. Wenn sie dabei heftig werden und starke Ausdrücke gebrauchen, so spricht daraus nur der Grimm ob ihrer Ohnmacht, das Uebel auszurotten, und daß das hier unmöglich ist, das haben sie den „Herren Eltern“ der Schüler und Schülerinnen, die sie gern vor Schaden bewahren möchten, zu danken. Die Schulbehörden haben die Mitglieder geheimer Gesellschaften von allen öffentlichen Schulfunktionen ausgeschlossen und es ist fraglich, ob sie mehr thun können. An den Eltern liegt es, den schädlichen Geheimgesellschaften ein Ende zu machen, indem sie ihnen die Mitgliedschaft entziehen. Die Eltern scheinen aber entweder die Macht nicht zu haben oder nicht zu wollen. Sogar jene Verordnung des Schulraths wurde von elterlicher Seite vor Gericht angegriffen, erfreulicherweise jedoch aufrecht erhalten. Viele Eltern mögen glauben, daß die geheime Schülerverbindung nicht so schwarz sei, wie die Lehrer sie malen, und es ist wahrscheinlich, daß der von diesen so oft beobachtete „geistige und sittliche Rückgang“ nicht nur der „Fraternity“ und was drum und dran hängt, zu danken ist, aber es scheint doch gewiß, daß er von ihr sehr gefördert werden mußte. Wer selbst davon nicht überzeugt ist, der sollte sich auf das einstimmige Urtheil der Lehrer verlassen, die ja in dieser Sache kein unlauteres, selbstisches Motiv haben **können**.

Das Schlimme aber, und die Erklärung für ihre unverständige und sonst unverständliche Haltung in der „Fraternity“-Frage ist, daß die Eltern blutwenig Einfluß haben auf die Herren Söhnchen, die eben den Pumphöschen entwachsen sind, und noch viel weniger auf die Fräulein Töchter, die sich als Königinnen fühlen, denen sich alles zu beugen und unterzuordnen hat: „die Alten“ in erster Reihe und „der alte Mann“ ganz besonders. Muckt der einmal auf, dann hilft sogar noch die Mama dem Töchterchen.

Anständig und unanständig.

Die Besitzer einer großen St. Louiser Brauerei haben dieser Tage einem unanständigen Vergnügungsplatze die fernere Lieferung ihres Bieres verweigert. Dieselben Brauereibesitzer haben dem St. Louiser Akzisekommissär — (so heißt der Staatsbeamte, dem dort die Ausstellung der Schanklizensen obliegt) — die Zusicherung ertheilt, daß sie ihr Bier nicht mehr jenen „gesetzwidrigen Klubs“ verkaufen werden, die dort in Folge der Folk'schen Sonntags- und Polizeistunde-Tyrannei sich aufgethan haben und thatsächlich nichts sind als verkappte Saluhns; von den regelrechten Wirthschaften hauptsächlich dadurch verschieden, daß sie die gesetzliche Wirthschaftssteuer nicht bezahlen. Ferner hat der Verband der New Yorker „Liquor Dealers“ kürzlich Beschlüsse gefaßt, wodurch seine Mitglieder angewiesen werden, ihren Einfluß aufzubieten, nöthigenfalls in Gemeinschaft mit Obrigkeit und Polizei, zur Unterdrückung der anrüchigen Kneipen und Spelunken, die dem Wirthsgeschäft zur Schande gereichen.

Ein hiesiges „Weltblatt“ stellt sich ob dieser Begebenheiten sehr gerührt, und erbaut, und fragt im Tone vorwurfsvoller Verwunderung, wie es denn komme, daß die hiesigen „anständigen Saluhnkieper“ und Brauer und Großhändler in Getränken noch keine Schritte in dieser Richtung gethan haben. Es findet, daß sie sich selber im Lichte dabei stehen. Zeit sei es, daß sie erwachten und an ihre Wohlfahrt dächten. Der Sturm ziehe herauf und werde sich über ihren Häuptern entladen. Wissen müßten sie doch, daß der Sturm seine Kraft gewinnt hauptsächlich daraus, daß durch die „schlechten Saluhns“ Laster und Verbrechen gefördert werden. Und wissen sollten sie, daß wenn die „dem Gesetz hohnsprechenden“ Schankwirthe nicht im Zaum gehalten werden, schließlich die „gesetzfolgsamen“ Wirthe die Strafe werden tragen müssen. „Chicago“ sei entschlossen, sich von seinen gemeinen Kneipen zu befreien. Genügend gewarnt seien die anständigen Wirthe. Und wenn diese sich nicht darnach richteten, so hätten sie die Folgen nur sich selber zuzuschreiben.

So weit das betreffende Blatt, das — so wie fast ausnahmslos die gesammte hiesige englische Tagespresse— mit den Prohibitionisten und Sabbatheiferern stets an einem Strange gezogen hat. Auch jetzt noch daran zieht und dem neuerlichen Vorgehen zur völligen Vernichtung der sonntäglichen Freiheit allen möglichen Vorschub leistet. Unter solchen Umständen und in solcher Gesellschaft von unanständigen und anständigen „Saluhns“ zu reden und den anständigen Wirthen wegen Vernachlässigung ihres vermeintlichen Vortheils die Leviten zu lesen, steht durchaus im Einklang mit der pharisäischen Heuchelei und Hochnasigkeit, durch die von jeher die „echt amerikanischen“ puritanischen Augenverdreher sich ausgezeichnet haben. In den Augen dieser Gesellschaft gibts überhaupt keinen anständigen Saluhn. Es ist ihr nie eingefallen, ihren Kampf nur gegen die wirklich unanständigen Wirthschaften zu führen. Jeder Platz, wo geistige Getränke öffentlich verkauft und öffentlich getrunken werden, ist ihr ein „moralischer Schandfleck, gleich Spielhaus und Bordell“. Diese drei, Saluhn, Spielhaus und Bordell — schreibt eben heute der „Reverend“ Dr. Parkhurst als Rufer im Streite — „gehören zusammen und mit einander müssen sie ausgerottet werden.“ —

* * *

Nicht bloß die unanständigen Kneipen sollen am Sonntag geschlossen werden, sondern alle Wirthschaften sollen geschlossen werden. Das ist die Losung, die ausgegeben worden ist. Die ausgeschickten Warn- und Drohbriefe sind nicht bloß den Besitzern von Spelunken und Lasterhöhlen zugeschickt worden, sondern sie sind an sämmtliche 7225 (oder wieviel es ihrer sonst sein mögen) Chicagoer Schankwirthe geschickt worden. Kein Unterschied ist gemacht worden. Und wer sich nicht einschüchtern läßt durch die unverschämte Drohung und sein Geschäft weiter führt am „ersten Tage der Woche, gemeiniglich Sonntag genannt“, wie es seit mehr als dreißig Jahren kraft des Volkswillens und in Uebereinstimmung mit städtischen Verordnungen geführt worden ist, der soll gleich dem gemeinsten Verbrecher vor Gericht geschleppt und abgestraft werden.

Wenn sie es durchsetzen, nota bene! Natürlich werden sie es nicht durchsetzen. Aber der „gute“ Wille ist doch da. Und der gute Wille geht auf noch viel weitere Tyrannei. Der Sonntagskampf ist den selbsterwählten Vormündern ihrer Mitbürger nur ein vorläufiger Kampf. Mit dem einen Tage fängt es an. Bald — wenn der eine gewonnen wurde — kommen die anderen sechse an die Reihe. Nicht nur Unterdrückung **aller** Wirthschaften an Sonntagen ist das gesteckte Ziel, sondern Unterdrückung **aller** Wirthschaften an **allen** Tagen der Woche. Was neulich mit Hilfe des Local Option-Gesetzes in einem Dutzend Counties des Staates erreicht wurde, soll im ganzen Staate erreicht werden. Und wenn das Local Option-Gesetz dazu nicht ausreicht, so soll, wie in Jowa und Kansas und neuerdings in Georgia und Alabama, die Prohibition durch Staatsgesetz eingeführt werden. So wenig wie dort ein Unterschied gemacht wird zwischen den anständigen Wirthschaften und den nicht anständigen, so wenig soll hier einer gemacht werden.

Und wenn hier erreicht würde, was dort erreicht worden ist, so würden auch die Folgen hier sein wie dort: die anständigen Wirthschaften würden verschwinden, die unanständigen würden bleiben und würden zahlreicher werden. Die anständige Wirthschaft bedarf des Lichtes der Oeffentlichkeit. Die gemeine Spelunke und Flüsterkneipe, „Speak Easy“ und „Blind Pig“ sind die unsauberen Früchte, die im Dunkel der Heimlichkeit gedeihen. Die Prohibition prohibirt nicht, aber sie erniedrigt und schändet. Nicht Die, welche in grundsätzlicher Verfechtung persönlicher Freiheit gegen prohibitionistische Gesetzgebung sich auflehnen, sei sie Sonntags- oder Alltagsprohibition, sind die Förderer unanständiger Kneipen, sondern die Befürworter dieser Gesetzgebung sind es.

* * *

In Wahrheit ist den echten Prohibitionisten nicht die unanständige Kneipe, sondern die anständige Wirthschaft der größte Dorn im Auge. Aus der einen können sie Kapital schlagen für ihre Bestrebungen, während die andere eben durch ihre Wohlanständigkeit die schlagendste Widerlegung der prohibitionistischen Jeremiaden, Heulereien und Wühlereien bildet. Es ist mehr Aergerniß in den Augen der Fanatiker über einen ehrbaren Familienvater, der mit Frau und Kind sich Sonntags beim Glase Bier in einem anständigen Konzertgarten vergnügt, als über neunundneunzig versoffene „Hoodlums“, die durch die Straßen taumeln.

Was den Kampf gegen die unanständigen Kneipen und Lasterhöhlen betrifft, so wird der in den Gegnern der Prohibition stets seine eifrigsten Mitkämpfer finden. Möge die Polizei ihre Pflicht thun in diesem Kampf, und die anständigen Wirthe und Brauer werden ihr Beifall klatschen, gleich anderen anständigen Menschen. Nur soll man ihnen nicht zumuthen, als allein zuständigen Anstandsrichter den blinden Fanatismus zu erachten, der auch die anständigste Wirthschaft auf gleiche Stufe mit Spielhöllen und Lasterhöhlen stellt.

Katarrh

Ob in Nase, Kehle, Magen, Eingeweiden oder den zarteren Organen, Katarrh ist immer schwächend und sollte behandelt werden.

Die Absonderungen von den Schleimhäuten besteht, weil dieselben in entzündetem Zustand sind durch unreines Blut. Deshalb um Heilung zu erlangen, nehmt das beste Blutreinigungsmittel.

Hood's Sarsaparilla

In der gewöhnlichen flüssigen Form oder Chokoladeüberzogene Tablets, bekannt als Sarsatabs. 100 Dosen, $1.00.

Lokalbericht.

Von Flammen umtobt.

Drei Frauen, vier Kinder und ein Mann von Feuerwehrleuten gerettet.

In dem von 40 Personen bewohnten Miethshause Nr. 389 State Straße, brach gestern Abend kurz vor 10 Uhr Feuer aus. Die unsanft aus dem Schlafe geschreckten Bewohner eilten in wilder Hast nach der Hintertreppe. Sie stand in Flammen. Die geängstigten Leute verloren den Kopf, eilten zurück in ihre Wohnungen und trafen schon Anstalten, aus den Fenstern zu springen, als die Feuerwehr Leitern anlegte und ihnen den Abstieg ermöglichte. Frau Angelo Monza, Frau Rosara Tirno und ihre drei Kinder, Frau Tomasina Quaracino und ihr Kind, sowie Rossario Tirno wurden von den Feuerwehrleuten Egan, Malberg, Balt und McManmon die Leitern hinuntergeschleppt. Niemand verunglückte.

Unterlassungssünde.

Frau Margaret Hewitt und ihre beiden Töchter Myrtle und Ollie, Nr. 249 91. Str., litten Donnerstag Nacht unter Gas, das dem aus Unachtsamkeit theilweise offen gelassenen Brenner eines Gasherdes entströmt war. Frau Hewitt war fast gelähmt, als sie erwachte, hatte aber noch die Kraft, ihre nur leicht benommenen Töchter zu wecken. Letztere wandten sich an einen Nachbar, der einen Arzt holte. Mutter und Töchter erholten sich bald wieder.

Schoß ins Blaue.

Ein Frechdachs von Einbrecher versuchte heute früh dem Polizisten Michael O'Neill in dessen Wohnung, Nr. 9117 Ontario Straße, einen Besuch abzustatten. Als er mittels Nachschlüssels die Hausthür öffnen wollte, erwachte O'Neill, kleidete sich hastig an, packte seinen Revolver und öffnete. Der ungebetene Gast hatte aber schon Lunte gerochen und das Weite gesucht. O'Neill sandte ihm mehrere Schüsse nach, verursachte aber nur Löcher in der Luft. Der Dieb entkam.

Die Einwandschrift.

Im Bundes-Distriktsgericht gingen heute die Anwälte der Regierung und Richter Landis mit den Anwälten der Standard Oil Co. die von diesen nunmehr vervollständigte Einwandsschrift durch, welche die Standard Oil Co. beim Appellhof gegen das von Richter Landis über sie gefällte Strafurtheil einreichen will. In der ursprünglichen Fassung enthielt dieses Dokument nur Hindeutungen auf den Inhalt der von Belastungszeugen gemachten Aussagen. Diese Aussagen haben nun im Wortlaut in die Eingabe eingeschaltet werden müssen.

Herrn Taggart's Gäste.

Ex-Senator Pettigrew zum demokratischen Parteileiter vorgeschlagen.

Aus French Lick Springs, Ind., wird berichtet, daß sich im dortigen Hotel des Herrn Taggart bis gestern Abend von den Mitgliedern des demokratischen Nationalausschusses 21 eingefunden hatten, dazu sechs Herren, welche ebenso viele abwesende Mitglieder vertreten. Als Geschäftssitzung ist diese vom Parteileiter Taggart veranlaßte gemüthliche Zusammenkunft natürlich nicht zu betrachten. Trotzdem haben sich dazu Vertreter verschiedener Städte eingestellt, die zum Ort für den nächsten nationalen Parteitag der Demokratie erkoren werden möchten. Herr Charles F. Wilson aus Denver kündigte gestern an, daß man bei ihm zu Hause bereits an einer Konventshalle zimmere, die 15,000 Personen fassen würde.

Zu der im Dezember in Washington stattfindenden offiziellen Sitzung des Ausschusses würden Abgesandte Denvers kommen, beladen mit $100,000 in Gold, die sie dem Ausschusse als Garantiefonds zur Verfügung stellen würden für den Fall, daß die Wahl auf Denver fällt. — Herr Geo. S. Lenhart von Atlantic City pries dessen Vorzüge als Konventionsstadt; heute wollen sich Vertreter von Chicago und von Louisville zum Wort melden, und späterhin werden wahrscheinlich auch Milwaukee, St. Paul, Kansas City, Cincinnati, St. Louis und Long Branch, N. J., in den Wettbewerb eintreten.

Herr Taggart bemüht sich um Wiedererwählung zum Ausschußmitglied, läßt aber nicht verlauten, ob es ihm darum zu thun ist, auch wieder zum Vorsitzenden gemacht zu werden. Bekanntlich war zu seinem Nachfolger in dieser Eigenschaft Mayor Johnson von Cleveland in Vorschlag gebracht worden. Gegen diesen macht sich indessen vielfach Widerstand bemerkbar, so daß seine Kandidatur kaum in aller Form angekündigt werden wird. Senator Dubois von Idaho schlägt nun zum Parteileiter den früheren Senator Pettigrew von South Dakota vor, der einerseits mit Herrn Bryan gut befreundet, aber auch in Parteikreisen beliebt sei, die für Bryan nicht viel übrig haben.

Bei einem gestern Abend veranstalteten Bankett hat Major Menzies von Indiana in einer fulminanten Tischrede eingeräumt, daß — wie die Dinge gegenwärtig stehen — es genau so aussehe, als ob die demokratische Partei im kommenden Jahre den Herrn Bryan von Nebraska zum dritten Male als ihren Bannerträger auf den Schild heben werde. Er hat dann aber hinzugefügt, daß die Verhältnisse sich inzwischen ändern könnten, und daß sich dann auch der Mann für die veränderten Verhältnisse finden werde. Die Partei sei größer, als ihre einzelnen Mitglieder, nur Thomas Jefferson sei, als Einzelner, ihr an Größe gleichgekommen, seither keiner mehr. Herr Menzies soll im weiteren Verlauf seiner Rede, ohne den Namen Bryans zu nennen, allerlei Anzüglichkeiten über diesen geäußert und schließlich angedeutet haben, daß es seitens der Parteiorganisation eigentlich eine Feigheit sei, daß sie im Laufe von zehn Jahren es nicht fertig gebracht habe, den Alb abzuschütteln. Und die Tischgesellschaft soll laut und lange Beifall geklatscht haben.

Truthähne aus Missouri.

Werden vom Boston Store massenhaft für den Verkauf am Mittwoch aufgekauft.

F. Londonburg in Wyaconda, Mo., der größte Truthahnzüchter in jener durch ihre großartige Truthahnzucht bekannten Gegend, hat mit William Whitely, einem Einkäufer des Boston Store in Chicago, soeben einen Kaufvertrag abgeschlossen, wonach er seinen gesammten Vorrath an Truthähnen, von denen keiner weniger als acht Pfund wiegt und die ein Durchschnittsgewicht von dreizehn Pfund haben, rechtzeitig zu dem großen jährlichen, am kommenden Mittwoch stattfindenden Verkauf nach Chicago abschicken wird. Das Wetter in den letzten zehn Tagen hat das Fettwerden der Thiere, besonders der mit Mais gefütterten, sehr begünstigt. Jeder Truthahn auf der großen Londonburgschen Farm ist von der bronzefarbigen Art und ausschließlich mit Mais gefüttert. Herr Whitely hatte vorher einen Kaufvertrag mit H. C. Bailey in Browning, Mo., abgeschlossen, der sich ausschließlich darauf verlegt, die berühmten Missourier bronzefarbigen Truthähne auf der alten La France-Farm zu züchten. Die Vorkehrungen zum Versandt der Vögel sind derart getroffen worden, daß sie in vorzüglichem Zustande in Chicago eintreffen werden.

Seinem Schicksal überlassen.

Benjamin W. Allen von einem Kraftwagen über den Haufen gefahren.

Der 42jährige Arbeiter Benjamin W. Allen, Nr. 222 Ohio Straße, wurde heute Morgen um halb 8 Uhr an N. Clark und Kinzie Straße von einem Kraftwagen überfahren, der angeblich die Nummer Illinois 47 führte. Ermittelungen ergaben, daß unter dieser Nummer Herrn J. M. Barker, Nr. 701 Black Ave., Springfield, eine Lizens ausgestellt wurde. Der fahrlässige Wagenführer überließ das Opfer seinem Schicksal, drehte vollen Strom an und raste davon. Er bewerkstelligte seine Flucht.

Allen hat außer einer Wunde hinter dem linken Ohr Beulen am Kopf und Brauschen am Rumpf erlitten.

— Ein ganz Schlauer.—Fritzchen: Nicht wahr, Großpapa, an der See reiten die Leute auf Seepferdchen?

Gestorben: Fred Marotzke, geliebter Gatte von Anna Marotzke geb. Oestmann, Vater von Mae, Bertha, Fred, Charles und Minnie. Beerdigung am Sonntag, den 24. November, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1580 N. Whipple Str., nach dem Eden Friedhof.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Schwiegermutter

Caroline Fraatz,

Gattin des verstorbenen Adam Fraatz, im Alter von 73 Jahren, 10 Monaten u. 21 Tagen am Donnerstag, den 21. November, Morgens um 5 Uhr 30 Min., nach langem schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 24. November, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 3229 Wentworth Ave., nach der Salemskirche, und von dort nach dem Oakwood-Friedhof.

Johanna Buettner, Tochter.
William A. Fraatz, Sohn.
Fred Buettner, Schwiegersohn.
Johanna Nothdurft und Louise Kübel, Schwestern. dsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Friedericke Ebert geb. **Marquardt)**

am 22. November, 4 Uhr 30 Nachm., selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 24. November, Nachmittags 1 Uhr 30, vom Trauerhause, 148 Willow-Str., nach dem Montrose Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

William Ebert, Gatte.
Helen Buehler, George und Otto Ebert, Kinder.
Rudolph Buehler, Schwiegersohn.
Eleanor, Bertha Ebert, Schwiegertöchter, nebst Enkeln und Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht, daß meine geliebte Mutter

Emilie Gropzienski,

Wittwe des verstorbenen Friedrich Gropzienski, im Alter von 75 Jahren und 9 Monaten nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 3258 Princeton Ave., Sonntag Nachmittag um 2 Uhr, nach Oakwoods. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Rose Gropzienski, Schwiegertochter.
Max Gropzienski, Sohn.
frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Hermann Thiele

am 22. November, Morgens, im Alter von 52 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 25. November, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, Nr. 776 Turner Ave. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louise Thiele geb. Rufer, Gattin.
Elisabeth, Harry, Arthur, Lilly, Kinder.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn und Bruder

Arthur Sawotke

am Samstag Morgen nach langem schwerem Leiden im Alter von 7 Jahren, 7 Monaten und 14 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 26. November, 1 Uhr30 Nachm., vom Trauerhause, 1719 N. Oakley Ave., nach dem St. Lucas Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Rudolph und Emilie Sawotke, Eltern,
Emma und Willie, Geschwister, nebst Verwandten.

So fahr' ich hin zu Jesus Christ,
Meinen Arm thu' ich ausstrecken,
So schlaf' ich ein und ruhe fein,
Kein Mensch kann mich aufwecken,
Denn Jesus Christus, Gottes Sohn,
Der wird die Himmelsthür aufthun,
Mich führen zum ewigen Leben. saso

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser lieber Vater

Gustav Haier

im Alter von 66 Jahren, 7 Monaten und 22 Tagen heute, den 23. November, 10 Uhr Morgens, sanft entschlafen ist. Beerdigung Montag, den 25. November, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 619 Roscoe Str., nach Montrose.

Ernestine Haier, Gattin.
Otto, Adolph und Henry, Söhne.
Emma Wunderlich, Tochter.
Kate, Anna und Gussie Haier, Schwiegertöchter.
Hermann Wunderlich, Schwiegersohn, nebst Enkeln Gertrude, Eleanor und Harold.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute Morgen um 3 Uhr unsere geliebte Mutter und Großmutter

Wilhelmina Papsien geb. **Knuth**

sanft im Herrn entschlafen ist, im Alter von 63 Jahren und 6 Monaten. Beerdigung findet statt am 26. November, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1721 Milwaukee Ave., nach der Christuskirche, Ecke McLean und Humboldt Str., von da nach Wunders Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Charley Papsien, Sohn.
Arthur, Della und Helena Papsien, Großkinder.
Louise Papsien geb. Korff, Schwiegertochter, nebst Geschwistern.
saso

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Louis Wendt

im Alter von 18 Jahren und 3 Monaten am 20. November sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 24. November, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 22 Norman Str., nach der Evangelischen Kirche, Ada Str., und von da nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John und Maria Wendt, Eltern.
Emma, Karl, William, Maria, George, Geschwister. frsa

Todes-Anzeige.

Plattdeutsche Gilde Eichenzweig Nr. 2.

Den Brüdern und Schwestern zur traurigen Nachricht, daß Bruder

Hermann Thiele

gestorben ist. Beerdigung findet statt Montag, den 25. November, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 776 S. Turner Ave., nach Waldheim. Die Beamten versammeln sich um 12:30 in der Gildehalle, um dem Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Wilhelm Passow, Meister.
Hermann Haude, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Johanna Wilke geb. **Hilke**

im Alter von 38 Jahren am Freitag Abend um 10:30 plötzlich sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Montag, den 25. November, ein Uhr Nachm., vom Trauerhause, 489 N. Hermitage Ave., nach der Bethlehemskirche, Paulina und McReynolds Str., von da nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Richard Wilke, Gatte.
Edna Wilke, Tochter.

Gestorben: Emma Bieger, am 22. November, geliebte Gattin von Frank, Tochter von Conrad Tohlman. Beerdigung Sonntag Nachmittag um 1 Uhr, vom Trauerhause, 2099 N. Francisco Ave., mit Kutschen nach Rosehill.

Literarische Weihnachtsgeschenke! Klassiker, Romane, wissenschaftliche Werke, Jugendschriften u. Bilderbücher etc. Größte Auswahl. Billigste Preise. Katalog auf Wunsch gratis zugesandt.
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

Deutsche Bücher
sind die passendsten Weihnachts-Geschenke!
Schiller's Werke, über 3000 Seiten, in 4 Bänden, hochfein gebunden. Preis.....$3.00
Goethe's Werke, über 3400 Seiten, in 4 Bänden, hochfein gebunden. Preis.....$3.00
Heine's Werke, über 2500 Seiten, in 4 Bänden, hochfein gebunden. Preis.....$3.00
Fritz Reuter's Werke, über 2500 Seiten, 4 Bände, hochfein gebunden. Preis.....$3.00
Zusammen, alle 16 Bände für $10.00.
A. KROCH & CO.
Deutsche Buchhandlung.
26 Monroe Str., nahe Wabash Avenue.
Katalog gratis zugesandt.
20nov,mifrson,*

Für Kontraktoren.

Versiegelte Angebote werden in der Office des Geschäftsführers des Board of Education, Zimmer 730 Tribune-Gebäude, Südost-Ecke von Dearborn und Madison Str., bis punkt zwölf Uhr Mittags, Freitag, den 13. Dezember 1907, entgegengenommen für die nachstehende Arbeit an Schulen:

Jackson Schule Addition: Maurer-Arbeit, behauene Steine, Terra Cotta, Sheet Metal, Composition Roofing, Structural Eisen, eiserne Treppen, Draht-Guards, Zimmermannsarbeit, Stahl-Decken, Eisenwaaren, Anstreichen und Dekoriren, Glas und Glaserarbeit, Fire Proofing, Lattennageln u. Mörtelarbeit, Concrete Fußböden, Asphalt-Fußböden, Marmor- u. Tile-Arbeit, Telephones und Klingeln, Dampfheizung, Heiz-Regulirung, Ventilation, Plumbing und Gas-Einrichtung, Abzugsröhren u. Elektriker-Arbeit.

Die obige Arbeit genau nach den Plänen und Spezifikationen von D. H. Perkins, Architekt des Boards, und J. T. Waters, Haupt-Ingenieur, welche zur Ansicht aufliegen in der Office des Architekten, Zimmer 714 Tribune-Gebäude, Südost-Ecke Dearborn und Madison Str. Angebote müssen auf den regulären gedruckten Formularen gemacht werden, die in der Office des besagten Architekten zu haben sind, und müssen in Uebereinstimmung sein mit den darauf gedruckten Anweisungen für Bieter. Angebote müssen auf ein besonderes Formular für alle Klassen Arbeit gemacht werden, die [illegible] Angebote müssen in Kouverts eingeschlossen sein, die für den Zweck geliefert werden und in einem separaten Depositum [illegible] für jede Art der Arbeit, auf die geboten wird, begleitet sein.

Alle Angebote müssen von entsprechenden Depositen wie vorgeschrieben begleitet sein: Bei Angeboten von $100 oder weniger 20 Prozent; zwischen $100 und $200 15 Proz.; zwischen $200 und $500 10 Prozent; zwischen $500 und $2000 5 Prozent; über $2000 3 Prozent. Depositen müssen in baar Geld oder beglaubigtem Check auf irgend eine gutstehende Bank, die in Chicago Geschäfte macht, bestehen, und zahlbar sein an die Ordre des Board of Education.

Nach der in obiger Anzeige angegebenen Stunde werden keine Angebote entgegengenommen. Der Board behält sich das Recht vor, irgend eines oder alle Angebote oder irgend einen Theil irgend eines gemachten Angebotes zu verwerfen.

Komite für Gebäude und Grundstücke.
Chicago, den 22. November 1907.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Tochter und Schwester

Mildred Wahlenfeld

nach schwerem Leiden im Alter von 5 Jahren, 2 Monaten und 14 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 24. November, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 92 Thomas Str. Die trauernden Hinterbliebenen:

John und Minnie Wahlenfeld, Eltern.
Antonia Stein und Minnie Born, Schwestern.
John, Edward und Walter, Brüder.
Emil Stein, Paul Born, Schwäger.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte

John Rauch

Donnerstag, den 21. November, im Alter von 42 Jahren nach kurzer Krankheit gestorben ist. Beerdigung Sonntag, den 24. November, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1521 Berenice Ave., nach dem St. Bonifazius Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Rauch, Gattin, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Typographia Nr. 9.

Den Mitgliedern hierdurch zur Nachricht, daß Kollege

John Rauch

Donnerstag, den 21. November, im Alter von 42 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt Sonntag, den 24. November, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 1521 Berenice Ave., nach dem St. Bonifazius Gottesacker.

Albert Frerksen, Präsident.
Hermann Misch, Sekretär.

Zur Erinnerung

an meine geliebte Mutter

Wilhelmine Muska-Stark,

die heute vor 2 Jahren gestorben ist.

Ruhe sanft, du gute Mutter,
Die du uns so oft geliebt,
Du wirst uns ja nicht vergessen,
Wenn wir haben dich betrübt.
Manchen Tag und manche Nacht
Hast du in Schmerzen zugebracht.
Standhaft hast du sie ertragen,
Deine Schmerzen, deine Plagen,
Bis der Tod dein Auge brach,
Doch vergessen wir dich nicht.
Ruhe sanft!

Die trauernde Tochter Emma Wunsch.

Danksagung.

Wir sprechen hiermit allen Freunden, Nachbarn und Verwandten, sowie dem Teutonia-Hive Nr. 40, L. O. T. M., für die rege Theilnahme während der langen Krankheit und beim Begräbnisse, sowie auch für die schönen Blumenspenden und die feierlichen Zeremonien der Loge im Hause und am Grabe meiner lieben Gattin und unserer guten Mutter

Elisabeth Forster geb. **Spädling**

unseren tiefgefühlten Dank aus. Besonders danken wir Herrn Pastor Tillmann für seine trostreichen Worte im Trauerhause und am Grabe. Auch sind wir den Sargträgern Schaepfen und Lempen für die sorgfältige Besorgung zu Dank verpflichtet. Die tiefbetrübte Familie:

John Forster, nebst Kindern.

Danksagung.

Für die mir bewiesenen vielen Zeichen von Freundschaft und Liebe bei der Beerdigung meines geliebten Gatten

E. A. Senge

fühle ich mich veranlaßt, den lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie Herrn Pastor Müller für seine trostreichen Worte, dem Senefelder Liederkranz für seine ergreifenden Gesänge und der Standard Loge A. F. & A. M. für ihre rege Betheiligung meinen tiefgefühlten Dank auszusprechen.

Wittwe E. A. Senge.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten für die herzliche Theilnahme und die schönen Blumenspenden beim Begräbniß unseres geliebten Gatten und Vaters

Carl Gumz

unseren herzlichen Dank aus, insbesondere dem Herrn Pastor Lambrecht für die trostreichen Worte am Sarge des Entschlafenen.

Die trauernde Wittwe nebst Kindern.

CHAS. BURMEISTER & SON,
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7lp,dbofa*

F. Roger Linn — Edward R. Linn
LINN BROTHERS
Leichenbestatter
Etablirt 1879.
Leichhall. — Privat-Ambulanzen.
12 und 14 Clybourn Ave. Phone North 210.
1844 North Clark Str. Phone Lake View 439.
[illegible]

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan Hochbahn, ebenfalls mit allen Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. [illegible] schönen [illegible] ben.—Office: Oak Park—Telephon 278 West. Stadt-Office: 70 W. [illegible] Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. — Jacob Schwab, Supt.

Mount Auburn Cemetery
Oak Park Ave. südlich von Berwyn. Näher zur Stadt heran als irgend ein Friedhof auf der Westseite. Gräber von $15 bis $35. Familienlotten $25.00 auf Abzahlungen. Einzelne Gräber für Kinder. [illegible] Georg Schrade, Supt., 20 Jahre mit Waldheim.) Tel. Berwyn 33.
City Office: 92 LaSalle Str. Tel. Main 1042.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $4.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare [illegible] Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512.

Winzerfest und Fair

verbunden mit Schauturnen, Konzert und Ball, arrangirt vom

Schweizer Turnverein Chicago

Samstag Abend, den 23., und Sonntag Nachmittag und Abend, den 24. Nov., in Uhlichs beiden Hallen, N. Clark und Kinzie Straße. Tickets 15c die Person. — Beginnt Samstag Abend 6 Uhr und Sonntag Nachmittag um 2 Uhr. 16,20,23nov

37. Stiftungs-Fest

— der —

Herder-Loge No. 669,

A. F. & A. M.,

am Montag, den 25. November 1907, 8 Uhr Abends.

in der Vorwärts Turnhalle.

Western Ave. und W. 12. Str. 9,23nov

Die große Herbst-Feier

veranstaltet von der

2. Sektion des Gegenseitigen Unterstützungs-Verein von Chicago,

bestehend aus Konzert, Ball, komischen und humoristischen Vorträgen, findet statt

Sonntag, den 24. November 1907,

Anfang 3 Uhr Nachmittags, in der North West Halle, Südwest-Ecke North Ave. u. Western Ave. Tickets 25 Cents. nov17,22,23

Konzert und darauffolgender Ball

veranstaltet vom

Junger Männerchor Chicago

Sonntag, den 24. November, in Bondorfs Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str. Kassenöffnung 3 Uhr. Anfang 4 Uhr. Tickets durch Mitglieder 50c für Herr und Dame, an der Kasse 50c Perf. nov10,23

Großes Konzert und Ball

veranstaltet vom

Pocahontas Frauen-Verein

Sonntag, den 1. Dezember 1907, in der Großen Wicker Park Halle, 501—507 W. North Ave. Tickets 25c im Vorverkauf. An der Kasse 35c. Anfang 3 Uhr Nachmittags. nov9,23

1. großes Stiftungsfest

und Ball, vom

Distrikt 335 Deutscher Unterstützungs-Bund

Samstag, den 23. November 1907, in Siebens Halle, 174 Clybourn Avenue. — Tickets 25c die Person. 16,23nov

16. Jahres-Ball

der

Ungarischen Wohlthätigkeits-Gesellschaft

(Magyar Jótékonycélu Társulat.)

Samstag, den 30. November 1907. Lakeside Club.

nov21,23,24,27

Herbst-Konzert

in der Nordseite Turnhalle, am 24. November 1907, Anfang 7 Uhr Abends.

Fidelia, Harugari Sængerbund, Schweizer Mænnerchor.

Dirigent: Heinrich von Oppen. Eintritt 50c. nov19,23,24

Herbst-Konzert und Ball

verbunden mit humoristischen Aufführungen, veranstaltet vom

Schleswig-Holsteiner Sängerbund

Sonntag, den 8. Dezember, Anfang 3 Uhr Nachmittags, in der großen Wickerpark-Halle, 501—507 W. North Ave. Karten im Vorverkauf 25c. — An der Kasse 50c @ Person. nb23,ds8

6. Stiftungsfest und Ball

abgehalten vom

Schleswig-Holsteiner Frauen-Unterstützungs-Verein

Sonntag, den 24. November 1907, in der Arbeiterhalle, 12. Str. und Waller Str. Anfang 3 Uhr Nachm. Tickets 25c die Person. nv16,23,24

Geistiges Konzert

— im —

Spiritualisten-Tempel Licht u. Wahrheit

370 Wabansia Ave., nahe Robey Str., am Sonntag, den 24. Nov., Abends 7¼ Uhr, unter Mitwirkung mehrerer Medien. Eintritt 10c. Wozu ergebenst einladet **Das Komite.**

Chas. Lüneburgs feuchte Ecke

175 Wells Straße, Südwest-Ecke Huron.

Alle Räumlichkeiten vollständig renovirt. — Jeden Sonntag speziell feiner Imbiß, wie auch während der Woche. „Frühschoppen." Erster Klasse Getränke und aufmerksame Bedienung. Skatfreunde finden hier jeder Zeit den dritten Mann. 23nov,famt,6m

The Relic House,

Erster Klasse Familien-Resort,

900 N. Clark Str.

(Gegenüber dem Lincoln Park.)

Vortreffliches Konzert

jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

— von —

Rudolph Mangolds Orchester.

Siemsen's Palmgarten

151 East North Ave., nahe Halsted Str.

Jeden Abend 8 Uhr **Konzert!**

Sonntags Matinee! Anfang 2:30 Nachm. Auftreten der besten deutschen und englischen Kräfte. Eintritt frei. Danksagungstag, 28. November, Matinee. Mittwoch Abends: Ball. Zu zahlreichem Besuche ladet ein:

Christ. Siemsen, Eigenthümer.

Neu! Neu!

Glueck's Palm-Garten,

633 N. Clark Str.

Konzert und Metzelsuppe.

Samstag, 23., Sonntag, 24., Montag, 25. Nov. Wozu ich alle meine Freunde herzlich einlade. George Glueck.

„Im weißen Röß'l"

242 Ost North Ave.

Heute und morgen: **Konzert!**

Sonntags bürgerlicher Mittagstisch, echte süddeutsche Küche.

VOLKS-GARTEN,

198—200 Ost North Ave.—Hy. Fischer, Mgr. Konzert jeden Abend. Sonntag Matinee 2 Uhr 30 Nachm. Ausgeführt von nur erster Klasse Volkssänger-Gesellschaft. Zum Schluß die lustige Posse „Ein unerwünschter Schwiegersohn." Mittwoch, den 27. Nov., große Turken-Verloosung, Donnerstag, den 28. November, Danksagungstag, Extra Matinee, 2 Uhr 30. Eintr. frei.

Schwabenheim, 210 Wells Str.

Immer a guats Tröpfle vom Neckarthal. Halle frei f. Gesellschaften. Federweißer soeben angekommen. 12ok,fmi*

Bekanntmachung.

Die nächste Exkursion nach Elberta, der deutschen Kolonie in Baldwin County, Ala., ist am Dienstag, den 3. Dezember. — In dieser deutschen Kolonie wird sich Jedermann sofort heimisch fühlen. Vor kaum 3 Jahren entstanden, gibt es hier schon Kirchen, Schulen, Läden, Hotels u. s. w., und überall hört man die deutsche Sprache erklingen. Hier findet man fruchtbaren Boden, gesundes Klima, reines weiches Wasser, nahe Märkte. Der Preis des Landes ist erreichbar für Alle. Wer also mitreisen will, der melde sich sofort. — L. v. d. Leck & Co., Agenten, Zimmer 5, Kemper Bldg., Ecke North Ave. und Halsted Str., Chicago. 14no—3ds

Detmer Musik-Haus, einzig in seiner Art, verfertigt nicht allein die besten, preiswürdigsten Pianos; auch auf dem Gebiete der Musikalien für Schule, Kirche und Haus u. s. findet Jeder das Vorzüglichste zu den annehmbarsten Preisen.

Henry Detmer, Piano-Fabrikant,

259 Wabash Ave. Direkter Import aller Sorten Streich- und Blas-Instrumente, Saiten usw. Piano-Stimmen, Transport und Repariren. Tel. Harrison 365. Aevsa*

Deutsches Theater in POWERS'

Direktion.......................Leon Wachsner

Sonntag, den 24. November 1907.

10. Abonnements-Vorstellung.

NIOBE!

Schwank in 3 Akt. v. Harry u. E. A. Paulton.

Vorher:

IN ZIVIL!

Schwank in 1 Akt von Gustav Kadelburg.

Preise: 50c, 75c, $1, $1.50. Sitze jetzt zu haben. Gallerieplätze 35c, sind schon Donnerstags an der Kasse zu haben. nov21,23,24

Orchestra Hall,

Montag Abend, 25. Nov., Abends 8 Uhr.

KONZERT

Durch Mitglieder der Fakultät des

CHICAGO MUSICAL COLLEGE

Solisten

Ernesto Consolo

Hugo Kortschak

Jessie Waters Northrop

Arthur Middleton

Quintett bestehend aus

Mabel Sharp Herdien — Louise Harrison

John B. Miller — David H. Grosch

Arthur Middleton

Und Orchester von 60

Unter der Leitung von Karl Reckzeh

Sitze jetzt zum Verkauf in der Orchestra Hall Box Office—50c, 75c, $1; Logen $12.

Italienische große Oper.

International Theater

Wabash Ave. u. Hubbard Ct. Phone Harr. 5353. Heute Abend—La Traviata. Mat. heute—Cavalleria Rusticana und I Pagliacci. Sonntag Aida. Ausgezeichnetes Repertoir nächste Woche. Dienstag: Brillante Aufführung von Faust mit Mme. Duce-Merola as Marguerite. Milles. Bozzi u. Mlle. Zarad u. Sigs. Samoilov, Martura-Bozzano und Frascona.—Mittw.: Lucia di Lammermoor.—Donnerst. (Dankf. Mat.): Il Trovatore.—Donnerst. Abend: Carmen.—Freit.: Aida.—Samst. Mat.: La Traviata. — Samst. Abend: Faust.—Sonntag: Barbier von Sevilla. — Reservirte Sitze zum Verkauf bei Lyon & Haly. Preise, $2, $1.50, $1 und 50c.

Lokalbericht.

Aus dem Kriminalgericht.

Die Hebamme Lucy Hagenow schon wieder in Schwulitäten.

In Richter Chetlains Abtheilung des Kriminalgerichts begann gestern der Prozeß der Hebamme Lucy Hagenow. Sie wird bezichtigt, durch eine verbrecherische Operation den Tod der Frau Anna Horavitch, Nr. 4816 Justine Str., herbeigeführt zu haben.

Drei ähnliche Prozesse hat sie hinter sich. Im Jahre 1900 wurde sie zu Zuchthausstrafe verurtheilt. Nachdem sie einen Theil der Strafe verbüßt hatte, wurde sie probeweise aus der Strafanstalt entlassen.

Des Diebstahls schuldig.

Vor dem Tribunal des Richter Honore wurde gestern der 19jähr. Frau Louise Conway, geb. Manzell, der Prozeß gemacht. Ihr wurde zur Last gelegt, im Verein mit ihrem flüchtig gewordenen Gatten, einem angeblichen Erzuchthäusler, das Schaufenster der Anderson Tea Company, Nr. 975 West Lake Str., zertrümmert und die aus Porzellangeschirr bestehende Auslage entwendet zu haben. Das Ehepaar wurde angeblich ertappt, ehe es seine Beute in Sicherheit bringen konnte. Conway flüchtete und entkam. Seine Frau, die ihn gegen den Willen ihrer ehrbaren Eltern geheirathet hatte, fiel den Häschern in die Hände.

Die Angeklagte betheuerte ihre Unschuld. Sie behauptete, daß sie sich mit ihrem Gatten auf dem Heimwege aus einem Sommergarten befand, als der Einbruch verübt wurde. Die wirklichen Thäter seien entkommen. Sie, die gänzlich Unbetheiligte, habe man festgenommen. Ihr Gatte, dem das gleiche Schicksal drohte, sei geflüchtet. Weshalb er es that, wisse sie nicht. Frau Conway wurde des Diebstahls schuldig befunden, aber vorläufig gegen Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt.

Umfrage im ganzen Westen.

Bankverein will erfahren, wie andere Banken über die Geldlage denken.

In Chicagoer Bankkreisen herrscht allgemein die Ansicht vor, daß die Wiederaufnahme der Baargeldauszahlungen nur schrittweise und allmälig vorgenommen werden darf, gleichzeitig aber auch, daß die Chicagoer Banken zuerst genau unterrichtet sein müssen, wie die Banken im Lande, mit denen sie in Verbindung stehen, sich zu der Frage stellen. Zu diesem Zwecke werden jetzt von Mitgliedern des Bankvereins Erkundigungen bei den Banken im ganzen Westen eingezogen. Antworten auf die Umfrage können schon Anfang nächster Woche eintreffen, aus weit entfernt liegenden Orten darf man Zuschriften allerlings erst später erwarten, und ehe nicht das vollständige Ergebniß der Umfrage vorliegt, wird der Bankverein keine Schritte in dieser Richtung thun.

Durch achtzehnstündige tägliche Arbeitszeit ist es den Hilfs-Sekretären des Bankvereins gelungen, der Nachfrage nach Zertifikaten zu kleinen Beträgen für die heutige Lohnauszahlung zu genügen. Etwa $350,000 in solchen Zertifikaten wurden gestern ausgegeben und brachten die jetzt in Umlauf befindliche Gesammtsumme auf ungefähr $5,000,000.

— Bescheiden. — Fremder (nach Besichtigung der Burg): „Fatal, hab' leider nur zwanzig Mark!" — Kastellan: „O bitte — das genügt!"

— Zankerei. — A.: Ich muß heute noch meine hundert Mark zurückhaben, die ich Ihnen geliehen habe, ich brauch' sie. — B.: Ich brauch sie auch noch. — A.: Sie sind ein Lump. — B.: Sofort nehmen Sie das Wort zurück. — A.: Ich nehme nie etwas zurück. — B.: Na, ist gut, — dann sind wir quitt.

— Kühner Vergleich. — Dame: Haben Sie denn da im Süden nicht immer in der Angst geschwebt, von einem Krokodil überascht und angefallen zu werden? — Forschungsreisender: Alles Gewöhnung, Gnädigste! Die Krokodile sind für die Tropen so ungefähr das, was hier zu Lande die Automobile sind.

Es läppert sich.

Was die Erhöhung der Milchpreise finanziell bedeutet.

Verkehrs-Verbesserungen.

Neue Einrichtung auf der Straßenbahnlinie in Cottage Grove Ave.—Der freundliche Herr Starring.—Boulevard-Verbindung würde $6,000,000 kosten.

Was die vor kurzem vorgenommene Erhöhung der Milch- und Rahmpreise zu bedeuten hat, das stellt Hilfs-Staatsanwalt Barbour, der sich bekanntlich mit dieser Frage vom strafrechtlichen Standpunkt befaßt, durch ein einfaches Rechenexempel fest, wie folgt: Es werden nach Chicago täglich 29,850 Kannen Milch geliefert, je acht Gallonen enthaltend. Das ergibt beim Verkauf, selbst wenn man nicht in Betracht zieht, daß die Milchhändler nicht durchweg richtiges Maß geben, 955,200 Quart. Von den Mehreinnahmen für Rahm usw. abgesehen, ergibt der Verkauf dieses Quantums Milch zum Preise von 8c das Quart eine Einnahme von $76,416; der achte Theil hiervon, oder $9,552, entfällt auf die vorgenommene Erhöhung des Preises, und für das Jahr würden die Mehrkosten für die Abnehmer sich rund auf $3,500,000 stellen. — Herr Barbour hat gestern bei Sekretär Wanzer von der „Illinois Milk Dealers' Ass'n." und bei verschiedenen Händlern angefragt, auf welche Ursachen die Preiserhöhung zurückzuführen sei. Er hat zur Antwort erhalten, daß die Molkereibesitzer mit der Preistreiberei angefangen hätten, und daß diese ihr Vorgehen rechtfertigten mit dem Steigen der Löhne für Landarbeiter und der Futterpreise.

Verkehrsverbesserungen.

Die Verwaltung der „City Railway Co." zeigt an, daß sie am nächsten Montag auf ihren Cottage Grove Ave.-Linien an Stelle der bisherigen Wagen 130 neue in Dienst stellen werde, von der Sorte, die es ermöglichen soll, das Fahrgeld gleich beim Einsteigen einzutreiben. Die Gesellschaft hat die Dienstregeln, welche bei dieser neuen Methode von den Schaffnern zu beobachten sein werden, in Pamphletform drucken lassen, und wird diese Pamphlete auch unter dem Publikum vertheilen, damit dieses schwarz auf weiß sieht, wie es sich unter der neuen (Fahr-)Ordnung zu verhalten hat. Die neuen Wagen werden bekanntlich, gerade wie in Deutschland, keine Fahrgäste mehr aufnehmen, wenn für solche keine Sitzplätze mehr frei sind; werden aber in so kurzen Abständen aufeinanderfolgen, daß — wenigstens unter gewöhnlichen Umständen — Niemand lange auf Beförderung zu warten haben wird.

Beim Präsidenten der Northwestern-Hochbahngesellschaft, Herrn Mason Starring, sprachen gestern die Beschwerdeführer aus der Gegend der Wilson Ave. vor. Herr Starring empfing die Herren ungemein freundlich; in ihrem Beisein hat er den Betriebsleiter Noe angewiesen, von Montag an auf der Wilson Ave.-Linie für die verkehrsreichen Morgen- und Abendstunden je drei weitere Expreßzüge einzulegen. Er versprach außerdem, daß auch auf dieser Linie, sobald die Strecke nach Evanston verlängert sein wird, den Expreßdienst Tag und Nacht aufrecht erhalten werde. Schließlich erbat er sich von den Besuchern weitere Vorschläge für die Verbesserung des Dienstes. Man sagte ihm nun unter Anderem, daß es vielleicht zweckmäßig sein würde, die Züge der Ravenswood-Linie auf der Fahrt nach Norden nicht mehr an der Fullerton Ave. halten zu lassen, und die Expreßzüge der Wilson Ave.-Linie nur an der Fullerton Ave. Herr Starring hat sich diese Empfehlungen aufgeschrieben und sieht weiteren entgegen.

Die Boulevard-Verbindung.

Die vom Mayor für gestern Nachmittag einberufen gewesene Konferenz in Bezug auf die längst geplante Herstellung eines Verbindungsgliedes für die Boulevard-Systeme der Nord- und der Südseite hat programmgemäß stattgefunden. Es nahmen daran verschiedene städtische Beamte und Mitglieder des Stadtrathes theil, sowie Vertreter des „Commercial Club", der es sich bekanntlich zur Aufgabe macht, die hier in Frage kommende Verschönerung des Seeufers herbeizuführen. Anwalt Mason von der Abtheilung für Sondersteuern erstattete Bericht über den Stand der Angelegenheit. Er theilte mit, daß die Architektenfirma Burnham & Co. elf verschiedene Pläne für die Bewerkstelligung der Verbindung habe anfertigen lassen. Am zweckmäßigsten scheine davon der, nach welchem die Michigan Ave., zwischen der Randolph Straße und dem Fluß, wo sie jetzt nur 66 Fuß breit ist, nach Osten hin um 64 Fuß auszuweiten sein würde; über den Fluß wäre eine ornamentale Aufzugbrücke zu schlagen, und auf der Nordseite müßte die Pine Straße, vom Fluß bis zur Ohio Straße, ebenfalls ausgeweitet und in einen Boulevard umgewandelt werden. Einen Voranschlag in Bezug auf die Kosten habe die Behörde für örtliche Verbesserungen bereits vor Jahr und Tag machen lassen; sie würden sich auf rund $6,000,000 stellen. Herr Mason hält es nicht für angebracht, daß die Verbesserung von der Stadtverwaltung und den Parkbehörden auf gemeinsame Rechnung ausgeführt werde. Die Stadtverwaltung solle allein vorgehen. In diesem Sinne hat sich dann die Konferenz auch entschieden und, auf Antrag von Ald. Foreman, beschlossen, daß die Behörde für örtliche Verbesserung eine Aufstellung machen solle, wie die erwachsenden Kosten als Sondersteuern auf die interessirten Grundeigenthümer zu vertheilen sein würden. Zu bemerken ist hierzu, daß die besagte Behörde, der ein derartiger Auftrag schon vor Jahren ertheilt worden, diesem seinerzeit nachgekommen ist, sich damals aber entschieden gegen die Durchführung des Planes erklärt hat, weil sie dafür hielt, daß diese sich durch die Kostenhöhe verbiete.

Höhere Preise.

Durchgängig um 10 Prozent höher, als im vorigen Jahre, sind die Preise, welche die Großschlächter von der Countyverwaltung für das an die Countyanstalten zu liefernde Fleisch verlangt haben. Und der Countyrath ist gestern auf diese Forderungen eingegangen, obgleich die Viehpreise zur Zeit erheblich niedriger stehen, als im vorigen Jahre. Auch für Eis wird die Countyverwaltung (2 Prozent) mehr zahlen müssen, als bisher und ebenso für Abfuhr der Abfälle. Die Kontrakte für die Fleischlieferungen wurden an die großen Schlachthausfirmen vertheilt; Eis für das Countyhospital wird die Knickerbocker Co. liefern, zu $1.99 die Tonne; die Eislieferung nach Dunning wurde an die Lincoln Co. ($1.33 die Tonne) vergeben, und die für sonstige Gebäude und Anstalten der Countyverwaltung an die Jefferson Co., zu $2.34 die Tonne.

Ein wüster Patron.

Unter einer auf schwere Körperverletzung lautenden Anklage befindet sich der Schutzmann Thomas O'Malley von der Bezirkswache an W. 13. Str. in Haft. O'Malley hatte am vorigen Montag Urlaub genommen und scheint dann sich einige Tage lang ganz riesig amüsirt zu haben. Am Donnerstag Abend kam er, in Begleitung von Philipp Ryan, 1502 W. Congreß Str., und James Madden, 1098 Wilcox Ave., in die Wohnung der Frau Mary Deely, 1512 W. Van Buren Str. Er verlangte von der Frau, daß sie für ihn und seine Freunde ein Abendessen herrichte. Als Frau Deely ihm bedeutete, daß sie keine Speisewirthschaft betreibe, wurde er sehr ungeberdig, begann unfläthig zu schimpfen und zu toben und zog, als Madden ihn zu beschwichtigen versuchte, sein Schießeisen hervor. Damit hat er dann nach Cowboy-Manier ein beträchtliches Geknalle vollführt. Einer der Schüsse traf den Madden in die Brust. Dann ist O'Malley ausgerückt, hat sich aber später freiwillig zur Verhaftung gestellt. Madden hatte ursprünglich keine Anzeige gegen O'Malley erstatten wollen und mag sich auch jetzt noch weigern, als Ankläger gegen diesen aufzutreten. Chef Shippy hat auf alle Fälle das Disziplinarverfahren gegen den raufsüchtigen Ordnungshüter eingeleitet.

Holzkohle beseitigt Gase im Magen.

Wunderbare Absorbirungskraft von Holzkohle, wenn in der Form von Stuarts Charcoal Lozenges genommen.

Probe-Packet frei verschickt.

Holzkohle, reine, einfache Holzkohle, absorbirt das hundertfache ihres eigenen Volumens an Gas. Wo geht das Gas hin? Es wird von der Holzkohle absorbirt,—das Gas verschwindet und es bleibt eine reine, frische Atmosphäre zurück, frei von allen Unreinigkeiten und Keimen.

Dies geschieht in Eurem Magen, wenn Ihr ein oder zwei von Stuart's Charcoal Lozenges, das wirksamste Reinigungsmittel das die Wissenschaft bis jetzt entdeckt hat, nehmt.

Ihr stoßt Gas in Gesellschaft auf, manchmal, durch Zufall, zu Eurem eigenen Aerger. Dies kommt daher weil sich viel Gas in Eurem Magen angesammelt hat durch Speise, die in Gährung gerathen ist. Euer Magen verdaut die Speisen nicht gehörig. Gas ist die Folge. Wenn dies der Fall ist, nehmt eins oder zwei von Stuart's Charcoal Lozenges gleich nach dem Essen und Ihr werdet überrascht sein, wie schnell sie wirken. Kein Aufstoßen mehr, kein saures Aufstoßen der Speise mehr. Eßt so viel Ihr wollt und was Euch schmeckt, und wenn sich dann Gase bilden, beseitigt eines dieser wunderbaren kleinen Absorbirer, ein Stuart Charcoal Lozenge, alles Gas.

Und es bewirkt noch mehr. Alle Unreinigkeiten in Eurem Magen und Eingeweiden werden durch die Holzkohle beseitigt. Niemand scheint zu begreifen, warum sie es thut, aber sie thut es, und in wunderbarer Weise. Ihr merkt den Unterschied gleich an Eurem Appetit, allgemeinen Wohlbefinden und Reinheit Eures Blutes.

Ihr habt keinen schlechten Geschmack mehr in Eurem Munde, keinen üblen Athem vom Trinken, Essen oder Rauchen. Andere Leute bemerken Euren üblen Athem schneller als Ihr selbst. Macht Euren Athem rein, frisch und süß, so daß Andere, mit denen Ihr sprecht, sich nicht von Euch abwenden. Nur eins oder zwei von Stuart's Charcoal Lozenges machen Euren Athem süß und bessern Euer Befinden. Ihr könnt so viele Zwiebeln und andere starkriechende Speisen essen wie Ihr wollt, und Niemand wird es bemerken.

Außerdem ist Holzkohle das beste Abführmittel das bekannt ist. Ihr könnt eine ganze Schachtel voll nehmen und es wird Euch nicht schaden. Sie ist ein wunderbar leichtes Regulirungsmittel.

Dann auch filtrirt sie Euer Blut— alle Gifte oder Unreinigkeiten in Eurem Blut werden vernichtet, und Ihr seht den Unterschied gleich in Eurem Gesicht — an Eurer reinen Hautfarbe.

Stuart's Charcoal Lozenges werden von reiner Weiden-Holzkohle hergestellt, und nur ein wenig Honig wird hinzugethan, um sie schmackhaft zu machen, aber nicht süß.

Sie wirken Wunder in Eurem Magen, Ihr befindet Euch wohl und frisch. Euer Blut und Athem sind rein.

Wir wollen Euch dies alles beweisen, deshalb schreibt heute wegen einer freien Probe. Wenn Ihr sie erhaltet und gebraucht, werden sie Euch so zusagen, daß Ihr zu Eurem Apotheker geht und eine 25c Schachtel von Stuart's Charcoal Lozenges kauft.

Schickt uns heute Euren Namen und Adresse und wir schicken Euch sogleich per Post ein Probe-Packet frei. Adresse: F. A. Stuart Co., 200 Stuart Bldg., Marshall, Mich.

Es war ein Räuber.

Frau Fullenwider erhält die volle Versicherung für das Leben ihres Mannes.

Das Klageverfahren, das sich zwischen der Wittwe des am 2. Dezember 1903 an 42. Str. u. Wabash Ave. ermordeten Rechtsanwalts James A. Fullenwider und der Aetna Life Insurance Company über die Auszahlung der Lebensversicherung im Betrage von $5000 entsponnen hatte, endete gestern damit, daß die Geschworenen in Richter Pinckney's Gerichtshof der Klägerin $5832 zusprachen. Diese Summe setzt sich aus einem Kapital von $4900 und fünf Prozent Zinsen vom 1. Februar 1904 an zusammen. Der volle Betrag der Versicherung war zwar $5000, doch wurden nach gegenseitiger Uebereinkunft $100 abgezogen, da dieser Betrag Fullenwider schon zu Lebzeiten, als er einen Unfall erlitten hatte, ausgezahlt worden ist. Die Versicherungs-Gesellschaft widersetzte sich der Zahlung, weil sie annahm, daß Fullenwider nicht von einem Räuber, sondern von einem persönlichen Feinde erschossen worden sei, und in solchem Falle nur der zehnte Theil der Versicherung auszuzahlen war. Die Geschworenen entschieden sich für die Ansicht, daß der Rechtsanwalt das Opfer eines Raubgesellen geworden ist.

Dem Nachlaß von John Geary, dessen Verwalter Henry A. Fowler ist, wurden im Superiorgericht $10,000 Schadenersatz von der Roebling Construction Co. zugesprochen. Geary wurde am 9. Oktober 1905 bei der Arbeit am Umbau des Union League Club-Gebäudes von einem von oben herabfallenden Ziegel erschlagen. Es wurde nachgewiesen, daß das die Ziegel enthaltende Faß überfüllt war. Geary wohnte im Hause Nr. 79 Huron Straße und hinterließ eine Wittwe und zehn Kinder. Der Fall wurde im letzten Juni zum ersten Male verhandelt, und der damalige Prozeß endete mit einem Wahrspruch für $6500. Der verklagten Gesellschaft wurde aber ein neuer Prozeß bewilligt. Die Geschworenen haben diesmal die unter dem am 1. Juli 1906 in Kraft getretenen Gesetz höchste zulässige Schadenersatzsumme festgesetzt, vorher konnte für den Tod einer Person nicht mehr als $5000 Schadenersatz zugesprochen werden.

Eröffnungsfeier.

Gestern Abend begann die Feier zur Eröffnung des Klubhauses des New Illinois Athletic Club, 145 Michigan Ave., mit einem Festessen und zahlreichen athletischen Vorführungen. Heute wird die Feier mit einem zweiten Festmahl, Tanz und Wettkämpfen mit dem Missouri Athletic Club fortgesetzt. Der New Illinois Club hat jetzt 4000 Mitglieder. Am 21. Dezember wird der Klub dem Generalanwalt Bonaparte zu Ehren ein Bankett geben.

Arbeit beginnt wieder.

Seit dem im letzten Juni ausgebrochenen Streik von 2000 Arbeitern wurde heute auf den Schiffsbauwerften von South Chicago zum ersten Male wieder gearbeitet. Vorläufig sind 300 Mann angestellt, nach und nach wird die Zahl der Arbeiter aber wahrscheinlich auf 1000 vermehrt werden. Unter den im Trockendock befindlichen Fahrzeugen befinden sich die Dampfer „Douglas Houghton" und „The Admiral". Die Schiffsbaugesellschaft verlegte bei Ausbruch des Streiks ihre Anlagen nach Bay City, Michigan.

Frau Schober als Pachterin.

Frau Elisabeth Schober, die Direktorin des College-Theaters, hat das Haus vom St. Vincent College vom 1. Dezember ab auf drei Jahre gepachtet und wird Sonntagsvorstellungen einführen. Der College-Vorstand, der das Theater gebaut hat, behält sich das Recht der Zensur der aufzuführenden Stücke vor. Im Künstlerverband des Theaters werden einige Veränderungen eintreten. Unter der Leitung des College ist ein finanzieller Erfolg nicht erzielt worden.

Unter Meineidsanklage.

Thomas J. Hoops, ein Sohn von William H. Hoops, Nr. 4105 Drexel Blvd., und der ehemalige Privatdetektive Frank J. Conover, Nr. 962 Flournoy Str., wurden gestern vom Richter Walker den Großgeschworenen unter der Anklage überwiesen, bei der Verhandlung von Hoops' Scheidungsprozeß im letzten Juni Meineid verübt zu haben. Richter Walker hat die von Richter Windes ausgesprochene Scheidung zwischen Hoops und seiner Frau, der Schauspielerin Jessie W. Hoops, aufgehoben.

Die Stimmrechtlerinnen.

London, 23. Nov. Die Stimmrechtlerinnen verlegten ihren Feldzug heute aus den Versammlungshallen in die Polizeigerichte, wo gar viele gut gekleidete Damen sich wegen Ruhestörung in den Versammlungen verantworten mußte. Vor jeder solchen Verhandlung erhob sich im Zuschauerraum eine Dame und protestirte gegen einen Prozeß unter von Männern gemachten Gesetzen. Die Protestlerin wurde dann sanft hinausgeführt.

In schwerer Gefahr.

Gerieth zwischen zwei Straßenbahnwagen, blieb aber fast unversehrt.

Beim Versuche, an Harmon Place die State Str. zu kreuzen, gerieth heute der 32jährige John Carroll, Nr. 15 N. Campbell Ave., zwischen zwei aus entgegengesetzten Richtungen kommende Straßenbahnwagen. Die Zeugen des Vorfalls glaubten, als Carroll ihren Blicken für einen Augenblick entzogen wurde, ihn als verstümmelte Leiche wiederzusehen. Zu ihrem nicht geringen Erstaunen stand er aber, als die Elektrischen vorbeigefahren waren, allerdings vor Schreck fast sprachlos, fest auf seinen Füßen. Er wurde nach der Stallung der berittenen Polizei, Nr. 541 State Str., geleitet, wo ein städischer Arzt feststellte, daß er mit wenigen, leichten Schrammen davongekommen ist.

„Ich wurde wohl ein Dutzendmal zwischen den Cars um mich selbst gedreht, wie ein Brummkreisel, hielt mich aber auf den Beinen und glaube jetzt selbst, daß ich keinen nennenswerthen Schaden genommen habe", sagte Carroll. „Wäre ich gefallen, dann hätte ich wohl in's Gras beißen müssen."

Carroll ist in der Pumpstation an 14. Str. und Indiana Ave. beschäftigt

Erörterung der Geschäftslage.

Reden auf dem heutigen Bankett der „National Busineß League".

Bei dem heute Abend im Auditorium-Annex stattfindenden Bankett der „National Busineß League" von Amerika wird die gegenwärtige Lage der Dinge in allen Hauptgeschäftszweigen den Gegenstand der Erörterung bilden, eine Erörterung, die angesichts der augenblicklichen Geldkrisis von besonderem Interesse zu werden verspricht. Die Leiter großer Betriebe werden ihre Meinung darüber äußern, was in Zukunft zur Verhütung solcher Krisen geschehen sollte. Unter den Gästen werden sich der frühere Finanzminister Shaw und viele auswärtige Geschäftsleute von Bedeutung befinden. Die Eröffnungsrede wird vom Generalanwalt der „League", E. Allen Frost von Chicago, gehalten, nach ihm werden sprechen: Leslie M. Shaw, „Theorie und Praxis im Bankwesen"; George R. Peck, „Das eiserne Pferd"; Hugh J. McGowan von Indiana, „Die elektrischen Landbahnen"; Robert J. Lowrey von Georgia, „Die Baumwoll-Industrie"; W. Irvin Babcock von New York, „Der Schiffsbau". Den Vorsitz wird der Präsident der „League", Erskine M. Phelps, führen.

Freigesprochen.

Wie berichtet, ließ vor kurzem Frau L. McNabb den Grundeigenthumsagenten J. Januchowski, die Hausbesitzerin Emma Volz und den Gerichtsdiener McKeon unter der Anklage verhaften, Geld von ihr erpreßt zu haben. Gestern wurde der Fall vor Stadtrichter Beitler verhandelt, der die Angeklagten ehrenvoll freisprach. Die McNabb wohnte in dem Hause 1430 N. Spaulding Ave., welches Frau Volz gehört und von Januchowski verwaltet wird. Die Miethherin sollte hinausgesetzt werden, weil sie schon seit zwei Monaten keine Miethe mehr bezahlt hatte, schließlich, als McKeon ihr einen diesbezüglichen richterlichen Befehl überbrachte, verstand sie sich aber doch zu nachträglicher Zahlung. Einige Tage später ließ sie Frau Volz, ihren Agenten und den Gerichtsdiener verhaften.

Leslie M. Shaw hier.

Der frühere Schatzamtssekretär Leslie M. Shaw, der heute Abend auf dem Bankett der „National Busineß League" eine Ansprache halten wird, sagte heute nach seinem Eintreffen, die Banken des Landes hätten sich nie in einer besseren Verfassung befunden, als jetzt. Herr Shaw befürwortet, daß es den Banken gestattet werden solle, im Falle die Sachlage sich nicht sehr bald bedeutend verbessert, Depositen-Zertifikate zu verausgaben, die in drei Monaten fällig und mit 2 bis 4 Prozent zu verzinsen sind. Diese Scheine würden von den einzelnen Banken, wie von den verschiedenen Bankvereinen zu garantiren und durch Hinterlegung von Werthpapieren in entsprechendem Betrag bei einer Trustgesellschaft sicher zu stellen seien.

Besorgte Mutter.

Die Gattin des Anwalts und früheren Zivildienst-Kommissärs Christian Meier, Nr. 1239 Wolfram Straße, sprach heute Morgen in der Bezirkswache an Sheffield Ave. vor und bat die Polizei, Nachforschungen anzustellen nach dem Verbleib ihres 30jährigen Sohnes Paul.

Er hatte sich am Mittwoch Morgen um neun Uhr von ihr verabschiedet, um sich angeblich nach des Vaters Büro, Nr. 70 La Salle Str., zu begeben, wo er als Rechtspraktikant beschäftigt ist. Dort ist er aber nicht eingetroffen. Seit er die elterliche Wohnung verließ, ist er spurlos verschwunden. Sie befürchten, daß ihm etwas zugestoßen sei.

Wer ist der Todte?

Die Polizei bemüht sich, die Personalien eines heute im County-Hospital verschiedenen Mannes festzustellen. Er wurde am 19. November bewußtlos auf dem Bürgersteig an Desplaines und W. Lake Str. liegend aufgefunden und starb, ohne wieder zu sich gekommen zu sein. Der Koronersarzt Dr. Warren Hunter öffnete die Leiche. Er ist der Ansicht, daß chronische Nierenentzündung den Tod herbeiführte. Die Leiche liegt in der County-Morgue. Der Verstorbene war augenscheinlich ein Arbeiter.

Peruna ein Tonic von großem Werth

Achtb. R. S. Tharin.

Achtb. R. S. Tharin, Rechtsanwalt und Berather der „Anti-Trust League", schreibt von Pennsylvania Ave., N. W., Washington, D. K., wie folgt:

„Da ich Peruna gegen katarrhalische Leiden gebrauchte, kann ich über seine große Wirkungskraft Zeugniß ablegen, und ich zögere nicht, es auf's Wärmste Allen zu empfehlen, die daran leiden. Es ist auch ein Tonic von großem Werth."

Herr T. Barnecott, West Aylmer, Ontario, Kan., schreibt: „Letzten Winter hatte ich Lungenentzündung nach der Grippe. Ich nahm Peruna zwei Monate, und ich war wieder gesund. Auch veranlaßte ich eine junge Dame, die entkräftet und an's Haus gefesselt war, Peruna zu nehmen, und nachdem sie Peruna drei Monate genommen hatte, konnte sie wieder ihre Schneiderarbeit aufnehmen. Ich empfehle Peruna Allen, die derartig leiden und ein Tonic brauchen."

Pe-ru-na Tablets.

Manche Leute ziehen Tablets der flüssigen Form von Medizin vor. Diese Leute können Peruna Tablets kaufen, worin dieselben wirksamen Bestandtheile von Peruna enthalten sind. Jedes Tablet ist eine Durchschnitts-Dosis von Peruna.

Muthiges Bürschchen.

Joseph Carpenter nöthigte zwei Einbrecher zur Flucht.

Der 15jährige Joseph Carpenter, Nr. 3627 Parnell Ave., wurde heute früh um zwei Uhr durch ein verdächtiges Geräusch, das aus dem Keller unter seinem Zimmer zu kommen schien, aus dem Schlafe geschreckt. Er sprang auf und eilte die Treppe hinunter. Zwei Kerle, die ein Bündel schleppten, waren eben im Begriff, sich aus dem Staube zu machen. Der Knabe packte seine auf der Diele liegende Luftbüchse und gab zwei Schüsse auf die Einbrecher ab. Letztere ließen das Bündel fallen, liefen, von Joseph verfolgt, auf den Hof, setzten über den Zaun und entkamen. Das Bündel enthielt einen von ihnen gestohlenen, geräucherten Schinken und Handwerkszeug, das sie im Erdgeschoß ergattert hatten.

Verlor das Gleichgewicht.

Fiel auf einen unter ihm in einer Grube beschäftigten Arbeiter.

Der städtische Abflußleitung-inspektor Hugh Ward, Nr. 228 Homan Ave., stand heute vor dem Hause Nr. 5016 State Straße auf einer Planke, die über eine von Röhrenlegern gegrabene Grube gelegt war, als er plötzlich das Gleichgewicht verlor und purzelte. Er fiel auf einen in der Grube beschäftigten Arbeiter, den 18jährigen Angelo Zabo, Nr. 260 Desplaines Straße. Diesem Umstande hat er es zu danken, daß er nur eine Verrenkung des rechten Handgelenks und leichte Brauschen erlitt. Zabo war schlechter gefahren. Er hatte einen Hüftenbruch erlitten. Die Polizei schaffte ihn nach dem St. Bernhards-Hospital. Ward befindet sich in seiner Wohnung in ärztlicher Behandlung.

Nehmen Ordinanz an.

Die nöthige Erklärung soll Mitte nächster Woche eingereicht werden.

Das Direktorium der Chicago Telephone Co. beschloß in einer heute stattgehabten Sitzung die vom Stadtrath angenommene Ordinanz, welche die Gerechtsame der Gesellschaft um weitere 30 Jahre verlängert, anzunehmen. Der Präsident und Sekretär wurden angewiesen, die nöthigen Schriftstücke, besonders eine Verzichtleistung der Gesellschaft auf alle früher gewährten Rechte, dem Stadtschreiber einzureichen. Dies wird, wie Präsident Wheeler versicherte, kaum vor Mitte nächster Woche erfolgen. Mit dem Umbau der Anlage und der Durchführung der Bestimmungen der neuen Maßregel wird so bald als möglich begonnen werden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Patricia und Kaiserin Auguste Viktoria von Hamburg; New York von Southampton; La Savoie von Havre.

Halifax: Tunisian von Liverpool.

Baltimore: Kassel von Bremen.

South Wellfleet, Mass.: Minneapolis von London, heute funkentelegraphisch gemeldet; dürfte morgen früh in New York landen.

Hamburg: Amerika, von New York.

Marseilles: Neustria, von New York.

Neapel: Cretic, von New York.

Liverpool: Lusitania von New York.

Havre: La Touraine, von New York.

Abgegangen.

New York: St. Paul, nach Plymouth; Pretoria, nach Hamburg; Caronia, nach Fiume; Mesaba, nach London.

Southampton: St. Louis, nach New York, hat $3,260,000 Gold an Bord; Blücher, von Hamburg nach New York.

Boston: Laurentian, nach Glasgow; Lancastrian, nach London; Iberian, nach Manchester.

$5.00 Augengläser zu $1.00

Zum Besten Derjenigen, die letzten Monat nicht imstande waren, eine von unsern $5.00 Gläsern zu $1.00 zu erhalten, haben wir uns entschlossen, diesen äußerst niedrigen Preis auch noch für diesen Monat beizubehalten.

Es bedarf keiner Eklärung, weshalb unsere Parlors jeden Tag überfüllt sind. Wenn man Qualität und Preise vergleicht. Jeder, der seiner Augen wegen in unseren Parlors vorspricht, wird von einem Sachverständigen untersucht, der lange praktische Erfahrung in dem Fache besitzt. Die Gläser, die wir Euch anpassen, garantiren wir als absolut korrekt in jedem Detail.

Duplex-Linsen kuriren positiv das Schmerzen des Augapfels, das Zucken der Lider, Jucken und Brennen der Augen, Schmerzen in den Schläfen und alle Schmerzen und Unannehmlichkeiten, die vom Sehnerv herrühren. Beachtet diese Thatsache und ebenso, daß wir unsere $5.00 Gläser zu $1.00 verkaufen nur während dieses Monats.

Drs. Bergson & Lewis Optical Parlors,

263 North Ave., Ecke Larrabee Straße, über North Ave. State Bank, Suite 4.

Stunden: 9 Vorm. bis 9 Abends; Sonntags von 10—12.

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Distrikt Nr. 335 des Deutschen Unterstützungs-Bundes feiert am heutigen Samstag Abend in Siebens Halle, 174 Clybourn Avenue, sein erstes großes Stiftungsfest. Es wird dabei sehr lustig und unterhaltend zugehen, denn der Festausschuß hat weder Mühe noch Kosten gescheut, den Gästen einen vergnügten Abend zu bereiten, und sämmtliche Mitglieder, sowie deren zahlreiche Freunde sehen dem Fest mit großer Spannung entgegen. Die Distrikte 334 und 346 sind gleichfalls eifrig bestrebt, das Fest zu einem glanzvollen machen zu helfen. Auf dem Programm stehen Vorträge aller Art, Gesang und Tanz zur Musik einer ausgezeichneten Kapelle. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Am heutigen Samstag veranstaltet die Plattdeutsche Gilde Gambrinus Nr. 11 im großen Saale der Wicker Park-Halle ihren achten Jahresball. Der aus den Damen Minna Eich, Bertha Lichtenberg, Dorothea Schalk, Lina Bach, Adeline Olsen und den Herren Wm. Heidel, Meister, Henry Wied und August Wulf bestehende Festausschuß hat sein Bestes gethan, um einen großen Erfolg zu erzielen. Der Anfang ist auf 8 Uhr Abends festgesetzt, Eintrittskarten kosten bei Mitgliedern 25 Cents, an der Kasse 50 Cents. Zu haben sind Eintrittskarten bei Frau Schalk, 228 Wilmot Ave.; H. Wied, 167 Augusta Str.; Fritz Wolf, Milwaukee Ave. und Robey Str., und Franz Haase, 1437 Milwaukee Ave.

Am heutigen Samstag Abend veranstalten die Palm-Loge Nr. 467 und die Johanna Rebekka-Loge Nr. 233, J. O. O. F., in der Lincoln-Turnhalle, Sheffield Ave. und Diversey Blvd., ein großes Herbstfest, verbunden mit Konzert, komischen Vorträgen und Ball. Der gemischte Chor des Unabhängigen Ordens der Ehre, sowie ein Doppel-Quartett des Arion-Männerchors haben ihre Mitwirkung zugesagt, und ein Kottillon mit direkt aus Deutschland bezogenen Orden wird viel zur Unterhaltung der Gäste beitragen. Der Eintrittspreis beträgt 25 Cts. die Person im Vorverkauf und 50 Cts. an der Kasse. Tickets sind zu haben bei allen Mitgliedern, sowie in der Lincoln-Turnhalle und der Aldine Halle, 169 Center Str.

Prinz Karneval wird am heutigen Samstag dem Bremer Wohlthätigkeitsverein einen Besuch in Yondorfs Halle abstatten. Auf einen würdigen Empfang des edlen Prinzen versteht der Verein, wie er schon öfter bewiesen hat, sich ausgezeichnet, und ein tüchtiger Ausschuß hat auch diesmal dafür gesorgt, daß der bevorstehende Preis-Maskenball erfolgreich nach jeder Richtung hin verlaufen wird. Es sind viele schöne Preise beschafft worden, und man hat überhaupt Alles gethan, um den Besuchern einen genußreichen Abend zu verschaffen. Der Ball beginnt um 8 Uhr, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cts. Die Vorkehrungen werden von folgenden Mitgliedern getroffen: Carl Brethauer, Präs.; Marg. Doescher, Vorsitzende; Marg. Weisheit, Schatzmeisterin; Alb. Drucker, Sekretär; Sophie Parmann, Fritz Heiden.

Der Deutsche Kriegerbund von Chicago gibt am heutigen Samstag seinen siebzehnten Jahresball in Hörbers Halle, 710—714 Blue Island Ave. Der Ball ist von den Herren Karl Rempert, Robert Rottschalk und Gustav Beckmann vorbereitet und wird den Mitgliedern und Freunden des Kriegerbundes zweifellos Gelegenheit geben, sich wieder einmal herzlich zusammen zu amüsiren. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 Cents für Herrn und Dame, an der Kasse 25 Cents die Person.

Der Schweizer Turnverein veranstaltet am heutigen Samstag Abend und morgen Nachmittag und Abend in Uhlich's beiden Hallen, Nord Clark und Kinzie Straße, ein Weinlesefest nebst „Fair", verbunden mit Schauturnen, Konzert und Ball, unter Mitwirkung verschiedener Turn- und Gesangvereine. Nebst den gut ausgestatteten Verkaufsständen, welche von schönen Turnerinnen in Schweizertracht bedient werden, sind neben vielen andern folgende Attraktionen besonders hervorzuheben: Einzug der Winzer und Winzerinnen nebst Gefolge; Schuhplattler-Tanz von Tirolern und Steierern in Nationalkostüm; Schweizer Jodler; komische Vorträge usw. Anfang Samstag Abend 6 Uhr und Sonntag Nachmittag 2 Uhr. Eintritt 15 Cts. die Person. Mitglieder von Turn-, Gesang- und Schweizer-Vereinen haben gegen Vorzeigen ihrer Mitgliedskarten freien Eintritt. Die Hallen sind vom Verwalter, Herrn Beller, für die Gelegenheit neu hergerichtet worden.

Der Junger Männerchor von Chicago, bekannt als einer der geselligsten Vereine, gibt seinen Mitgliedern, deren Familien und den vielen Freunden am morgigen Sonntag, Nachmittags 3 Uhr, in Yondorfs Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str., sein diesjähriges Herbst-Konzert mit darauffolgendem Ball. Das Programm enthält u. A. die Chöre „Die Eichen rauschen", „All Heil, hurrah", „Ein Sonntag auf der Alm", die unter Herrn Gundlachs bewährter Leitung gesungen werden, und Soli des Baritonisten Hermann Dietz und der Altistin Hazel Cook, sowie die humoristische Szene „Sumpfhühner", aufgeführt von den Herren Kühne, A. Kößler und Gollradt. Tickets, giltig für Herrn nebst Dame, sind im Vorverkauf von allen Mitgliedern zu haben. Eintritt an der Kasse 50 Cents die Person.

Am morgigen Sonntag wird der Orden der Hermannssöhne sein diesjähriges Ordensfest in Schoenhofens großer Halle abhalten. Es sind seitens des Komites alle Vorkehrungen getroffen, dieses Fest für die Theilnehmenden zu einem äußerst amüsanten zu machen. Außer einem feinen Instrumental-Konzert mit gut besetztem Orchester werden der rühmlichst bekannte Gesangverein „Liedertafel Eintracht" und sein allgemein beliebter Solosänger Hr. Louis Coninx verschiedene Vorträge zum Besten geben, auch wird Frau Augusta Heide einige Deklamationen vortragen. Es wird auf diesem Feste der Orden der Hermannssöhne den Beweis führen, daß der Orden keineswegs schlafen gegangen ist, sondern lebhaft, wie seit Jahren, mit an der Spitze der deutschen Logen und Gesellschaften marschirt. Die Festrede wird Groß-Präsident August Behrens halten. Das Fest schließt mit einem flotten Ball. Es beginnt um 3:30 Nachmittags.

Das diesjährige Herbstkonzert des durch seine hervorragenden Leistungen allgemein bekannten Teutonia Männerchors findet am morgigen Sonntag in der Wicker Park-Halle, 501 West North Avenue, statt. Das Programm enthält die Chöre „Das erste Lied" von Wülfing, „Muttersprache" von Engelsberg, „Slawonisches Ständchen" und ein ungarisches Lied von Jüngst und „Kolumbus' letzte Nacht" von Sturm. Die Soli in den Chören werden die Herren Wilhelm Schulz und F. H. Miller singen, außerdem werden der Pianist Walter Rudolph, die Sängerin Olga Urson und der Tenorist Adolf Gill in Solovorträgen auftreten. Der Verein, welcher auf eine mehr als vierzigjährige Pflege des deutschen Liedes mit Stolz zurückblicken kann und während dieser langen Zeit unter der Leitung Meister Ehrhorns gewissenhaft seine hohe Aufgabe erfüllt hat, wird auch bei diesem Konzert sicherlich nicht verfehlen, den Besuchern sehr genußreiche Stunden zu verschaffen.

Der Schleswig-Holsteiner Frauen-Unterstützungsverein feiert am morgigen Sonntag sein sechstes Stiftungsfest nebst Ball in der Arbeiter-Halle, 12. und Waller Str. Der Festausschuß hat geeignete Vorkehrungen getroffen, sodaß die Festgäste sich vortrefflich amüsiren werden. Anfang des Festes 3 Uhr Nachmittags, Eintritt 25 Cts. die Person.

Eine große Herbstfeier veranstaltet Sektion 2 des Gegenseitigen Unterstützungsvereins von Chicago am morgigen Sonntag in der Northwest-Halle, Südwest-Ecke von North und Western Avenue. Konzert, komische Vorträge und Ball stehen auf dem vielversprechenden Programm, das nicht verfehlen dürfte, zahlreiche Besucher nach der Halle zu locken. Der Anfang ist auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt; der Eintritt kostet 25 Cents.

Morgen, Nachmittags 4 Uhr beginnend, hält der Hessen-Verein seine diesjährige Kirmeß, verbunden mit Abendunterhaltung und Tanz, in Hack's Halle, Nr. 519 Larrabee Str., ab. Zum Vortrage gelangen Kuplets, komische Vorträge usw.; den Schluß bildet ein flotter Ball. Da die Veranstaltungen dieses Vereins einen echt landsmannschaftlichen Charakter tragen und auch das Komite ein hübsches Programm aufgesetzt hat, so darf man hoffen, daß auch dieses Fest sich eines guten Zuspruches seitens der Chicagoer Hessen und deren Freunden erfreuen wird.

Die Gesangvereine Fidelia, Harugari Sängerbund und Schweizer Männerchor geben am morgigen Sonntag Abend in der Nordseite-Turnhalle ein Konzert. Es ist Alles aufgeboten worden, um den Besuchern einen genußreichen Abend zu bereiten. Als besonders beachtenswerth seien aus dem ebenso reichhaltigen wie gediegenen Programm hervorgehoben: „Das Ringlein sprang entzwei", ein hier noch nicht gehörter Chor mit Soloquartett von E. Walter, „Mutterliebe" von Voigt, „Wach auf, Du schöne Träumerin" von Gericke und „An die Kunst" von Wagner, mit Orchesterbegleitung. Herr von Oppen wird dirigiren. Soli werden der wohlbekannte Baritonist Hermann Dietz und der Kornetist Emil Kopp vortragen. Das Konzert beginnt um 7 Uhr.

Im Spiritualisten-Tempel Licht und Wahrheit, 370 Wabansia Ave. nahe Robey Str., findet am morgigen Sonntag ein geistiges Konzert unter Mitwirkung der Sängerinnen Ella Höger, Frau Celler, Frau Benzen und Frau Bennett statt. Vorträge und geistige Botschaften werden von verschiedenen Medien übermittelt. Alle Vorbereitungen sind getroffen, um den Besuchern einen genußreichen Abend zu verschaffen. Der Anfang ist auf 7½ Uhr Abends und der Eintritt auf 10 Cents festgesetzt. Jedermann ist willkommen.

Morgen Abend wird in der Schulhalle, Ecke Warsaw und Francis Ave., Avondale, die Dramatische Sektion des Katholischen Gesellenvereins eine große dramatische Abendunterhaltung zum Besten der neuen St. Franziskus-Xaverius-Schule geben. Zur Aufführung gelangt das gelungene Melodrama „The Yankee Detective", in drei Akten. Die folgenden Herren werden die Hauptrollen übernehmen: Henry C. Spitzer, Al. H. Weber, Jos. Troik, John Urwanger, Geo. L. Abeler, Rich. Herrmann, Theo. Kieffer unud John P. Spitzer, sowie die Fräulein Louise Mathony und Lillian Mathony. Zwischen den Akten kommt „Tom and Dick" von Hy. Spitzer und Louis Abeler und „The Irishman and Corn" von Jos. A. Troik und John C. Spitzer zum Vortrag. Eintritt 25 Cents die Person, 15 Cents für Kinder.

Die Herder-Loge Nr. 669, A. F. A. M., feiert am kommenden Montag in der Vorwärts-Turnhalle ihr 37. Stiftungsfest. Die Feier wird mit einem Konzert eingeleitet, während der dann folgenden gemeinschaftlichen Abendtafel wird Altmeister Frank Wenter die Festrede halten, und mit einem Ball wird das Fest beschlossen. Der Anfang ist auf acht Uhr festgesetzt. Der Festausschuß hat sich bemüht, durch umfassende und sorgfältige Vorkehrungen einen schönen Erfolg schon im Voraus zu sichern.

Der Deutsch-österreichische Frauen-Kranken-Unterstützungsverein feiert am kommenden Samstag in Jungs Halle, North Ave. und Burling Str., sein 9. Stiftungsfest nebst Ball. Die Vorbereitungen sind den Damen Wilhelmine Strauch, Ida Schmidt und Rosa Baumstarck anvertraut und werden von ihnen mit solchem Eifer betrieben, daß ein schöner Erfolg nicht ausbleiben kann. Das Fest beginnt um 8 Uhr Abends, Eintrittskarten kosten 15 Cents.

Der wohlbekannte und in weiten Kreisen beliebte Immergrün-Frauenverein gibt am kommenden Samstag in Hörbers Halle, 712—14 Blue Island Ave., seinen vierten großen Preismaskenball. Unter der Leitung der bewährten Präsidentin, Frau Katharine Dunker, regen die Damen Marie Schreiner, Karoline Kretschmer, Wilhelmine Strohmann, Tina Klososki u. Lina Orbach eifrig die Hände u. setzen alle Hebel in Bewegung, um den Gästen einen frohen und vergnügten Karnevalsabend zu bereiten. Um ein möglichst malerisches Bild der Gästeschaar zu schaffen und die Besucher anzuspornen, sich in die schönsten Kostüme zu werfen, sind verlockende Gruppen- und Einzelpreise in Aussicht gestellt. Auch für gute Tanzmusik ist gesorgt, und der Verein wird ein vorzügliches Essen in Bereitschaft halten. Bei so viel Aussicht auf Vergnügen ist an einem zahlreichen Besuch, wie immer bei diesem Verein, nicht zu zweifeln. Kostüme sind in der Halle zu haben; Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents.

Am kommenden Samstag hält die Ungarische Wohlthätigkeits-Gesellschaft ihren 16. Jahresball in den Räumen des Lakeside Club ab. Außer einer hiesigen Kapelle wird eine besonders für diese Gelegenheit von New York verschriebene Zigeunerkapelle zum Tanz aufspielen. Die Gesellschaft, kurz nach dem großen Brande im Jahre 1871 entstanden, wendet jährlich $1800 bis $2000 zu wohlthätigen Zwecken auf und hat in den letzten beiden Jahren auch eine eigene Abendschule erhalten, in welcher ein ungarischer Lehrer seinen Landsleuten englische Sprache und amerikanische Geschichte lehrt. Frau Frank Herst wird bei dem Ball die Polonaise anführen; sie ist die Präsidentin des Damen-Hilfsvereins. Präsident der Gesellschaft ist Dr. A. D. Weiner, Vorsitzer des Ball-Ausschusses Louis Deutsch. Der Ballsaal wird mit den ungarischen und amerikanischen Farben und mit Blumen, besonders der Tulpe, der Nationalblume Ungarns, geschmückt sein.

Der Turnverein „Helvetia" feiert am Sonntag, dem 1. Dezember, in Brands Halle, 152 North Clark Str., Ecke Erie, sein erstes Stiftungsfest. Der Kern der Gründer bildete jene Riege, die letztes Jahr das eidgenössische Turnfest in Bern besuchte und mit einem der ersten Lorbeerkränze zurückkehrte. Diese Turner beschlossen, das Turnen nach dem System der alten Heimath hier wieder einzuführen. Der Erfolg blieb nicht aus. Heute zählt der Verein 150 Mitglieder und sieht einer schönen Zukunft entgegen. Die Arrangements zu dem Stiftungsfeste liegen in den Händen folgender Turner: Sam Wirth, Vorsitzender; Tony Lingg, Schriftwart; Otto Kobler, John Taverna und Ernst Gerber. Das Programm umfaßt Liedervorträge des Grütli-Männerchors, ein Pianosolo von Walter Rudolph, Aufführung einer Schwerter-Quadrille seitens der Damenklasse der „Helvetia" von Milwaukee und turnerische und andere Vorführungen von Mitgliedern des Vereins, u. a. Gigerltanz, das schweizerische Bild „Alpaufzug" mit Schwingen, Jodeln, Alphornblasen usw. Das Programm steht unter der Leitung des Oberturners Arthur Hoeffleur.

Ein großes Konzert nebst Ball gibt der Pocahontas-Frauenverein am Sonntag, dem 1. Dez., in der Wicker Park Halle. Zur Unterhaltung der Besucher ist ein reichhaltiges und vielversprechendes Programm aufgestellt, an dessen Ausführung sich der bekannte Komiker Emil Klöpfel als Bühnenleiter, die stimmbegabte Sopranistin Rosa Normann Klöpfel, der Wiener Humorist und Volkssänger Willy Fischer und der rühmlichst bekannte Operntenorist Albert Zimmermann betheiligen werden. Zur Aufführung kommen außer verschiedenen ernsten und heitern Vorträgen und Soloszenen noch eine Operette, betitelt „Becker's Geschichte" und eine urkomische Prosse mit dem Titel „Er kriegt sie doch". Es ist hieraus ersichtlich, daß den Festgästen eine schöne Unterhaltung bevorsteht. Sie beginnt um 3 Uhr Nachmittags, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents.

Der Pretoria Gegenseitige Unterstützungsverein gibt am Samstag Abend, dem 7. Dez., in der Arbeiterhalle, 12. und Waller Str., seinen ersten großen Preis-Maskenball. Der Verein hat bei seinen bisherigen Veranstaltungen, die durchweg sehr erfolgreich verliefen, den Beweis geliefert, daß er Feste trefflich vorzubereiten versteht, seine Freunde können sich daher auch viel Vergnügen von dem bevorstehenden Maskenfest versprechen. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Zu den beliebten und immer zahlreich besuchten Festlichkeiten des Arbeiter-Unterstützungs Vereins-Ordens A. U. V. O. reiht sich eine weitere, die am Samstag, dem 7. Dezember, in der Halle des Ordens, an Sedgwick, Ecke Blackhawk Str., abgehalten wird. Die Sektionen A. und B. haben einen großen Preis-Maskenball arrangirt, und das aus den Herren Jos. B. Ackermann, Edw. Behrens, Chas. Doll, Alb. Hoffmann, Ernst Koehler, M. Koehler, Dr. H. Mai, B. C. Michels, H. Schiftel und W. H. Thielmann bestehende Komite hat tüchtig gearbeitet, damit der Ball ein erfolgreicher wird. Die Geschäftsleute der Nordseite haben neben vielen Mitgliedern werthvolle Preise gestiftet, die in Form von Geldpreisen und vielen anderen nützlichen Gegenständen zur Vertheilung kommen werden. Anfang des Festes 8 Uhr Abends. Eintritt 25 Cents die Person.

Ihren fünften großen Bauernball veranstaltet der Bayrisch-Amerikanische Verein, Sektion 3, am Samstag, dem 7. Dez., in Yondorfs Halle. Allen Besuchern der früheren derartigen Feste des Vereins sind die hübschen Ueberraschungen und die prächtige Unterhaltung noch in angenehmster Erinnerung, auf einen starken Besuch darf der Verein daher mit Sicherheit rechnen. Der Festausschuß sorgt dafür, daß auch diesmal das Fest zu einem genußreichen werden wird. Der Anfang ist auf halb 8 Uhr, der Eintrittspreis auf 25 Cents festgesetzt.

Der Schleswig-Holsteiner Sängerbund gibt am Sonntag, dem 8. Dez., in der Wicker Park Halle ein Konzert mit humoristischen Aufführungen. Herr Gerasch hat den Sängern für das Konzert die Chöre „Frühlingstrost" von Karl Fittig, „Des Sängers Lenzlied" von G. Angerer, „Abends" von Schulten und „Jucheissa mei Dirnd'l von Kremser sorgfältig einstudirt, außerdem kommen die komischen Szenen „In der Sommerfrische" und „Beim Quacksalber" unter Mitwirkung der Herren M. Rosenbom, R. Zschoch, A. Off, W. Schröder, O. Berendt und C. Siebert, sowie Frau B. Zschoch zur Aufführung.

Der wohlbekannte Militärverein Deutsche Krieger-Kameradschaft wird am Sonntag, dem 8. Dezember, Nachmittags von 3 Uhr an, in Schönhofens Halle, Milwaukee und Ashland Ave., sein 21. Stiftungsfest begehen. Es ist bekannt, daß einem Jeden, welcher sich an den Festlichkeiten dieses Vereins betheiligte, stets die gemüthlichsten Stunden bereitet wurden. Ein durch lange Erfahrung unterstütztes Komite ist schon eine geraume Zeit an der Arbeit, um auch dieses Fest allen vorangegangenen würdig anzureihen. Auf dem Programm stehen Instrumental-Konzert, humoristische Vorträge, ein Kornet- und Posaunenduett, „Die Uhr", Ballade von Löwe, ein Theaterstück „Der falsche Feldwebel", ein lebendes Bild „Germania und Columbia". Es sollte kein Deutscher unterlassen, diesem Feste beizuwohnen. Tickets kosten im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 50 Cents die Person. Mitglieder von Militärvereinen berechtigt ihr Vereinsabzeichen zu freiem Eintritt.

Der Rath einer Dame in Notre Dame

an alle diejenigen, die an Rheumatismus, ob nun Muskel- oder Gelenkrheumatismus, an Hüftschmerzen, Hexenschuß, Rückenweh, Schmerzen in der Nierengegend oder Nervenschmerzen leiden, geht dahin, an sie um ein Hausmitel zu schreiben, welches wiederholt sämmtliche dieser Gebrechen geheilt hat. Sie fühlt es als ihre Pflicht, dasselbe an Alle kostenfrei zu schicken. Sie können zu Hause eine Heilung herbeiführen, was Tausende bezeugen können; ein Klimawechsel ist nicht erforderlich. Dieses entdeckte einfache Mittel scheidet Harnsäure aus dem Blute, macht die steifen Gelenke geschmeidig, reinigt das Blut und klärt die Sehkraft; dem ganzen Körpersystem wird Elektrizität und Spannkraft verliehen. Wenn Obiges Sie interessirt, so adressiren Sie behufs Erlangung von Beweisen Frau M. Summers, Box R, Notre Dame, Ind. Schreiben Sie in dieser Sprache.

— Anknüpfung. — Herr (zum Fräulein, bei Regenwetter): „Gestatten Sie, mein Fräulein, daß ich Ihnen meinen Schirm anbiete?" — Fräulein: „Ich danke!... Wie Sie sehen, habe ich ja selbst einen!" — Herr: „Na, den können Sie ja zumachen!"

Erhoben Wegzoll.

Zwei einsame Wanderer zu früher Morgenstunde ausgeplündert.

Empfindlicher Verlust.

Aus den Gemächern der Frau W. D. Boyce im Virginia-Hotel wurde Schmuck im Werthe von $4000 gestohlen. — Hut eines flüchtigen Räubers durchschossen.

Auf dem Heimwege begriffen, wurde heute früh der 35jährige Samuel Ehrenberg, Nr. 462 N. Ashland Ave., an dieser Verkehrsader, nahe Emma Str., von drei Strolchen überfallen, die in einem Hausflur auf der Lauer gelegen hatten. Sie befahlen ihm, die Hände gen Himmel zu strecken. Da einer der Raubgesellen mit einem Revolver, den er ihm auf die Brust setzte, der Aufforderung Nachdruck verschaffte, gehorchte der Ueberfallene. Die Bandiaten nahmen ihm die Uhr und $3 ab und liefen davon. Polizist McGillicuddy von der Bezirkswache an Rawson Str., der zufällig des Weges kam, nahm ihre Verfolgung auf. Sie entkamen in einer dunklen Gasse.

Widersetzte sich.

Der 25jährige W. Platack, ein Maschinenbauer, wurde, gleichfalls zu früher Morgenstunde, an Lincoln, nahe Carmen Ave., von zwei unbewaffneten Wegelagerern überfallen. Er widersetzte sich, wurde aber nach kurzem Kampf überwältigt und um seine Uhr erleichtert. Seine Hilferufe brachten den Polizisten Johnson von der Bezirkswache zu Summerdale zur Stelle. Der Beamte verfolgte die Räuber. Sie gingen ihm aber durch die Lappen.

Theures Vergnügen.

Während einer von Frau W. D. Boyce gelegentlich der Einführung ihrer Tochter Sydney in die Gesellschaft gestern Nachmittag im Virginia-Hotel veranstalteten Festlichkeit schlich sich ein Dieb in die Gemächer der Dame und stahl Schmuck im Werthe von $4000.

Frau Boyce hat ein Zimmermädchen im Verdacht der Thäterschaft. George W. Reynolds, Geschäftsführer des Hotels, konnte oder wollte gestern Abend den Namen der Verdächtigen nicht nennen. Sie hatte angeblich eine falsche Adresse angegeben.

Die Wohnung der Frau Boyce hat zwei Eingänge. Das Schloß der vom Korridor in eine Kleiderkammer führenden Thür war am Donnerstag zerbrochen. Das fragliche Zimmermädchen machte sich gerade am Schlosse zu schaffen, als Frau Boyce hinzukam. Nachdem sie und das Mädchen sich vergeblich bemüht hatten, es in Stand zu setzen, wurde der Hotelverwaltung Meldung erstattet. Die Verwaltung ließ aber das Schloß nicht sogleich ausbessern. Frau Boyce begnügte sich daher, eine Hutschachtel vor die Thür zu schieben.

Als die Festlichkeit in dem Empfangssalon des Hotels begann, wurde das Mädchen mit der Bewachung der Wohnung betraut. Die Festlichkeit währte bis 5 Uhr 15 Minuten. Um fünf Uhr machte das Mädchen „Feierabend". Seitdem hat es sich nicht blicken lassen.

Verschmähte Bankanweisungen.

Der Schmuck wurde vermißt, sobald Frau Boyce die Wohnung betrat. Es wurde auch festgestellt, daß der Dieb $40 in Bankanweisungen verschmäht hatte. Die entwendeten Schmucksachen waren Eigenthum der Frau Boyce, ihrer Töchter Sydney und Happy, ferner der Frau des Generalstaatsanwalts N. N. Stevens aus Bismarck, N. D., und der Lehrerin Frl. Jennie D. Proudfoot aus Memphis, Tenn., einer Schulfreundin von Frl. Sydney Boyce.

Frau Boyce büßte einen mit 40 Perlen besetzten Amethyst-Ring ein. Frl. Sydney Boyce beklagte den Verlust eines mit Diamanten und Perlen besetzten Saphirringes, der $600 gekostet hat.

Frl. Happy Boyce hat eingebüßt vier Diamantringe, zwei Perlen-, zwei Türkisen- und zwei Rubinringe.

Frau Stevens Verlust besteht aus einem Diamantring und einem mit Diamanten besetzten Medaillon im Werthe von $500.

Um Haaresbreite.

Ein junger Mann betrat gestern Abend die Schmuckwaarenhandlung der Frau Fannie Levy, Nr. 6240 Wentworth Ave., und ließ sich werthvolle Ringe zur Auswahl vorlegen. Nachdem er sie wohl zehn Minuten lang unschlüssig geprüft hatte, packte er das ganze Ringkästchen und lief davon. Der Verkäufer setzte ihm nach und lockte durch sein Geschrei den Sergeanten Wm. Delanty von der Bezirkswache zu Englewood herbei. Dieser sandte dem Ausreißer zwei Schüsse nach. Der Dieb entkam, verlor aber seinen Hut, der, wie ermittelt wurde, von einer Kugel durchbohrt worden war. Die entwendeten Ringe haben einen Werth von $1000.

Log angeblich.

Die Polizei behauptet, daß der 16jährige, im Passavant-Hospital mit dem Tode ringende Henry Baumgartner log, als er angab, von einem Räuber aus Wuth darüber, daß er weder Geld noch Geldeswerth bei sich hatte, vermessert worden zu sein.

Der 16jährige, gestern verhaftete Floyd Porter, Nr. 19 Bradley Place, hat angeblich gestanden, der Thäter zu sein. Er ist Henrys Arbeitsgenosse. Seinen Angaben gemäß gerieth er mit Henry einer Arbeitsschürze wegen in Streit. Henry habe ihn thätlich angegriffen. In Nothwehr habe er das Messer gezogen.

Der 18jährige Charles Granath, Nr. 88 Sedgwick Straße, der sich angeblich gleichfalls der That schuldig bekannte, ist nach Ansicht der Polizei nicht ganz zurechnungsfähig.

Naschkätzchen.

Die 23jährige Alanda Lang und der um drei Jahre ältere John Weiß, mit dem sie während der letzten sechs Monate zusammenlebte, wurden gestern in ihrer Wohnung, Nr. 868 Mozart Straße, verhaftet. Alanda gab angeblich zu, mit Weiß in wilder Ehe gelebt zu haben, und gestand, Geschäftsleute der Westseite um Zuckerwerk, andere Süßigkeiten und Leckereien, sowie wohlriechende Essenzen, die Weiß leidenschaftlich liebte, beschwindelt zu haben. Sie ertheilte angeblich den betreffenden Geschäftsleuten größere Aufträge und nahm einen Theil der Waare mit, nachdem sie erklärt habe, bei der Ablieferung der Sendung „den ganzen Schwamm" bezahlen zu wollen.

Weiß behauptet, daß Alanda die Unwahrheit sagte, als sie angab, nicht mit ihm verheirathet zu sein. Auch betheuert er, von den betrügerischen Machenschaften der Geständigen keine Ahnung gehabt zu haben.

Siemsens' Palmgarten.

Wer sich bei Gesang und guter Musik einige Stunden gut unterhalten will, versäume nicht, dem Palmgarten, 151 Ost North Ave., einen Besuch abzustatten. Von den dort auftretenden Künstlern sind hervorzuheben: Die deutsch-engl. Duettisten Schäfer und DeCamp, die Tirolertruppe Sutterlute, sowie die bekannten Komiker Albert Thisius und Hugo Gottschall. Zum Schluß jeder Vorstellung wird eine lustige Posse aufgeführt. Jeden Mittwoch Abend findet ein gemüthlicher Tanz statt. Nächsten Dienstag große Verloosung von Truthühnern, Gänsen, Enten und Hühnern. Jeder Besucher erhält freie Loose. Am Danksagungs-Tag Matinee. Anfang 2:30 Nachmittags.

Volksgarten.

Der Humorist Grossell im Volksgarten ist unverwüstlich, er hat stets die Lacher auf seiner Seite. Frl. Brandenburg bringt die Lieder von der blauen Donau, und Frl. Violet verfügt über ein echtes Variete-Repertoir. Herr Adolf Hertel treibt das Publikum durch seine ulkigen Sachen zu Heiterkeitsausbrüchen. Frl. Gebhardt weiß in ihre Lieder die richtige Empfindung zu legen. Zum Schluß gelangt die tolle Posse: „Ein unerwünschter Schwiegersohn" zur Aufführung. Kommenden Mittwoch, große Truthahn-Verloosung; Donnerstag, Danksagungstag, Extra-Matinee, 2 Uhr Nachmittags.

Relic House.

Die Ouverture zu Bellinis schöner Oper „Norma" leitet morgen das Nachmittags-Konzert im Relic House ein, Ziehrers reizender Walzer „Wiener Madln" und Stücke aus „Barbier von Sevilla", Troubadour", „Sommernachtstraum" u. s. w. folgen. Das Abendkonzert beginnt mit der Oouverture zu „Don Juan" von Mozart und bringt im weiteren Verlauf u. A. Schuberts Militärmarsch, Czibulkas Stephanien-Gavotte, Strauß' Walzer „Im schönen Mai" und andere hübsche Stücke.

Lüneburgs „Feuchte Ecke".

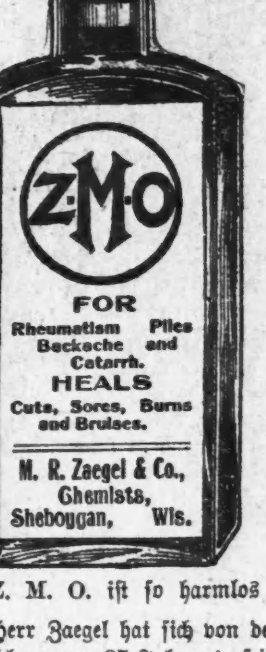
Ein beliebtes Hauptquartier für Skatspieler und Freunde eines feuchtfröhlich-gemüthlichen Aufenthalts ist die wohlbekannte „Feuchte Ecke" des Herrn Charles Lüneburg, 175 Wells Str., Südwest-Ecke von Huron Str. Der beliebte Wirth hat jüngst seine behaglichen Räume neu hergerichtet und setzt seinen Gästen stets nur anerkannt vorzügliche Getränke vor. Berühmt unter den Besuchern des Lokals ist auch der schmackhafte Imbiß, der dort täglich, und Sonntags in besonderer Güte, zu haben ist.

Glueck's Palmgarten.

Herr George Glueck eröffnet heute seinen neuen Palmgarten, 633 N. Clark Str., und hat für diese Festlichkeit, die bis Montag Abend währen wird, ein außerordentlich reichhaltiges musikalisches Programm aufgestellt, das u. A. auch Vokalsoli bietet. Natürlich wird Herr Glueck es zu seiner Hauptaufgabe machen, seinen Gästen, die sich zweifellos zahlreich einstellen werden, den Aufenthalt in seinem neuen Palmgarten so angenehm wie möglich zu machen.

Fräulein Privatdozent.

Unter dieser Spitzmarke schreibt die Köln. Ztg.: An der Wiener Universität gab es zu Anfang dieses Semesters eine Neuheit: den ersten weiblichen Privatdozenten. Fräulein Dr. phil. Richter hat vom Professorenkollegium die „venia docendi" für französische Geschichte erhalten. Damit haben die Vorkämpfer der Frauenbewegung in Oesterreich wieder einen bedeutsamen Schritt vorwärts gemacht. Der gewesene Rektor, nunmehrige Prorektor bezeichnete in seinem Rechenschaftsberichte bei Eröffnung dieses Semersters kalt und nüchtern die Zulassung von Frauen zur Privatdozentur als die selbstverständliche Folge ihrer Zulassung zum Studium überhaupt; denn wenn man Frauen an der Universität studiren lasse, müsse man auch gewärtig sein, daß diese studirten Frauen die erworbenen Wissensschätze praktisch nützen wollten, und zu der praktischen Nutznießung gehöre eben auch die Ausübung des akademischen Lehramtes. Das ist eine Logik, gegen die sich in der That nichts einwenden läßt. Man hatte vielleicht anfangs geglaubt, daß es den sich zum Studium drängenden Frauen nur um einen neuartigen Zeitvertreib handle. Inzwischen hat sich das aber sehr wesentlich geändert, wenn es überhaupt je zutraf. Die meisten studirenden Frauen wollen auf der Universität die Grundlagen für einen zukünftigen Lebensberuf legen. Da man ihnen also von vornherein nicht die Einschränkung gemacht hat, daß sie nur zu ihrer persönlichen Unterhaltung und zum Studium zugelassen würden, ist man nun wohl oder übel genöthigt, nach A auch B zu sagen und den Frauen die Berufe zu öffnen, für die sie an der Universität die Vorbereitung suchen. Man wird sich also darauf gefaßt machen müssen, auch demnächst weibliche Rechtsanwälte, weibliche Richter, weibliche Professoren, weibliche Regierungs- und Ministerialbeamte, kurz überall dort die holde Weiblichkeit auftauchen zu sehen, wo die Männerwelt bisher eine unantastbare Domäne zu haben glaubte.



Probe-Flasche frei!

Für Rückenschmerzen, Rheumatismus, Wunden, Hämorrhoiden und Katarrh.

Max Zaegel, ein Chemiker in Sheboygan, Wis., macht diese liberale Offerte an alle unsere Abonnenten.

Vor einigen Jahren entdeckte Herr Zaegel im Laufe seiner wissenschaftlichen Untersuchungen eine Zusammenstellung gewisser Oele, die, wenn bei Hämorrhoiden, Wunden, Rückenschmerzen und Rheumatismus angewandt, wunderbar heilend wirken.

Dieses Mittel, welches er Z. M. O. nennt, ist bei Behandlung von Wunden allen Salben vorzuziehen, indem es nicht auf der Wunde liegen bleibt, sondern hineindringt und durch dessen antiseptische Eigenschaften Eiterbildung verhindert. Der Natur wird somit Gelegenheit gegeben, eine schnelle Heilung zu bezwecken.

Z. M. O. ist so harmlos daß man es auch innerlich einnehmen kann.

Herr Zaegel hat sich von dem Retail-Zweig seiner Apotheke zurückgezogen, welche er vor 25 Jahren in seiner Heimathsstadt gegründet, und wird jetzt seine ganze Zeit dem Z. M. O. und seiner Lebens-Essenz widmen.

Er hat sich verpflichtet, an Alle, die den folgenden Zettel ihm zuschicken, eine freie Probe-Flasche Z. M. O. per Post zu senden.

M. R. Zaegel & Co., 602 Main Str., Sheboygan, Wis.

Um mich von der Güte des Mittels zu überzeugen, bitte, mir als Leser der „Chicagoer Abendpost" eine freie Probe-Flasche Z. M. O. zu senden.

Name..............................

Stadt..............................

Nr........ ....Str.

R. R. Nr........ Staat..........

Ich möchte es versuchen gegen..............................

Krumm & Bro. Co. Department Store 133-135 E. Fullerton Ave.

Speziell für Montag!

10c Baby-Flanell — per Yard zu	5⅞c	5c Weingläser, das Stück zu	2c
10c roth u. weiß karrirter Kattun (Bett Checks), per Yard	7⅞c	Beste gemischte Nüsse, per Pfd. zu 20c, 17c und	13c
65c Flannelette Waists für Damen, das Stück zu	39c	Gemischter Candy — per Pfund zu 20c, 18c, 12c und	10c
$1.50 und $1.25 Quilten, das Stück zu $1.19 und	89c	Cranberries, 3 Quarts für	25c
39c fließgefütterte Unterkleider für Damen, das Stück	27c	Süße Apfelsinen — per Dutzend 45c, 35c und	19c
65c Kersey-Hemden, extra schwer, für Männer	42c	Süßer Apfelwein, per Gallone	30c
Große Turkey-Platten, — das Stück zu 45c, 35c und	25c	Tomatoes, Corn unud Erbsen 3 Kannen für	25c
1.25 alle Größen Bratpfannen, das Stück zu	49c	Fancy P. B. Kaffee — 3 Pfd für 50c oder per Pfd	18c
		Leaf-Schmalz, per Pfd	9½c
		Round Steak, per Pfd	9½c
		Porterhouse Steak, per Pfd	12½c

Luftschiffahrts-Klub.

Auch im Reiche der Lüfte will Chicago nicht zurückstehen.

Zwanzig für die Luftschiffahrt begeisterte Chicagoer ließen gestern den Aeronautischen oder Luftschiffahrts-Klub von Chicago inkorporiren. Der Klub beabsichtigt, mit ähnlichen Unternehmungen in New York, Paris, St. Louis u. s. w. in Wettbewerb zu treten, und hat bereits den Bau eines lenkbaren Luftschiffs mit einem Gasbehälter von 77,000 Kubikfuß Fassungsvermögen und einer Gondel für sechs Personen in Auftrag gegeben. Dieses Riesenschiff soll, unter der Chicagoer Flagge segelnd, am 4. Juli an der nationalen Wettfahrt theilnehmen. Ein leichteres Fahrzeug und ein Siegespreis im Werthe von $1000 sind für eine Wettfahrt am Gräberschmückungstage bestellt worden. Zu den Leitern des Unternehmens gehören der Kraftwagenfahrer C. A. Coen, Charles E. Gregory, ein Magnat auf dem Gebiete der elektrischen Industrie, und der Rechtsanwalt Benjamin Levering.

Duldet keine Zeitvergeudung.

Richter Anderson ermahnt Anwälte im Walsh-Prozeß sich kurz zu fassen.

Gegen Ende der gestrigen Verhandlung des Walsh-Prozesses im Bundesgericht wurde Richter Anderson ungeduldig, als zwei Anwälte wortreichen Einspruch gegen eine vom Hilfs-Distriktsanwalt an den Zeugen F. W. McLean gestellte Frage erhoben. Er machte die Herren darauf aufmerksam, daß zu viel Zeit nutzloser Weise vergeudet würde, und wies sie an, sich kurz zu fassen. McLean, der ehemalige Hilfs-Kassirer der Chicago National Bank, war noch auf dem Zeugenstande, als Vertagung bis Montag eintrat.

Erwachte rechtzeitig.

In der von Frau Christina Carlson betriebenen Delikatessen-Handlung Nr. 190 35. Straße brach heute früh kurz nach 4 Uhr Feuer aus. Frau Carlson, die hinter dem Laden wohnt, erwachte infolge durch Rauch verursachten Hustenreizes, weckte die Bewohner des zweiten Stocks und alarmirte die Feuerwehr. Letztere löschte den Brand, nachdem dieser etwa $75 Schaden angerichtet hatte. Man muthmaßt, daß ein überheizter Ofen den Brand verursacht hat.

Personal-Nachrichten.

— In der Schmidt'schen Halle, Ecke Lincoln Ave. und Roscoe Straße, feierten gestern Abend die Eheleute Joseph Pohl, 311 Belmont Ave., unter der Betheiligung ihrer Verwandten und zahlreicher Freunde in fröhlichster Weise das Fest ihrer silbernen Hochzeit.

Erhielt die Scheidung.

Warum James Leath seine Frau wiederholt auf Reisen schickte.

Richter Ball hat im Superiorgericht Frau Ida Cora Richardson Leath die Scheidung von ihrem Manne bewilligt. Leath ist Clerk in Diensten der Great Bend Coal Company, Nr. 215 Dearborn Str., mit $85 Monatsgehalt, wie der Anwalt seiner Frau, H. S. Duncombe, mittheilt. Frau Leath sagte, sie habe sich mit Leath am 17. Juni 1891 verheirathet und sei im letzten September von ihm gegangen, nachdem sie zwei Jahre lang nur dem Namen nach seine Frau gewesen. Die Ehe ist kinderlo.

Leath sei in der Woche drei bis vier Nächte von der Wohnung fortgewesen und habe sie mitunter auf Monate auf Reisen, zu Verwandten, geschickt. Sie habe Briefe anderer Frauen in seinen Taschen gefunden.

Ein Zeuge, der sich für den Zahnarzt Dr. Albert H. Keats im Marshall Field-Gebäude ausgab, bezeugte, daß eines Abends im Jahre 1906, als Frau Leath verreist war, Leath und er mit zwei Frauen in der Stadt gestreift hätten und dann in Leath's Wohnung gegangen seien, wo man weiter gegessen und getrunken habe. Er sei um Mitternacht fortgegangen, aber die Frauen, theilweise entkleidet, seien geblieben.

Der Kohlenhändler N. L. Duncombe, 816 Flournoy Str., bezeugte, gesehen zu haben, wie in Abwesenheit von Frau Leath zwei Frauen zu Leath in die Wohnung gegangen sind.

Im Hause 225 Dearborn Straße wurde mitgetheilt, daß James Leath Oberklerk der Kohlenfirma William & Peters sei und er im Hause 4436 Sidney Ave. wohne. Dr. Keats im Marshall Field-Gebäude bestritt, daß er der Zeuge in dem Prozeß gewesen sei, und erklärte, Frau Leath nicht zu kennen.

Verwerfliche Handlungsweise.

Rechtsanwalt R. Gilray erkennt seine gemeinrechtliche Ehefrau nicht mehr an.

Robert Gilvay, der seit zwölf Jahren in Chicago als Rechtsanwalt praktizirt, weigerte sich gestern in Richter Newcomer's Stadtgerichtshof, die Frau als seine eigene Ehefrau anzuerkennen, mit der er seinem eigenen Zugeständniß nach vor einem Jahre einen Bund geschlossen hat, von dem sie glaubte, daß er sie zu seiner gesetzlichen Gattin mache. Die Frau, Adelaide Lawton aus Boise, Idaho, hat Gilvay verhaften lassen, weil er letzten Sonntag in der gemeinschaftlichen Wohnung, 2961 Groveland Ave., angeblich gedroht hat, sie zu tödten. Der Richter hielt Gilvay das Verwerfliche seiner ersterwähnten Handlungsweise vor und stellte ihn auf die Anklage hin unter $500 Friedensbürgschaft.

— Druckfehler. — An der Jagd nahm auch Admiral X. theil, der früher ein berühmter Hasenkommandant war.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the AMERICAN SURETY COMPANY of New York, in the state of New York, on the 31st day of December, 1906, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.

Amount of capital stock paid up in cash....$2,500,000.00

Premiums received during the year...$1,880,158.09
Interest, rents and dividends....374,937.87
Amount received from all other sources....100.87
Premiums paid in advance....7,195.97
Refund of personal property tax paid in 1905....16,939.50

Total income....$2,279,332.30

EXPENDITURES.

Losses paid during the year....377,698.37
Dividends paid during the year....250,000.00
Commission or brokerage....142,776.86
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employes....646,023.61
Rents paid during the year....38,450.00
Taxes, repairs and expenses on real estate....149,120.16
All other taxes, licences and insurance departement fees....34,482.98
Loss on sale or maturity of ledger assets....2,462.50
Amount of all other expenditures....137,856.20

Total expenditures....$1,778,870.58

LEDGER ASSETS.

Book value of real estate owned by the company....$3,148,587.64
Book value of bonds and stocks....2,580,199.59
Cash on hand and in bank....654,442.57

Total ledger assets....$6,383,229.80

NON LEDGER ASSETS.

Interest and rents due and accured....19,348.67
Market value of bonds and stocks over book value....7,407.10
Gross premiums in course of collection....290,600.50

Gross assets....$6,700,586.07

DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.

Gross premiums in cours of collection....$116,130.47
Special depoits to secure liabilities in Can., N. B., Mex., Va., Utah, La., On., S. D., Okla., Idaho, N. D., Mont....687,453.33
Total....803,583.80

Total admitted assets....$5,897,002.27

LIABILITIES.

Amount of unpaid losses....578,009.58
Total unearned premiums....991,511.26
Balance taken in advance of premiums etc., not included above....18,246.00
Interest paid in advance....1,950.00
Salaries, rents, bills, etc....12,500.00
Commission and brokerage....7,220.89
All other liabilities....359.18

Total liabilities....$1,604,796.91
Less liabilities secured by special deposits....145,464.79

Balance....$1,459,332.12

MISCELLANEOUS.

Total premiums received duridg the year in Illinois....143,922.92
Total losses incurred during the year in Illinois....72,809.78

A. D. LYMAN, President.
A. B. ZETELY, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 28th day of January, 1907.

[Seal] P. V. MANNING, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the AMERICAN BONDING COMPANY, of Baltimore, in the State of Maryland, on the 31st day of December, 1906, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.

Amount of capital stock paid up in cash....$500,000.00

INCOME.

Premiums received during the year...$697,884.50
Interest, rents and dividends....56,701.86
Profits from sale or maturity of ledger assets over book value....823.77
Amounts received from all other sources....33,031.22

Total income....$788,441.85

EXPENDITURES.

Losses paid during the year....$193,921.66
Commission or brokerage....184,638.54
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employes....155,310.64
Rents paid during the year....7,486.95
Taxes, repairs and expenses on real estate....1,629.50
All other taxes, licenses and insurance department fees....25,092.17
Loss on sale or maturity of ledger assets....5,382.69
Amount of all other expenditures....91,403.66

Total expenditures....$689,434.74

LEDGER ASSETS.

Book value of real estate owned by the company....$12,168.79
Mortgage loans on real estate....10,000.00
Loans on collateral security....64,500.00
Book value of bonds and stocks....1,300,285.25
Cash in bank....129,541.83
Other ledger assets....26,250.00

Total ledger assets....$1,542,745.87

NON LEDGER ASSETS.

Interest and rents due and accrued....$7,986.18
Gross premiums in course of collection....124,888.66

Gross assets....$1,675,620.71

DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.

Gross premiums in course of collection....$36,968.65
Special deposits to secure liabilities in Alabama, Montana, New Jersey, Va., Pittsburg & American Surety Co....398,687.50
Total....$435,656.15

Total admitted assets....$1,239,964.86

LIABILITIES.

Net amount of unpaid losses....344,758.27
Total unearned premiums....404,688.02
Commission and brokerage....21,979.98
Re insurance premiums....6,220.49
All other liabilities....7,942.40

Total liabilities....$785,589.16
Less liabilities secured by special deposits....166,394.67

Balance....$619,194.49

MISCELLANEOUS.

Total premiums received during the year in Illinois....$45,703.93
Total losses incurred during the year in Illinois....$10,635.59

GEO. COTOR, President.
R. C. CARSON, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 24th day of January, 1907.

[Seal] MILLARD LEONARD, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the AETNA INDEMNITY COMPANY of Hartford, in the State of Connecticut, in the 31st day of December, 1906, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.

Amount of capital stock paid up in cash....$500,000.00

INCOME.

Premium received during the year....$534,157.70
Interest, rents and dividends....43,285.12
Profits from sale or maturity of ledger assets over book value....6,405.00
Amount received from all other sources....313.00

Total income....$584,160.82

EXPENDITURES.

Losses paid during the year....$247,145.68
Commission or brokerage....140,204.54
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employes....119,534.25
Rents paid during the year....19,122.22
Legal advertisements, printing etc....43,261.56
All other taxes, license and insurance departement fees....17,934.74
Loss on on sale or maturity of ledger assets....832.50
Amount of all other expenditures....27,538.44

Total expenditures....$617,573.85

LEDGER ASSETS.

Book value of real estate owned by the company....$200.00
Mortgage loans on real estate....4,100.00
Book value of bonds and stocks....719,656.19
Cash on hand and in bank....309,450.89
Other ledger assets....30,634.99

Total ledger assets....$1,064,042.07

NON LEDGER ASSETS.

Interest accrued....$8,182.46
Gross premiums in course of collection....123,382.05

Gross assets....$1,190,606.58

DEDUCTED ASSETS NOT ADMITTED.

Depreciation from book value of bonds and stock....$2,380.69
Gross premiums in course of collection....37,758.90
Other unadmitted assets....1,569.31
Total....$41,708.90

Total admitted assets....$1,148,897.68

LIABILITIES.

Amount of unpaid losses....$72,587.10
Total unearned premiums....278,175.36
Balance taken in advance of premiums, etc. not included above....313.00
Commission and brokerage....21,493.42
Return and re-insurance premiums....8,277.49
Contingent fund....100,000.00

Total liabilities....$480,846.37
Total premiums received during the year in Illinois....$37,074.20
Total losses incurred during the year in Illinois....$21,313.10

BEEKMAN HUNT, 1st Vice.President.
CHARLES I. BROOKS, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 30th day of January, 1907.

[Seal] THO'S P. CUMMINGS, Notary Public.

Lokalbericht.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bach, Bertha, 56 J.; 1613 Roscoe Blvd.
Eichter, Henry, 16 M.; 5000 Ada Str.
Fick, Louisa A., 40 J.; 445 Le Moyne Str.
Filip, Emil, 1 M.; 510 W. 18. Str.
Freund, Hermann, 43 J.; 862 N. Troy Str.
Grube, Herman, 8 M.; 245 W. 22. Place.
Katz, neugeb., 3 T.; 345 Troy Str.
Kirlbach, Charles, 43 J.; 46 Fremont Str.
Lange, Frederica, 68 J.; 26 Newton Str.
Link, Adolphina, 59 J.; 1149 Maple Square Ave.
Mack, Charles M., 68 J.; 223 Hermitage Ave.
Meyer, Louis, 37 J.; 1902 N. Troy Str.
Rathknecht, Victor, 59 J.; 63 Bingham Str.
Retter, Wilhelmina, 83 J.; 921 Wolfram Str.
Schultz, Christian, 1 T.; 45 Barry Ave.
Schusterman, Simon, 10 M.; 70 Barber Str.
Simmerling, Michael, 65 J.; Kedzie und Devon Avenue.
Stelzer, August, 21 J.; 864 W. 13. Str.
Veit, Jennie, 20 J.; 342 Larrabee Str.
Woltman, George, 1 J.; 744 N. Leavitt Str.
Wunderlich, Catharine, 21 J.; 747 W. Superior Straße.

Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Charles J. Larson — Verbindlichkeiten $6,604, Bestände $3,800.
Charles F. Borcherdt — Verbindlichkeiten $879, Bestände $281.
Charles H. Irish — Verbindlichkeiten $5,149, Bestände $1,500.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

10,806 Avenue L, zweistöckiges Framegebäude, E. J. Goggin, $2300.
428—30 29. Str., einstöckiger Brickanbau, H. J. Hynes, $2,500.
540 W. 61. Straße, dreistöckiges Brickgebäude, Joseph Canthoui, $10,000.
6817 Center Ave., 1½stöckige Frame-Cottage, L. G. Bullock, $1800.
4443 Michigan Avenue, dreistöckiges Brickgebäude, O. Hill, $16,000.
923 W. 21. Str., zweistöckiges Store- und Flatgebäude, E. Deibrich, $5000.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the AMERICAN CREDIT-INDEMNITY COMPANY of New York, in the State of New York, on the 31st day of December, 1906, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.

Amount of capital stock paid up in cash....$1,000,000.00

INCOME.

Premiums received during the year....$1,215,822.58
Interests....67,037.90
Profits from sale or maturity of ledger assets over book value....3,248.13

Total income....$1,286,108.61

EXPENDITURES.

Losses paid during the year....$444,888.65
Dividends paid during the year....100,000.00
Comm ssion or brokerage....329,974.58
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employes....114,971.16
Rents paid during year....19,779.01
All other taxes, licenses and insurance department fees....23,680.20
Loss on sale or maturity of ledger assets....37,455.73
Amount of all other expenditures....115,838.63

Total expenditures....$1,186,587.96

LEDGER ASSETS.

Book value of bonds....$1,913,921.90
Cash on hand and in bank....162,896.28
Bills receivable....7,629.01
Agents, debit balances....122,987.00
Premium notes....91,808.86
Other ledger assets....40,813.17

Total Ledger Assets....$2,340,056.22

NON-LEDGER ASSETS.

Interest accrued....$9,738.85
Other non-ledger assets....49,689.98
Gross premiums in course of collection....76,958.97

Gross Assets....$2,476,444.02

DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.

Depreciation from book value of bonds....$27,207.73
Agents' balances....122,987.00
Other unadmitted assets....48,442.18
Special deposits to secure liabilities in Virginia....50,250.00
Total....$248,886.91

Total admitted assets....$2,227,557.11

LIABILITIES.

Amount of unpaid losses....$213,941.31
Total unearned premiums....534,498.73
Commission and brokerage....23,916.09

Total liabilities....$772,356.13
Less liabilities secured by special deposits....20,956.75

Balance....$751,399.38

MISCELLANEOUS.

Total premiums received during the year in Illinois....$73,545.16
Total losses incurred during the year in Illinois....$26,922.75

A. L. SHAPLEIGH, Vice-President.
E. M. TREAT, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 4th day of February, 1907.

[Seal] A. W. MORSE, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the AMERICAN FIDELITY COMPANY of Montpelier in the State of Vermont on the 31st day of December, 1906, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.

Amount of capital stock paid up in cash....$250,000.00

INCOME.

Premiums received during the year....$309,627.48
Interest and dividends....14,408.54

Total income....$324,036.02

EXPENDITURES.

Losses paid during the year....$101,986.49
Commission or brokerage....105,396.24
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employes....19,515.39
Rents paid during the year....1,208.34
All other taxes, licenses aad insurance department fee....5,518.64
Amount of all other expenditures....7,950.10

Total expenditu res....$241,575.20

LEDGER ASSETS.

Book value of bonds....$349,552.50
Cash on hand and in bank....102,896.91

Total ledger assets....$452,449.41

NON-LEDGER ASSSETS.

Interest accrued....$2,974.16
Gross premiums in course of collection....55,755.77

Gross assets....$511,179.34

DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.

Depreciation from book value of bonds....$7,953.70
Gross premiums in course of collection....3,093.30

Total....$11,047.00

Total admitted assets....$500,132.34

LIABILITIES.

Amount of unpaid losses....$46,190.24
Total unearned premiums....155,634.56
Commission and brokerage....16,095.90

Total liability....$217,920.70

MISCELLANEOUS.

Total premiums received during the year in Illinois....$29,733.37
Total losses incurred during the year in Illinois....$4,242.54

JAMES W. BROCK, President.
HARLAN W. KEMP, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 25th day of January 1907.

[Seal] ARTHUR K. WILLEY, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the AMERICAN BANK INSURANCE COMPANY of Minneapolis, in the State of Minnesota on the 16th day of February, 1907, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.

Amount of capital stock paid up in cash....$100,000.00

INCOME.

None....$....

EXPENDITURES.

Recording Fees....7.00
Amount of all other expenditures....96.25

Total expenditures....$103.25

LEDGER ASSETS.

Mortgage loans on real estate....$57,000.00
Loans on collateral security....14,545.00
Market value of bonds....50,000.00
Cash in bank....28,351.75

Total ledger assets....$149,896.75

NONE LEDGER ASSETS.

Interest accrued....$96.25

DEDUCT ASSESSMENTS NOT ADMITTED.

None....$....

Total admitted assets....$149,993.00

F. E. KENASTON, President.
O. B. McCLENTOCK, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 16th day of February, 1907.

[Seal] WILLIAM A. KERN, Notary Public.

Heiraths-Lizenzen.

Folgende Heiraths-Lizenzen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Edmund Bigelow, Bertha Weber, 33, 30.
W. Hopper, J. Sullivan, 27, 23.
Moses Boguslawski, Edna R. Good, 21, 20.
John Golec, Aniela Kot, 28, 19.
Louis Nilgermann, Reola MacMaster, 24, 18.
Dennis Flynn, J. Margaret Carey, 28, 26.
T. Cumming, Edith Cunliffe, 25, 19.
Royal Gilbert, Ella Brooks, 46, 45.
George Kingowrsky, Esther Rosasky, 22, 20.
John Brennan, Katherine Kerns, 40, 30.
Harry F. Arndt, Catharine Ledenbach, 21, 21.
Jonas Aszmontas, Amalia Witaitel, 33, 26.
D. Lowitzke, J. Friedman, 33, 23.
Charles W. Seits, Elizabeth Maguire, 22, 19.
Edwin J. Ring, Esther Johnson, 25, 24.
Albert Madison, Gertrude Reiling, 23, 20.
Stephan Muller, Anastasia Luti, 43, 47.
Peter Schlosser, Marie Spelz, 24, 21.
John Bur, Maria Baznik, 24, 20.
Nathan H. Spero, Bertha Bower, 26, 24.
Fred Stuedemann, Sophie Ladenbach, 28, 23.
Michal J. Wiktol, Mathilda S. Freiberg, 30, 37.
Robert G. Brintley, Elizabeth Mann, 29, 25.
John C. Phillips, Sarah E. Hutchanson, 33, 21.
Adolf Hirt, Annie Schuler, 34, 31.
W. Niedzielsky, Anastasia Krukowska, 25, 21.
Frank Krchow, Josephine Halbrech, 25, 24.
Otto H. Ebert, Martha Reschke, 24, 23.
Ilij Besir, Soka Grubich, 37, 25.
George P. Reinhardt, Emma E. Wendt, 33, 22.
Harry M. Peterson, Blanche Day, 28, 28.
Even W. Lindahl, Augusta Peterson, 27, 27.
William Barth, Louisa Saltid, 53, 48.
Samuel Chromcek, Margeta Koren, 26, 20.
Antanas Karpus, Anna Karpowich, 26, 19.
Andrew Janek, Anna Cismarek, 26, 25.
Otto W. Dressel, Lillian Franke, 21, 18.
Walter Devereaux, Rose Mueller, 25, 24.
Matthew Becker, Mae Perrin, 21, 18.
Samuel A. Glick, Essie Kober, 27, 22.
Leonard Lotz, Anna Tonty, 22, 21.
Lorel L. Keith, Eula Arnold, 22, 21.
Lyle J. Goodrich, Celestina J. Ludes, 22, 22.
John J. Dean, Katharine Scott, 41, 43.
Jan Klimczyk, Anna Magda, 24, 22.
Josef Knab, Katharina Kober, 27, 26.
Albert Ourth, Sophie Cremarius, 23, 21.
T. Hank, M. Schroeder, 20, 19.
George Templin, Kunigunde Feubner, 23, 21.
Carl E. Siemen, Martha M. Weißfuß, 21, 18.
Herman G. Wischaffer, Minnie Muehlhaus, 28, 23.
Nicholas E. Reichert, Olive G. Swick, 28, 27.
Josef Kraus, Mary Cucha, 38, 37.
Stanislaw Knaflewski, Apolonia Pecterek, 21, 21.
Henrich Oesterreicher, Margrethe Brach, 21, 18.
John Gorlin, Martine Johnson, 33, 27.
Badie Taylor, Margaret Quinn, 26, 23.
Karel Prochazka, Mathilda Broz, 25, 22.
Henry M. Schmid, Evelyn Immekus, 21, 17.
James A. Silk, Sadie Organ, 25, 20.
F. Borucki, M. Lewandowski, 21, 18.
John Howan, Weronika Megas, 24, 22.
Victor J. Crettol, Stefania Kukal, 33, 25.
Peter Anderson, Johanna Nelson, 23, 19.
Theodor Hoffmann, Marie Heinze, 20, 19.
Edward Whittaker, Mary B. O'Brien, 29, 21.
Leopold Tezar, Fannie Mraka, 23, 22.
Thomas Norton, Nellie Lake, 24, 22.
Charles Biccen, Anna Weber, 32, 32.
S. Stova, A. Szot, 28, 18.
M. Halstead, K. Abbotson, 27, 27.
Kostanty Wyskinsky, Stanislawa Kostro, 23, 18.
G. Labahn, Louise Riebur, 29, 19.
Edward Mayfield, Lillian Nichols, 24, 20.
Martin Polega, Hattie Jabicka, 25, 20.

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Marulina gegen James Bartik, Verlassen; Josephine gegen James Tighe, Verlassen; Estella gegen William H. Brown, grausame Behandlung; Maud gegen Willard Russell, Verlassen; John J. gegen Mary Marshall, grausame Behandlung; Letitia gegen George W. Bidgood, Verlassen; Chloe gegen George M. McFedries, Trunksucht.

Marktbericht.

Chicago, den 23. November 1907.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 92⅝—94¾c; Nr. 3, roth, 90⅞—92¾c; Nr. 2, hart, 93⅝—96¾c; Nr. 3, hart, 92⅝—94¾c.
Frühjahrsweizen, Nr. 3, 95c—$1.04.
Mais, Nr. 2, 59c; Nr. 2, weiß, 60½—60¾c; Nr. 2, gelb, 61c; Nr. 3, neu, 52c; Nr. 3, weiß, 53c; Nr. 3, gelb, 60¾c; Nr. 4, neu, 47½c.
Hafer, Nr. 3, weiß, 45½—49c; Nr. 4, weiß, 46—47c.
Mehl. — Winter-Patents, $4.40—$4.60 das Faß; Roggenmehl, $3.90—$4.40; Minnesota Patent, Straight Export Bags, $5.00—$5.20; besondere Marken, $6.20.
Heu (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $16.00—$16.50; Nr. 1, $14.50—$15.50; Nr. 2, $13.00—$13.50; Nr. 3, $11.00—$12.50; bestes Prairie, $14.00—$14.50; do., Nr. 1, $13.00—$13.50; Nr. 2, $11.00—$12.00; geringere Sorten, $9.00—$10.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Dezember, 90¼c; Mai, 99½c; Juli, 95c.
Mais, Dezember, 52⅝c; Mai, 54⅝—54½c; Juli, 54⅛c.
Hafer, Dezember, 45c; Mai, 48⅝c; Juli, 44⅛c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 29,200, von Mais auf 196,800, von Hafer auf 204,087 Bushels. Verschickt von hier wurden 206,236 Bushels Weizen, 138,697 Bushels Mais und 194,170 Bushels Hafer.

Provisionen.

Schmalz, Januar, $7.47½; Mai, $7.52½.
Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $12.17½; Mai, $12.47½.
Rippchen, Januar, $6.52½; Mai, $6.70.

Oel.

Prima, weiß, 150	$0.09¾
Terpentin	0.50
Headlight	0.11½
Oleum Spirits	0.14
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.41
do., gereinigt, per 5 Faß	0.42
Terpentin	0.52

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.00—$6.75 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute Sorten, $4.00—$6.00; geringe bis ausgesuchte Kühe, $3.00—$4.50; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.50—$5.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.00—$7.25; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.25—$4.75.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $4.25—$4.40 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $4.35—$4.60; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $4.40—$4.75; mittlere bis gute Ferkel, $3.75—$4.65; gewöhnliche „Throw-outs", $3.00—$4.00.

Schafe. Gute bis beste Hammel, per 100 Pfund, $4.50—$5.50; gute bis beste Schafe, $4.00—$5.50; „Range Lambs", $5.75—$6.50; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $6.25—$6.60.

Molkerei Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, das Pfund	$0.28
Nr. 1, das Pfund	0.24 —0.25
Nr. 2, das Pfund	0.22½—0.23½
„Dairies", extra, das Pfund	0.24
Nr. 1, das Pfund	0.22 —0.23
Nr. 2, das Pfund	0.20 —0.21
Packwaare, das Pfund	0.18 —0.18½
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.15 —0.18
do., (Kisten eingeschlossen)	0.15½—0.18½
„Firsts", das Dutzend	0.22 —0.24
„Extras", das Dutzend	0.26
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.12
„Daisies", das Pfund	0.12½
„Young America", das Pfund	0.13
Brick, das Pfund	0.11 —0.13
Schweizer, das Pfund	0.15½
Limburger, das Pfund	0.15

Geflügel, Wild und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.07½
„Springs", das Pfund	0.08
Hähne, das Pfund	0.06
Truthühner, das Pfund	0.14
Gänse, das Dutzend	6.00 —8.50
Enten, das Pfund	0.10
Geflügel (Kühlspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.08 —0.08½
Truthühner, das Pfund	0.12 —0.14
Hähne, das Pfund	0.07
Gänse, das Pfund	0.05 —0.10
Wild—	
Bekassinen, das Dutzend	1.75 —2.00
Regenpfeifer, das Dutzend	1.50
Bärenziemer, das Pfund	0.15
Kaninchen, das Dutzend	1.25 —1.50
Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07½—0.08
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06½—0.08½
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09 —0.10½

Obst und frisches Gemüse.

Aepfel, das Faß	$2.00 —4.00
Kronsbeeren, das Faß	7.00 —8.50
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	2.50 —5.00
Orangen, Kalifornia, die Kiste	2.75 —4.75
Bananen, Jumbo, das Bund	2.00
Ananas, das Faß	2.00 —5.00
Trauben, 8-Pfund Korb	0.15 —0.23
Birnen, das Faß	3.00 —4.00
Kraut, die Kiste	0.75 —1.00
Blumenkohl, die Kiste	0.25 —1.25
Kopfsalat, der Kübel	0.40 —0.50
Blattsalat, die Kiste	0.10 —0.12
Champignons, die Schachtel	0.25 —0.30
Rothe Rüben, 100 Bündchen	3.50 —4.00
Mohrrüben, 100 Bündchen	1.50 —3.50
Zwiebeln, der Buschel	0.50 —0.90
Tomaten, die Kiste	1.25 —1.75
Sellerie, die Kiste	0.40 —3.75
Spinat, der Kübel	0.50 —0.60
Rüben, der Sack	0.50 —0.65
Rettige, hiesige, 100 Bündchen	1.00
Meerrettig, das Bund	0.65
Gurken, der Korb	0.60 —1.50
Brunnenkresse, Mich., Dtzd. Bündchen	0.15 —0.20
Petersilie, Dtzd. Bündchen	0.10 —0.12½
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, die Schachtel	1.25 —2.00
Wachsbohnen, die Schachtel	0.50 —1.50
Trockene Bohnen, auserlesen	2.15
Rothe Nierenbohnen	2.10 —2.15
Limabohnen, Kalifornien, 100 Pf.	5.50
Kartoffeln, der Buschel	0.50 —0.55
Süßkartoffeln, Illinois, das Faß	2.25 —3.00

Leset die „Sonntagpost".

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Erie Ave., 205 F. südl. von 90. Str., Westfront, 50 bei 98; Moses B. Tippie an Max und Otto Draeger, $5950.
Houston Ave., 230 F. südl. von 88. Str., Westfront, 25 bei 140; Axel F. Anderson an Mary und Jan Jurecki, $2700.
119. Str., 75 F. westl. von Prairie Ave., Nordfront, 25 bei 125; Lik an Walenty Lik, $2500.
Washington Park Court, 122 F. südl. von 49. Str., Ostfront, 25 bei 97; M. Wolbach an Margaret E. Delaney, $7450.
Woodlawn Ave., Nordwestecke E. 61. Str., Ostfront, 140 bei 161, die Nrn. 6044 bis 6054 Woodlawn Ave., und Nrn. 467 bis 481 E. 61. Str., darauf steht ein 3-stöckiges und Basement Stein, Brick u. Stahl Apartmentgebäude; Geo. Armstrong von Stark Co., Ill., und John Armstrong von Kewanee, Henry Co., Ill., an Leonard Hilles von Peoria, Ill., $120,000.
Innen-Lot, 410 F. südl. von 53. Str., 216 F. westl. von State Str., 36 bei 105 2·10; L. L. Kotz an Benj. M. Shonfeld, $9000.
Loomis Str., 221 F. südl. von 48., Ostfront, 25 bei 124; M. F. Troeder an Rudolph Newman, $2000.
Lowe Ave., 115 F. südl. von 77. Str., Westfront, 40 bei 125; Geo. A. McCollum an Dana W. Hall, $5000.
Marshfield Ave., 249 F. nördl. von 49. Str., Ostfront, 25 bei 122; G. Meinert an John und Eleonora J. Kobitta, $2200.
Marshfield Ave., 99 F. südl. von 53. Str., Westfront, 25 bei 121; Tony Luetgert an Joseph Herr, $1450.
State Str., zwischen 58. und 59., Ostfront, 25 bei 99.; W. A. Holmes an Christine Topp, $3000.
1521 N. Albany Ave., 30 bei 125; Anna K. Larsen an Wm. Graff, $7000.
Clifton Park Ave., 164 F. südl. von Ogden, Westfront, 70 bei 146; Nachlaß von T. Nowak an Rose Heldt, $5400.
S. 41. Ave., 283 F. südl. von 16. Str., Ostfront, 25 bei 125; A. Vitek an Joseph Sikytra, $2500.
Forquer Str., 100 F. westl. von Jefferson, Südfront, 25 bei 116; J. Drobny an Vito A. Marra, $6000.
Hamburg Str., 116 F. westl. von Leavitt, Nordfront, 28 bei 100; K. Dziewior an Antony Blazek, $3500.
Homan Ave., 75 F. südl. von 21. Str., Westfront, 25 bei 125; M. A. Casey an Hanora Casey, $3000.
Huron Str., 125 F. östl. von Bickerdike, Südfront, 25 bei 123; Joseph Rusykewich an Josephine Porazinski, $4900.
Huron Str., 100 F. westl. von Armour, Nordfront, 25 bei 125; Olaf Egeland an Thos. und Antonina Schreiber, $3600.
Leavitt Str., 72 F. nördl. von Le Moyne, Ostfront, 24 bei 124.7; J. A. Fulton an Geo. Tauber, $5200.
Leavitt Str., 98 F. nördl. von Le Moyne, Westfront, 24 bei 150; E. E. Stuhlfouth an Isaac Rubinstein, $4400.
Monroe Str., 95 F. westl. von Laflin, Südfront, 30 bei 125; Hiram W. Thomas an Fred Spore, $5000.
Ridgeway Ave., 49 F. südl. von 26. Str., Westfront, 24 bei 124; A. Vanderpoel an Clarence und Anna Fisher, $2000.
Spaulding Ave., 516 F. südl. von Division, Westfront, 90 bei 132 u. a. Grundeigenthum; Nachlaß von C. J. Hambleton an Ralph E. Gray, $3443.
Station Str., 45, 24 bei 80; John Kojowski an Eva Moony, $2050.
Troy Str., 140 F. nördl. von 19., Westfront, 30 bei 123; C. Galbick an B. S. Siebel, $1300.
22. Str., 150 F. östl. von Hoyne Ave., Südfront, 25 bei 126⅛; Ellen McNeill an James A. Jandos und Gattin, $2500.
Carmen Ave., 531 F. östl. von Southport, Südfront, 40 bei 150; C. A. Hillinan an Henry Bleidt, $4000.
Robey Str., 75 F. nördl. von School, Ostfront, 25 bei 123.9; Schoenhofen Investment Co. an Henry E. Gebauer, $2150.
Roscoe Str., 275 F. östl. von Ravenswood Park, Südfront, 25 bei 125; E. M. Hanson an Catharina D. Bohl, $1100.
Ballou Str., 191 F. südl. von Armitage Ave., Ostfront, 25 bei 177; E. M. Nelson an John F. und Bertha Lemke, $3600.
Milwaukee Ave., 179 F. südöstl. von Pensacola, Südwestfront, 50 bei 199; A. K. Sorensen an Christian F. Clausen, $1000.
3410 S. Leavitt Str., 24 bei 125; Martin Casey an Edward und Elizabeth Schmitz, $1500.
Prairie Ave., 150 F. südl. von 32. Str., Ostfront, 25 bei 125; C. J. Carr an Leland G. Wells, $3000.
Avenue J, 200 F. nördl. von 104. Str., Westfront, 50 bei 125; C. J. Fow an Andrew Ringman, $1000.
Dasselbe Grundeigenthum; A. Ringman an Gustaf R. Anderson, $2900.
Bowen Ave. 464, 24.11 bei 122; J. McMillan an Alex. McIntosh, $3700.
5831—33 Calumet Ave., 50 bei 178; David Young an Reinhard Franz, $24,000.
Harbor Ave., 108 F. südwestl. von Green Bay, Südostfront, 25 bei 125; Amleto Palicoki an Matt Buconich, $10,000.
Howard Ave., 750 F. südöstl. von 186. Str., Nordostfront, 125 bei 101 u. a. Grundeigenthum; C. and C. C. and D. Co. an Robert Gilchrist, $4042.
Kensington Ave., 600 F. östl. von Prairie, Nordfront, 25 bei 201; R. Navigato an Adam Urban, $3750.
Langley Ave., 4200, 25 bei 134½; Katherine Burke an Robert Keamt, $12,000.
Parnell Ave., 270 F. südl. von 124. Str., Ostfront, 50 bei 124 u. a. Grundeigenthum; W. Lik an Tillie H. Novak, $4000.
Bishop Str., zwischen 60. und 61., Westfront, 30 bei 124½; Thos. Heidemann an H. S. Gemmill, $2900.
Emerald Ave., Südwestecke 58. Str., Ostfront, 31 bei 125; Dennis M. Long an Edward F. Wirfted, $2800.
54. Place, 177 F. östl. von Morgan Str., Südfront, 18¾ bei 115; Anna Brennan an Robert M. Casey, $3300.
56. Place, 83 F. westl. von Stewart Ave., Nordfront, 26 bei 124¾; Aug. Johnson an Jens Kristiansen Velling, $1100.
59. Str., 50 F. östl. von Carpenter, Nordfront, 25 bei 125; John O. Olson an David Ward, $2800.
Honore Str., Nordwestecke 44., Ostfront, 46 bei 124; Frank Norwaysz an Rosie Norwaysz, $2000.
Lincoln Str., 238 F. südl. von 44., Westfront, 24 bei 124; D. Vasas an Jonas und Julijona Kundrotas, $1675.
Morgan Str., 200 F. südl. von 61., Westfront, 25 bei 125; Abraham Reßman an L. Rathie, $4500.
Mozart Str., Nordostecke 43., Westfront, 50 bei 125; G. Young und Gatte an A. H. Maad, $14..
109. Place, Südwestecke Perry Ave., Nordfront, 100 bei 125; L. E. Snow an die Dritte Christliche Reform-Kirche von Roseland, $1600.
Perry Ave., 229 F. nördl. von 118. Str., Ostfront, 37½ bei 120⅛; H. Gano u. And. an Henry J. und Mary G. Moore, $1500.
Allport Str., 168 F. nördl. von 21., Westfront, 24 bei 125; J. L. Novak an Vaclav Vana, $8500.
Nrn. 248 und 250 Blue Island Ave., Gustav Eisenstadt an Louis Eisenstadt, $14,000.
Nrn. 252—254 Blue Island Ave., Nordwestfront; Louis Eisenstadt an Gustav Eisenstadt, $4300.
Clifton Park Ave., 223 F. nördl. von 16. Str., Westfront, 24¾ bei 125; Leonhard P. J. Farrell an Herman L. und Johanna Wolf, $2500.
N. 51. Ave., 102 F. nördl. von Indiana, Westfront, 37½ bei 125; E. K. Ford an James Cella, $1000.
Fulton Str., 100 F. westl. von St. Louis Ave., Südfront, 25 bei 150; Mary M. Albert an Kathryn E. Albert, $1000.
Gladys Ave. 318 F. westl. von Western, Südfront, 24 bei 100; Nachlaß von C. Hough an Wm. A. Atkinson, $1400.
Humboldt Blvd., 125 F. nördl. von Bloomingdale Ave., Westfront, 50 bei 150; Christian Rolandson an Elizabeth Hoefer, $23,000.
Morgan Str., 474 F. südl. von Polk, Ostfront, 25 bei 119; Joseph Isenberg u. And. an Domanico Valente, $9750.
Milwaukee Ave., 300 F. südöstl. von Chicago, Nordostfront, 25 bei 120; Elizabeth Hoefer an Christian Rolandsen, $16,000.
19. Str., 224 F. westl. von Throop, Nordfront, 25 bei 125; M. Nemec an Anna Broz, $2000.
Ohio Str., 320 F. westl. von Willow Ave., Nordfront, 38 bei 151; Daniel L. Hickling an Fredk. L. Cooley, $4900.
Nr. 2404 W. Ohio Str., 25 bei 125; Chas. Dahl an Mary E. Williams und Juanita L. Fuller, $2550.
Paulina Str., 177 F. südl. von Polk, Westfront, 19 bei 125; Geo. W. Dee u. And. an Sarah Fisher, $3200.
Prairie Ave., 87 F. nördl. von Adams Str., Westfront, 40 bei 176; Frank Keefe an John Henry Stephens, $4700.
Prairie Ave., 110 F. südl. von West End, Westfront, 25 bei 178; E. Thompson an Cornelius Naale, $5500.
Nr. 475 W. Randolph Str., Südfront, 22 bei 128; J. L. Folson an Cesare Pichietti, $3300.
Ruble Str., Nr. 40, Westfront, 24 7·10 93; F. W. Scott an Jeanette Nihill, $2350.
Sangamon Str., 144 F. nördl. von 14., Ostfront, 24 1·12 bei 100; Morris Kolander an Jacob Cushman, $12,000.
Sangamon Str., 144 F. südl. von 14., Westfront, 24 bei 100; L. Beiser an Morris Caplan, $4000.
20. Str., 49 F. westl. von Rockwell, Südfront, 24 bei 123¼; Josef Necker an Frank Chotta und Gattin, $2050.
Walleck Court 186 F. nördl. von 18. Str., Ostfront, 25 bei 125; Manning B. and O. Ass'n. an Jan und Marie Hadrava, $5000.
Walnut Str., 208 F. östl. von Homan Ave., Nordfront, 20 bei 110; John A. Chapman an Wm. H. Kerr, $3000.
Willow Ave., zwischen West End und Washington Blvd., Westfront, 31 bei 145; J. H. Stephens an Mary A. Keefe, $7000.
Claremont Ave., zwischen Clay und Ainslie Str., Ostfr., 33 bei 124; Peter Barten an Louisa Hollingsworth, $6500.
Euclid Ave., 247 F. südl. von Rosemont, Westfr., 50 bei 120; Simeon A. Tolander an Oscar Peterson, $1700.
Grace Str., 58 F. östl. von E. Ravenswood Park, Südfr., 25 bei 124⅛; J. Rood jr. an Elizabeth Lutsch, $2000.
Hermitage Ave., N., 2271, 26 bei 110; Daniel W. Wilson an Mary A. Gunkel, $6000.
Kenmore Ave., 60 F. nördl. von Lawrence, Westfr., 50 bei 150; Robert Anderson und Andere an Duclan M. Williams, $25,000.
Perry Str., 99 F. nördl. von Waveland Ave., Westfront, 25 bei 122; Catharine Lez an Christian und Barbara Durr, $7600.
Pine Grove Ave., 203 F. südl. von Diversey Blvd., Westfr., 20 bei 169; Lucian M. Williams an Robert Anderson und Emanuel Osterholm, $12,500.
St. Anthony's Ct., 90 F. südl. von Clay Ave., Westfr., 30 bei 117; J. Rood jr. an Elizabeth Lutsch, $3,200.

— Ein Vokativus. — „Herr Zeichner Mayer zu Hause?" — „Ja, er arbeitet eben!" — „Ich habe eine Postanweisung über 250 Mark für ihn, glauben Sie nicht, daß ihm die Störung vielleicht unangenehm sein könnte?"

E. IVERSON & Co.
1000 bis 1008 Milwaukee Avenue.
MONTAG - BARGAINS!

Domestics

4¾c die Yard für schweren ungebleichten Shaker Flanell, 7c werth.
4c die Yd. für hellen karrirten Touristen-Flanell, 7c werth.
6¾c die Yd. für fancy gemusterte Draperystoffe, 10c werth.
10c die Yard für gebleichten und ungebleichten Shaker Flanell, Yard breit, 16c werth.
6¾c die Yard für ungebleichten Muslin, Yard breit, eine ausgezeichnete Qualität.
7c per Stück für ungebleichten Shaker Flanell, Yard breit, 12½c werth.
19c die Yard für rothes Feder Inlet, 28c werth.
4½c die Rolle für gute Sorte von Watte.
7c die Yard für rosa, hell- und dunkelblaues Baby Flanell, 10c werth.
19c die Yard für gemusterten Iderdown Flanell, guter 39c-Werth.

Montag ist Rester-Tag Alle Sorten Rester — Sehr billig markirt.

Speziell — Wir bringen ungefähr 400 Paar baumwollene Blankets zum Verkauf — sämmtlich mehr oder weniger beschmutzt—einige wurden in der Fabrik beschädigt — Blankets von 50c bis 2.50 das Paar werth — zum Verkauf, Montag, so lange sie vorhalten, das Paar, 1.19, 98c, 69c, 48c, 39c und.......**25c**

Kleiderstoffe - Items

12½c die Yard für breite, fancy Kleider-Plaids, in roth, marineblau, grün und braun, — sämmtlich moderne Muster dieser Saison, — 25c werth.
19c die Yard für feinen schwarzen Henrietta, 36 Zoll breit, so gut wie die 35c Sorte.
25c die Yard für reinwollene Kleider-Flanelle, 36 Zoll breit, alle Farben, 39c werth.
39c die Yard für reinwollenen Storm Serge, in schwarz und allen Farben, 60c werth.
5c die Yard für eine Partie von fancy Kleider - Plaids, wurden immer für 10c verkauft.
1.25 die Yard für graues Astrachan - Cloaking, — 1½ Yds. breit — die $2.00 Qualität.

Unterzeug — Großer Einkauf von fließgefüttertem Unterzeug für Kinder, flach gefließte Vests, Pants und Beinkleider für Knaben und Mädchen, in Kameels Haar farbig. — Beachtet die Preise:

Größen 16, 18, 20,	Größen 22, 24, 26, 28	Größen 30, 32, 34,
10c	15c	19c

Fließgefütterte Unterhemden u. -Hosen f. Männer, alle Größen **35c**
Gerippte, fließgefütt. Hemden und Pants für Damen, zu.... **15c**

Strümpfe.
Schwere, wollene Männersocken, auch eine Partie fancy farbiger Cashmere-Socken, 25c werth, Paar **10c**

Strümpfe.
Schwarze baumwoll. Strümpfe für Damen u. Kinder, einfach u. fließgefüttert, 15c Waaren, Paar.. **5c**

Anzüge für Knaben.
Partie von Muster-Anzügen für Knaben, doppelknöpfig, russische, Norfolk- und Matrosen-Facons, Größen 2½ bis 16 Jahre, 2.00 und 2.50 Werthe, für........ **1.19**

Männer - Hemden.
Extra schwere Arbeitshemden für Männer, (Jersey gerippt), die besten Hemden für das kalte Wetter — 75c werth — zum Preise von nur........ **39c**

BASEMENT

Partie von verzinnten Pudding Pans, in 3, 4, 5, 6 und 8 Quart Größen, für Montag, zu 8c, 6c, 5c und........ **3c**
15zöll. weiße Porzellan Fleisch-Teller, für........ **10c**
„Sun Rise" Klumpen-Stärke, 3 Pfund für........ **8c**
10×15zöll. doppelte Roast Pfannen, blaues Eisen........ **19c**
Fancy Zuckerdose aus Glas, Sellerie-Halter, Butterteller, mit Deckel, — speziell für Montag, die Auswahl für........ **7c**
P. G. Naphta Seife, das Stück für........ **4c**
Nr. 8 grau emaillirte Theekessel für........ **39c**
P. G. Amber Seife, 5 Stücke für........ **19c**

Spezialitäten—Jedes ein Bargain

Fleishers deutsches Strickgarn, schwarz und farbig, Strang.. **25c**
200 Yds. Spule Maschinen-Zwirn, 6 Spulen für........ **10c**
Weiße Iderdown Cloaks für Kinder, 2.00 Werthe, für..... **98c**
35c Kniehosen für Knaben, — stark gemacht, für........ **17c**
Reinweiße Federn von lebenden Gänsen, das Pfund........ **55c**
Große Sorte blaue Taschentücher für Männer, für..... **3½c**

Spezialitäten

Flannelette Kleider für Kinder, Größen 2 bis 6, für....... **19c**
Mercerized Häkelgarn, alle Farben, Spule, für........ **1c**
Partie von Velvet Teppichen— Muster-Stücke, Stück........ **39c**
Reinwoll. Mittens für Babies, rosa, blau, Paar zu........ **5c**
Gestrickte Underwaist f. Knaben u. Mädchen, alle Größen. **7½c**
Weiße hohlgef. Damen - Taschentücher, 4c Sorte, für.... **1½c**

Friedrich der Große als Jude.

Zu den seltensten Münzen gehören „Zwölfer", die König Friedrich mit Locken und langem Bart, wie ihn die Juden in Rußland trugen und noch tragen, darstellt. Bekanntlich bestand zwischen dem König und Kaiserin Elisabeth eine erbitterte persönliche Feindschaft; der Grund lag hauptsächlich in dem bittern Spott, womit der König die „Schwächen" der eiteln Regentin geißelte. Als die Russen nun Ostpreußen besetzt hatten, ließ die Kaiserin in der Münze zu Königsberg Zwölfgroschenstücke (halbe Thaler) prägen, die Friedrichs Bild als polnischen Juden zeigten. Später ließ Elisabeth dieselbe Münze mit ihrem eigenen Bildniß versehen. Friedrich wieder rächte sich dadurch, daß er diese Zwölfer in Berlin, jedoch mit dem Königsberger Münzzeichen, herstellen ließ; vorher wurden jedoch einige Buchstaben der Umschrift umgesetzt, so daß eine arge Beleidigung der Kaiserin herauskam. Nach dem Kriege wurden die Münzen von beiden Seiten eifrig aufgekauft, so daß sie heute sehr selten sind. Ein nicht minder seltenes Stück stempelt Friedrich den Großen zum Diebe. Nach der ersten Theilung Polens brachte es ein polnischer Münzmeister durch Veränderung der Zwischenräume der Aufschrift fertig, aus „Ein Reichsthaler" zu machen „Ein Reich stahl er".

Der Radiumvorrath der Welt.

Wie der Chemiker Prof. Bordas ausgerechnet hat, beträgt die gesammte bekannte Menge reinen Radiums auf der Erdoberfläche nicht mehr als ein Gramm. Diese kleine Radiummenge vertheilt sich unter eine Reihe von Instituten und Gelehrten. Die verschiedenen wissenschaftlichen Institute der Welt besitzen zusammen etwa 20 Zentigramm. Die „Societe des Produits Chimiques" hat etwa 30 weitere Zentigramm auf Lager und eine Reihe von Fabrikanten besitzt zusammen etwa 20 Zentigramm. Von großen Gelehrten sind Sir William Ramsay, Sir William Crookes, Prof. d'Arsonval und Edison im Besitz von je 20 Milligramm; Mme Curie hat 15 und Prof. Gordas und Becquerel haben je 10 Milligramm. Nicht mehr als höchstens 10 Zentigramm Radium sind im Besitz von unbekannten Personen. Radium wird gewonnen vermittelst eines komplizirten Systems von Waschungen und Reaktionen. Das jetzt vorhandene Radium ist ganz aus der Pechblende von Joachimstadt hergestellt; tausend Tonnen dieses Minerals waren nöthig, um das einzige Gramm Radium zu gewinnen.

— Mißverstanden. — Photograph: Wünschen Sie eine Aufnahme „en face"? — Bauer: Um Gotteswillen, wenn das meine Alte sähe, — meinetwegen am Stalle, nur nicht am Fasse!

— Gute Absichten. — Dorfbader: Na, Hies, könn's denn 's Rauf'n immer no net sein lassen.—Hies: Seien's doch froh, ich mach Ihnen doch blos Kundschaft.

— Dankbarkeit. — Student (für sich): Unsern alten Nachtwächter im Revier muß ich doch mal nasführen, er hat mich so oft schon heimgeführt!

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Zwei deutsche, österreichische oder ungarische frisch eingewanderte Männer für Waldarbeit in Wisconsin, $30 monatlich und gute Beköstigung. Schreibt an Adolph Heeg, Kent, Wis. samodimi

Verlangt: Agenten für Photo Pillow Tops. — E. C. Greifeld Art Co., 226 E. Fullerton Ave.

Verlangt: Ein junger Butcher im Store zu helfen und ein Pferd zu besorgen. 558 29. Str., nahe Wallace Str.

Verlangt: Ein Junge im Milchgeschäft zu helfen. $10 den Monat nebst Kost und Zimmer. 467 Nord Marshfield Avenue.

Verlangt: Junge, an Brot zu helfen; Tagarbeit. 1533 W. North Ave.

Verlangt: Intelligenter Junge oder junger Mann, der Lust hat Graveur zu werden; muß Talent zum Zeichnen haben. Ausgezeichnete Gelegenheit unter tüchtigem Meister zu lernen. Anfangs kein Lohn; nach sechs Monaten $12 bis $18 wöchentlich. Wegen Bedingungen wolle man in Zimmer 1104 Nr. 42 Madison Str. vorsprechen. Montags und Freitags bis 8:30 Abends offen. saso

Verlangt: Ein junger Butcher. 2880 Archer Ave.

Verlangt: Deutsche Schriftsetzer. Lundin & Co., 2443 W. Kinzie Str. samo

Verlangt: Erster Klasse Wurstmacher—Bormann—nach New Orleans zu gehen. Nachzufragen bei der Illinois Casing Company, 131 Michigan Str.

Verlangt: Mann für Porterarbeit, Frau für Hausarbeit. Sanatarium, Spencer Ind. sasomodi

Verlangt: Guter Helfer an Cakes und Brot. — 1344 Grace Straße.

Verlangt: Ein guter Bushelmann. 1267 Nord Clark Straße.

Verlangt: Schneider, aufs Land zu arbeiten. Anfragen die ganze Woche. 25 Clybourn Avenue, 3. Floor. saso

Verlangt: Starker Junge in Bäckerei. Muß Erfahrung haben. Nachzufragen nach 7 Uhr Abends und Sonntag Morgen. 1205 N. Western Ave.

Verlangt: Erste Hand an Brot und Rolls. Vorzusprechen Sonntag Vormittag. 901 Ost Belmont Ave., Ecke Perry Str.

Verlangt: Ein Wagenmacher für Reparatur. 720 Elston Ave.

Verlangt: Frisch eingewanderter Deutscher für Saloon-Porter-Arbeit—sofort. 253 N. Clark Str.

Verlangt: Junge in Bäckerei, muß Erfahrung haben. 130 Orleans Str., nahe Erie Str.

Verlangt: Wurstmacher. Nachzufragen bei Louis Pfaelzer & Son, 4177 S. Halsted Str.

Verlangt: 2. Barkeeper. Vorzusprechen Sonntag zwischen 11 und 1. John Rienstadt, 1233 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Starker Junge, der Lust hat, die Bäckerei zu erlernen; Tagarbeit. 433 Milwaukee Ave.

Verlangt: 1 oder 2 junge Leute zum Korn abpflücken, sofort. Fahrt wird vergütet. Rossow, Shelby, Indiana. frsa

Verlangt: Ein deutscher junger Mann als Porter im Saloon, muß auch mithelfen an der Bar. 905 35. Straße. frsa

Verlangt: 20 Carpenters für Eishaus zu bauen in Fox Lake, Illinois. Anzufragen: The Franklin Marking Co., Division und N. Branch Str. frsaso

Verlangt: Kollektoren und Agenten für Kranken-, Unfall- und Sterbeversicherung. Guter Verdienst und dauernde Stellung. Vorzusprechen Vormittags Zimmer 704 Schiller Bldg. 19nvlw

Verlangt: Agenten für neue, leicht verkäufliche Prämienbücher in allen Sprachen, Zeitschriften, Kalender, Weihnachts- und Neujahrskarten, für Chicago und Umgegend. Lohnender Verdienst. Beste Bedingungen. Mat, 146 Wells Str. 17nvlwX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Verläßlicher deutscher Mann sucht Stelle als Hausmann oder irgendwelche Arbeit. B. Bennich, 42 Whipple Straße. saso

Gesucht: Tüchtiger Drechsler und Polirer sucht stetige Arbeit. J. K., 42 Whipple Str. saso

Gesucht: Guter Lunchman sucht stetige Arbeit, kann gut am Tisch aufwarten, verrichtet auch Porterarbeit. 447 S. Sangamon Str.

Gesucht: Ein junger Mann, Norddeutscher, spricht gut englisch, wünscht Beschäftigung als Porter, kann auch wenn nöthig am Tisch aufwarten, hat auch schon in Bäckerei gearbeitet. Adr.: U. 973 Abdpost.

Gesucht: Ein 26-jähriger lediger Mann bittet um irgendwelche Arbeit, spricht deutsch, ungarisch, slowenisch. F. Kolencsik, 71 Brigham Str., hinten.

Gesucht: Wurstmacher, 24 Jahre alt, sucht Stelle auf dem Land oder Chicago. A. Poussion, 109 Wells Straße.

Gesucht: Deutscher Junge, von guten Eltern erzogen, 17 Jahre alt, sucht Arbeit bei guten Leuten, kein großer Lohn. August Disterheft, 6818 S. Honore Straße. sasomo

Gesucht: Blumengärtner (23) sucht stetige Arbeit. H. R., 3004 Süd 40. Ave. saso

Gesucht: Brotbäcker sucht leichte, stetige Stelle, arbeitet auch allein. Adr.: U. 921 Abendpost. so

Gesucht: Junger Mann, 25 Jahre, Maschinist, sucht irgend eine Beschäftigung. Adr.: U. 977 Abendpost.

Gesucht: Ein Straßenbahn-Kondukteur sucht Nebenbeschäftigung. Adr.: L. 667 Abendpost.

Gesucht: Bau- und Maschinenschlosser sucht Arbeit. 906 N. Kimball Ave. saso

Gesucht: Junger deutscher Mann, zwei Jahre im Land, spricht englisch, sucht irgend welche Arbeit. 4412 La Salle Straße.

Gesucht: Aelterer Mann wünscht Stelle als Feuermann oder Wächter. Huber, 994 N. Sawyer Ave.

Gesucht: Barbier sucht stetigen Platz, am liebsten auf Nordwestseite. 1470 N. Albany Ave.

Gesucht: Junger Mann (22), der englischen, deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht Stellung in Bureau oder Geschäft. M. E. Kuhar, 294 S. Clark Str.

Gesucht: Junger deutscher gelernter Bäcker sucht Stellung als dritte Hand an Brot und Rolls. Joseph Herzinger, 111 Berlin Str.

Gesucht: Guter Porter, kann Bar tenden, sucht stetigen Posten. R. Gump, 122 Wells Str.

Gesucht: Bartender sucht Stellung, auch auswärts; scheut keine Arbeit; beste Empfehlungen. Telephone: Seeley 2481.

Gesucht: Mann, mittleren Alters sucht Stellung als Bartender oder Lunchmann; lange Erfahrung. 71 N. Sheldon Str., 1. Fl. saso

Gesucht: Deutscher Butcher, Shoptender und Wurstmacher, sucht stetige Stellung. Adr.: Feldheim, 163 W. 12. Str.

Gesucht: Ein zuverlässiger Bartender wünscht Stelle; würde auch mit etwas Geld als Partner eintreten. J. George Schulz, 3725 Indiana Avenue, 2. Flat. frsaso

Gesucht: Mann sucht Stelle für Hausarbeit; kann Heizung besorgen. Elias Michele, 684 Fulton Str.

Wagenmacher sucht stetige Arbeit. 297 Larrabee Straße.

Gesucht: Stetige Arbeit sucht guter Tischler; auch tüchtiger Rubber-Polisher. 205 Augusta Str. saso

Gesucht: Erster Klasse Uhrmacher, Deutscher, sucht Stelle. George Gunther, 45 Center Ave.

Gesucht: Deutscher Mechaniker, 29 Jahre, zwei Jahre im Lande, sucht Stelle, auch Erfahrung in Holzmantage und guter Loeter; nehme auch irgend welche Arbeit in Fabrik; bin stetig und fleißig; bescheidene Lohnansprüche. Fahrig, 637 Larrabee Str. saso

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht Stelle; auch zweiter Hotel-Butcher. Johann Weber, 40 Lister Avenue.

Gesucht: Oesterreichisch-ungarischer, ausgedienter Kavallerist sucht Stelle als Pferdewärter oder Reitknecht, stetige Stelle. 725 N. Halsted Str.

Gesucht: Deutscher Junge, 17 Jahre, paar Wochen im Lande, sucht irgend welche Arbeit. 133 Schiller Str., hinten. Steffen. sasomo

Gesucht: Oesterreicher, perfekt in allen Kontorarbeiten, Stenograph und Zeichner, im Expeditions- und Kalkulationswesen selbstständig, bittet um Anstellung. Adler, 389 Lincoln Avenue. dosa

Gesucht: Deutscher, kaufmännisch gebildet, 25 Jahre alt, bittet um irgend welche Beschäftigung. Koda, 391 Lincoln Avenue. dosa

Gesucht: Von Wien frisch eingewanderter tüchtiger erfahrener Masseur, Bademeister, Hühneraugen-Operateur, sucht baldigst irgendwo unterzukommen, am liebsten im türkischen Bad. Bonn, 5233 Ashland Avenue. frsaso

Gesucht: Deutscher Mann, Carpenter, sucht Arbeit. J. Riffer, 445 Sedgwick Str. frsa

Gesucht: Junger Mann, Schuhmacher, sucht Arbeit in Fabrik oder Hausarbeit. 125 Ruble Str. frsaso

Gesucht: Ein Cakesbäcker sucht Stelle als zweite Hand oder selbstständig. Adr.: U. 970 Abendpost. frsa

Gesucht: Ein junger Mann, kräftig, 25 Jahre alt, von Gewerbe Schreiner, spricht deutsch, slawisch, ungarisch und böhmisch, etwas englisch, sucht passende Stellung, scheut keine Arbeit, geht auch als Porter, auch auswärts. Zu erfragen: 362 Sedgwick Straße, im Zigarrenladen. frsa

Gesucht: Intelligenter Mann, verheirathet, 37 Jahre alt, von Fach Gutsverwalter, versteht auch Gärtnerei, sucht auf diesem Wege Platz. Kauschow, 37 Grace Straße. frsa

Gesucht: Butcher, Wurstmacher, frisch eingewandert, spricht englisch, sucht Stellung. Werner, 1523 N. Artesian Avenue. frsa

Gesucht: Junger Buchbinder, 23 Jahre, in jeder Branche bewandert, sucht dauernde Stelle. J. Hyrna, 552 West 20. Str. dofrsa

Gesucht: Erster Klasse Schuh- und Uppersmaker sucht Arbeit. Baranarco, 292 Grand Ave. dofrsa

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ehepaar, Frau für Hausarbeit und Mann für allgemeine Arbeit. Henry G. Weber, 4160 Ridge Blvd., Rogers Park. 22nvlwX

Verlangt: Mädchen oder Männer als Finishers in Schneider-Shop, auch für Hand Knopflöcher, stetige Arbeit, guter Lohn. Kanter, 621 S. Sangamon Straße. 17nvlwX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Gute Waistmacherin für Damen-Schneiderei. Mrs. Klotz, 596 Dearborn Avenue.

Verlangt: Erfahrene Forelady, die englisch spricht. 1100 Milwaukee Avenue. frsa

Hausarbeit.

Verlangt: Frau unter 35 Jahre um Haushalt zu führen. 405 Larrabee Str. Flat 2.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 178 Howe Str.

Verlangt: Eine Köchin für Restaurant; $10 bis $11 die Woche. 663 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 254 Ost North Ave. frsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3649 Prairie Avenue. frsason

Verlangt: Wittfrau für Hausarbeit. 772 Nord Halsted Straße. frsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Bernstein, 403 Jackson Blvd. frsason

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner amerikanischen Familie. Guter Lohn und gutes Heim. L. H. Baldwin, 2174 Gladys Ave. frsa

Verlangt: Eine deutsche Frau, kann auch ein Kind haben, zur Hilfe im Haus, eine Stunde außerhalb der Stadt. Zu melden bei Aug. Buse, 1801 Nord Oakley Avenue. frsa

Verlangt: Stetiges Mädchen in Flat mit Dampfheizung. 90 Catalpa Court, 1 Block südlich von Logan Square Hochbahnstation. Mrs. Weiß.

Verlangt: Ein Mädchen für Küche und Restaurant, gute Behandlung. Nachzufragen im Restaurant, 48. Ave. und 26. Straße. do—son

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von zweien, in Flat mit Dampfheizung. Lohn $5 die Woche. Erster Klasse Empfehlungen erforderlich. Anzufragen: 1801 Lexington Str., 1. Flat. Mrs. Lyons. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Flat. Brecher, 814 Wilson Ave. midofrsa

Verlangt: Sauberes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, eins das gute Behandlung zu schätzen weiß. Anzufragen 1437 Galt Ave. W. P. Miller. 18nvlwX

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Dattelbaum, 5435 Jefferson Ave. midofrsa

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 9nov

Verlangt: Köchinnen, zweite Mädchen, Mädchen für allgem. Hausarbeit, bester Lohn. 4739 Indiana Ave. 27 Ilmt

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — Nat Goodwin in wechselndem Spielplan.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Colonial. — „The Talk of New York."
College Theater. — „Jane Meredith."
Illinois. — „The Follies of 1907."
Whitney Opera House. — „A Knight for a Day."
Bush Tempel. — „On Parole."
Studebaker. — „The Man from Home."
Garrick. — „Fascinating Flora".
International. — Italienische Oper.

(Fortsetzung von der 7. Seite.)

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau, die etwas in Lunch-Business bewandert ist und sich sonst nützlich machen kann. 343 W. 39. Str., 2 Blocks westlich von Wentworth Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in Familie. Guter Lohn. 5175 Michigan Ave., 1. Flat.

Verlangt: Erfahrene Köchin und zweites Mädchen in Familie von dreien. 319 Ashland Boulevard.

Verlangt: Frau zum waschen, aufzuputzen und nachher Haushalt zu führen für 3 oder 4 Wochen, wenn möglich etwas französisch sprechend. Vorzusprechen Samstag 3 bis 4 Uhr, 191 Center Straße, oberes Flat. M. Michel.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen, das kochen kann, für kleine Familie bei gutem Gehalt, muß englisch sprechen. Bitte Abends vorzusprechen. Miß Sprügel, 594 Lincoln Ave., nahe Wrightwood Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, Dampfheizung. Thos. Piser, 461 S. Marshfield Avenue.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn; muß kochen. 490 Milwaukee Ave., Millinery Store.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, guter Lohn. 1030 Milwaukee Ave.

Verlangt: Waschfrau für Montag. 621 N. Hoyne Avenue.

Verlangt: Eine Haushälterin mittleren Alters, 5 Erwachsene in der Familie. 1006 W. 19. Str. sso

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit bei guter Familie. Nachzufragen: 2414 Oakley Avenue.

Verlangt: Haushälterin. Ernst Fricke, 914 Nord Winchester Avenue. faso

Verlangt: Business-Lunchköchin. 34 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Geschirrwäscherin. 633 N. Clark Str.

Verlangt: Aeltliche Frau für leichte Hausarbeit. 851 Larrabee Str., 1. Flat, nach 6 Uhr Abends.

Verlangt: Küchenmädchen in Saloon. 240 West North Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von dreien. 912 Hamilton Court, nahe Fullerton Avenue.

Verlangt: Orderköchin, $10; zweites und Hausmädchen, kleine deutsch-amerikanische Familien, guter Lohn. Strelow, 122 La Salle Str., Zimmer 5.

Verlangt: Eine saubere Frau oder älteres Mädchen als Wärterin bei 6 Monate altem Zwillingspaar. 1830 Oakdale Ave., 3. Flat. fasonmo

Verlangt: Ein junges Mädchen; muß zu Hause schlafen, keine Wäsche. 4709 Champlain Ave. 2. Flat. faso

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 4506 Forestville Ave. fasomodi

Verlangt: Eine Frau für Hausarbeit. Muß Lunch kochen können. 1555 W. 12. Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit, gutes Heim. Frau Henninger, 226 Milwaukee Ave.

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ehepaar mit 4 Kindern sucht Stelle zur Verwaltung einer Farm; gute Empfehlungen. Nachzufragen: 366 Johnston Str. fasomo

Gesucht: Kräftiges junges Ehepaar sucht Stelle. 122 La Salle Str., Z. 5.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Wiener Köchin, verheirathet, sucht Beschäftigung im Hotel oder Restaurant. 291 Franklin Str., unten.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit oder Restaurant. 510 North Park Ave., 2. Flat.

Gesucht: 2 deutsch-ungarische Mädchen suchen Stelle für Hausarbeit; können auch kochen. 78 Washburne Avenue.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 909 West 21. Place.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, kann kochen. 4412 La Salle Straße.

Gesucht: Frisch eingewanderte Frau sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 342 Fifth Ave., 2. Flat.

Gesucht: Eine starke, junge Frau sucht Arbeit zum waschen, bügeln und reinmachen. F. Wichildal, 56 Locust Straße. faso

Gesucht: Mädchen sucht Stelle in Restaurant oder Saloonküche. 605 S. Western Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen, Mrs. Schirmer, 295 Sedgwick Str.

Gesucht: Haushälterin sucht Stelle, Country vorgezogen. 122 La Salle Str., Z. 5.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stellung bei einzelner Dame oder einem Kind, eignet sich auch gut als Reisebegleiterin. Adr.: U. 993, Abendpost.

Gesucht: Dame, 30 Jahre alt, sucht Stelle um besseren Herrn den Haushalt zu führen; hat auch Kinder lieb. 5745 Loomis Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch-, Bügel- und Schruppplätze. 802 West 21. Place.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle bei Kindern. Bitte selber vorzusprechen, 502 Nord Park Avenue.

Gesucht: Bessere junge deutsche Frau sucht für Morgens Beschäftigung im Haushalt auf der Nordseite. 614 Larrabee Str., Flat 3.

Gesucht: Deutsches Mädchen, spricht englisch, sucht Zimmerarbeit oder Geschirrwaschen, kann auch am Tisch aufwarten in Hotel oder Restaurant, geht auch aufs Land. 969 N. Clark Str., Basement.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Platz für allgemeine Hausarbeit, versteht auch kochen. 106½ Orchard Straße.

Gesucht: Wäsche ins Haus zu nehmen. 87 Maud Avenue.

Gesucht: Aeltere gute deutsche Hausfrau, 58 Jahre alt, sucht Stelle als Haushälterin bei altem Wittwer. 1795 N. Irving Ave.

Gesucht: Aeltere alleinstehende Frau sucht Stelle als Haushälterin; sieht mehr auf gute Heimath als Lohn. Frau Miller, 1235—47. Str., nahe Center.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. 41 Meyers Court. Bitte selbst vorzusprechen.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. 49 Gardner Str. fason

Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze in oder außer dem Hause. 38 Clybourn Ave., hinten.

Gesucht: Aelteres Mädchen, welches selbständig arbeiten kann, sucht Stelle. 99 Rees Str.

Gesucht: Frisch eingewandertes ungarisches Mädchen sucht private Stelle. 147 N. Ada Str., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit; bitte selbst vorzusprechen. 91 E. Fullerton Ave., Martin Spintra.

Gesucht: Frau sucht Beschäftigung. Mann krank. 537 N. Halsted Straße.

Gesucht: Deutsche Kleidermacherin wünscht Damen-Waists im Haus zu nähen. 122 Washburne Ave., hinten, unten.

Gesucht: Erster Klasse österreichisch-ungarische Restaurant-Köchin sucht Stellung. 531 Nord Halsted Straße. M. frsa

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Stellung für Haushalt zu führen. 215 N. Marshfield Avenue. fasomo

Gesucht: Eine anständige, zuverlässige Haushälterin sucht Stelle. 5407 Shields Ave., hinten, oben. frsa

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Mann in mittleren Jahren, mit Mädchen von 10 Jahren, wünscht Bekanntschaft mit respektabler Frau. Adr. U. 981, Abendpost.

Brillen, Augengläser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868. L. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 28mj*X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Str., Ecke Peoria Str.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neu und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume. 230—232—234—236—238 West Madison Str.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen.
10ag*X

Cash-Registers — Das einzige zeitgemäße Bargain-Cash-Register-Haus in Chicago; neue Hallwood und gebrauchte Nationals. Kommt und überzeugt Euch. Wir kaufen, tauschen, verkaufen baar oder auf monatliche Zahlungen, vermiethen beim Tag oder Monat, repariren, „refinish" und garantiren jeden Register. Nicht im Trust.
Western Cash Register Co.,
Phone 2142 Central. 123 S. Clark Str.
6novX*

Billigste Offerten in Laden-Einrichtungen bei
Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Ave. | 196—198 N. Halsted Str.

Jeder Einkäufer von Fixtures für Groceries, Meat Markets, Millinery, Delikatessen, Bäckereien, Schneider-, Schuhladen, Restaurants und alle anderen Artikel für die verschiedenen Geschäfte wird hier 20 Prozent billiger kaufen, als in anderen Stores derselben Branche. Sprecht daher bei mir vor und überzeugt Euch davon.
Verkaufe gegen Baar und Abschlagszahlungen.
9ol,samomi*

Hört! Zirka 200 Stück feine getragene Winterüberzieher für Männer und Burschen, fast neu, von den feinsten Herrschaften, zu 3 bis 4 Dollars per Stück. — Anzüge, einzelne Jackets, Hosen, Westen, große Auswahl, billige Preise. Deutsches Geschäft. Sonntags von 7 bis 12 Uhr Mittags offen. Schacht, 289 N. Noble Str., nahe Erie Straße. 16nv,sadido,1m

Neues starkes, noch nicht gebrauchtes einfaches Brustkummet billig zu verkaufen, gut für Milch- oder Expreß-Einspänner; habe keinen Gebrauch dafür. 961 West Van Buren Str.

Billiges und unverfälschtes Kuhfutter zu haben: 139—145 Fulton Str., Basement. fasomo

Zu verkaufen: Geschichte von 8 Nationen Europas, 6 Bände, und eine Denkschrift von Napoleon, 4 Bände, in englischer Sprache, Bücher sogut wie neu, billig. John Ziel, 1646 Fillmore Str. dofrsa

Zu kaufen gesucht: Eine gut erhaltene Meat Market-Einrichtung. H. Tobler, Crete, Jll. dofrsa

Zu verkaufen: E. C. Atkins 5 und 6 Fuß Croßcut Saw — garantirt. $1.25 jede. S. Jzenstark, 363 Clark Str. 20nv,1wX

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alexander's Furniture & Carpet Co.
2010—2012 Wabash Ave.
$75,000 Verkauf von neuen und wenig gebrauchten Möbeln. Müssen zu irgend einem Preis losgeschlagen werden. Das Lager besteht aus hochfeiner und mittlerer Sorte Haushalt-Möbeln jeder Art.

350	Eisen- und Messing-Bettstellen	$1.25 aufw.
850	Rugs aller Art, 9x12	1.98 aufw.
500	C. T. Matratzen	.50 aufw.
357	Springs	1.25 aufw.
800	Dressers	5.00 aufw.
285	Chiffoniers	3.75 aufw.
425	3-Stücke und 5-Stücke Parlor Suits	9.00 aufw.
175	Kommoden	1.50 aufw.
450	Küchentische	.50 aufw.
750	Schaukelstühle	.75 aufw.
325	Küchenstühle	.25 aufw.
250	Couches	1.75 aufw.
380	Kissen	.25 aufw.
700	Stühle mit Rohrsitz	.50 aufw.
	Heiz- und Kochöfen	3.50 aufw.

Eichene Ausziehtische, China Closets, Sideboards, Morris Stühle, Spitzen-Gardinen, Gasolin-Oefen, Eis-Boxes, Eisschränke, Davenport, Dinner-Sets, Filz-Matratzen, Kochöfen und Stahl Ranges. Wenn Ihr Möbel braucht, so bezahlt es sich diesem Verkauf beizuwohnen. Baar oder Kredit.

$15 werth Möbel, Zahlungen	$ .25
$25 werth Möbel, Zahlungen	.50
$75 werth Möbel, Zahlungen	1.00
$100 werth Möbel, Zahlungen	1.25
$150 werth Möbel, Zahlungen	1.75
$300 werth Möbel, Zahlungen	2.00

—Unser Kredit-System ist eines der besten.—
Keine Scherereien. Nur ein einfaches Anschreibe-Konto
Wir liefern alle Waaren in einfachen Wagen ohne Firma-Namen ab. Keine Zahlungen im Falle von Krankheit oder wenn Ihr außer Arbeit seid.
Alexander's Furniture & Carpet Co.
2010—2012 Wabash Ave.
4sp*X

Zu verkaufen: Fast neuer Kochofen, 4 Löcher, $4.50; gute Holz-Bettstelle, Springs und Matratze, billig. Prain, 688 Osgood Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: Ein „Acorn" Kochofen; $6.50. 1155 N. Western Ave.

Verkaufe kleinen Heizofen und allerhand Hausgeräthe. 536 Wieland Str., Hinterhaus.

Zu verkaufen: Heizofen, billig. Nachzufragen Sonntag Morgen. 153 Sheffield Ave.

Zu verkaufen: Mindere Möbel. 20 Hein Place, nahe Cleveland Ave. J. Wesching.

Zu verkaufen: Billig, eine Einrichtung. 93 Rees Str., Top Flat.

Zu verkaufen: „Jewel" Heizofen. $10. 1910 N. Oakley Ave.

Zu verkaufen: Möbel und Bettfedern. 124 E. Fullerton Avenue.

Zu verkaufen: Großer Heiz- und Kochofen. 593 Nord Clark Straße.

Zu verkaufen: Möbel für 8 Zimmer, wegen Abreise, spottbillig, zusammen oder stückweise, auch auf Abzahlung. Wohnung zu vermiethen. 694 Wells Str., 2 Treppen hoch. frsa

Muß binnen 3 Tagen zu irgend einem Preise verschleudern: Prachtvolles Parlor-Set, Rugs, Couch, Tische, Stühle, Messingbetten, Eßzimmer-Einrichtung, Nähmaschine, hochfeines Piano, Bilder, Spiegel, Gardinen, alles erst kurze Zeit benutzt. Privatfamilie. 643 Ost Fullerton Ave., nahe Orchard Straße. 22nv1w

Elegante echte Leder-Couch und Fancy Stuhl zu verkaufen, sehr billig. 1263 Rokeby Str., nahe Addison Ave., 1. Flat. frsa

Zu verkaufen: Neuer Kochofen und Heizofen, spottbillig. 428 Larrabee Straße. 18nvlw

Kauft Eure Oefen im Wholesale, bezahlt keine Retail-Preise. Großes Lager von Heizöfen und Herden zur Auswahl. Sprecht vor und seht sie. Marvin Smith Stove Works, 128 Ost Ohio Straße. 13novlmX

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Backstein- und Steinmaurer aufgemerkt! Nomination der Beamten, Richter und Delegaten zur Konvention, am Dienstag Abend, den 26. November.
Peter Shaughnessy, Präs.
Wm. Stamm, Sekretär.
samodi

Wo sind jetzt Johannes Schwartz von Oberdingen und seine Frau. Nachrichten bitte zu adressiren: Louis Trier, 251 Lowell Ave., San Francisco, Cal. 23nvlmX

Allerhand Strickarbeiten, Cardigan Jackets, Ladies Sweaters und selbstgestrickte Strümpfe. Julius Irmscher, 307 Sedgwick und 126 E. Fullerton Ave. 23nvsasomilm

Carpenter-Shop 1140 Milwaukee Ave. macht die besten und billigsten Reparaturen und neue Arbeit. 3nv,sonmisalm

Wenn Ihr zu plastern, Brick- oder Schornstein-Arbeit habt, schreibt: Köhler, 442 Thomas Straße. Telephon Humboldt 6563. 25apdosamo*

Window Shades gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shade Works, 563 Wells Str., nahe North Ave. Tel. Lincoln 1637. 2mjsasodido*

Brumliks echte deutsche Gesundheits Tuchschuhe schützen Euch vor Rheumatismus. Fabrikation: 250 Clybourn Avenue. 22nvlmX

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str. Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6sp*

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 25ok,1m

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Erbschaftssachen, Lohnforderungen. Ehescheidungen, Vaterschaftsklagen unentgeltlich durchgeführt. Mündlicher oder schriftlicher Rath in allen Rechtssachen gratis. Etablirt 1880. Nur reell. 1005 N. Hermitage Av. bidosa

Albert A. Kraft, deutscher Advokat.
Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 3497 Nord 43. Ave. 6ju*

Richard A. Koch, 95 Washington Straße.
Deutscher Advokat und Notar.
Alle Rechtssachen prompt und aufs beste besorgt. Nordseite: Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Morgens 8—9, Abends 7—9, Sonntags 10—12. 8no*X

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt.
Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

M. J. Hub, Deutscher Advokat.
59 Dearborn Str. Nur wichtige Fälle angenommen. 22ok*X

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fein klingendes Upright Piano wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen. 380 N. Fairfield Ave., nahe Chicago Ave.

Verschleudere schönes Piano sofort. 455 North Ave., nahe Milwaukee Ave. und Robey Str.

Verschleudere schönes Piano; nur 3 Monate in Gebrauch; $150. Sprecht Sonntag vor. 1493 Milwaukee Avenue.

Zu verkaufen: Sehr schönes Piano, wegen Verlassen der Stadt, nur $175, kostete $350. Anzufragen Sonntag den ganzen Tag oder nach 6 Uhr während der Woche. 1448 Addison Ave., Seiteneingang, 2. Flat. fasomo

Verkaufe Columbia Musikmaschine mit 45 Records und vollem Zubehör für $17 (kostete $51.) 3077 Wisconsin Ave., Mayfair.

$60.00 kaufen $600.00 Steinway Piano mit Garantie. 629 Larrabee Str. 23novlwX

Muß verkaufen: Elegantes Upright Piano, $85 Baar, so gut wie neu. 62 Beach Ave., Ecke Nord Spaulding Ave.

Privat-Familie, verläßt Stadt, muß sofort ein $300 Upright Piano verschleudern für $65. 389 Lincoln Ave., nahe Halsted Str.

Wir offeriren einige prachtvolle neue Upright Pianos, östliches Fabrikat, um sie einzuführen; zu $175, $185, $195; $10 Baar, $5 den Monat. Eine prachtvolle Varietät von hochfeinen, künstlerischen Bush & Gerts, variirend von $275 bis $400; moderne Façon Upright; absolut zuverlässig; das einzige Piano im Handel mit dem authentischen Union Label. Bush Temple of Music, Clark Str. und Chicago Avenue. nv5,bidosalm

—Keine Anzahlung!—
Großer Pianoverkauf jetzt im Gange in Nr. 157 West Madison Str., gegenüber J. M. Smyth. — Upright Pianos zu $85—110, $125; Kimball, $65; Steinway, $105; Bauer, $90; Chickering, $50; Squares, $10—$20. Bedingungen: $5.00 den Monat. Abends offen. L. Lowenthal, 157 W. Madison Str. 3nv,eodlm

Muß binnen 3 Tagen zu irgend einem Preise verschleudern: Prachtvolles Mahogany Upright Piano, wenig benutzt, sowie sämmtliche Möbel. 643 Ost Fullerton Ave., nahe Orchard Str. 22nv,1w

$115 kaufen schönes Emerson Upright Piano, $5 monatlich. A. Groß, 592 Wells Str. 18nvlw

Prachtvolles, hochfeines Mahagoni Upright Piano, beinahe neu, sehr fein, ebenso sehr feine Möbel von 12 Zimmern, müssen sofort billig verkauft werden. 2432 Rhodes Avenue. 17nvlwX

Muß verkaufen: Prächtiges Mahagoni Upright Piano, fast neu, sehr billig, Bargain. 117 S. California Ave., nahe Madison Str. 17nvlwX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Große Auktion!—
Die ganze Ausrüstung von Carriages, Broughams, Cabs, Buggies etc., Sowie Pferde und Geschirre und alles was zu einem modernen Leihstall gehört, wird am Dienstag, den 26. November, anfangend Morgens um 9 Uhr verkauft. Excelsior Livery, 620 Nord Clark Straße. fason

Zu verkaufen: Kanarienvögel, extra feine Sänger, großer Vorrath, alle Sorten. Mutter's Bird Store, 1017 Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: Billig. 2ter Hand Möbel-Wagen und Geschirr. Sowie feines Buggy. 186 Humboldt Blvd., Telephone 2290 Humboldt.

Zu verkaufen: Pferd, 2 Buggies und Patent Medizin-Geschäft. 2940 S. Canal Str., Albert Bliß.

Empfehle allen Kennern und Liebhabern meinen weltberühmten Stamm Seifert Kanarienvögel, beste Sänger und der billigste Preis. 85 Johnston Ave., nahe Milwaukee u. California. Aug. Janke, Züchter. nv23,30,dj7,14

Zu verkaufen: Ein schöner Pedigreed Scotch Collie Puppy von preisgekrönten Alten. Feil, 78 31. Straße, hinten.

Zu verkaufen: Weißer Pudel, Hund, $15; werth $50. 1155 N. Western Ave.

Zu verkaufen: Kanarienvögel mit hervorragenden Hohlrollen, Hohlschockel, Hohlklingel und Knarre. Chas. Oestreich, 37 South Market Str.

Zu verkaufen: Fünf schwere Arbeitspferde. 443 W. Erie Str.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Andreasberger, gute Sänger, niedrigste Preise. Geht zu Frank, 5425 State Straße.

Zu verkaufen: Ein Pferd, billig. 37 Howe Str.

Zu verkaufen: Guter St. Bernhardinerhund, billig. 31 Willow Str.

Zu verkaufen: Schnelles Buggypferd und mehrere Pferde für allerhand Gebrauch, und Buggies. 572 West Huron Straße.

Verkaufe eine 1000 Pfund schwere Stute zu $40; tausche gegen ein schweres Pferd. 106 East Foster Avenue.

Zu verkaufen: Pferd und Wagen, keinen Gebrauch dafür; $45. Nachzufragen 134 Mohawk Straße, hinten, oben.

Zu verkaufen: Billig, 10 gute Arbeitspferde und Stuten, wiegen von 1000—1600 Pfd. Logan Square Sprinkling Co., 1696 Milwaukee Ave. Tel.: Humboldt 1957.

Zu verkaufen: Laundrywagen, Pferd und Geschirr, $65, sowie Bäckerwagen und Geschirr, $100; auch gute Gespann-Esel, billig. 49 Center Str.

Zu verkaufen: Schönes Arbeitspferd. 1746 N. Leavitt Straße. faso

$30 kaufen ein Pferd, Expreßwagen und Geschirr. 7000 State Straße.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, hochfeine Kanarienhähne und Weibchen, preiswerth. 1011 Milwaukee Avenue, 1. Flat. faso

Ausverkauf! Larson Ice Co. verkauft 4 Arbeitspferde (Stuten), Wagen und Geschirr. 234 Nord Ashland Avenue.

Zu verkaufen: Kanarienvögel und Andreasberger Roller, große Auswahl, billig. 711 Roscoe Blvd.

Zu verkaufen: Zwei Arbeitspferde. 641 Union Straße.

Zu verkaufen: Gutes Pferd. 777 Melrose Str., nahe North Ave. samo

Zu verkaufen: Gutes Pferd, Geschirr und Fancy Laundrywagen. 426 S. Morgan Str., hinten. Fym. frsaso

Zu verkaufen: Pferd und Wagen. 3847 State Str. Grocery. frsa

Zu verkaufen: Dachshunde (mit Pedigree). 822 W. Le Moyne Str. mifrsa

Zu verkaufen: Sehr feine Kanarienvögel, Männchen und Weibchen, bei Joe Wagner, 10106 Avenue M, South Chicago. 16,23,30nv,7,14,21dz

Kanarienvögel zu verkaufen, edle Roller. 3711 Honore Str., 35. Str. Car. nv9,16,23,30,dz7,14

Zu verkaufen: Gutes Pferd, 1100 Pfd. Nachzufragen: 1122 S. California Avenue. misaso

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Schulen, Aelteste u. Billigsten für Herren u. Damen. Alle Abende, am Tage und Sonntags, monatl. $2.50; gute Stellungen kostenfrei gesichert. Prof. John Siebe, Dr. J. G. Cambridge, amerikanische, behördl. geprüfte Lehrer. 270 E. North Ave., Ecke Larrabee Str., (Hochbahn). Gegr. 1892. sasodi

Englisch! Deutsch!
Englischer Sprachunterricht für einsichtige Leute, Anfänger sowohl als Fortgeschrittene. Nur unter praktischer, zeitgemäßer Anleitung, durch eingeborene Lehrer, lernen Sie Englisch in kürzester Zeit richtig sprechen, lesen und schreiben. Privat. Freier Konversationszirkel Samstag Nachmittag.
J. F. Heathcourt, 492 N. Clark Str.
Französisch! Spanisch!
nv2,samomi*

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College; gegründet 1890 von Prof. George Jensen, 1067 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. R. Jensen, Prinzipal. 21apsadido*

Nationale Sprachschule, 164 E. North Ave., Ecke Halsted Str. (Hochbahn). Aelteste, Bestgarantirte, Beliebteste und unstreitig Allerbilligste deutsch-amerikanische Schule für Englischen Gemeinschafts- und Einzelunterricht; Tags u. Abends; Sonntags von 9 bis 12. Keinerlei bindende Vorauszahlungen! Unbemittelte Stellungslose völlig kostenfrei! Besucht uns oder schreibt sofort um weitere Auskunft! nv17—4dzX

Telegraphie, kommt und verdient Geld während Ihr lernt. U. S. Tel. Co., 83 La Salle Str., Z. 32. 30okSmoX

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Co., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich gemacht werden. Telephon: Humboldt 1838. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Stores, passend für irgend ein Geschäft, 2400—2402 Süd Canal Str., Ecke 24. Str., auch Wohnzimmer dahinter, in erster Klasse Zustand. Anzufragen am Platze, oben. 23nvlwX

Zu vermiethen: 3- und 4-Zimmer Flats, Gas und Toilet. 393 Webster Avenue.

Zu vermiethen: Zweites Flat, 6 Zimmer, gut erhalten; Bad und Toilet. 695 W. Erie Str.

Zu vermiethen: 4-Zimmer Flat. 1346 N. Sawyer Ave., nahe Logan Square Hochbahnstation.

Zu vermiethen: Alt etablirter Candy- und Delikatessenstore. Raff, 11 Cornelia Court.

Zu vermiethen: Basement-Zimmer für alleinstehenden Mann oder Frau. 1092 W. Polk Str.

Zu vermiethen: 3 helle Zimmer. 157 Orchard Straße.

Zu vermiethen: 6 Zimmer und Bad. 772 Nord Halsted Straße.

Zu vermiethen: Kleiner Stall. 488 Racine Ave.

Zu vermiethen: Butcher-Shop mit Fixtures, geeignet für Grocery-Store. 676 N. Hoyne Ave., Ecke Le Moyne Str.

Zu vermiethen: Roominghaus, Eck. 1129 Milwaukee Avenue.

Zu vermiethen: 842 W. Ohio Str., 4 helle Zimmer, zweiter Floor, Front zweistöckiges Brickhaus, Gas, Toilet innen. Teofil Stan, 694 Milwaukee Avenue.

Zu vermiethen: 6 helle Zimmer, Front Flat, Gas, Bad, gegenüber neuem Park. 234 Cornell Str.

Zu vermiethen: Großer Store, vier Zimmer und Barn. Passend für Grocery. 103 Hudson Ave.

Zu vermiethen: 5 Zimmer Wohnung. 251 Clybourn Avenue. frsa

Zu vermiethen: Store und Zimmer, Barn und Basement. 1475 Armitage Ave. dofrsa

Zu vermiethen: Eck-Laden, mit Wohnung, $15 monatlich. 26 Maud Ave., nahe Sheffield Ave. frsa

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer mit allen modernen Bequemlichkeiten. 848 N. Halsted Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: Helles Zimmer mit Dampfheizung, modern, privat, an anständigen Mann, $2.25 die Woche. 253 Rush Str., 2. Flat. Mrs. Joend.

Zu vermiethen: Hochfeines Frontzimmer, auch andere Zimmer, möblirt, modern, Dampfheizung, billig. 18 Wisconsin Str., Lincoln Park. 23nvlwX

Zu vermiethen: Zwei möblirte Frontzimmer an zwei anständige Herrn oder an Ehepaar, das tagsüber arbeitet. 367 Nord State Str., oberer Floor. faso

Zu vermiethen: Frontzimmer mit separatem Eingang, $1.50. 311 E. Division Str., oben.

Zu vermiethen: Bei alleinstehender Frau, freundlich möblirtes Zimmer, gut für zwei, auch Schlafzimmer, alle Bequemlichkeiten. 179 N. Clark Str., 1. Flat.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer an ledigen Mann oder Dame, $1.00 die Woche. 80 Evergreen Ave., nahe Wicker Park. fason

Zu vermiethen: Zwei helle Frontzimmer, möblirt, passend für ein junges Ehepaar oder zwei junge Leute. Gute Carverbindung, Furnaceheizung. Privathaus. 369 Mohawk Straße.

Boarders verlangt. deutsche Küche. 88½ Lincoln Ave., nahe Center Str.

Vermiethe großes helles möblirtes Zimmer, Privatfamilie. 121½ E. Superior Str.

Zu vermiethen: Schöne möblirte Zimmer, $1.00 aufwärts. 430 West Van Buren Str., oberes Flat.

Zu vermiethen: Zwei möblirte Front Zimmer. — 1800 N. Ashland Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer mit Board. 825 Wolfram Str.

Dame wünscht Roomers und Boarders. 141 W. Huron Str., 2. Floor.

Verlangt: Zwei Boarders; gute Mahlzeiten, reines Zimmer; ungarisch oder polnisch. 751 N. Claremont Ave., Mrs. Szekaigon.

Verlangt: Ein oder zwei anständige Boarders in Privatfamilie. 4532 Wallace Str., Flat 1.

Zu vermiethen: Möblirtes warmes Zimmer, Kleiderloset. 470 E. Division Str. Wittwe Diete.

Zu vermiethen: Angenehmes möblirtes Vorder- oder Nebenzimmer, Dampfheizung, mäßig. 4705 Indiana Ave., 1. Flat.

Warmes Zimmer zu vermiethen. 325 Center Str.

Zu vermiethen: Schön möblirtes Zimmer. Meech, 175 Center Straße.

Zu vermiethen: Zimmer an Herrn bei Wittwe. 139 Burling Str., 1. Flat, hinten.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, billig. 338 Larrabee Str., zweiter Floor.

Verlangt: Deutsche Familie sucht Boarders oder Roomers. 723 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer mit Bad, $1.50. 282 Illinois Str.

Zu vermiethen: Warmes Zimmer an jungen Mann billig. 252 Wells Str., Hinterhaus, 2. Flat.

Zwei junge Männer suchen Board nahe McCormicks Fabrik. M. Jancowicz, 2127 Archer Ave.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, Board wenn gewünscht. 4748 Evans Avenue.

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Frontzimmer, Dampfheizung, separater Eingang. 590 Wells Str.

Zu vermiethen: Großes möblirtes Zimmer mit Board. 202 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, billig, bei alleinstehender Frau. 251 Center Str.

Zu vermiethen: Schlafzimmer. 326 Mohawk Str., oben.

Verlangt: Boarders, deutsche Familie, gutes Heim. 386 Wells Straße. faso

Zu vermiethen: Helles Schlafzimmer bei kinderlosen Leuten. 777 N. Halsted Str., Hinterhaus.

Verlangt: Boarders bei deutscher Familie ohne Kinder. 134 Burling Str., Vorderhaus, Seiteneingang.

Zu vermiethen: Freundliches Frontzimmer für 1 oder 2 Herren. Furnace-Heizung. 389 Lincoln Avenue.

Zu vermiethen: Elegantes Frontzimmer. 134 N. Clark Straße. fasomo

Zu vermiethen: Zimmer mit Dampfheizung; heißes Wasser, möblirt; $1.25 aufwärts. 172—174 Ost Ontario Str., nahe Wells.

Zu vermiethen: Freundliches Zimmer mit oder ohne Kost; Privat-Familie. Lehmann, 116 Clybourn Ave., 2. Flat.

Zu vermiethen: Feine möblirte Zimmer für eine oder zwei Personen, modern. 667 Orchard Str., Flat 3, gegenüber Sherman Place.

Zu vermiethen: Warmes möblirtes Zimmer, $1.50 und aufwärts. 25 Wisconsin Str., Lincoln Park.

Zu vermiethen: Schönes Front Zimmer für zwei Herren bei anständiger Frau. 184 Milwaukee Ave.

Deutsch-Ungarische Frau wünscht Boarders. $3.50 die Woche, Wäsche und Bad. 147 N. Ada Str.

Kinder finden Board. 235 Orchard Str.

Zu vermiethen: Schönes Frontzimmer an zwei junge Herren, mit oder ohne Board. 282 E. North Avenue.

Zu vermiethen: Einfaches Zimmer, geheizt, mit oder ohne Board. 275 E. North Avenue.

Gesucht: Boarders und Roomers, Mann mit Kind, deutsche Familie. 537 N. Halsted Str.

Verlangt: Roomers und Boarders. 201 Center Str., Eingang an Dayton, 1. Flat. Front. Mrs. Barth.

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Zimmer, wenn gewünscht mit Kost. 33 Orchard Str., Flat 2.

Zu vermiethen: Ein großes helles Frontzimmer, unmöblirt. 76 Osgood Straße.

Zu vermiethen: Feines einzelnes Zimmer, $1.00 per Woche. 181 Lake Str. midosa

Zu vermiethen: Billig, ein nettes möblirtes Zimmer mit allen modernen Bequemlichkeiten, an anständigen Herrn. Car- und Hochbahnverbindung. 433 Sedgwick Str., 2. Flat. bidosa

Vermiethe Frontzimmer an jungen Mann. 720 Sedgwick Straße. dosa

Verlangt: Boarder in deutsch-ungarischer Familie. 304 W. 18. Straße. frsaso

Zu vermiethen: Zimmer mit Board. 27 Bissell Straße. frsaso

Zu vermiethen: Ein helles, warmes Zimmer, mit separatem Eingang, Telephon. Verbindung mit allen Cars und Hochbahn. 154 E. North Ave., 1. Flat.

Zu vermiethen: Schönes Frontzimmer für 2 Herren bei anständiger Frau. 322 West Randolph Str. frsa

Elegante Zimmer zu vermiethen. 2045 N. Halsted Straße. frsaso

Zu vermiethen: 5 neu möblirte Zimmer für Haushaltungen oder einzeln, billig. 2139 Archer Ave. frsaso

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ruhiger Privatmann, Mitte der 50er Jahre, sucht helles, warmes Zimmer bei alleinstehender Frau. R. O. 340, Abendpost.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Thee-, Kaffee- und Delikatessen-Store, oder nehme Partner; gute Gelegenheit für den richtigen Mann. 1793 N. Halsted Str. faso

$100 kaufen eine kleine Buchdruckerei mit allem Zubehör, ist wegen Abreise von der Stadt spottbillig zu verkaufen. Nachzufragen an Ort und Stelle, 233 Blue Island Avenue. fasomo

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, Eigenthümer 5½ Jahre am Platz. Adr.: U. 902 Abendpost. 23nvlwX

Zu verkaufen: Roadhouse Saloon in deutscher Farmer-Gegend gelegen, 3 Meilen von Milwaukee; Miethe $15 monatlich; Lizens $100 jährlich; 3 Wohnzimmer: 1 Acre Land: $500 kaufen es. Ryan, 363 Brady Str., Milwaukee, Wis.

Zu verkaufen: Eine Sägefeile-Route, Arbeit für zwei Mann. 6456 Parnell Ave., 1. Flat. faso

Zu verkaufen: Eck-Grocery-Store verbunden mit Meat-Market und vier Wohnzimmern, billige Miethe. Adr.: G. 188 Abendpost. faso

Zu verkaufen: Feiner Saloon, gelegen im Loop-Distrikt. Atlas Brewing Co., 684 Blue Island Avenue. Canal 967. fason

Zu verkaufen: Feine Bäckerei in Town nahe Chicago. Täglich von 700 bis 1000 Laib Brot etc. gebacken. Vollständig. Eigenthümer muß verkaufen. Preis $650.
Terwilliger & Co., 232 W. Division Str.

Großer Bargain. Möblirtes Flat von 9 Zimmern zu verkaufen, Dampfheizung, alle Bequemlichkeiten, voll besetzt mit Roomers, gute Lease, gute Lage, verlasse Stadt. Anzufragen Sonntag, 518 Monroe Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: $650, wenn sofort genommen, kaufen einen Delikatessen Store, leichte Grocery und Bäckerei und Zigarrenstand, 10 Jahre bestehend, auf der Nordseite. 4 helle Zimmer, großer Stall für Milchgeschäft, wegen sofortiger Abreise. Adr.: Z. W. 96, Abendpost.

Ein seit 18 Jahren bestehendes Butcher-Geschäft mit Wurstmacher-Einrichtung, mit oder ohne Grundeigenthum billig zu verkaufen. G. F. H. Ehlers, 327 Avondale Ave. Telephon Humboldt 6897.

Zu kaufen gesucht: Butcher-Shop an Nordseite. 1531 Lill Avenue, Flat 2. faso

Zu verkaufen: Ein schönes 9-Zimmer Flat ist billig zu verkaufen, wegen Wegzugs von hier; guter Platz und beste Gegend der Nordseite. Alles besetzt mit Boarders; keine Agenten. Adr.: U. 980 Abendpost. faso

Zu vertauschen: $9000; hübscher Saloon mit Stock und Flaschen-Geschäft; hübsches großes Brickhaus, 8 Zimmer oben; 50x125 Fuß; Ecke; in Joliet, Jll.; wünsche gute Farm, theilweise in Tausch; wegen Näherem, John Heim, 1713 N. Ashland Ave.

Zu vertauschen: $6000; hübscher gutgehender Saloon mit 2stöckigem Haus, 32x36, an 66x132 Fuß Lot, mit Stein-Fundament, in gutem Town, ungefähr 40 Meilen von Chicago; wünsche Chicagoer verbessertes Grundeigenthum. Wegen Näherem, John Heim, 1713 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Großer Bargain. Delikatessenstore. Ecke; beste Lage der Nordseite. Ganze Einrichtung u. großer Stock Waaren muß bis Sonntag Morgen 11 Uhr verkauft sein. M. Guttmann, 401 Otto Straße.

Zu verkaufen: Billig, guter Candystore, wegen Krankheit. 614 Racine Ave.

Muß sofort verkauft werden wegen Krankheit: Ein Grocery-Laden, macht Angebot; lange Lease; billige Miethe. 163 Larrabee Str.

Zu kaufen gesucht: Kleines Geschäft für $500 oder weniger. Adr.: U. S. 18 Abendpost.

Zu verkaufen: 6 Kannen Milchroute, 7 und 8 Cts. per Quart; Cream Seperator; Flaschen-Füller; 2 Pferde; 2 Wagen; Alles in gutem Zustande, billig, wenn gleich genommen. 84 Rees Str., Nordseite. fason

$350 kaufen Delikatessen, leichte Grocery, Bäckerei, Candy-Laden, 20 Jahre etablirt, gute Wohnzimmer; garantirte tägliche Einnahme $9. 3 feine Zimmer mit Store nur $15 Miethe. 179 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Kleine „Cracker Route, billig. 145 S. Francisco Ave.

Zu verkaufen: Großer Bargain! Bäckerei, 3 Wagen, 4 Pferde, Wocheneinnahme $800. Preis $3500. Gutes Ladengeschäft, keine Agenten. L. 675 Abendp. misa

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei, wegen Krankheit, 20 Meilen von Chicago, 3 Jahre im Gange. Fred Moscherosch, 45 S. Main Str., Downers Grove, Jllinois. disa

Gute Gelegenheit für zuverlässige Leute zur Eröffnung eines Lunchroom verbunden mit Buffet. Küche und Diningroom vollständig ausgestattet fürs Geschäft. Anzufragen: 28 Custom House Place, gegenüber Monadnock Gebäude. Chas. McKinzie. frsa

Gutgehender Candy- und Notion-Store wird krankheitshalber verkauft für $150; gutes Leben für kleine Familie. 712 West 21. Straße. 22nvlwX

Zu verkaufen: Bäckerei, wegen Krankheit. 2504 Wentworth Avenue. frsaso

Zu verkaufen: Vier Kannen Milch-Route, billig. 344 West Belmont Avenue. frsaso

Zu verkaufen: Gute Cash-Grocery und Market; tägliche Einnahme von $700. Feine Fixtures, billige Miethe; tausche für bebautes Grundeigenthum. Anzufragen: John Warner, S. Peterson Co., 124 W. Randolph Straße. dofrsa

Zu verkaufen: Drei Regulation Kegelbahnen mit Pin Spotters und allem Zubehör, billig. 5517 Süd Halsted Straße. dofrsa

Zu vermiethen und verkaufen: Mehrere gut gelegene auswärtige Saloons, billige Lizens. Adr.: U. 966 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Eine gut etablirte Real Estate Office, mit einer großen Liste von Grundeigenthum-Bargains und Käufern, nebst gutem Feuerversicherungsgeschäft, wegen Verlassen der Stadt; niedrige Miethe. Adr.: H. 183, Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Zigarren- und Candy-Store, gegenüber neuem Park. 388 Noble Straße. 18nvl:w

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

6-prozentige erste Gold-Hypotheken zu verkaufen in Beträgen von $1300, $2000, $2500, $3500 und $4500. John P. Foerster & Co., 145 LaSalle Str.

Zu leihen gesucht: $2000 auf erste Hypothek zu 5 Prozent, von Privatmann. J. W. 38, Abendpost.

Privatgeld. $1000, $1200, $1400, unter günstigen Bedingungen zu verleihen. G. F. H. Ehlers, 327 Avondale Ave. Telephon Humboldt 6897.

Zu leihen gesucht: $8,000 bis $9,000 auf hochfeines Nordseite Grundeigenthum, werth $20,000; bin willens 5½ bis 6 Prozent zu zahlen, neues Gebäude bereits fertig. Adr.: L. 682 Abendpost.

Zu leihen gesucht: $1800 auf erste Hypothek zu 5½ Prozent auf ein neues 6-Zimmer-Haus und Lot, 37½x125. Adr.: U. 983 Abendpost.

Zu leihen gesucht: $3000 auf erste Hypothek zu 5½ Prozent auf ein 3stöckiges Brickgebäude an der Nordseite. Adr.: U. 960 Abendpost.

Immer Geld auf kurzen Wechsel, 7 Prozent. Hurmann, Zahnarzt, Schatzmeister der Volksbank, 16 Wisconsin Str.

Zu leihen gesucht: $2500 zu 7 Proz. als erste Hypothek auf zwei 2-stöckige Framehäuser, von Privatleuten. Adr.: U. 922 Abendpost. dosa

Kauft 6-prozentige erste Hypotheken auf bebautes Chicago Grundeigenthum, es gibt keine sicherere und vortheilhaftere Geldanlage. In beliebigen Summen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Sprechstunden: Abends 7—9, Sonntags 10—12. 22nv*X

Zu verkaufen: Erste Mortgages auf verbessertes Grundeigenthum, in Beträgen von $500 aufwärts, bringen 6 Proz. Zinsen, die besten Sicherheiten, welche unter Eurer direkten Kontrolle stehen. Sparbankbücher angenommen. Schreibt wegen Liste. Wm. F. Tempel & Co., 175 Dearborn, Ecke Monroe. 16no,1wX

John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str., verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten.
Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17jl*X

Darleihen auf bebautes Grundeigenthum und Bau-Darleihen. Peter Van Vlissingen, 172 E. Washington Straße. 16sp*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jn*X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 22ap*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männerkrankheiten; nehmen Entbindungen an, in u. außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 3ablmX

Freie Augen-Klinik. St. Mary of Nazareth-Hospital, Ecke Division und Leavitt Str. Montag und Donnerstag um 3 Uhr. Wjpsa,mo,mi2m

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe $..........
Auf Sicherheit von ....
Wann vorzusprechen ....
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5050 Central. 3n*X

Geld!
Braucht Ihr Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Eurem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Title and Trust Bldg.,
100 Washington Str., Zim. 504
Zweig-Office, 4662 State Straße, Ecke 47. Str.
15at*

Bezahlt keine hohen Preise für Darleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhausscheine etc.
$20 für $2.50 den Monat.
$25 für $2 den Monat.
$30 für $3.00 den Monat.
$50 für $1.50 den Monat.
$75 für $2.00 den Monat.
People's Loan & Trust Co. (nicht inkorp.), Zimmer 619, 185 Dearborn Str., 6. Floor. 9oklmx

Privatanleihe auf Möbel und Pianos in zehn monatlichen Zahlungen, Kapital und alle Kosten mit eingerechnet. Rabatt wenn früher bezahlt wird.
$20 zahlt $3.00; $50 zahlt $6.75; $80 zahlt $10.50;
$30 zahlt $4.25; $60 zahlt $8.00; $90 zahlt $11.75;
$40 zahlt $5.50; $70 zahlt $9.25; $100 zahlt $13.00.
Otto C. Boelder, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 15l*X

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Bargains:—
2-stöckiges Flatgebäude, 4-Zimmer Flats, Bad und Gas, und Cottage hinten. Miethe $720 das Jahr. Preis $5500; nehme Cottage in Tausch.
3-Flatgebäude, 4-Zimmer Flats und Cottage hinten, Bad und Gas. Miethe $600 das Jahr; Preis $4800.
2-Flatgebäude, 4-Zimmer Flats und Cottage hinten. Miethe $575 das Jahr; Preis $4400.
2-Flatgebäude, 4- und 5-Zimmer Flats, nahe Hochbahnstation. Miethe $550 das Jahr; Preis $4600.
2-Flat Frame, 5 und 6 Zimmer, Brick-Basement, 29 Fuß Lot, 308—310 Addison Str. Seht nach diesem. Macht Offerte.
Frank Beck, 346 E. Irving Park Blvd., nahe Lincoln Avenue.

Kommt heraus und seht nach unseren prächtigen neuen und modernen Cottages und 2-Flat Brickhäusern. $100 Baar, Rest gleich Miethe.
J. D. Engelbrecht, 1801 Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: Lot an Western Ave., gegenüber dem Eingang zum Riverview Park, für $1500. E. W. Shaw, 92 La Salle Str. Tel. 2611 Main.

Zu verkaufen: Moderne 4-Zimmer Cottage, $2100. Zu verkaufen: Moderne 6-Zimmer Cottage, Konkretbasement. Oak Trimming $2900. Leichte Raten. Chas. Wagner, 6 E. Fisher Ave., 1 Block östlich von Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: 30 Fuß Lots nahe der Ravenswood Verlängerung der Nordwestseite-Hochbahn, $800. — Loheinrich, 2310 Lincoln Ave. Tel. Edgewater 477.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Haus und Lot, großer Stall, ein Bargain für $1900. Anzufragen Sonntag. 673 Dunning Straße.

Zu verkaufen: Spottbillig! Große Baustelle, 33 bei 125, mit zwei reparaturbedürftigen Gebäuden, sofort zu verkaufen für den Werth der Baustelle, $65 per Fuß. Nahe Lincoln Park, Webster Str. gelegen. — Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.

Zu verkaufen: Neue 5 Zimmer Cottage, nahe N. W. „L" und Lincoln Ave. Cars. 30 Fuß Lot; 8 Fuß Concrete Basement; hohe Attic; Oak Trim und Böden; Gas, Bad; Preis $2900; $300 baar, der Rest auf leichte Abzahlung. John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str.

Zu verkaufen: Schönes dreistöckiges Brickhaus mit Frame-Gebäude, $10,000, Miethe bringt 15 Prozent. W. Menger, 1451 N. Ashland Ave., nahe Diversey Boulevard.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Backsteinhaus, zwei Flats, mit Butchershop. Eck-Lot, 125 Fuß, hübsch bebaut, passend für irgend ein Geschäft, gute Miethe und ist billig. W. Menger, 1452 N. Ashland Ave., nahe Diversey Boulevard.

Preiswerth: Dreistöckiges Backgebäude, drei 6 Zimmer Wohnungen, Badezimmer u. s. w. nur $6500. — Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.

Großes Investment! Dreistöckiges Brick- und Framegebäude, drei 5-Zimmer Wohnungen und 5 Zimmer Cottage, 2 Lots, Platz für mehr. Miethe $516 jährlich; Preis $3,600. Nahe Larrabee Str. Hochbahnstation. — Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.

Zu verkaufen: Billig, zweistöckiges Framegebäude, 4-Zimmer-Flats, Fletcher Str., nahe Southport Ave., nur $2500. Baumann, 1008 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Framegebäude, 4-Zimmer-Flats, Clifton Ave., nahe Roscoe; nur $2800, leichte Bedingungen. Baumann, 1008 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Billig, 4 Zimmer-Einrichtung wegen Abreise, 542 E. Division Str., oberer Stock, rechts.

Zu verkaufen: Bargain. 2stöckiges Framegebäude mit zwei 4 Zimmer-Wohnungen, 1117 Roscoe Str.; Preis $2350. August Torpe, 147 E. North Ave.

Zu verkaufen: Ein zweistöckiges Holzgebäude an Ashland Ave., drei 6 Zimmer-Wohnungen, modern, Miethe $42 per Monat; Preis $4200. $2000 baar, der Rest auf erste Hypothek 5 Prozent. Jos. Braun & Co., 1046 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Nur $4500. Hübsches 2 6 und 1 4 Zimmer-Flatgebäude, Brick-Basement, großer Lot, östlich von Clark Str. $1500 baar und der Rest wie Miethe. John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave.

Zu verkaufen: Nur $6000. Hübsches 5 und 6 Zimmer-Flat-Brickgebäude, mit Bad, Gas, Furnace-Heizung, östlich von Clark Str., nahe [illegible]. John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave.

Zu verkaufen: Feine 7 Zimmer-Cottage, N. Paulina Str., 2¼ Block von der Addison-Hochbahn-Station, mit allen modernen Verbesserungen. Nachzufragen 1347 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Nur $3500 jede. —102—104 Cullom Ave., nahe Lincoln Ave. und Ravenswood N.-W. L. Offen zur Besichtigung täglich von 8 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends. [illegible] zur Ecke 30x125 Fuß, mit allen neuesten Verbesserungen: Furnaceheizung [illegible] zu leichten Bedingungen. John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave.

Zu verkaufen oder vertauschen für Grundeigenthum auf der Nordseite: Eine 120 Acres Farm in Indiana. 168 Cleveland Avenue.

Zu verkaufen: An Otto Straße, ein 2stöckiges Holzgebäude mit 2 6-Zimmer-Wohnungen, vorne, und 1½stöckiges 4-Zimmer-Haus, hinten, [illegible] Preis $4050; [illegible] $51 monatlich; Rest auf Hypothek zu 5 Prozent. Jos. Braun & Co., 1046 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Großer Bargain! Schönes modernes Frame-Gebäude, 1899 N. Oakley Ave., Ecke School Straße, zweistöckig, Miethe $42. Preis $3800. Anzufragen 147 Ost North Ave., exklusiver Agent.

Zu verkaufen: Billig, Haus und Lot. 191 Blackhawk Str. Eigenthümer.

Arbeiter, Achtung! Seht unsere Lotten an Seeley Ave., Westfront, gerade südlich von George Str. [illegible] Ave. Car bis George Str. [illegible] John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str. 16,23,30nv,7dz

Zu verkaufen: Haus, geeignet für Schuh- oder Schneider-Werkstätte, [illegible] Real Estate Office, [illegible] langt. J. Wag, R. 1, Grand Haven, Mich. 16,23nv

Großer Bargain! N. Robey Str., südlich von Irving Park Blvd.: 2stöckiges Eck-Steinhaus, 4 Wohnungen, Ofenheizung, [illegible] Lot 33x125 [illegible] Anzahlung $4500, [illegible] Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Sprechstunden: Abends 7—9, Sonntags 10—12.

$3400 kaufen 2stöckiges Framehaus, Cottage hinten, an Burling Str., $30 Miethe. Nachzufragen: 816 Barry Ave., beim Eigenthümer. 23,30nvbl,2,8,9,15,16,22,23,29,30

Zu verkaufen: Billig, 22-Zimmer Haus und Stall; zwei Lotten; Miethe $165 den Monat; muß sofort verkaufen. 409 Orchard Str.

Zu verkaufen: 150.00 Baaranzahlung kaufen eine schöne 5-Zimmer moderne Cottage, Konkretbasement, 30 Fuß Lot, Rest wie Miethe. [illegible] wird Euch befriedigen. Conklin & Co., 1648 Lincoln Avenue.

Große Bargains in Nordseite Flatgebäude. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 12ot*X

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordwestseite.

Untersucht diesen Bargain.
Großes Framehaus, 2 Jahre alt, 4 [illegible] Zimmer, Platz für 4 im Basement und zwei weitere auf dem Dachboden; kann mit wenig Geld in Flat verwandelt werden, modernes Bad und offenes Plumbing, Ofenheizung, Gas, Ostfront, [illegible] Preis $2590. Leichte Raten. Haentze & Wheeler, 2806 Milwaukee Ave. Office Subd. 4: Milwaukee und N. 41. Ave. Subd. 3: Bernard Str. und Irving Park Blvd. faso

Haentze & Wheeler's
Subdivision No. 3
Ecke Irving Park Boulevard und Bernard Str.
Bargains in guten Residenz-Lotten, bequem nach Irving Park und Elston Ave. elektrischen Cars.
$550—$[illegible]—$700.
$25.00 Baar, Rest zu $5.00 den Monat.
Wir bauen nach Wunsch, dieselbe leichte Bedingungen.

Neue, moderne 6-Zimmer Häuser, Lot 33x125, Ostfront, Zementwege, nur $2800. $150 Baar, $10 den Monat. Ebenfalls viele andere Bargains. — Sprecht heute vor. Haentze & Wheeler, Home Builders and Subdividers. faso

Zu verkaufen: 2stöck. Steinfront an Wrightwood Ave., nahe Logan Square, sowie eine 5 Zimmer Brick Cottage (3 Miether) an Campbell Ave., [illegible]; billig. Nachzufragen 690 West North Avenue, Zweites Flat.

Zu verkaufen: 7 Zimmer Cottage, $1400; 4 Zimmer Cottage $1650, $5 den Monat. Hauck Bader, Milwaukee und Belmont Ave.

—Bargains für nur einige Tage:—
Campbell Ave., 6 Zimmer, $500 Anzahlung...$2200
Marion Place, modernes 6 Zimmer Brick...$2900
Greenwich, modern, 8 Zimmer, $500 Anzahlung $3800
Bloomingdale Ave., 4 Flats, Miethe $580...$3900
Huron Str., 2—6 Zimmer, $100 Anzahlung...$2250
Fairfield Ave., modern, 3-Flats...$7500
Schulze, 419 W. Division Str. Offen Sonntag Morgen.

Meine neue 6-Zimmer Brick-Cottage, 1870 N. Fairfield Ave. ist nahezu fertig; hohes Basement und Trockenboden, Oak Trimmings und Fußböden, feines Badezimmer, vernickeltes Plumbing, Mantel, Fenster-Rouleaux, Gas Fixtures, Straße gepflastert, Zement-Seitenwege; ein Block von California-, Fullerton- und Armitage Ave.-Cars, zwei Blocks von der Metropolitan-Hochbahn. Leichte Bedingungen. Herman R. Melms, Eigenthümer. Nahe Logan Square.

Zu verkaufen: Neue 6 Zimmer Cottage, Kirchen, Schulen, Verkehrsverbindungen. $3—500 angezahlt, der Rest gerade wie Miethe. — Zwei 4 Zimmer Flats, neu, Miethe $300; Preis $3900. Leichte Bedingungen. Vorzusprechen 839 Armitage Avenue. — Samstag 4—6 Nachm., Sonntag 8—11 Vorm. und 3—6 Nachm.

Zu verkaufen: Frame-Store-Grundstück, 927 N. California Ave., gegenüber der neuen Humboldter Schule; $3000; $1000 baar. Vogler & Murphy 878 N. California Ave.

Habe Baar-Käufer, feine Checks, für verbessertes Grundeigenthum auf der Nordwestseite, polnischer Distrikt. Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave.

Spezieller Bargain in 30 Fuß Lot an Sawyer Ave., ein Block von Logan Square, nur $1050. — Peterson, 1823 N. Sawyer Avenue. frsa

Diese Anzeige gut für $10.00.
Die billigsten Lotten in Chicago.
Nur $200.——25x127 Fuß.
[illegible] mit jeder Lot....$25.00 Anzahlung, und $5.00 monatlich.
Frederick W. Alte, 3130 Milwaukee Avenue.
Offen jeden Nachmittag.
Ebenfalls Häuser auf monatliche Abzahlungen. frsa

$300 Anzahlung, $30 monatlich, Zinsen eingerechnet, kaufen ein neues 2-Flat [illegible] zwei 5-Zimmer Wohnungen, [illegible] Bad, Gas, China Closets u.s.w. Miethe $30 [illegible] Offen Sonntag. Otto Dobroth, Elston, Belmont u. California Ave.

Zu verkaufen: Gelegenheitskauf, modern, neues 2-stöckiges Steinfront, [illegible] werdet dies als Wahrheit finden. Office offen an Wochen- und Sonntage bis 9 Uhr. John Martens, 1869 Milwaukee Ave., 2. Flat, Ecke Fairfield Ave. (Wonder Store). momifrsa

Südseite.

Zu verkaufen: Haus und Lot billig, 5 Zimmer. 2811 Emerald Ave.

Südwestseite.

Zu verkaufen: Großer Bargain, drei neue Steinfrontgebäude. Stein-Veranda, 1¾ Lot mit jedem. Elektrisches Licht, feine Ausstattung, [illegible] $39 per Monat, ohne Heizung. H. Wendelburg, Eigenthümer, 1736 37. Str., nahe Leavitt.

$2700 kaufen mein Haus mit Lot und Store. — 1810 West 63. Str. Eigenthümer im Store.

Zu verkaufen: 2 Flats Framehaus, zwei 6-Zimmer Flats mit Badezimmer, nur $2800; Miethe $39 monatlich. 7222 Edward Ave.

Vorstädte.

Lots! Chicago Heights wird die größte Fabrikstadt der Welt innerhalb 5 Jahren sein. [illegible] Lot für nur $300 aufwärts in kurzer Zeit [illegible] leichten Bedingungen. Exkursionszüge [illegible] 12:45 Uhr. Chas. Schlote, c. o. Gast Wine Co., 3250 N. Clark Straße. frsaso

Zu verkaufen: Haus und 2 Lots in West Pullman, mit 6 Zimmer. Miethe $24 monatlich. 9026 [illegible] Ave., West Pullman, bei Mr. Merkel. bl—ja

Farmländereien.

Zu verkaufen: Ingleside, 60 Acres, 6-Zimmer, Obstgarten, Steinbasement Barn, etwas Waldland, nahe Fox Lake, $3600.
Crystal Lake — 40 Acres, Haus, 5 Zimmer, Stallungen, andere Gebäude; 40 Acres bester schwarzer Grund, Rest Wald, Rolling Prairie; Frucht aller Art; nahe Store, Schule und Kirche; gute Wege, feine Lage, $4500. Browne, Windes & Co., 90 LaSalle Str.

Zu verkaufen: 2½ Acres, Ecke, 4 Blocks vom Expreß-Depot in Town, 20 Meilen von hier: [illegible] Geschäftsmann; werth $3000; verkaufe für $1500. Browne, Windes & Co., 90 La Salle Str.

Zu verkaufen: 40 Acres Farm, 70 Meilen von Chicago, mit Vieh und Farmgeräthen. Preis $2000. Anzufragen in Person Sonntag den 24. November, im Saloon 120 West Lake Straße.

Zu verkaufen: 278 Acres, 60 gepflügt, 20 guter Hochwald, Rest hohes Wiesenland, fast ganz umzäunt, [illegible] Schwarzer sandiger Lehmboden, [illegible] Framehaus, 3 Log-Stallungen, Granery, Corn Crib, Hühnerhaus, Stahl-Windmühle. Nehme auch gutes, schuldenfreies [illegible] Adr.: U. 994, Abendpost. faso

Zu verkaufen: 1 bis 40 Acres Farmen in Indiana. F. Peters, 181 W. Lake Str.

Zu verkaufen: 80 Acker Wisconsin Farm. Gebäude, Stock, Maschinerie etc., $1500. Leichte Abzahlung. Nachzufragen: Bäckerei, 496 Larrabee Str.

Verlangt: 5 bis 10 Acres mit Haus und Stall, ungefähr 20 Meilen vom Chicagoer Courthaus. Gebe baar $3000, [illegible] 25x125 Fuß Lot in Tausch, nahe N. W. L Station. [illegible] John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave.

Verkaufen oder vertauschen 5 Acker Land, gutes 9-Zimmer Haus, Brunnen mit Windmühle, ½ Acker Weinreben; nahe an der Stadtgrenze Joliet. Auskunft: Geo. Sturm, Route 5 Joliet, Jll.

Tausche 40 Acres [illegible] Farmland [illegible] für 2-stöckiges Haus; [illegible] $2500. Westseite. 185 N. Ashland Ave.

Tausche 40 Acres Farm, 18 Acres [illegible], neues 5-Zimmer Haus, guter Stall, schwarzer Boden; Preis [illegible] lungen. Lindner, 112 Locust Str.

Bewässerungsland am Rio Grande. Jetzt noch sehr billig. [illegible] F. Holt, San Benito, Texas. 17nv2mX

Zu verkaufen: 20 Acres Obst-, Hühner- und Gemüseland, nahe Higgins Lake, Michigan, $300; $50 Anzahlung und $10 den Monat, keine Zinsen. Sprecht vor oder schreibt um Circulare mit Proben von Frucht und Gemüse. Cirkulare frei in deutscher Sprache. [illegible] O. J. Miller & Co., Eigenthümer, Zimmer 37, 90 La Salle Straße.

Wisconsin Central Eisenbahn-Land, [illegible] Farmen, 5 Dollars [illegible] Grundeigenthum [illegible] 253 E. North Ave., Chicago. Office geöffnet Sonntag [illegible]

1000 Männer verlangt, um Regierungsland zu [illegible] Texas, Oklahoma [illegible] Jacob Simonis, 791 Nord Halsted Str. 12nvlmX

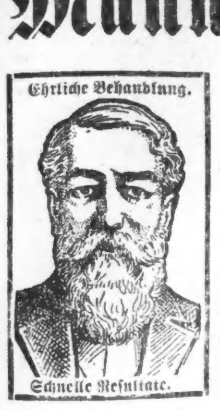
Ich kaufe, verkaufe und vertausche Michigan, Indiana und Wisconsin Farmen.
[illegible]
Zimmer 509, 84 LaSalle Straße. 5nov1*

Verschiedenes.

—Lots!—Lots!—Lots!—
Sehr billig auf leichte Abzahlung, in der besten Gegend der Nordwestseite, [illegible] 3 Straßen von der Straßenbahn. [illegible]
Derby & Co., 184 La Salle Str.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, [illegible] Geld auf Grundeigenthum [illegible] Prompte Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1139 Milwaukee Ave., nahe Ashland und Robey Str. bidoja

Männer geheilt $10.



Kommt zu dem Experte-Spezialisten

Kranke Männer
Schwache Männer
Nervöse Männer

Schnell, sicher und bestimmt geheilt.

Krampfaderbruch — Nervenschwäche
Blutvergiftung — Zugezogene Krankheiten
Privatkrankheiten — Hindernisse

Sprechstunden—8 Morgens bis 8 Abends; Sonntags nur von 10 bis 3.

DR. CAMP Medical Offices, 323 STATE STR., Ecke Congreß Straße, Chicago, Jll.

Dr. H. C. Lemke's St. Johannis-Tropfen

sind ein Rettungsmittel.

Diese Tropfen können in Wahrheit das Leben retten bei Anfällen von Cholera, Kolik, Magenkrämpfen, Durchfall und Ruhr. Diese Tropfen gewähren sichere Hilfe bei Herzklopfen, Schwindel und Nervosität; auch werthvoll bei Magenschwäche (Dyspepsie), nehme 3 Mal des Tages ½ Theelöffel voll nach der Mahlzeit in ein wenig Brandy oder Wasser, es wird helfen; jeder Mensch sollte sich eine Flasche von diesen Tropfen an Hand halten, ob zu Hause oder auf Reisen, oder bei der Arbeit; denn diese Tropfen können in der Zeit der Noth und Schmerzen Ruhe und Freude verursachen. Preis 25 bis 50 Cents. Frage in der Apotheke oder schreibe an:

Dr. H. C. Lemke, Medicine Co., 118 Elbourn Ave. - - - - CHICAGO, ILL.

SCHROEDER 465-467 MILWAUKEE AVE COR. CHICAGO AVE.

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen. Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern.

Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht.

Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser sind niedriger als die für fertige.

Schroeder 465-467 Milwaukee Ave. Cor. Chicago Ave.

Jeder mit

Gebogenen Füßen, Händen oder Rückgrat Behaftete, kann die nöthigen Instrumente, die ihre Leiden schnell und sicher kuriren, 25 bis 40 Prozent billiger von uns beziehen, als von irgend einem anderen Haus.

HOTTINGERS Bandagen- u. Gummi-Strumpf-Fabrik, Ecke Milwaukee Ave., Chicago Ave. und May St.

Jeder Leidende wird gebeten diese Anzeige mitzubringen.

Heil-Bruchband.

DR. ROBERT WOLFERTZ, Präsident. 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.

Leidet Ihr an den Augen?

Dr. RAMSER, 456 Milwaukee Ave.

Für Nieren- und Blasen-Leiden.

SANTAL CAPSULES MIDY

Für Herren allein!

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Freie Gallerie der Wissenschaft, 344 S. State Str., Chicago, Jll.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Nur drei Dollars

Eine Glanzleistung.

Ueber die seemännische Bravourleistung des Kapt. Polack, der den Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ des Nordd. Lloyd auf seiner Heimreise Anfang Oktober 1700 Meilen weit ohne Ruder nach Plymouth in vier Tagen drei Stunden geführt hat, brachte der „New York Herald“ einen vier Spalten füllenden Bericht aus der Feder eines amerikanischen Passagiers. Es heißt darin: Die Luft war schwer, häufig setzten Regenböen ein, die See war sehr hoch und eine hohe südliche Brandung machte es schwer, das Schiff auf seinem Kurse zu halten. Nachts hatte der Sturm eine Geschwindigkeit von 60 Meilen in der Stunde erreicht. Das mächtige Schiff arbeitete und rollte schwer. Die Promenadendecks waren für die Passagiere geschlossen und alle Hände waren thätig, alles an Deck zu befestigen. Um 2 Uhr 35 Minuten in dieser dunklen, stürmischen Nacht, meldete der Steuerer dem Kapitän, welcher nahe bei ihm auf der Brücke stand: „Das Schiff gehorcht dem Ruder nicht mehr.“ Ruhig und unter Beobachtung der eisernen Disziplin, wie sie den Deutschen eigen ist, ordnete der Kapitän die Untersuchung der Ursache dieser ernsten Erscheinung an. Bald meldete auch der Oberingenieur, daß das Schiff dem Ruder nicht mehr gehorche und dieses verloren sei. Die Untersuchung ergab, daß das Ruder von seinen Befestigungen weggerissen war, und daß die großen Stahlringe, die es mit seinem Pfosten verbanden, durch den Anprall einer mächtigen See gebrochen waren. Der Ruderpfosten selbst war an seinem Platze, das Hintertheil des Schiffes war unbeschädigt. Es wurde dann ein Schiffsrath gehalten. Der Dampfer war 1200 Meilen von New York, 1700 Meilen von Plymouth, 400 Meilen von St. Johns, Neu-Fundland, und 700 Meilen von Halifax entfernt, wo vorzügliche Dockgelegenheit vorhanden ist. Kapitän Polack wußte, daß er ein starkes Schiff habe, und der Oberingenieur garantirte dafür, daß seine Maschinen die Anstrengung vertragen würden. So wurde, da auch genügend Proviant und Kohlen vorhanden waren, einstimmig beschlossen, die Reise ostwärts fortzusetzen. Durch das Dunkel der Nacht dem Sturme zum Trotze zog „der große Wilhelm“ dann seine Bahn. Mächtige Seen ergossen sich über das große Schiff und überschwemmten die Decks. Die einzige bemerkbare Folge des Unfalls war ein verstärktes Rollen des Schiffes und vermehrte Vibration. Die Geschwindigkeit war etwas vermindert, aber die Passagiere merkten nichts davon. Zur Fortbewegung des Schiffes diente die Steuerbordschraube, während der Backbordpropeller zum Steuern benutzt wurde. Stunde um Stunde stand der Kapitän auf der Brücke, das Auge auf den Kompaß gerichtet und dem Quartiermeister, der neben ihm stand und den Telegraphen zum Maschinenraum bediente, kurze Weisungen ertheilend. Tief unten im Innern des Schiffes standen der Oberingenieur und sein Stab an ihren Hebeln und wenn die Ordre kam, die Zahl der Umdrehungen zur Steuerung des Schiffes nach Backbord oder Steuerbord zu erhöhen oder zu verringern, so führten sie sie zuverlässig und schnell aus. Ich besuchte die Brücke oftmals während der folgenden Tage. Innerhalb fünf Minuten, während deren ich die Uhr in der Hand hatte, gab der Kapitän dem Quartiermeister 47 Ordres. Jede Ordre bedeutete einen Wechsel in der Geschwindigkeit oder der Direktion einer der großen Maschinen. Ihre Anstrengung muß ungeheuer gewesen sein, aber sie haben sie ohne jeglichen Schaden überstanden.

Am Freitag wurde der Unfall allmählich unter den Passagieren bekannt. Der Kapitän war beschäftigt, sehr beschäftigt. 36 Stunden lang hatte er auf seinem Posten gestanden und den Dampfer navigirt. Als es Tag wurde, ließ er einige Passagiere zu sich auf die Brücke bitten, schilderte ihnen kurz den Unfall und bat sie, den übrigen Fahrgästen davon Mittheilung zu machen. Einige der Kajütspassagiere, welche die Nachricht aus dritter Hand erfuhren, wünschten etwas Offizielles zu hören. Sie wünschten zu erfahren, wann das Schiff möglicherweise in England ankommen würde, ob sie in Plymouth oder in Cherbourg oder in Southampton landen könnten etc. etc. Am Sonnabend wurde auf Veranlassung einiger englischer Passagiere ein Schreiben an den Kapitän aufgesetzt, in dem er um eine offizielle Mittheilung über die Art des Unfalles, über den weiteren Kurs des Schiffes, über die Landungshäfen etc. ersucht wurde. Um diesen Wunsch zu erfüllen, erschien Kapitän Polack am Sonnabend beim Lunch und wurde mit Beifall empfangen. Er begrüßte die Passagiere in deutscher und englischer Sprache und beantwortete die an ihn gerichteten Fragen: Selbstverständlich hätten — so sagte er — die Offiziere die Passagiere nicht geweckt, um ihnen den Unfall zu erzählen. Er habe vom Augenblicke des Unfalls bis zu diesem Moment die Brücke nicht verlassen und persönlich die Steuerung des Schiffes geleitet, und diese Arbeit habe ihm keinen Augenblick Zeit gelassen. Er habe auch keine Zeit gehabt, eine formelle Mittheilung aufzusetzen. Jedoch habe er eine Anzahl Deutsch, Englisch und Französisch sprechender Passagiere zu sich gebeten und habe frei die verschiedenen Fragen der Passagiere, welche informirt sein wollten, beantwortet. Im weiteren sagte der Kapitän, er hoffe Plymouth am Dienstag Vormittag zu erreichen. Er hoffe auch, daß die Passagiere das Vertrauen nicht verlören. Sie möchten versichert sein, daß Offiziere und Mannschaft ihre Pflicht thun würden. Die Ansprache des Kapitäns war von einem Sturm von „Hochs“, „Hurrahs“ und „Bravos“ begleitet. Da der Kapitän auf seinen Posten zurückzukehren wünschte, ersuchte er den Rev. Dr. Butterworth, den Passagieren mitzutheilen, daß die Verwandten und Freunde der Passagiere an Land durch drahtlose Depeschen über den Verlauf der Fahrt des Schiffes auf dem Laufenden erhalten würden. Diese Ankündigung wurde überall mit Zustimmung aufgenommen und veranlaßte einen Passagier zu der humorvollen Bemerkung: „Ich glaube, man weiß an Land mehr über uns, als wir selbst hier auf dem Schiff.“

Die Tagesleistung des Schiffes vom Freitag bis Sonnabend Mittag wurde am Sonnabend vor dem Lunch festgestellt und von den Passagieren mit Hochrufen aufgenommen. Der Kapitän hatte oberflächlich die Schnelligkeit auf 14 Meilen in der Stunde geschätzt. Als aber offiziell bekannt gegeben wurde, daß das Schiff 406 Meilen — durchschnittlich 17 Meilen pro Stunde — gemacht habe, war jeder erfreut. Der Schiffsort war am Sonnabend Nachmittag 48 Gr. 52′ N. 35 Gr. 35′ W. Am Sonnabend herrschte den ganzen Tag schwerer SSW. bis WSW.-Sturm, bei Nebel und Regen, mit sehr schwerer See und hoher südlicher Brandung. Aber die Passagiere waren bei guter Stimmung. Verschiedene der Herren, die den Brief an den Kapitän unterzeichnet hatten, erklärten ihm persönlich, daß der Brief keine Beschwerde, sondern nur ein Ersuchen um Mittheilung des Vorgefallenen habe sein sollen. Man hörte nichts als Lob über die ausgezeichnete Besatzung und die hervorragende Arbeit der Maschinen des Schiffes. Als Mittags das Etmal festgestellt wurde, ergab sich, daß es 392 Meilen betrug. Das Schiff befand sich auf 49 Gr 9′ N. und 24 Gr. 39′ W. Am Tage ließen Wind und See nach, der Himmel wurde klar, und zum ersten Male seit der ersten Nacht dieser Reise leuchteten die Sterne wieder. Am Montag Morgen erglänzte das Meer im Sonnenschein. Es herrschte eine balsamische Luft und die See war fast ruhig. Gegen Abend bezog sich jedoch der Himmel wieder und leichte Regenschauer gingen nieder. Die See blieb ruhig. Am nächsten Morgen ergab sich ein Etmal von 416 Meilen. Bis zum Hafen von Plymouth blieben nun noch 393 Meilen übrig. Das Schiff befand sich Montag Mittag auf 49 Gr. 44′ N. und 14 Gr. 2′ W. Das Barometer stand auf 740 Mmtr. und das Thermometer zeigte 54 Gr. Fahrenheit = 14 Gr. Celsius.

Das „Captain's Dinner“ am Montag Abend nahm einen äußerst fröhlichen und angeregten Verlauf. Alle Damen erschienen in großer Toilette. Der Salon war mit farbigen Lichtern illuminirt und die Stewards führten, Laternen und illuminirtes Eis tragend, eine höchst wirkungsvolle Polonaise auf. Während des Diners erhob sich Dr. August Haarmann und hielt eine längere deutsche Ansprache, in welcher er im Namen der verschiedenen Nationen, welche die Passagiere repräsentirten, in schmeichelhaften Worten die Kaltblütigkeit, die Tüchtigkeit und Hingebung des Kapitäns Polack feierte, welcher mit einem beschädigten Schiffe eine so ausgezeichnete Reise gemacht habe. Dr. Haarmann forderte dann zur Absendung einer Adresse der Passagiere an die Direktion des Norddeutschen Lloyd auf, in welcher in angemessenen Worten die hervorragende Leistung des Kapitäns Polack, seiner Offiziere und Mannschaften anerkannt wird. Mr. M. J. Geary aus New York verlas die vorgeschlagene Adresse in englischer Sprache, welche lauten Beifall hervorrief und forderte auf zu „three rousing American cheers for the good ship, its gallant captain, officers and crew“. Aus der Antwort ging hervor, daß entweder mehr Amerikaner an Bord waren, als man angenommen hatte, oder daß auch anderen Nationalitäten das amerikanische Hurrah bekannt war. Die Nacht war schön. Bei glatter See, leichtem Wind und sternklarem Himmel eilte das große Schiff mit regelmäßig arbeitenden Maschinen dahin. Die Geschwindigkeit war augenscheinlich dieselbe wie am Tage zuvor. Als die Passagiere am Dienstag Morgen erwachten, fuhr das Schiff bereits unter den mit herbstlich gefärbten Waldungen bedeckten Klippen Englands dahin. Bei glatter See und wahrscheinlich unterstützt durch die mit der Schraubensteuerung gemachte Erfahrung erzielte der Kapitän eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 18 Knoten per Stunde. Hinter dem Wellenbrecher von Plymouth stoppte der Dampfer gegen 9 Uhr Morgens. Die letzte Strecke von über 400 Meilen hatte er also in 21 Stunden, der besten seit dem Unfall erzielten Durchschnittsgeschwindigkeit, zurückgelegt. Offiziell endete die Reise am Eddystone Leuchtthurm, der um 8 Uhr 30 Min. passirt wurde.

Ein Urtheil über die Buren.

Prof. Dr. Siegfried Passarge hat bei Quelle & Meyer in Leipzig ein umfassendes Werk: „Südafrika, Eine Landes-, Volks- und Wirthschaftskunde“ veröffentlicht. Der Verfasser, der in dem südafrikanischen Erdraum mehrere Forschungsreisen unternommen hat, wendet sich diesmal nicht an die engern Fachkreise der Geographen, sondern an die allgemein gebildeten Kreise. Das durch zahlreiche Kartenbilder und Photographien anschaulich gemachte Werk ist die Frucht reifer Studien und enthält so ziemlich alles, was die jetzige Kenntniß Südafrikas ergibt. Getreu dem Grundsatz der modernen Erdkunde hat Passarge die Abhängigkeit der verschiedenen Erscheinungen des natürlichen Lebens und der wirthschaftlichen Entwicklung dargelegt. Seine Eintheilung des Erdraumes in natürliche Landschaften ist dafür außerordentlich klar und wirksam. Wir lassen ihm das Wort, indem wir aus dem Werk seine Kennzeichnung der Buren abdrucken:

Unter den nach Südafrika eingewanderten fremden Völkern spielen die Europäer weitaus die wichtigste Rolle. Zwar könnte es erscheinen, als ob es unnöthig wäre, ihre physischen und geistigen Eigenschaften hier näher zu besprechen, da es sich ja meist um germanische Stämme handelt. Allein Natur und Klima haben sich bei den alteingesessenen Burenfamilien doch bereits recht geltend gemacht. Anthropologisch sind die Buren echte und rechte Nachkommen der ausgewanderten Holländer, Niedersachsen und Hugenotten. Es sind große, muskelstarke Leute, rechte derbe Bauern mit allen Fehlern und Vorzügen germanischer Bauern behaftet, d. h. schwerfällig, konservativ und eigensinnig, am Althergebrachten hängend, aber schlau und praktisch, kurzsichtig, aber zähe, zielbewußt, von unerschütterlicher Ruhe und Ausdauer. Sie sind so ziemlich in Allem und Jedem das Gegentheil der südafrikanischen Eingeborenen. In die Natur des Landes haben sie sich aber mit wunderbarem Geschick hineingefunden und ihre Kultur der Natur des Landes angepaßt. Daß diese Nachkommen der alten Bataver und Sachsen in dem Kampfe mit den Engländern unterlagen, ist wesentlich ihren Charaktereigenschaften als Bauernvolk zuzuschreiben, vor Allem aber auch den Veränderungen, die das Burenvolk auf afrikanischem Boden durchgemacht hat.

Der Gesundheitszustand der Buren ist nämlich durchaus nicht glänzend. Bei der großen Höhenlage, der Hitze und Trockenheit der Luft wirkt nämlich das Klima auch ohne Malaria auf den Europäer auf die Dauer ungünstig ein. Man wird schlaff und phlegmatisch, zumal das Herz stark in Anspruch genommen wird. Daher wird man bei schwerer körperlicher Arbeit sehr schnell herzkrank. Das hat der jetzige Krieg in Südwestafrika zur Genüge gezeigt. Außerdem ist aber die Nervosität eine ganz auffallend große, und diese mag neben dem Klima auch bedingt sein durch die hauptsächliche Fleischnahrung und den unglaublichen Verbrauch von Kaffee. Das Kaffeetrinken dürfte aber wiederum damit zusammenhängen, daß man instinktiv das Bedürfniß fühlt, die erschlaffende Herzthätigkeit anzuregen.

Aber nicht nur körperlich hat die germanische Rasse in Südafrika gelitten, sondern auch geistig und moralisch. Auf die geistige Entwicklung mag der öde Steppencharakter der Oranjehochebene ungünstig eingewirkt haben infolge der Eintönigkeit und Gleichartigkeit der Eindrücke. Viel schlimmer aber ist der demoralisirende Einfluß, den das Zusammensein mit den unterworfenen Rassen ausübt. Denn einmal gewöhnt man sich bekanntlich sehr leicht daran, den Herrn zu spielen, bei jeder Gelegenheit die schwarzen „Schepsels“, wie man die farbigen Bedienten nennt, zur Arbeit zu kommandiren, auch da, wo es eine Kleinigkeit wäre, selber Hand anzulegen. Dadurch werden schon von Kind auf eine gewisse Faulheit und Hochmuth anerzogen. Noch viel schlimmer aber ist der Einfluß auf die heranwachsenden Kinder. Es ist ja eine bekannte Erscheinung, daß den Kindern nur allmählich und meist unter gelindem Zwang die Tugenden anerzogen werden, und daß man vor allem bemüht sein muß, die Jugend von schlechtem Umgang und bösem Beispiel fern zu halten. Wie schnell werden Untugenden angenommen und wie langsam wieder abgelegt! Die in Südafrika aufwachsenden weißen Kinder werden in der Regel halbwüchsigen schwarzen Jungen oder Mädchen übergeben, die die Rolle von Kindermädchen spielen, und es ist ganz natürlich, daß die farbigen Dienstboten auf die moralische Entwicklung der Kinder einen großen, in vielen Fällen sogar den größten Einfluß ausüben. So lernen diese die schlechten Eigenschaften jener sehr früh kennen und nehmen sie an, wie z. B. das Lügen, Betrügen, Stehlen, Bestechlichkeit, Faulheit, Unsittlichkeit. Sind dies schon alles Eigenschaften, die die Schwarzen im Verkehr unter sich zeigen, so hört bei ihnen gewöhnlich jede Moral auf, sobald es sich um einen Weißen handelt, und schwarze Kinder, die in den Dienst von weißen Europäern treten, werden von ihren Eltern geradezu angehalten, zum eigenen Vortheil ihre Herren möglichst zu betrügen und möglichst wenig zu arbeiten.

Wenn es ja auch selbstverständlich zahlreiche Familien gibt, so vor allem in den besser situirten Kreisen, die die aufwachsenden Kinder von den eben geschilderten schlechten Einflüssen mit Erfolg fernzuhalten suchen, so läßt es sich doch nicht leugnen, daß bei der großen Masse der Buren die farbigen Dienstboten einen sehr verhängnißvollen Einfluß auf die heranwachsende Jugend ausüben, namentlich bei den Buren auf dem Lande. So läßt es sich denn leicht erklären, daß die Buren moralisch auf so einer tiefen Stufe stehen. Der Krieg mit den Engländern hat so recht diese traurigen Verhältnisse aufgedeckt. Ein Volk, das zu einem Drittel aus bestechlichen Lumpen und Vaterlandsverräthern besteht, mußte unterliegen. Der moralische Defekt ist der Hauptgrund für den ungünstigen Ausgang des Krieges, der Mangel an militärischer Disziplin und anderer Fehler spielten nur die zweite Rolle. Wenn man erkennen will, wie verhängnißvoll das Zusammenleben einer weißen Landbevölkerung mit einer inferioren Bevölkerung ist, so vergleiche man Afrika mit Australien. Trotz mancher Aehnlichkeit in der Natur des Landes entwickelt sich die weiße Bevölkerung in Australien ganz anders als in Südafrika. Dort wächst eine ganz außerordentlich energische, an körperliche Arbeit gewöhnte, abgehärtete Landbevölkerung heran, denn der Australier muß alles selber arbeiten, er hat keine schwarzen „Schepsels“, die er kommandiren kann, und die heranwachsende Jugend wird nicht durch ein minderwerthiges farbiges Personal schon in den ersten Lebensjahren verdorben.

„Kein Mann ist verloren,

denn es gibt eine sichere Heilung für jeden geschwächten Mann.“

Dr. G. H. Bobertz.

Schreiben Sie mir im Vertrauen und ich werde es Ihnen beweisen. Sämmtliche geheimen Schwächezustände des Mannes, besonders Verlust der Manneskraft, Hindernisse des Eheglücks, Nervenschwäche, Energielosigkeit, unnatürliche Verluste, Schwindelgefühl, Kopfweh, Rückenschmerzen, Nieren- und Blasenleiden, Gedächtnißschwäche, Gehirn- und Rückenmark-Erschöpfung, gründlich und dauernd geheilt. Ungläubige mögen zweifeln, ja spotten, aber jeder vernünftige Mann kann sich selbst leicht überzeugen. Briefliche Behandlung, vollständig geheim und leicht durchzuführen, ohne Abhaltung von der Arbeit. Ehrliche Rathschläge und praktische Winke von größtem Werth für jeden, der wirklich geheilt sein will kostenfrei, wenn diese Zeitung genannt wird.

Dr. G. H. Bobertz, 564 Woodward Ave., Detroit, Mich. Deutscher Nervenarzt. Etablirt in Detroit seit 1886.

Wie schnell fliegt ein Vogel?

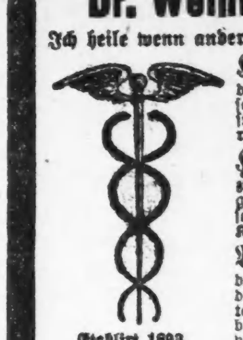
Um die Schnelligkeit des Vogelfluges zu prüfen, sind in jüngster Zeit beachtenswerthe Versuche gemacht worden. Eine besondere Berühmtheit hat die Schwalbe von Compiègne erlangt, die 236 Kilometer in einer Stunde und acht Minuten trotz Gegenwind zurücklegte. In der Regel fliegt die Schwalbe jedoch nicht mehr als 18 Meter in der Sekunde, und 25 Meter in der Sekunde sind gewöhnlich die höchste Leistung, die das anmuthige Thierchen im Fluge vollführt. Kurt Loos schildert in den „Ornithologischen Monatsberichten“ mehrere Flugversuche, die vor einigen Wochen mit Schwalben, Staren und Brieftauben angestellt worden sind. Eine Rauchschwalbe wurde ihrem Neste entnommen und dann mit der Bahn 32 Kilometer südlich entführt. Früh um 7 Uhr 38 Minuten wurde sie aufgelassen. Sie war vorher mit Anilinfarbe dunkelblau gezeichnet worden. Das Thier flog erst im Zickzack nach Süden, beschrieb dann einen großen Kreis und stieg so hoch, daß es sich der Beobachtung entzog. Um 10 Uhr 58 Minuten 30 Sekunden langte sie an ihrem Neste an, hatte also 3 Stunden 15 Minuten 30 Sekunden Zeit zu ihrem Fluge bei Nordwind gebraucht. Eine roth gezeichnete Hausschwalbe wurde bei starkem Südwind und bewölktem Himmel aufgelassen. Sie flog um 7 Uhr 56 Minuten früh ab. Ihr Nest lag 36 Kilometer südlich vom Ort ihres Aufstieges, und um 3 Uhr 45 Minuten Nachmittags langte sie bei ihren Jungen an. Eine Uferschwalbe brauchte zu diesem Weg die Zeit von 8 Uhr 8 Minuten früh bis 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags. Ein 36 Kilometer südlich von seinem Nistkasten befindlicher Star flog zuerst nach Süden zu und kehrte überhaupt nicht wieder in den Kasten zurück. Ein anderer wurde um 11 Uhr 6 Minuten Vormittags 2½ Kilometer südlich von seiner Brutstätte abgelassen und hatte um 11 Uhr 20 Minuten 30 Sekunden seinen Kasten erreicht.

Polizei, Straßenbahnen und Unterthanen.

In Berlin ist eine Polizeiverordnung in Vorbereitung, die den Schaffnern der Straßenbahnen 1. von 11 Uhr Abends ab, 2. bei Unwetter, 3. bei Verkehrsstörungen, 4. bei Paraden und anderen Volksfesten, 5. bei Leichenbegängnissen gestattet, auf dem Vorder- und Hinterperron je eine, im Innern der Wagen mit Langsitzen zwei, mit Quersitzen drei Fahrgäste mehr mitzunehmen, als die Normalzahl beträgt.

Die Polizeiverordnung ist wohlmeinend, aber unpraktisch. Einerseits sind noch andere Nothfälle denkbar, die nicht alle vorausbestimmt werden können, andererseits überläßt sie dem freiem Ermessen des Schaffners zu viel; auch muß der Umfang des überzähligen Fahrgastes berücksichtigt werden. Richtig wäre nur folgendes: Die Aufnahme von Fahrgästen über die Normalzahl hinaus ist in dringenden Fällen gestattet. Der überzählige Fahrgast, der Aufnahme fordert, hat sich erst bei dem Schaffner zu melden und sich sodann zu dem nächsten Polizeibüro zu begeben; dort wird ihm ein Schutzmann mitgegeben, der den Wagen, die Zahl und den Umfang der Insassen und des Ueberzähligen untersucht und sodann die Entscheidung trifft. Gegen diese Entscheidung ist Beschwerde bei dem Polizeipräsidenten zulässig. Bis zur Entscheidung des Schutzmannes, im Beschwerdefalle bis zur Entscheidung des Polizeipräsidenten bleibt die Aufnahme des überzähligen Fahrgastes suspendirt.

Dr. Weintraub heilt Männer für $15



Krampfaderbruch — Hindernisse — Blutvergiftung — Schwache Männer — Privat-Krankheiten

Dr. WEINTRAUB, Wiener Spezialarzt des Central Medical Institute, Zimmer 304, 112 Clark Str., Chicago.

Sprechstunden—Montags, Mittwochs und Freitags von 9 Uhr Morgens bis 5:30 Abends; Dienstags, Donnerstags und Samstags von 9 Uhr Morgens bis 8 Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago Great Western Eisenbahn—Maple Leaf Route.

Auf Probe!

Zehn Tage geben wir importirte Harzer Kanarienvögel!

$1.95 — $2.50 — $3.00

THE AQUARIUM, 1038 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str.

Damen-Hüte.

Paulina Klein, 404 Milwaukee Ave., Ecke Carpenter Straße.

In rauher Schule.

Neubearbeitete Erzählungen von Albert Weisse!

Dittmann's Best Eier.

Open Doors Asthma und Katarrh Kur

THE OPEN DOOR ASTHMA CURE CO., 594 Milwaukee Ave., Chicago, Jll.

Wichtig für Männer.

Dr. J. YOUNG, Spezial-Arzt für Augen, Ohren-, Nasen- und Halsleiden.

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.

BORSCH & CO. 215 Dearborn Str.

Kalteich's Bruchband. Otto Kalteich, 133 Clark Str.

DR. KLEENE, Ohren-, Nasen- und Halsarzt.

Mme. TERESA

CARRENO

Gebraucht während ihres amerikanischen Gastspiels, Saison 1907—'08,

The EVERETT PIANO.

Eine große Künstlerin! Ein großes Piano!

Ein volles Sortiment von Everett Pianos, sowohl in Grand- wie Upright-Facons, Gehäuse in den prachtvollsten Veneers, zur Besichtigung in den Lagerräumen der

The John Church Co.

258-260 WABASH AVEEUE.

Erstes Auftreten in Amerika in dieser Saison von .... MME. CARRENO

Orchestra Halle, morgen, Sonntag, Nachmittag um 3:30 Uhr.

Finanzielles.

Chas. J. L. Kressmann & Co.

„Die deutsche Bank" .....

225 Dearborn Str.

3 Prozent Zinsen auf Spar-Einlagen.

26ok,lamt,1m

Schiffskarten

Extra billig

$21.00 nach Europa über alle Linien.

mit den besten Doppelschraubendampfern. Ausgezeichnete Akkomodation. Elektrisches Licht. Gute Küche und Wein frei.

Weihnachts-Geldsendungen prompt und billigst.

Meine Kunden, welche Geld auf irgend einer Sparkasse haben und dasselbe nicht erheben können, erhalten bei mir

Vorschuß.

Rechtssachen und Vollmachten

Erbschaften

werden in allen Welttheilen eingezogen und Vorschuß gewährt auf irgendwelche Ansprüche in Europa.

Werthpapiere

könnt Ihr bei mir kaufen oder verkaufen, sowie deutsche, österreichische und alle ausländischen Gelder umwechseln.

K. W. KEMPF,

84 La Salle Strasse.

Office-Stunden von 8 bis 6 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr Mittags.

25sp,milamo*

Schiffskarten!

Extra billig jetzt.

$20 Ozeanfahrt.

$10 Eisenbahnfahrt

Kommt jetzt ehe es zu spät ist.

Checks und Bankbücher von Staats- und Nationalbanken in Zahlung genommen.

Ausländische Wechsel und baare Münzen zu billigstem Kurs.

Extra billige Raten nach Wien, Budapest, Temesvar, Triest-Fiume und allen Himmelsgegenden. Näheres bei

ANTON BOENERT

Gen.-Passagier-Agent, in Chicago seit 1871.

203 Süd Clark Straße, nahe der Haupt-Postoffice. Sonntag offen bis 1.

16nob,1mX

202 S. Clark Str. 202

Schiffskarten nach und von Europa

für alle Dampferlinien.

Niedrigste Preise

für Original-Billets nach und von allen Häfen.

M. Hartmann,

202 S. Clark Str. 202

Sonntags offen von 10—1 Uhr.

17nob1mX

Finanzielles.

Etablirt 1890.

Um den Wolf von der Thüre zu halten,

muß man etwas Geld sparen. Ihr schwebt beständig in Gefahr Schwierigkeiten zu begegnen, so lange Euer tägliches Brot auf Eurem täglichen Einkommen beruht.

Beginnt so lange Ihr gesund und zu verdienen im Stande seid für die Zeit zu sparen wo Ihr es nicht sein werdet.

Eröffnet heute ein Konto bei uns.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK,

652 Blue Island Avenue,

CHICAGO, ILL.

Offen Samstags bis 8 Uhr Abends.

4mai,milamo

Kauft

Gold-Hypotheken

Sie schwanken nicht im Werthe oder Preise.

Wir offeriren etliche außerordentlich gute zu 5½ und 6 Prozent, gesichert durch neue Gebäude; Titel garantirt. Einzelheiten auf Verlangen.

Cochran & McCluer,

107 Dearborn Str.

5nobdibofaim

Zu verkaufen: Ausgesuchte

erste Hypotheken

mit 5½ bis 6 Prozent Zinsen in beliebigen Beträgen.

A. HOLINGER & CO.,

Telephon 1191 Main.

172 Washington St.

ol26,lamoml*

WM. C. HEINEMANN & CO.

92 La Salle Str.

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.

Machen Bau-Anleihen.

Erste Hypotheken, sichere Geldanlagen, zu verkaufen.

2ap,dibofa*

Wir offeriren zum Verkauf:

Erste sichere Hypotheken

auf verbessertes Grundeigenthum. Bringen dem Anleger 6 Prozent Zinsen.

KRAUSE SAVINGS BANK,

997 Milwaukee Ave.,

nahe Paulina Str.

15ol,dibofalon*

In Chicago seit 1856.

KOZMINSKI & YONDORF,

73 Dearborn Str.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum

Beste Bedingungen.

Bau-Anleihen unsere Spezialität.

Erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.

1feb,lamt,1l

(Eigener Beitrag für die „Abendpost".)

Aus meinem Reise-Tagebuch.

Winters Einzug. — Unerwartete Wirkung des Prozesses Moltke-Harden. — Hat sich Harden verhoben? — Vom unmoralischen Anarchismus in gewissen Kreisen. — Wedekinds Kinder-Tragödie.

Es fiel ein Reif in der November-Nacht — und Berlin hat plötzlich ein Winterkleid angelegt — das Hellfarbige mit Himmelblau und Sonnengold. Nicht das Dunkle mit trübem Dämmerlicht und kaltem Regen. Immer noch blühen unter ihren wärmenden Strahlen Astern und Heckenrosen in den kleinen Vorgärten. Aber vor den Kafes und Restaurants ist es doch öde geworden. Stühle und Tische sind in Haufen zusammengestellt oder schon völlig verschwunden. Die grünen Kästen mit dem Epheuspalier oder den Blumen sind in den Keller gethan, oder man hat die buntfarbigen Kinder des Sommers durch kleine Tannen ersetzt, die winterhart sind. Verschwunden sind auch die fröhlichen Genüßlinge, die hier bis spät in den Herbst hinein saßen und ihren Kaffee schlürften und dazu Kuchen mit Schlagsahne löffelten. Ein Volk von Leckermäulern, unsere Deutschen, in Berlin ganz besonders. Jetzt schlecken sie innen in den geheizten Räumen, in denen der flinke und freundliche „Ober" gebietet, früher Kellner genannt. Auf mich wirkt es immer von neuem komisch, wenn ich so einen rauhen Teutonen beobachte, dem die Schlagsahne im wilden Bart hängt. Es ist ein so verblüffender Widerspruch zu der ausgesprochenen Männlichkeit des Deutschen; im femininen Amerikaner würde mich das nicht Wunder nehmen. Aber der ist so garnicht naschhaft.

* * *

Immer noch reden sie von Moltke, Eulenburg, Lynar, Hohenau und deren Gegner Harden, von Bülow und dessen Gegner Brand und von dem unsäglichen Schmutz, der auf all diese erlesenen Namen erst vom Literaten-Schreibtisch aus, dann vor Gericht geworfen ist. Die alte Berliner Weisheit ist wieder mal bestätigt worden: es kommt erstens anders und zweitens als man denkt. Die große Ueberraschung des Tages ist Harden. Der gerichtliche Sieger wird als der moralisch Unterlegene bezeichnet. Kuno von Moltke, der gerichtlich Besiegte, als der moralische Gewinner. Der Prozeß war kaum vorüber, so brach im Publikum wie in der Presse ein Entrüstungs-Orkan über Harden und seinen Rechtsanwalt Bernstein und den Amtsrichter Kern herein. Man schrieb und sprach: „Dieser Prozeß ist ja ein Hohn auf alle Gerichtsbarkeit. Der Angeklagte hält ununterbrochen Reden zum Fenster hinaus, oder thut, als ob er der Staatsanwalt wäre. Der Rechtsanwalt pöbelt den Kläger und alle möglichen Personen an, führt Material vor, das mit der Klage nichts zu thun hat, und der Richter hört gemüthlich zu, ohne den übelduftigen Redestrom einzudämmen!" Das war die vorwiegende Auffassung bei Laien und Fachmännern. Ebenso vorwiegend war die Meinung, daß Harden nicht mit reinen Handen gekocht habe. Konservative, Liberale und Sozialisten erklärten ihm mit drolliger Uebereinstimmung, man glaube nicht an seine patriotischen Beweggründe, weit eher an geschäftliche oder ehrgeizige. Selbst Freunde von ihm versicherten, er habe diesmal, wie er als Retter des Vaterlandes allerschwerste Gewichte heben wollte, sich verhoben. Ohne Zweifel wirkte diese plötzliche Harden-Hatz überraschend. Es muß da seit lange gegen den Journalisten der Zukunft eine Mißstimmung unter der Asche geglommen haben, die nun zu hellen Flammen aufloderte. Es muß auch ein Umschwung in der Bewerthung des glänzenden Pamphletisten sich vorbereitet haben, die dem von früheren Erfolgen Geblendeten durchaus entgangen ist. Wo blieb in diesem Falle seine feine Schnuppernase für Das, was in der Luft liegt? Wird er imstande sein, das Publikum zu bekehren, ihm die fatale Ueberzeugung auszureden, sein Erfolg sei nur auf der Ausbeutung des ihm zugetragenen, zugetuschelten allerfeinsten Klatsches und auf geistreicher Verneinung gebaut? So lange Leute auf einen Publizisten schimpfen, schadet's ihm nichts. Wer schimpft, kauft — ob es nun ein Pfund Butter oder die Zukunft ist. Aber wenn die Leute dem Schreiber mit der entrüsteten Feder lachend sagen: „Lieber Freund, es ist ja Alles sehr witzig und klangvoll; aber es ist gemimt!"—dann steht's böse mit dem Schreiber. Auch der Antisemitismus, dessen Gebell in letzter Zeit weniger wüthig erklungen war, hat aus dem Prozeß neue Bellkraft gewonnen, und an dem Kleeblatt Harden, Bernstein und dem medizinischen Sachverständigen Dr. Magnus Hirschfeld sein Müthchen gehörig gekühlt. Hirschfeld ist der bekannte Befürworter der Abschaffung des berühmten §175 im deutschen Strafgesetz, der homosexuelle Bethätigung strafbar macht. Schlimm erscheint dem ehrlichen Deutschen, daß ein Prozeß wie dieser überhaupt möglich war. Unendlich schlimmer jedoch erscheint ihm das Streiflicht, das er auf die Regierungs-Art Wilhelm II. geworfen hat. Zahllose Vaterlands-Freunde finden durch den Prozeß wieder die oft gehörte Behauptung bestätigt, daß der Kaiser sich nicht genügend selber informirt, zu Vielen vertraut, die vor ihm katzenbuckeln, und zu Wenigen, die ihm reinen Wein einschenken. Wenn Harden diese chinesische Mauer um Wilhelm eingerannt haben sollte, hätte er sich ein Verdienst erworben, was auch seine Beweggründe gewesen sein mögen. Allzu hoffnungsfreudig darf man freilich nicht sein. Es verlautet, daß Wilhelm die derben Wahrheitssprecher und Widersprecher nicht liebt. Bleibt als greifbare Jagdbeute für Harden nur die Aushebung des Eulenburg'schen Fuchsbaues. Dieses Verdienst besteht, was auch (um es zu wiederholen) seine Beweggründe gewesen sein mögen. Ob er in dem kommenden neuen Prozeß-Verfahren ebenso glücklich sein wird, ist sehr fraglich. Da wird kein grüner Amtsrichter und zwei harmlose Gewerbstreibende als Schöffen zu Gericht sitzen, sondern ein höherer Gerichtshof, der alle Kulissenreißerei und alle Kothwühlerei unerbittlich unterdrücken wird. Wie in solchen Dingen jetzt der Wind weht, zeigt der völlig mißglückte Versuch des Journalisten Brand, auf Kosten Bülow's gleichartige Lorbeeren zu erhaschen. Es trug ihm anderthalb Jahre Gefängniß ein.

* * *

Etwas ist faul in der „besseren Gesellschaft" der größeren deutschen Städte und besonders wiederum in Berlin. Ich möchte von einem moralischen Anarchismus unter den Gebildeten sprechen, namentlich unter Literaten. In diesen Kreisen herrscht oftmals ein Mangel an moralischem Empfinden, ein Bestreben, alle gesunden Schranken niederzureißen, die den Vaterlandsfreund mit Besorgniß erfüllen. Mir ist eine Schriftstellerin bekannt, die wegen ihres zügellosen Lebens Stadtgespräch ist, und ein Schriftsteller, der bei seiner ehemaligen Frau und deren neuem Beschützer wohnt; des Beschützers Name ist in ganz Deutschland bekannt. Auf der Bühne werden Dinge erörtert, die jedem gesund Empfindenden die Schamröthe ins Gesicht treiben, aber von sogenannten anständigen Frauen und jungen Damen mit verständnißvollem Behagen genossen werden. Ich denke da an das aus Frankreich bezogene Stück „Haben Sie was zu verzollen?" und an Frank Wedekind's „Frühlings-Erwachen" — desselben Wedekind, der jüngst sich als Reklame für sein neuestes Werk auf einem Stuhle sitzend photographiren ließ, während seine Frau als Kolombine auf seinem Halse reitet. Eine junge Dame, die bei jeder Gelegenheit ihre „Modernität" betont, fand dieses Bild „entzückend kapriziös", begriff vollkommen, daß es „veraltete Leute" entsetze, und sang einen Hymnus auf das revolutionäre Genie Wedekinds. Dann bot sie mir eine Zigarette an. Sie kannte natürlich „Frühlings-Erwachen". Als ich sie fragte, ob sie die Darstellung der Heuboden-Szene in dieser Schulkinder-Tragödie in den Kammerspielen des „Deutschen Theaters" nicht gräßlich finde, zuckte sie die Achseln und meinte: „Das wollen wir heute — das Leben, wie es ist, unfrisirte Kunst!" Mich fröstelte gegenüber dieser Blume aus gefärbtem Kattun. Gewisser Schichten scheint sich eine schrankenlose Genußsucht bemächtigt zu haben, die sich besonders in animalischen Genüssen bethätigen will. Ueber kurz oder lang werden weise Volkswirthe an die Aufgabe gehn müssen, diesen moralischen Anarchismus in der Kunst und im Leben mit der Wurzel auszurotten. Die unverwüstliche Gesundheit der deutschen Rasse wird auch Das ermöglichen. Wo stammt dieser Anarchismus her? Zum Theil ist es französischer, nachbarlicher Einfluß, zum Theil unverstandener Nietzscheismus, zum Theil zu plötzliches nationales Wohlergehen. Der Deutsche hat es selten vertragen können, wenn's ihm gut ging. Das Beste leistet er meist, als armer Teufel.

* * *

In meinem Ofen puppert anheimelnd das Feuer! In den Schaufenstern erscheinen gefütterte Handschuhe und der gespickte Hase wird sichtbar. Es wird Zeit, daß ich den Fahrplan nach Hamburg studire.

H. F. Urban.

Der „Geheimplan" des Kaisers Franz Josef.

Dem Takte des Herrn Henry de Noussanne und des „Echo de Paris" blieb es vorbehalten, die Erkrankung Kaiser Franz Josefs zur „Enthüllung" eines von dem greisen Herrscher gehegten „Geheimplans" zu benutzen. Dieser besteht in der Heirathspolitik des österreichischen Monarchen, deren Bedeutung Herr de Noussanne aufdeckt. Nachdem er dem fiebernden Kaiser einen quälerischen Rückblick auf seine Regierung in den Mund gelegt und die Verwandtschaft des Hauses Habsburg mit den königlichen Familien Bayerns, Sachsens und Belgiens im einzelnen dargestellt hat, fährt er fort:

„Das sind genug Einzelheiten über die Bündnisse des jetzigen Hauses Oesterreich, um den „Geheimplan" Franz Josefs enthüllen zu können. Mit den Souveränen von Bayern, Sachsen und Belgien, aber mit keinem der Söhne oder den Verwandten des Königs von Preußen verschwägert, scheinen die Nachkommen der Habsburger ihre Interessen in dem ehemaligen deutschen Bunde für den Fall gewahrt zu haben, daß von neuem die entschiedene, jedoch immer bestrittene Frage der Vorherrschaft des protestantischen Preußen über das katholische Süddeutschland auftaucht. Man kann in Wahrheit sagen, daß Franz Josef innerlich niemals darauf verzichtet hat, das Szepter der Habsburger von Antwerpen bis Triest wieder herrschen zu sehen. Und wer weiß? Die Königshäuser in Sachsen, Bayern und Belgien sind einestheils sehr geschwächt; anderseits zeigen die katholischen Völker (!) Süddeutschlands einen steigenden Ueberdruß gegenüber dem preußischen Joche, so golden es auch sein möchte. Die Zeit der Abrechnung kommt; das Gold verschwindet vom Joche, und unter der verführerischen, hart weggewischten Tünche bleibt nur die unerträgliche Eisenlast zurück. Eine Umkehr zu den Verhältnissen, wie sie vor 1850 bestanden, ein Rückstoß um 50 Jahre — ist das möglich? Diese Frage verdient eine Prüfung."

Herr de Noussanne bewährt sich bei seiner „Enthüllung" als derselbe Märchenerzähler, den man in ihm zu jener Zeit schätzen lernte, da er von Mißhandlungen polnischer Schulkinder durch preußische Lehrer fabelte. Besonnene französische Politiker werden seine „Enthüllung" ebenso mit einem Achselzucken abthun, wie es in Oesterreich, Belgien und in dem durch Sachsen verstärkten Süddeutschland als selbstverständlich gelten kann. Aber trotzdem entbehrt die „Enthüllung" keineswegs der politischen Bedeutung. Sie ist abermals ein Anzeichen dafür, daß in manchen französischen Köpfen der Gedanke einer Annäherung Frankreichs an Deutschland sehr eigenartige Formen annimmt. Zu dem Selbstbewußtsein des „Temps", der Frankreich jüngst als das Zentrum einer großen Anziehungskraft in Europa feierte, und zu dem Größenwahn des Herrn Reybel, der die Geschicke der Welt in Frankreichs Händen ruhen sieht, bildet die „Enthüllung" des Herrn de Noussanne eine sehr passende Ergänzung. Denn was sie in Wahrheit enthüllt, ist die alte französische Spekulation auf die Zerrissenheit Deutschlands. Solche Spekulationen finden in den deutschen Verhältnissen keinerlei Stütze; jenseits der Vogesen als politische Kost verabfolgt, können sie leicht die Geister verwirren und sollten daher von nüchternen Beurtheilern nicht ohne Widerspruch hingenommen werden.

Ein Kronprinz als Boy.

In den Reisebriefen aus Deutsch-Ostafrika, die Fritz Hornung in der Straßburger Post schreibt, lesen wir folgende hübsche Stelle: Zwei Tage hinter Tabora lagerten wir bei der Tembe des jungen, aber ziemlich einflußreichen Sultans Maganga. Sehr groß ist im Bezirk Tabora der Einfluß der Sultane und Sultaninnen nicht mehr. Ihre Macht ist an die deutsche Station Tabora übergegangen, selbst die Gerichtsbarkeit haben sie verloren bis auf das Recht, als Vorinstanz den Schiedsmann zu spielen. Aber Maganga genoß bei seinen Leuten trotz seiner Jugend Ansehen. Früher, als noch sein Vater regierte, war er, vielleicht weil ihm, wie so vielen andern, die Stellung des Kronprinzen nicht gefiel, nach Tabora gezogen und hatte sich dort — als Boy verdingt. Als sein Vater starb, war er gerade im Dienste eines deutschen Stabsarztes. Der Stabsarzt war ein humorvoller Herr und schrieb seinem scheidenden Boy ins Dienstbuch: „Er hat mir treu und ehrlich gedient und verläßt meinen Dienst, um den Thron seiner Väter zu besteigen." Mit ganz besonderem Stolz zeigte der Sultan Maganga dem Staatssekretär Dernburg dieses Dienstbuch vor, das er sorgfältig wie ein Kleinod hütet und bewahrt.

Deckt Euren Danksagungs-Bedarf in unserem Laden am Montag

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET

Unsere "Prize Pumpkins" für Montag.

Putzwaaren

Feine Filzhüte für Damen, fertig garnirt, $2.50 Wth., zu....$1.25

Seidene u. Sammet-Rosen, alle Farben, 25c Werthe.....10c

Kurzwaaren

Seiten-Strumpfhalter für Kinder—alle Gr., Paar..5c

Weiße Perlknöpfe,—per Dutzend......1c

Keiderstoffe und Seide

27-zöll. Chinaseide, in schwarz u. allen Farben, werth 58c, die Yard zu.......... 39c

54-zöll. Fancy u. einfaches reinwoll. Broadcloth Suitings, alles Muster dies. Saison, wth. $1.50, speziell, per Yd.... 98c

56-zöll. fancy Herbst-Suitings, wollene Mischungen, gestreift u. karrirt, werth 75c, spez. für Montag, per Yard.... 45c

54-zöll. reinwoll. Astrachan, grau, Navy, weinfarbig, braun und schwarz, regulärer $2.50 Werth, zu...... $1.89

Spitzen und Stickerei

75 Stücke Fancy baumwoll. Spitzen und Einsätze, nette Muster, werth bis zu 15c, speziell, per Yard........ 8c

250 Stücke Stickereibesatz und Einsatz, werth 8c, speziell, per Yard........ 4c

15 Stücke Korsetschützer Stickerei, mit Beading, 18 Z. breit, wth. 29c, spez., per Yard. 19c

750 Stücke Stickerei-Flouncing, 20 Zoll breit, werth bis 75c, speziell, per Yd...... 25c

WeatherStrips Hardware

Nr. 0 Weather-Strips für Fenster, gute Qualität Gummi, per 100 Fuß........ 39c

Ratchet Brace, 10-zöll. Sweep, nickelplattirte Frame, halten Bohrer jeder Größe, zu........ 49c

8-zöll. flache MillFeilen (Dragon Brand), zu.... 7½c

26-zöll. Handsägen, assort. Points, fancy gravirter Griff, das Stück zu........ 29c

Strümpfe und Mitts

Schwere woll. nahtlose Merino-Männersocken, assort. Farben, regulärer 18c Werth, zu........ 10c

Schwarze baumwollene nahtlose Damenstrümpfe, 10c Wth., speziell, per Paar........ 6c

Schwarze wollene doppelte Fausthandschuhe für Kinder, 15c Werth, zu........ 6c

Schwere lederne Arbeits-Fausthandschuhe für Männer, fließgefüttert, reguläre 35c Sorte, das Paar zu....... 19c

Coats, Skirts u. Pelzwaaren

50-zöll. Kersey und Cheviot Coats für Damen, $7.50 Wth., speziell Montag zu.... $3.00

Mädchen-Coats, regul. $5 Werthe, spezieller Werth zu........ $2.00

Wollene Skirts für Damen, die regulären $5.00 Werthe, zu........ $2.00

Coney Scarfs, regul. $2.00 Werth, zu........ 65c

Hüte, Kappen

Weiche und steife Männerhüte, nur in schwarz, alle Größ., $1 und $1.50 Werthe, zu........79c

Gestrickte Toques für Kinder, braun, roth und weiß, 50c Werth, zu......19c

Kurzwaaren

Crowley's schwarzer best. Maschinenfad., 4 200-Yd. Sp...5c

Featherbone, seidenüberzogen, Yd...5c

Flanelle, Waistings

1 Kiste extra schwer. ungebleicht. Parchent, 10 Yards an einen Kunden, werth 10c speziell für Montag, per Yard........ 6c

1750 Yards weiße Waistings, alles nette u. fancy Muster, leicht beschmutzt, werth 19c, speziell, per Yard........ 5c

4500 Yards extra schwerer Cheviot, f. Männerhemden, gestreift und karrirt, werth 12½c, per Yard........ 6½c

Waists und Unterröcke

Gestrickte Unterröcke für Damen, alle Farben, regul. 85c Wth., spez. Montag zu.. 48c

Gestrickte „M" Leibchen für Kinder, Größen 2 bis 14 Jahre, wth. 25c, spez.. 12½c

Moreen-Unterröcke für Damen, tiefe Flounce, Ruffle bes., wth. $1.25, speziell........ 68c

Slippers, Gummischuhe

Filzslippers und Juliets für Damen, gewend. Sohlen, alle Größen, wth. $1.50 spez. Montag, per Paar...... 98c

Filz-Hausslippers für Mädchen und Kinder, alle Größen, wth. 59c, speziell zu...... 39c

Beste Gummischuhe für Kinder u. Mädchen, alle Größen, werth 50c, speziell für Montag, Paar........ 29c

Kleider-Abtheilung

Knaben-Ueberzieher, fancy Mixtures, gebroch. Größen, zu........ $1.59

3-Stück Anzüge für junge Männer, lange Hosen, f'cy Mixtures, Größen bis zu 20 Jahren, für 2 Stunden von 9—11 Vorm., zu........ $1.98

Blanketgefütterte Röcke für Fuhrleute, Größen bis zu 44, zu........ 98c

Unterzeug-Spezialitäten

Fließgefütterte Hemden und Hosen für Männer, Größen bis 46, 38c Wth., zu........ 12½c

Feine gerippte fließgefütt. Hosen u. Leibchen für Damen, regul. 25c Werthe, speziell für Montag zu........ 12½c

Wollene Leibchen für Kinder, Größen 1 bis 6, werth bis zu 39c, speziell zu...... 12½c

1000 Muster von allen Sorten Teppich

Wilton, Body Bruffles, Velvet u. Tapestry Brussel Carpets, eingetheilt in 4 Partien und in einzelnen Fällen zu ¼ d. regul. Werthes verkauft, und in ander. Fällen sogar noch zu weniger.

Partie 1—TapestryBrussels Carpet Rester, Gr. 28 bei 18, eingefaßte Enden, Wth. 75c per Yd., Stück zu...... 15c

Partie 2—Royal Wilt. u. Wilton Velvet Carpetrester, Gr. 28 bei 18, overcasted Enden, reg. Wth. $1.25 b. $1.50 Yd., jedes Stück........ 19c

Partie 3 — Royal Wilton, Body Brussels u. Wilton Velvet Carpetrester, Gr. 36 bei 27, reg. Pr. $1.25 bis $1.65 per Yd., jedes Stück zu........ 35c

Partie 4—Body Brussels, Wilton Velvet u. Tapestry Bruss. Carpet-Rester. Gr. 40 bei 23, overcasted Enden, reg. Preis $1.25 bis $1.65 per Yd., jedes Stück zu........ 45c

Groceries für Danksagung

Silver Drip Syrup oder Molasses, 50c Büchse zu. 37c

Entkernte Rosinen u. gereinigte Korinthen, 2 16-Unz. Packete zu........ 25c

Smyrnafeigen, fancy große Layers, Pfd........ 13c

Reine Frucht-Jellies, jede Sorte, große 12-Unz. Gläser, Dzd. $1.75, Stück........ 16c

Kondens. MinceMeat, NewEngl., 3 10c-Packete........21c

Gemischte Nüsse, volle Ausw., große neue Nüsse, 5½ Pfd. $1, 2¼ Pfd. 45c, oder Pfd......20c

Mehl, bestes Minnesota Patent, ½ Bbl. $2.86, ¼ Bbl. Sack........ $1.43

Zucker, feiner granulirter ,21 Pfd. für........ $1.00

Nabisco Zucker-Wafers oder Lebkuchen, 3 10c-Packete von jedem oder assortirt, für........ 22c

Oysterettes und Uneeda Biscuits, 4 5c Packete für........16c

Spargeln, fancy weiße Stocks, große Nr. 3 Büchsen, für....37c

Frisch geröst. Kaffee, Pf...12½c

Kaffee, uns. berühmte Mischung, 5½ Pfd. für $1.00, Pfd.....19c

Swift's Premium-Schinken — per Pfund........12¾c

Saure Schweinszungen, Pf...16c

Große neue holl. Häringe, — das Dutzend zu........20c

Frisches loses Leaf Schmalz, — das Pfund zu........9¾c

Prima Chuck Roast, Pfd........8¾c

Laundryseife, Kirks oder Wieboldt Family, 10 Standard 5c Stücke zu........39c

Liköre für Danksagung

Cream Pure Rye, reg. $1.25 Werth, volle Quarts........69c

Guckenheimer Rye, 10 Jahre alt, per ¼ Gallone........$1.29

Nierstein. Rheinwein, Gall. 85c

Exportbier, 2 Dutzend......99c

$1.50 Gall. California Port- od. süßer Catawba Wein, Proben frei, Gallone........$1.00

California Grape Brandy, regul. $2.50, Gall........$1.95

Globe Whiskey, die Gallone zu........$1.89

Malt Marow oder Prima Tonic, das Dutzend zu........89c

Ticking, Muslin, Damast und Bettdecken

3500 Yards Matratzen-Ticking, alle blaue Streifen, schwere Sorte, wth. bis 12½c per Yard, leicht durch Wasser beschmutzt, die Yard zu........ 7c

5000 Yards gebleicht. Muslin, vom Stück, werth bis zu 10c per Yard, leicht durch Wasser beschmutzt, per Yard........ 4¾c

1250 Yds. 60-zöll. vollgebl. irländ. reinlein. Tafeladmast, regul. Preis 75c die Yard, leicht durch Wasser beschädigt, per Yd... 29c

75 gesäumte Bettdecken, einige sind an d. Rändern beschmutzt, andere an den Falten und ganz rein auf der rechten Seite, nie für weniger als $2.50 verkauft. speziell für Montag, Stück........ $1.38

Gegründet 1894.

J. S. Lowitz,

151 OST VAN BUREN STR.,

zwischen Clark Str. u. 5. Ave., gegenüber Depot.

Schiffskarten.

Dampfer fahren von New York.

26. Nov., „Kais. Wilh. II." nach Bremen...$40

27. Nov., „Seydlitz" nach Bremen........$31

27. Nov., „NewAmsterdam" n. Rotterdam..$27

27. Nov., „Cambroman" nach Antwerpen..$31

28. Nov., „Barbarossa" nach Bremen........$31

28. Nov., „Kais. Aug. Vict." n. Hamburg..$33

28. Nov., „La Savoie" nach Havre........$33

30. Nov., „Patricia" nach Hamburg........$31

3. Dez., „Kronpr. Wilhelm" nach Bremen..$40

Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.

Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen.

Prompte und reelle Bedienung garantirt.

Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 12 V.

14ma,dolamo*

H. Claussenius & Co.

gegründet 1864 durch

H. CLAUSSENIUS.

Erbschaften, Vollmachten,

Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- u. Rechtsbureau.

CHICAGO, ILL.

95 Dearborn Strasse.

Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.

20nob,milalon*

Alte Kleider neu gemacht,

gereinigt, gefärbt oder gepreßt von Chicagos erstem Reiniger und Färber,

DEHMLOW'S

Etablirt 1884.—Phone Lake View 1388.

Haupt-Geschäft: 2095 N. Halsted Str.

Zweig-Geschäfte: 400 Center Str., 117 N. State Str., 35 Evanston Ave., 1050 Lincoln Ave., 622 Davis Straße, Evanston, Ill.

20nob,X*

Richard A. Koch

Deutscher Advokat und Notar.

95 Washington Str.

Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Vorm. 8—9, Abends 7—9, Sonntags 10—12.

19ol,X*

WATRY N. WATRY & CO.

99—101 O. Randolph Str.

— Deutsche Optiker —

Brillen und Augengläser eine Spezialität.

Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,

120 Randolph Str.

Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central.

1jt11

Schmidt's Tanz-Akademie

Theater und Masken-Garderobe.

Elegante Halle zu vermiethen.

[illegible] N. Clark Str. Tel. [illegible] 744.

Leset die „Sonntagpost"!